T 15/-d
B.D.G 25/6d

Digitized by the Internet Archive
in 2011 with funding from
University of Toronto

http://www.archive.org/details/urgermanischvorg06klug

GRUNDRISS

DER

GERMANISCHEN PHILOLOGIE

UNTER MITWIRKUNG VON

K. von AMIRA, O. BEHAGHEL, H. BLOCH, A. BRANDL, O. BREMER, E. EINENKEL, V. GUDMUNDSSON, H. JELLINGHAUS, KR. KALUND, FR. KAUFFMANN, F. KLUGE, K. LUICK, J. A. LUNDELL, J. MEIER, E. MOGK, A. NOREEN, J. SCHIPPER, H. SCHÜCK, TH. SIEBS, E. SIEVERS, W. STREITBERG, B. SYMONS, W. v. UNWERTH, F. VOGT, PH. WEGENER, J. TE WINKEL, J. WOLF

HERAUSGEGEBEN

VON

HERMANN PAUL

ORD. PROF. DER DEUTSCHEN PHILOLOGIE AN DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN

DRITTE VERBESSERTE UND VERMEHRTE AUFLAGE

6

STRASSBURG
VERLAG VON KARL J. TRÜBNER
1916

GESCHICHTE
DER ENGLISCHEN SPRACHE
II
HISTORISCHE SYNTAX

VON

EUGEN EINENKEL

DRITTE VERBESSERTE UND ERWEITERTE AUFLAGE

STRASSBURG
VERLAG VON KARL J. TRÜBNER
1916

THE INSTITUTE OF MEDIAEVAL STUDIES
FEB 17 1962
LIBRARY
22753

VORREDE.

Die Geschichte der englischen Syntax umschließt eine gewaltige Menge von Einzeltatsachen, deren Zusammendrängung in ein Kompendium mit nicht geringen Schwierigkeiten verknüpft ist. Ich habe aus diesem Grunde, neben einer Anzahl von Notbehelfen äußerlicher Art, von vornherein darauf verzichtet, jene Teile der Syntax, die sich von den entsprechenden Teilen der Syntax der übrigen westgermanischen Sprachen und ihrer späteren Fortsetzungen gar nicht oder nur wenig unterscheiden, überhaupt oder eingehender zu behandeln; im Einklange hiermit habe ich sogar mich entschlossen, gewisse in einer früheren Auflage behandelte Teile, welche in der angedeuteten Beziehung mir nicht ergiebig genug erschienen, in den späteren Auflagen wieder auszuscheiden.

Eine zweite Schwierigkeit bildet die Anordnung dieser Teile sowie der in ihnen enthaltenen Einzeltatsachen. Für die Besonderheit derselben hätte sich wohl am ehesten jene Anordnung geeignet, welche Hermann Paul in seinen 'Prinzipien' angewendet hat; da sich jedoch bei der Durchführung einer derartigen Anordnung eine hochgradige Einförmigkeit in meinem Falle nicht hätte vermeiden lassen, so war ihre Anwendung nicht empfehlenswert. Eine Anordnung aber nach neueren Theorien empfahl sich deshalb nicht, weil letztere nicht unwidersprochen geblieben sind (vgl. R. M. Meyer und E. Lerch gegen J. Ries in Germ.-Rom. Mon. V 12, 640 ff. und VII 3, 97 ff.) und auf alle Fälle zuvörderst einer eingehenden Durchprüfung und Klärung bedürfen.

Ein weiterer nicht unwichtiger Grund, auf eine Anordnung nach den bisher gebräuchlichen oder in Vorschlag gebrachten Systemen zu verzichten, besteht aber darin, daß in der englischen Sprache ein Teil der syntaktischen Erscheinungen germanischen,

ein anderer romanischen Mustern und Gesetzen folgt; diese Scheidung aber in einer Gesamtanordnung zum Ausdruck zu bringen, ging, abgesehen von anderen Gründen, schon deshalb nicht an, weil in vielen Einzelfällen sie oft genug sich nicht reinlich durchführen läßt.

So wird sich also der Leser mit einer Anordnung zufrieden geben müssen, deren Mängel mir zwar nicht unbekannt sind, die ich jedoch für meine Sonderzwecke noch am geeignetsten befunden habe.

Bezüglich der vorhin erwähnten romanischen Elemente in der Syntax der englischen Sprache haben sich die Ansichten jetzt wohl genügend geklärt. Über den ursprünglichen Standpunkt meiner Gegner, daß solche überhaupt nicht vorhanden seien, sind wir jetzt weit hinaus, und der gegenwärtige Zustand der Meinungen läßt sich dahin feststellen, daß erstens, während meine Gegner behaupten, ein Einfluß der romanischen auf die englische Syntax sei vor der Mitte des 13. Jahrhunderts kaum zu spüren, ich selbst der Ansicht bin, daß dieser Einfluß weit früher einsetzt und sich bemerkbar macht; und zweitens darin, daß in gewissen Einzelfällen, in denen meine Gegner eine interne germanische Entwicklung annehmen, ich meinerseits das Ergebnis romanischen Einflusses erkenne.

Um zunächst über den ersteren Differenzpunkt einige Worte zu sagen (der letztere wird weiter unten gelegentlich gestreift werden), so kann es keinem Zweifel unterliegen, daß die engen Berührungen und nahen Beziehungen zweier Sprachen mit- und zu-einander zuallererst in dem Austausche von (wohl meist von Gebärden begleiteten) Worten besteht, von Worten für Begriffe, welche einer derselben bisher unbekannt waren. Dem Austausche von Worten folgt aber bald der Austausch von Wortgefügen, und ich meine, daß die Möglichkeit der Übernahme solcher fremden Wortgefüge schon dann gegeben ist, wenn auf seiten des Entlehners das Verständnis der fremden Sprache einen gewissen, wenn auch bescheidenen, Grad erreicht hat. Dieser Grad des Verständnisses wird aber um so eher erreicht werden, je stärker der auf dem kulturell schwächeren Volke lastende Druck und damit die ihm auferlegte bittere Notwendigkeit ist, die Sprache und damit den Willen des kulturell und politisch stärkeren Volkes kennen zu lernen. Einen besonders kräftigen Anreiz, die Fremdsprache sich anzueignen bzw. Fremdwörter und fremde Wortgefüge zu entlehnen, wird das Volk empfinden, welches infolge mangelnden Selbst-

PD
71
.P4
v. 6

gefühls zu einer grundlosen Mißachtung der eigenen und einer ebenso grundlosen Überschätzung der fremden Sprache gelangt ist.

Die Aneignung eines fremden Wortgefüges wird, genau wie im Falle eines Einzelwortes, zunächst von einem einzelnen Individuum ausgeführt werden und die Sprache als Ganzes nicht berühren, mit jedem neuen, diesen Ausdruck sich aneignenden Individuum ändert sich jedoch das Verhältnis, bis zuletzt jener Ausdruck in den Besitz einer Sprachgemeinschaft übergeht, wenn auch zunächst wohl einer kleinen, der Zahl nach beschränkten. Von hier bis zur schriftlichen Fixierung des sprachlichen Neuerwerbs ist nur ein kurzer Schritt, dessen frühe oder späte Vollziehung von den jeweiligen Umständen abhängt.

Meine Meinung geht nun dahin, daß dieser Vorgang unter normalen Verhältnissen nicht einiger Jahrhunderte (wie z. B. im normannisch-englischen Falle verschiedene meiner Gegner behauptet haben), sondern kaum mehr als einiger Jahrzehnte bedarf, und daß wir schon auf Grund dieser Erwägung auf eine Übernahme bzw. schriftliche Fixierung derartiger fremder Wortgefüge in der betreffenden Heimsprache schon wenige Jahrzehnte nach der Aufnahme der ersten Einzelworte zu rechnen haben. Besonders beweiskräftig in dieser Richtung scheint mir die Aufnahme von Worten für abstrakte Begriffe zu sein, denn es ist kaum einzusehen, warum das Verständnis dieser eine größere geistige Anstrengung voraussetzen ließe als das Verständnis irgendeines der nicht wenigen konkreteren Wortgefüge.

Die Untersuchungen Hugo Schuchardts und anderer haben gezeigt, daß der gleiche Vorgang unter gleichen oder ähnlichen Umständen überall und zu allen Zeiten in gleicher Weise sich vollzieht und vollzogen hat, mit einer Gesetzmäßigkeit, die es gestattet, aus einem einigermaßen reicheren Lehnwörterbestande ohne weiteres auf den jenachdem bescheideneren oder reicheren Bestand an entlehnten Wortgefügen zu schließen, gleichviel ob ihr Vorhandensein sich unmittelbar nachweisen läßt oder nicht.

So darf es als ausgemacht gelten, daß die alten Slaven und Finnen neben zahlreichen germanischen Wörtern auch eine Anzahl von germanischen Wortgefügen, wenn auch nur als Übersetzungsentlehnungen, in ihre Sprachen aufgenommen haben, ferner die Sprache der Gallo-Kelten in einem gewissen Stadium zwischen der Aufnahme einzelner römischer Wörter und dem

völligen Verfall des Gallischen eine beträchtliche Menge von lateinischen Lehnwortgefügen aufgewiesen haben wird; und schließlich, daß auch dem Germanischen selbst seitens des Keltischen ein ähnliches Schicksal widerfuhr.

Denn es ist ja nicht das erste Mal, daß die englische Sprache einer Fremdsprache gegenüber in eine Abhängigkeit geriet, wie sie die ersten Jahrhunderte nach der normannischen Eroberung uns aufzeigt. Wie hier gegenüber der Sprache der romanisierten Normannen, so befand sich die englische Sprache, wenn auch im Vereine und Verbande mit andern germanischen Dialekten, in der zweiten Hälfte des letzten Jahrtausends vor Christi Geburt zur Zeit des großen Keltenreiches im (späteren) östlichen Mitteldeutschland, in einem abhängigen Verhältnis zu der keltischen Sprache. Den lexikalischen Spuren dieser Abhängigkeit nachzugehen ist hier nicht der Ort; man vergleiche hierzu Kluges »Urgermanisch« (p. 5 ff. im Grundriß[3]). Es genügt hier, den Schluß zu ziehen, daß, wo so viele wichtige Wörter aus dem Bereiche des öffentlichen und privaten Rechtes und andern Gebieten, so auch zahlreiche Personennamen (um vom Haupt-wortakzent und der Alliteration zu schweigen) aus der keltischen Sprache in die germanischen Dialekte hinüberwanderten, in gleicher Weise auch nicht wenige keltische Wortgefüge in den Besitz der germanischen Dialekte gelangt und, wo immer das Schicksal sie später hin verschlug, ihnen verblieben sein werden, wenn sie dort auch (als Übersetzungsentlehnungen) sich bis jetzt der Entdeckung entzogen haben.

Dies war, soviel wir wissen, die erste Berührung der englischen Sprache mit einer fremden.

Ein ähnliches, nur nicht auf politische Abhängigkeit deutendes Verhältnis entwickelte sich zwischen den Völkern germanischer Zunge und den Römern. Hier wie dort beobachten wir eine starke Bereicherung des germanischen Wortschatzes durch den des Fremdvolkes. Hier wie dort werden wir eine nicht geringe Übernahme lateinischer Wortgefüge durch die Germanen vermuten dürfen, die im weiteren Verlaufe ihrer Geschicke den germanischen Einzelvölkern, und damit auch den Engländern, verblieben sind. So wahrscheinlich dies ist, so schwer ist es aber, auf jene Wortgefüge älteren Erwerbes den Finger zu legen, einfach deshalb, weil mit der Einführung des Christentums jener neuere und stärkere Einfluß der nun toten lateinischen Sprache anhebt, dem die Einführung der Wortgefüge, die hier in Frage kommen könnten, ebensowohl

zu danken sein kann. Nur ein Wortgefüge wüßte ich vor der Hand, das in Verdacht stünde, jenem frühesten römischen Einflusse sein Dasein zu verdanken. Es ist dies das durch seine eigenartige Begriffsverbindung auffällige 'Dank wissen' = 'Dankbarkeit empfinden', welches zu dem Sprachschatze aller der germanischen Völker (und nur dieser) gehört, mit denen die römische Zivilisation in erster Linie zusammentraf (althochd. *danc wizzan*, altsächs. *thanc witan*) und welches von den Sachsen (altengl. *þanc witan*) mit nach England genommen wurde zu einer Zeit, da von tieferen christlichen Einflüssen noch nicht die Rede sein kann. Nun kennt zwar das klassische Latein nur ein *grates habere alicui*, nicht ein *grates* (oder *gratum*) *sapere*. Das heißt aber doch nur soviel, daß der gebildete Römer letzteres nicht anerkennt. Denn daß das römische Volkslatein es gekannt hat, und zwar schon zu sehr früher Zeit, beweist der Bestand der Formel in den romanischen Tochtersprachen: franz. (auch altfranz.) *savoir gré*, portug. *saber grado*, ital. *saper grado* (daneben die Redensart *non saper nè grado nè grazia* = span. *ni grado ni gracias*), rätorom. *saver grau*. Und daß auch für die antike Denkweise diese Begriffsverbindung durchaus nichts Fremdartiges an sich hatte, beweist das griechische χάριν εἰδέναι, das genau in dem gleichen Sinne = 'Dankbarkeit empfinden' gebraucht wurde. (Die mittelenglischen Varianten *thank cunnen*, *thank knowen* sind als Nachbildungen der altfranz. Formel nach Art der unten p. XV behandelten Fälle anzusprechen).

Es ist anzunehmen, daß nur der sächsische Teil der englischen Volksgemeinschaft und Sprache diesem älteren lateinischen Einflusse ausgesetzt war, da deren anglischer Teil vor einem tieferen Eindringen desselben seine Abwanderung nach dem Norden vollzog. Hier nun im Norden, auf diesen anglischen Teil der englischen Sprache sich beschränkend, erfolgte deren dritte Berührung mit einer, wenn nicht fremden, so doch, infolge ihrer Jahrhunderte langen Isolierung von der Hauptmasse der germanischen Dialekte, andersgearteten Sprache, der Sprache der Dänen, und zwar im Verlaufe der zwei oder drei Jahrhunderte, die der Abwanderung der Angeln aus Schleswig hinüber nach Britannien vorangingen; eine Berührung übrigens, die auch nicht auf eine Abhängigkeit, sondern vielmehr auf einen freundlichen Verkehr hindeutet, schon deshalb, weil beide Völker zu derselben Kultgemeinschaft gehörten. Aus dieser Berührung nun, deren lexikalische Spuren auch, wie im vorerwähnten Falle, deshalb nur schwierig

nachzuweisen sind, weil im Gefolge der im neunten Jahrhundert beginnenden Wikingerzüge der Einfluß des Altdänischen auf das Altenglische, und vor allem das Anglische, von neuem einsetzte, die jedoch nicht unbedeutend gewesen sein können, mögen doch wohl einige altdänische Wortgefüge, in der Form der Übersetzungsentlehnung, der späteren Sprache verblieben sein. Ist dies der Fall, so werden wir nach ihnen vornehmlich in anglischen Schriften, vor allem im Beowulf, suchen dürfen, und es ist nicht unmöglich, daß unter den zahlreichen Parallelen anglisch-altnordischer Ausdrucksweisen, die Sarrazin in PBBeitr. XI 182 und 528 ff. zu anderen Zwecken aus dem Beowulf beibringt und deren große Mehrzahl ebenda 354 ff. und XII 168 ff. mit Recht als nicht beweiskräftig von Sievers erwiesen wird, sich doch einige befinden, welche nicht als germanisches Gemeingut, sondern als Spuren und Beweise jenes vorhistorischen anglisch-dänischen Verkehres bezeichnet werden müssen.

Über die vierte und fünfte dieser Berührungen, die zweite mit der dänischen und die mit der normannischen Sprache, ist in der Einleitung das Nötige gesagt und in den folgenden Kapiteln die Einzelheiten der Beeinflussung aufgezeigt. Bezüglich der letzteren empfiehlt es sich aber, noch folgendes hinzuzufügen: Ich sagte oben, daß einen besonderen Anreiz, die Fremdsprache sich anzueignen bzw. Fremdwörter und fremde Wortgefüge der eigenen Sprache beizumischen, das Volk empfinden wird, welches infolge mangelnden Selbstgefühls zu einer grundlosen Mißachtung der eigenen und einer ebenso grundlosen Überschätzung der fremden Sprache gelangt ist. Daß das englische Volk nun zu einer derartigen geistigen Verfassung sehr frühzeitig gelangte, beweist uns Johann von Salisbury, der schon 100 Jahre nach der normannischen Eroberung dem Engländer spottend nachsagt: *Linguam comit, Normannus haberi Dum cupit* (Enthet. v. 139 f.). Daß Johann von Salisbury hier nicht lediglich den Gebrauch von Lehnwörtern für konkrete Begriffe im Sinne hat, ist naheliegend. Es wird dies auch weiterhin durch eine Reihe von Lehnworten bewiesen, deren Form (wie die auf *-eð* aus normannisch *-ed*, aus lateinisch *-atem*) auf eine wohl noch frühere Übernahme aus dem Normannischen ins Englische hindeutet. Nehmen wir hinzu, daß unter diesen frühen Entlehnungen eine nicht geringe Anzahl von Abstraktis sich befindet, so dürfen wir noch vor dem Schlusse des elften Jahrhunderts in gewissen Schichten des englischen

Volkes bereits eine solche Kenntnis des fremden Idioms voraussetzen, daß ein Auftauchen romanischer Wortgefüge in der englischen Sprache noch vor Ausgang dieses Jahrhunderts uns nicht wundernehmen kann.

Weiterhin mag dem in der Einleitung Gesagten noch hinzugefügt werden, daß entsprechend der seitens der Lexikologen gemachten Feststellung eines mit der Mitte des 13. Jahrhunderts eintretenden, aus gewissen politischen Verhältnissen sich erklärenden stärkeren Eindringens romanischer Wörter in die englische Sprache auch von mir eine verstärkte Aufnahme romanischer Gefüge und Konstruktionen beobachtet wurde, nur — was angesichts der oben aufgestellten Theorie besonders zu beachten — genau gerechnet um ein par Jahrzehnte später, also etwa von 1275 an, ein Einschnitt, der besonders deutlich in der Geschichte des englischen Gerundiums und Infinitivs ins Auge tritt.

In der Geschichte des Nachweises romanischer Elemente in der englischen Syntax können wir unschwer eine dogmatische und eine ihr folgende kritische Bewegung feststellen, die sich im weiteren Verlaufe der Entwicklung einander nähern und miteinander ausgleichen. Es ist nun nicht zu leugnen, daß in der meinen Streifzügen durch die mittelenglische Syntax (1887) folgenden kritischen Periode (gekennzeichnet namentlich durch Trampe Bödtkers wertvolle Contributions to English Syntax) eine Reihe meiner Herleitungen englischer Wortgefüge aus romanischen Mustern als ungenügend begründet entkräftet worden sind, eine Reihe, welche im Verlaufe der Zeit und mit dem Bekanntwerden und der genauer werdenden Durchforschung abgelegeneren altenglischen Schriftmaterials naturgemäß sich verlängerte. Es ist aber anderseits ebensowenig zu leugnen, daß mit der etwa gleichzeitig einsetzenden intensiveren Durchforschung des romanischen Schriftmaterials und mit jedem neu in Behandlung genommenen syntaktischen Kapitel sich von Jahr zu Jahr genauer kontrollierte, und dementsprechend schwer widerlegliche, Gleichungen einstellten in einer Zahl, gegen welche die Zahl der von den Kritikern zurückgewiesenen Gleichungen als verschwindend gering erscheinen muß. Die Voraussage meiner Gegner, daß bei gewissenhaftester Durchforschung des gesamten altenglischen bzw. germanischen Materials die meisten meiner Gleichungen als unhaltbar sich erweisen würden, hat sich nicht nur nicht bewährt, im Gegenteil, zu den bisher be-

kannten zahlreichen Einzelgleichungen haben sich im Laufe der Zeit ganze englische Wortkategorien so von romanischen Einflüssen durchtränkt erwiesen, daß, alles in allem genommen, meine ursprüngliche Auffassung der englischen Syntax als einer aus germanischen und romanischen (neben einigen skandinavischen) Elementen bestehenden Mischsyntax noch heute voll und ganz zu Rechte besteht.

In formeller Beziehung ist nun über die syntaktischen Entlehnungen folgendes zu sagen. Während die Wortentlehnungen in zwei Klassen sich scheiden, in die der unverändert übernommenen und die der selteneren sogenannten Übersetzungsentlehnungen, haben wir es hier mit drei Klassen zu tun, von denen die beiden ersten denen der Wortentlehnungen entsprechen, nur daß die unveränderte Übernahme (z. B. *mau gre* und *a rescue*) hier seltener, die Übersetzungsentlehnung (z. B. *non obstant* > *not withstandyng* und *soventes fois* > *often times*) dagegen bei weitem häufiger beobachtet wird. Die diese beiden verbindende, weil beiden gemeinsame Züge aufweisende, auch recht zahlreiche Unterabteilung der partiellen Übersetzungsentlehnungen (wie z. B. *en point* > *in point*, *à propos* > *to propos* u. a.) erwähne ich nur beiläufig. Die dritte Klasse aber enthält die sog. Konstruktions- oder Satzbauentlehnungen, die zugleich die am schwierigsten festzulegenden und zugleich die wichtigsten sind, da gerade durch sie der ursprüngliche Charakter einer Sprache am tiefgreifendsten verändert wird. Ein Beispiel wird im übernächsten Absatze gegeben werden, andere weiterhin.

Die Möglichkeit der internen Weiterentwicklung des germanischen Anteils an der englischen Syntax ist von mir nie bestritten, im Gegenteil oft genug als Tatsache erwiesen worden. Angesichts des Umstandes jedoch, daß auch auf lexikalischem Gebiete die Sprache auf eine Weiterentwicklung des germanischen Stoffes fast gänzlich Verzicht geleistet hat, ist vor einer übergroßen Ausdehnung dieser Möglichkeit, wie sie gelegentlich von einigen meiner früheren Gegner verfochten und auch angewendet wurde, eindringlich zu warnen.

Wie berechtigt und notwendig diese Warnung ist, hat sich neuerdings wiederum gezeigt im Falle der Entwicklungshypothese, die ein neuerer Syntaktiker bezüglich einer jener strittigen und als typisch englisch geltenden Konstruktionen, wie sie vorliegt in dem

Belege *nothing was more frequent than for a bailiff to seize Jack* aufgestellt hat. Ausgehend von einem Falle, wie etwa *it is (not) good for a man to be single*, stellt er dar, daß sich in diesem Satze nichts weiter geändert habe, als daß der logische Einschnitt, der in ältester Zeit vor dem Infinitive gelegen, nach vorn, vor die Präposition *for*, verschoben worden sei. So einfach und verlockend diese Hypothese ist (ich selbst habe eine Zeitlang, d. h. so lange mir nur wenige ältere Belege vorlagen, an sie geglaubt), so falsch ist sie auch. Abgesehen davon, daß es nicht angeht, ja hier direkt verhängnisvoll ist, den Fall mit dem Adjektiv (*good*) von den Fällen mit andern Prädikaten zu trennen, ist jene Verschiebung des logischen Einschnittes nach vorn schon in den ältesten Belegen zu beobachten, könnte also ebensowohl als das erste wie als das letzte Stadium der Entwicklung bezeichnet werden. Da für eine eingehendere Widerlegung hier jedoch nicht der Ort ist, so verweise ich den Leser auf S. 40 ff. meines »Gerundiums« und die dazugehörigen Beleglisten 54 a—f, aus denen der Weg der Entwicklung dieser eigenartigen Konstruktion besonders deutlich zu ersehen ist.

Und dies ist leider nicht der einzige Fall, in dem der Vertreter der Kritik es war, welcher der Entwicklung Gewalt antat.

Im allgemeinen also läßt sich sagen, daß bei Vorhandensein eines mit dem englischen sich genau deckenden romanischen Ausdruckes auf die Mitwirkung dieses letzteren bei der Entstehung des ersteren nur dann verzichtet werden kann, wenn der erstere zwanglos aus einer älteren einheimischen Ausdrucksform hergeleitet werden kann und wenn die Art des Belegmateriales jene Mitwirkung völlig ausschließt.

Bei der dem selbstgenügsamen französischen Volkscharakter entsprechenden, altererbten und treu bewahrten Abgeschlossenheit der französischen Sprache sind wir in der vorteilhaften Lage, im Falle der Übereinstimmung eines französischen Wortgefüges mit einem englischen in jenem das Vorbild, in diesem die Nachbildung erkennen zu dürfen. Dies als Regel; Einzelausnahmen davon ergeben sich aus dem vorhin Gesagten. Ausnahmen in größerer Zahl wären nur betreffs des Anglonormannischen denkbar, das sich bekanntlich in seiner langen Trennung vom romanischen Hauptstamme des Einflusses seitens der englischen Sprache nicht gänzlich erwehren konnte. Die aus dieser Tatsache sich etwa ergebenden Fehlschlüsse sind jedoch durch die Heranziehung der, und den Ver-

gleich mit den, kontinentalen altfranzösischen Mundarten leicht zu umgehen.

Doch auch ohne das Vorhandensein oder das sofortige Auftauchen eines dem betreffenden englischen formell entsprechenden Wortgefüges, lediglich aus gewissen innerenglischen Sprachzuständen heraus, sind wir nicht selten in der Lage, auf die Unursprünglichkeit des englischen und die Existenz eines fremden, in den meisten Fällen also romanischen, Vorbildes zu schließen.

Obwohl von demselben Stamme ausgehend, hat einerseits die romanische Denk- und damit Ausdrucksweise sich von der germanischen in stetig zunehmendem Maße derart getrennt, anderseits aber weist die englische Denk- und Ausdrucksweise der älteren (namentlich frühen südmittelenglischen) Schriften eine so weitgehende Verwandtschaft mit der älteren, doch auch noch der neueren hochdeutschen (namentlich der mitteldeutschen?) Ausdrucksweise auf, daß es einem auch mit weniger entwickeltem Sprachgefühle begabten Deutschen nicht allzu schwer fallen wird, auf ein ungermanisches Wortgefüge im englischen Stile ohne weiteres den Finger zu legen.

Sicherer als aus diesem Merkmale, welches ohne nachfolgende genaue Gegenprobe von geringerem Werte sein dürfte, ist aus dem Nebeneinanderbestehen mehrerer völlig gleichlautender, jedoch völlig verschiedene Bedeutungen darbietender englischer Ausdrücke auf die Einwirkung fremden Einflusses zu schließen. Dies Nebeneinanderbestehen ist dadurch zustande gekommen, daß eine der englischen Mundarten ein romanisches Wortgefüge mit einheimischen Mitteln, aber wortgetreu, wiedergibt, ohne Rücksicht darauf, daß in einer Nachbarmundart, gelegentlich sogar in der eigenen, dasselbe Wortgefüge, aber in anderem Sinne, von alter Zeit her bereits bestand. So stehen im Mittelenglischen (teilweise noch heute) nebeneinander *the other day* = 'der zweite (folgende) Tag' und = 'neulich' (aus altfranzösisch *l'autre jour*); ferner *all day* = 'den ganzen Tag' und = 'jeden Tag' (aus *tote jour*); ferner *one and other* = 'der eine und der andere' und = 'alle zusammen' (aus *l'uns et l'autre*); und so steht, um Konstruktionsentlehnungen anzuführen, neben dem altererbten *the knight hadde thus his tale itold* = 'er hatte seine Geschichte erzählt' das auf ein bekanntes romanisches Muster zurückgehende *he hadde the bere overspradde* = 'er ließ die Bahre überdecken', beide gebraucht von demselben Schriftsteller! Und genau dasselbe gilt von dem einheimischen *he*

gooth (*a*) *begging* = 'er geht betteln' neben dem fremden *he gooth romyng* = 'er wandert'.

Ein noch wichtigeres Merkmal, in welchem sich der Einfluß der fremden Sprache verrät, besteht in dem Nebeneinanderbestehen von völlig gleichsinnigen Varianten ein und desselben Wortgefüges. Dies Nebeneinanderbestehen ergab sich daraus, daß erstens das Anglonormannische das bewunderte Vorbild nicht einer, sondern vieler mittelenglischer Mundarten gewesen ist, die bezüglich ihres Wortschatzes nicht unwesentlich voneinander abwichen, und zweitens daraus, daß ersteres dieses blieb durch eine Reihe von Jahrhunderten, in deren Verlaufe der Wortschatz einer jeden jener Mundarten eine jähe Um- und Weiterbildung erfuhr. Die Nachbildungen der fremden Vorbilder wurden also einerseits in verschiedenen Gegenden, anderseits in verschiedenen Jahrhunderten ausgeführt, und es ist demnach nicht mehr als selbstverständlich, daß sie verschieden ausfielen. So ist die romanische Formel *pour rien que je sace* = 'so viel ich weiß' im Mittelenglischen in folgenden Gestalten vertreten: *for oght I wot*, *for noght I wot*, *for nothing I wot*, *for thing I knowe* und *for anything I know*; ferner das begründende *come cil qui* = 'wie einer der' = 'weil er', in den Formen *also þe þet*, *ase he that*, *as one that*, *as wiht that*, *as thing that*, *as man that* und *as who*; ferner *la plus part* in den Formen *the more part* und *the moste part*; ferner *grand chose* = 'vieles' in den Gestalten *muchel þing* und *grete thing* usw.; schließlich seien die Formeln *al(s)kins* und *al manner*, beide 'jeder Art', 'allerlei' bedeutend, angeführt, deren erstere in gleicher Form dem Dänischen entnommen, deren letztere aber dem altfranzösischen *tote manère* nachgebildet ist; noch sei das einheimische *all way(s)* aus *ealne weg* und das daneben stehende *all gate* aus dem Dänischen *alla gǫtu* erwähnt, beide 'immer' bedeutend, beide aber auch in der Sinnesschattierung 'immerhin', 'auf jeden Fall' verwendet, wahrscheinlich in Anlehnung an das romanische *totes voies*, welches den gleichen Sinn aufweist.

Alles dies ist in den einzelnen Kapiteln meines 'Indefinitums' eingehend erörtert und demnach wohl hinreichend bekannt.

Weniger bekannt ist aber, daß, da einzelne der germanischen Festlandssprachen in einem ähnlichen Verhältnis zu dem benachbarten Altfranzösischen standen wie die mittelenglischen Mundarten zu der altnormannischen, sich hier, wenn auch nicht in so weitem Umfange, so doch auf einem größeren Areale dieselben

Vorgänge vollzogen, die sich dort im kleinen abspielten. Soweit der Wortschatz des Mittelniederländischen mit dem des Mittelnieder- und des Mittelhochdeutschen übereinstimmt, wählen alle drei zur Nachbildung eines altfranzösischen Ausdruckes die gleiche Form, das gleiche Wort, das gilt z. B. im Falle des konzessiven *tout* mit folgender Inversion des Subjektes, einer Konstruktion, die die genannten Sprachen mit Hilfe ihres *al(l)* nachbilden. In anderen Fällen jedoch greifen sie zu verschiedenen Mitteln, wie die mittelenglischen Mundarten; so wird die mit Recht als besonders idiomatisch geltende altfranzösische Konstruktion *à* mit Infinitiv mit voranstehendem Adverbiale, das Ganze unter der Rektion der kausalen Präposition *por* stehend, also z. B.: *por los à querre* = 'um Ruhm zu erwerben' (im Mittelenglischen nach dem Anglonormannischen mit *for — to —* wiedergegeben), im Mittelhochdeutschen mit *durh — ze —*, im Mittelniederländischen mit *omme — te* (im Neuhochdeutschen, wohl nach dem vermittelnden mittelniederdeutschen *umme — to —*, mit *um — zu —*) nachgebildet. Und ähnlich steht es mit dem das appositionelle Nomen einführenden altfranzösischen (natürlich auch normannischen) *de*, dem von mir seinerzeit sogenannten x-Genitiv, welchen das Englische mit *of*, das Niederländische mit *van*, das Deutsche mit *von* wiedergegeben hat, wie in 'ein Engel von einer Frau'. Auch der bis in das Volkslatein hinaufreichende altfranzösische Gebrauch des Infinitivs Perfecti statt Präsentis zur Bezeichnung der Intensität des (oft vereitelten) Begehrens (vgl. Braune, Beitr. XXV pp. 31 ff.) findet sich, außer im Mittel- und Neuenglischen, auch in den mittelalterlichen Vorstufen der drei genannten germanischen Festlandssprachen getreu nachgeahmt. Man vergleiche ferner die unten im Anhange verzeichneten mehrfachen Nachbildungen des auch unseren Vätern noch so vertrauten *à la bonne heure*.

Das Eindringen romanischer Wörter und Wortgefüge erfolgte in den ersten beiden Jahrhunderten nach der normannischen Eroberung, wenn auch nach und nach zunehmend, so doch im ganzen so allmählich, daß es sich der zeitgenössischen Beobachtung wohl entziehen konnte. Anders der um die Mitte des 13. Jahrhunderts beginnende massenhafte Import von romanischen Wörtern, dem um ein Vierteljahrhundert später ein äußerst starker Eindrang von romanischen Wortgefügen folgte. Durch ihn erst wurde die

bisher verhältnismäßig rein germanische englische Sprache zu einer germanisch-romanischen Mischsprache umgebildet, und es müßte wundernehmen, wenn dieser völlig neue Charakter derselben von den Zeitgenossen unbeachtet geblieben wäre.

Daß er aber bemerkt und, wie wir hinzufügen dürfen, mißbilligend bemerkt worden ist, dafür haben wir ein unzweideutiges Zeugnis.

In seiner Somme des Vices et des Vertus schreibt der Geistliche Laurent an einer Stelle: *Il prie Deu patroullart comme cil qui prie Deu moitié franceis moitié latin.* Diesen Mischmasch (*patroullart*) von Romanisch und Lateinisch zu tadeln hatte der Franzose Laurent den nächsten, begründetsten Anlaß. In einer Abschrift dieser Somme nun (dem Ms. Maz. 809 geschrieben etwa 1295), die offenbar von einem anglonormannischen, oder doch von einem mit den englischen Sprachverhältnissen eng vertrauten, Schreiber herrührt, wird diese Stelle abgeändert, wie folgt: *Il parole a Dieu patroulart comme cil qui parole moitié françois moitié anglois*, eine Fassung, an welcher der englische Übersetzer Dan Michel um 40 Jahre später in seinem Ayenbite nichts weiter zu ändern findet, als daß er, seiner Nationalität und seinem Sonderinteresse entsprechend, das Englische an die erste Stelle setzt: *he spekþ to god patroyllart, ase þe ilke þet spekþ half englis and half urenss.* Seinem nationalen Sonderinteresse entsprechend! Denn es scheint mir doch, als wenn Dan Michel in erster Linie hier an die seiner Zeitgenossen gedacht habe, deren sprachliche Grundlage das Englische war, ebenso wie jener romanische Abschreiber, seinem nationalen Sonderinteresse entsprechend, sicher zunächst nur an die gedacht haben wird, deren sprachliche Grundlage das Normannische war. Sei dem aber, wie ihm wolle, wir wissen, daß beide Sprachschichten, das Romanische in englischem Munde und das Englische in romanischem, für die Weiterbildung und Entwicklung der englischen Sprache von nicht geringer Wichtigkeit gewesen ist. Es mag zweifelhaft sein, welcher von diesen beiden Sprachschichten die von mir schon anderwärts zitierte Rede des Eorl of Boloyne in Wrights Political Songs p. 191 zuerkannt werden muß. Jedenfalls zeigt uns diese Rede: *Sire Rauf Devel ... Nous ne lerrum en vie chanoun ne moyne, Wende we forth anon riht withoute eny assoygne* (vgl. die altfranzösische Formel *sans nul essoine*!), wie etwa dieses 'patroullart', dieses Kauderwelsch, aussah, das um die Wende des 13. Jahrhunderts die Dichter ihren oberen Volksklassen zutrauten.

Daß aber und warum der etwas anders gearteten Sprachschicht der niederen Klassen für die Weiterbildung der englischen Sprache eine noch viel größere Bedeutung zukam, ist in der Einleitung bereits genügend angedeutet.

Um zu schließen: Mag immerhin während der folgenden Jahrhunderte eine lange Reihe von fremden Wörtern und Wortgefügen durch einheimische ersetzt worden sein, durch die Beibehaltung des größten Teiles jener oben geschilderten Satzbauentlehnungen blieb die englische Syntax das, wozu sie im 13. und 14. Jahrhundert geworden war: eine germanisch-romanische Mischsyntax.

Betreffs der unten folgenden Kapitel habe ich nur noch anzuführen, daß die Liste der benutzten Schriften nur bis zur Zeit der Drucklegung fortgeführt ist und daß die Drucklegung den Zeitumständen entsprechend eine sehr lange Zeit in Anspruch nahm. Ferner sei noch erwähnt, daß, weil infolge eines bedauerlichen Versehens vergessen worden war, den Kolumnenüberschriften die Paragraphenzahlen beizufügen, auf die Herstellung des Registers eine um so größere Sorgfalt verwendet wurde. Ich darf wohl hoffen, daß auf diese Weise der Schaden großenteils behoben worden ist.

Februar 1915.

E. Einenkel.

INHALT.

Seite

Einleitung 1
Die Partizipien 4
Der Infinitiv 14
Das Tempus 26
Der Modus 38
Die Kasus 46
Der Numerus 62
Das Adjektiv 67
Das Adverb 70
Die Präpositionen 80
Die Konjunktionen 106
Die Pronomina 119
Die Artikel 160
Die Wortstellung 169
Anhang 192
Nachträge 195
Register 198

EINLEITUNG.

§ 1. Die Syntax der altenglischen Mundarten in ihrem frühesten Stadium steht im wesentlichen auf derselben Entwicklungsstufe wie die der übrigen germanischen Dialekte: d. h. auf einer Stufe des Übergangs von synthetischer zu analytischer Ausdrucksweise. Auf nominalem Gebiete herrscht noch erstere vor, auf verbalem schon letztere. Die Erhebung des Westsächsischen zur Hofsprache veranlaßt die Scheidung desselben in eine Volks- und eine Schriftsprache, deren erstere mit den übrigen altenglischen Mundarten dem ihnen inne wohnenden Drange zur Analysierung weiterfolgt, während letztere sich demselben mehr und mehr entzieht, um schließlich, unterstützt von dem schon früh einsetzenden Einflusse des Lateinischen, fast alle innere Entwickelung aufzugeben. An diesem Zustand haben die Däneneinwanderungen und die vorübergehende Dänenherrschaft wenig geändert: letztere beließ dem Westsächsischen seine herrschende Stellung, und erstere beeinflußten nur die (nördlichen) Mundarten und diese fast nur auf dem Gebiete des Wortschatzes. Anders die Eroberung durch die Normannen. Durch sie tritt das Normannische an Stelle der westsächsischen Hof- und Schriftsprache und die Volksmundarten beginnen aus ihrer bescheidenen Zurückhaltung hervorzutreten. Der Einfluß des ersteren auf die letzteren beschränkt sich zunächst gleichfalls auf das Gebiet des Wortschatzes. Erst von Mitte des 13. Jahrhs. ab zeigt sich eine stärkere Beeinflussung der Syntax, dieselbe nimmt jedoch im Laufe des 14. Jahrhs. infolge der nun sich vollziehenden Aufsaugung des fremden durch das einheimische Volkselement einen außerordentlichen Umfang an. Die Mischung war in allen mittelenglischen Mundarten ungefähr dieselbe und differierte nur je nach dem Stande und Bildungsgrade. Eine besonders innige war sie in der Hauptstadt Englands, der Wiege

der neuen Schriftsprache. Wie überall so stand auch hier einer die Grundlage bildenden fast rein germanisch redenden niedersten Volksschicht eine in lateinischer Schule gebildete von französischen Reminiszenzen erfüllte höchste Volksschicht gegenüber, während jedoch anderwärts diese beiden fast unvermittelt nebeneinander lagen, waren dieselben in der Hauptstadt durch eine breite die gesamte Handels- und Gewerbswelt umfassende dritte Volksschicht verbunden, in deren Sprache zwar wie in der der letzteren das Germanische der Rahmen und die Grundlage geworden war, infolge ihres regen Verkehres mit dem Kontinente jedoch das Französische in weit größerem Umfange und viel lebendiger sich erhalten hatte. Nur durch die Annahme, daß in der Hand dieser Volksschicht die Sprachführung während der wichtigsten Periode des 14.—15. Jahrhs. gelegen habe, läßt sich die Aufnahme der romanischen Elemente in solchem Umfange und deren Erhaltung in der späteren Sprache genügend erklären. Und hierzu stimmt auch, daß die aufgenommenen Sprachelemente durchaus nicht nur der Sprache der Dichter und Gelehrten, sondern sehr oft allein der verachteten Sprache des niederen französischen Volkes entstammen, so daß gar manche Nachbildungen in der englischen Sprache viel eher auftauchen als deren Originale in der französischen Sprache. Im allgemeinen wird der Einfluß des Altfranzösischen auf das Mittelenglische dessen Trieb zur Analyse beschleunigt haben, ein Vorgang, den das zu neuer Würde erhobene Latein nicht zu hindern imstande war.

Aus dieser Mischung verschiedenartiger Elemente ist also die neue englische Sprache hervorgegangen. Die folgenden Jahrhunderte finden nichts mehr zu tun als Gegensätzliches auszugleichen, Überflüssiges auszuscheiden oder zu Sonderzwecken zu verwenden, im übrigen weniges neue zu entlehnen, dagegen mehr aus sich selbst zu entwickeln und im allgemeinen die Analyse weiter auszubauen. Beobachten wir die Entwickelung während der neuenglischen Zeit genauer, so sehen wir, daß von den lateinischen Elementen nur ein verhältnismäßig geringer Teil der Sprache verbleibt, obgleich dieselben durch die Renaissance stark in den Vordergrund gerückt wurden. Wir sehen ferner, daß von den französischen Elementen, mit denen die Sprache des 14. Jahrhs. überladen war, gleichfalls ein großer Teil wieder ausgestoßen wird trotz dem großen Einflusse, den die französische Literatur auf die englische im 17. und 18. Jahrh. neuerdings gewann. Das germanische Element dagegen, obwohl es nicht völlig unberührt

geblieben, hat nennenswerte Verluste nicht erlitten, sondern im Gegenteil durch Differenzierung seines Materials und unter Zuhilfenahme der Dialekte die durch das Zurückweichen der beiden anderen Elemente entstehenden Lücken ausgefüllt. Dieser Vorgang ist nur so zu deuten, daß der Schwerpunkt der Sprachführung im Laufe der neuenglischen Zeit von der mittleren auf die fast rein germanisch redende untere Volksschicht übergegangen ist, an welcher lateinische wie französische Einflüsse, die nur die mittleren und oberen Kreise direkt berührten, fast spurlos vorüberziehen mußten. Im 16. Jahrh. kann diese Verschiebung des Schwerpunktes nur eben begonnen haben, in neuerer und neuester Zeit dagegen wird es immer offenbarer, daß die niedere Volksschicht die Sprachführung übernommen hat. Mag auch die Gelehrtensprache lateinische, die Roman- und Salonsprache französische Ausdrucksweisen noch in Menge nachbilden, was der Sprache verbleiben soll, entscheidet das Volk, das die Umgangssprache redet. An der positiven Weiterbildung arbeitet aber nicht nur diese, sondern vorzugsweise die unter ihr liegende und sie nährende Slang-redende Volksschicht, deren sprachliche Produkte von den oberen Volksklassen lediglich kontrolliert und von allzustarken Lizenzen gereinigt werden, soweit sie dessen überhaupt bedürfen. Da nun diese unterste Volksschicht durch steten Zuzug aus den Provinzen genährt wird, so haben auch die Dialekte einen gewissen Anteil an dieser Weiterbildung. Diese Weiterbildung bewegt sich im wesentlichen in der Richtung des Ersatzes fremder Elemente durch die Entwickelung der einheimischen sowie in der Richtung der Vereinfachung und Kürzung des Ausdruckes vermittels der Ausscheidung von solchen Satzteilen, die für den Sinn des Ganzen nicht durchaus notwendig sind.

Werke die nicht im einzelnen zitiert sind. Koch, *Gramm.*; Mätzner, *Gramm.*; Abbott, *a Shaksperean Grammar* London 1881; Einenkel, *Streifzüge durch die Me. Syntax* 1887; Strong, Logeman, and Wheeler, *History of Language* 1891; Wülfing, *Syntax in den Werken Alfreds des Gr.* 1894—7; Jespersen, *Progress in Language* 1894; Sweet, *A New English Grammar* 1898; Franz, *Shakespeare-Grammatik* II 1900; Smith, *Our Language, Grammar* 1903; Bradley, *The Making of English* 1904; Krüger, *Schwierigkeiten des Englischen*, III 1904; Jespersen, *Growth and Structure of the English Language* 1905; Onions, *Advanced Engl. Syntax* 1905[2]; Poutsma, *Grammar of Late Modern English* 1905; Kellner, *Historical Outlines of English Syntax* 1905; Ellinger, *Vermischte Beiträge zur Syntax der neueren englischen Sprache* 1909; Jespersen, *A Modern English Grammar* II 1914.

Wegen Raummangels ist überall gesetzt 'nach' anstatt 'gebildet nach' und 'aus' anstatt 'übersetzt aus'.

Sprachperioden: *ae.* bis 1100, *me.* bis 1500, *ne.* bis 1800, *moa.* bis heute.

§ 2. α) Wenig hat der Gebrauch des Part. Prät. gelitten. Zu erwähnen ist hier die schon im Altenglischen bekannte später zunehmende appositionelle Verwendung desselben, die vom Lateinischen hervorgerufen und später vom Altfranzösischen vielleicht auch vom Altnordischen unterstützt wird. Erst in jüngerer Zeit treten Partikeln hinzu um die Beziehung zu verdeutlichen, ebenfalls nach lateinischem Vorgang: *ante Christum natum, propter Africam domitam,* altfranzösisch namentlich *après*: *après la paix conclue il pust retourner* Com., an. *eptir Ingjald liðinn, at Gamla fallin,* > me. *after* häufig : *Aftyr which pleynte affermyd . . . . the seyd W. and W. . . . . were induced etc.* Paston L.; doch auch andere: *by the necessité of thinges to comen y-resceived* Ch. aus *recepta futurorum necessitate* > *I ther for desire and pray you that ye woll do calle the seyde parties before you, and upon due examinacion had upon the mater . . . . ye take suche direction as etc.* Paston L. > ne. *They set him free without his ransom paid* Sh. > *At that tasted fruit the sun . . . . turn'd his course intended* Milt. > mod. *with my minstrel brethern fled, My jealousy of song is dead* Scott. β) Um andere Beziehungen zu verdeutlichen dienen Konjj., doch erst sehr spät: ne. *Edward . . . . must die, though pitied by many* Marl., Edw. > mod. *experience, when dearly bought, is seldom thrown away* Rogers > *if deceived, I have been my own dupe* Bulw. Für weiteres siehe unten Anhang § 66. γ) In früherer Zeit ist das Part. meist nur temporal, doch auch schon konditional: me. *Thi bene y-weeded twyes wol availle* Pall. aus *Faba autem si bis sarculetur proficiet* > ne. *For I do know Fluellen valiant and, touch'd with choler, hot as gunpowder* Sh. δ) Infolge von Formenausgleichung steht das Part. Prät. für den Inf. Präs. meist nach dem Perf.: me. *I was go walked fro my tre* Ch. > *My Lord hath do brokyn all the passages except Newhambryge* Paston L. > *a castell that the foure sonnes of Aymon haue do made there* Cax. ε) Doch auch nach dem Prät.: me. *Oft spet wel a lute liste, þar muche strengþe sholde miste* Owl. & N. > *3yf hyt so were, þou myztest hade space And wuldest nat come to shryfte* Br., H. S. > *Off thai that toun afftir did forlorn* Laud Troy B., *Our help mycht lytill the availlyt* Alex. > *The quhethir he mycht mar manerlik Lyknyt hym to Gaudifer de Lariss* Barb. > ne. *We should . . . . found it so* Sh. Daß dies aber wohl eher eine Ellipse von *have*

ist, wird nahegelegt durch die vielen aus ihm zusammen geschwundenen *a* vom Ende des 15. Jahrh. an, die gewiß auch schon früher, wenigstens in der gesprochenen Rede, vorkamen. Bei Berners findet sich auch der dem obigen entsprechende Beleg: *whiche shulde but lytyl auaylyd, yf etc.* Huon, es muß also wohl *a vaylyd* geschrieben werden. Dagegen haben wir ganz sicher Formenausgleichung in dem Falle: *He ne dyde but wernede hym of hys mete* Br., H.S., genau wie in dem älteren Belege: *ne deð heo bute þeoteð* A. R. statt *wernen* und *þeoten*. Mehr Belege, auch für das Folgende, bei Fitzedw. Hall, Americ. Journ. of Philol. III Nr. 11 sowie Dubislav, Progr. Oberrealsch. Charlottenburg, Ostern 1909 p. 12. ζ) In einem anderen Falle läßt sich der Übergang der Ellipse von *to be* auf *to have* etwas sicherer nachweisen: [ae. *for þæra gebeorge . . . . ðe he habban wyle gehealden and geholpen, he fordeð þæne þeod-feond* Wulfst., vgl. auch afrz. *il orent nos fouries arestés* Val. > me. *When Troilus had herd Pandare assented to ben his help* Ch.] > *as ye han herd me said* Ch., *I haue oft herd you seid* Gower, Conf. Am. > ne. *We would have had you heard* Sh. > *He would have had me had a meeting* Fox, Journal. η) Alt ist auch das Part. als Präd. bei *cuman* ae. gewöhnlich *he cwom gefered* > me. *Nece, ise, who comth her ryde* Ch., wofür später das Part. Präs. herrschend wird. Ebenso bei Verben der Ruhe: ae.? > me. (*he*) *stont astoned of thise causes* Ch. > ne. mod. *to stand convicted* u. ä. θ) Dass. für Ind. in lebhafter Rede: ae. *And efne þa Aman þa niþer afeallen to þære cwene fotum* Ags. Pr. ι) Infolge Unterdrückung der Kopula entwickeln sich adverbiale Zeitbestimmungen: afrz. *plus que il n'i avoit eu, long temps passei* Joinv. > me. *I knewe such one ones, nouzte eighte wynter passed* Piers Pl. > *ye wel knowe, how, longe tyme agon, That ye me left in aspre peynes* Ch. > ne. mod. *long* (*time*) *ago.* κ) Die Funktion des vom Germanischen schon sehr früh aufgegebenen Part. Perf. Akt. ist vom Part. Perf. Pass. mit übernommen worden. Derartige Pass. Partt. in akt. Sinne sind in älterer Zeit noch zahlreich: ae. *druncen* (*for*)- *sworen, forlogen, geþrowod* etc., me. (*for-*) *sworen, lerned, unslept, unwist* etc., ne. mod. *learned, forsworn.* λ) *To ben beholdyng* = 'verpflichtet sein' in Paston L. und Cax. steht für *to ben beholden*, aus dem es infolge der Gutturalisierung des *n* entstanden ist; vgl. § 34 ψ. μ) Als logisches bzw. grammatisches Subjekt scheint sich das Part. zu zeigen in me. *3if hit nere icakeled* A. R. p. 7 sowie in *If þer was azt bute custe, Swete blauncheflur hit wiste* Floris & Bl., Cambr. MS. ν) Aus der Verkennung des

Subst. ae. *huntaƀ* als Part. entwickelte sich in der Redensart ae. *gangan* (*ridan*) *on huntaƀ* > me. *As he rod an honteth* Rob. of Gl. > *folk that gon a-beggeth* Piers Pl., eine kurzlebige Variante des im nächsten § behandelten *gon* (*ride*) *on haukyng*, also: *goon a-begged* Piers Pl. a. l. und Ch., *This prest . . . . goth a-strayed* Gower, *he wolde ryde a-mayed* id. = 'a-Maying' > *her soules goon a-blakeberied* Ch., *she wole . . . gon a-caterwawed* id. = 'a caterwauling'; siehe Skeat in Notes & Queries 4 S. X 222, XII 45. — Zu diesem wie auch dem folgenden § ist ferner zu vergleichen Morgan Callaway Jr: The Appositive Part. in Anglo-Saxon, Mod. Lang. Assoc. of America vol. 16, Nr. 2.

§ 3. Viel stärker litt das Part. Präs. Vor allem gelang es auf dem Wege der schon altenglisch einsetzenden formellen Annäherung des Part. an das Verbal-Subst. auf *-ynge* teilweise schon dem Lateinischen noch mehr aber dem Romanischen die wichtigsten seiner Gerundial-Konstruktionen einzuführen. Und auf diese Konstruktionen gehen die des mod. sog. Part. wohl durchaus zurück. Denn wenn man auch immer wieder auf die Ansicht zurückkommt, das heutige *he was fighting* sei die direkte Fortsetzung des ae. *he wæs feohtende*, so ist doch an eine ungestörte Entwickelung des mod. durativen Part. aus dem ae. periphrastischen Part. ohne bestimmende Beeinflussung seitens des rom. Gerundiums keinesfalls zu denken. — Schon weit vor dem Jahre 1000 waren verschiedene germanische Sprachen bestrebt das handliche lat. Gerundium sich zu eigen zu machen. Die infinitivischen Nachbildungen hier bei Seite lassend seien nur erwähnt die partizipiale aus den as. Psalmen: *an behuodende im uuithirlon mikil* aus *in custodiendis illis retributio multa* und aus dem ahd. Isidor die verbalsubstantivische: *dhazs ir Ihêsus uuardh chinemnit in bauhnungum dhes chiuuârin Ihêsuses, umbi dhen etc.* aus *ut Ihesus nominaretur ad significandum illum verum Ihesum, dequo etc.*, sowie aus der ae. Reg. Ben. die desgleichen: *ƿat he natohwon of nanum cuƿum mynstre munuc ne underfo to wununge* aus *ne aliquando de alio noto monasterio sanctimonialem ad habitandum suscipiat.* Ähnlich aber viel widerstandsloser verhält sich später das ME. gegenüber dem rom. Gerundium.

Die erwähnenswertesten Ausdrucksformen sind α) das einheimische ae. *wesan* und *fleogan on —unga: Gyrstandæg ic wæs on huntunge* Coll. Monast. Th. aus *heri fui in venatione; let fleogan culufran on fandunga* Gen., mit dem *on* des Zweckes, welches im

ME. zu *an a* verblassend und von dem (aus dem Afrz.?) hereindringenden *in* etwas eingeschränkt in der Humanistenzeit offenbar durch das in lat. Schulung vertiefte grammatische Denken wenigstens in Gelehrtenkreisen eine ausreichende Wiederherstellung (Pepys: *upon!*) erfährt, in anderen Volksschichten dagegen gänzlich verkannt und im Verlaufe des NE. völlig fallen gelassen wird. Anders bei der untersten Volksschicht, in ihr erfreut sich dies *a* eines zwar unverstandenen aber um so zäheren Lebens; me. *heo weren a twenynge* Misc. *he went on hontyng* Barl. > *he lay a deynge* Ch., *ride on haukyng* id. > *he founde the chirche . . . a makynge* Cax. > ne. *His greatness is a ripening* Sh. > *happened luckily to be a fishing* Field., Tom J. > mod. Slang: *the house is a building.* Mit in: me. *Heo was . . . in feringue* Kindh. J. > *a may was in spekyng* Br. aus *cele dont fu parlance* > *þis chirche haþ be many day in growyng* Wycl. > *he lay in deynge* Ch. > *this . . . feste was in makyng* Cax. > ne. *while this summe was in payenge* Cox's Rheth. Mit ausgestoßener Präposition: ne. *Whyles a commodye of Plautus is playinge* More, Ut. > *While grace is saying* Sh., Merch. > *the instrument is drawing* Congr. > mod. *the book is printing, the house is building* etc. etc. Die nach Aufgabe der Präp. nur noch undurchsichtiger gewordene Formel verlangte, wenigstens soweit ihr ein passivischer Sinn zuzukommen schien, noch grammatischer Aufhellung und diese wurde (in der Mitte des 17. Jahrh.) versucht durch die Umwandlung der Formel in das Passiv: *There is a good opera of Pugniani's now being acted* O. D. und diese verständliche aber unhistorische Formel ist gegenwärtig in gebildeten Kreisen die übliche. Nicht zu vergessen ist, daß die Konstruktion *wesan on —unge* von etwa dem Anfange des 15. Jahrh. an insofern in die von romanischer Seite her angeregte Gerundialentwickelung hineingezogen wird, als das Verbalsubst. derselben Adverbialien aller Art, darunter aber auch Objj. im Akk., zu sich nimmt, damit also sich zum Gerundium umwandelt: *And erly sette on werkyng hem the wringe* Pall. i. e. *sette hem on w. the wr.* > *as they were a loosynge the coolte* Luc. > ne. *I kill'd the slave that was a hanging thee* Sh., Lear > *he . . . would always be a preaching to her* Vanbr. Rel. β) Haben wir es in der vorbesprochenen Formel mit einer zweifellos echten ae. Konstruktion zu tun, so ist die germanische Herkunft der Formel Präp. + Obj. + — *unge* um so zweifelhafter. Sie gründet sich auf den bis jetzt einzigen ae. Beleg: *butan ænigre are sceawunge* Beda einer offenbar getreuen Nachbildung des lat. *sine ullo respectu*

honoris. Immerhin könnte nun lediglich die bekannte Flexionsverwischung, die in so vielen Fällen eine Kasusvertauschung im weiteren Verlaufe veranlaßte, auch in dieser Formel die me. Vertauschung des Objektsgen. mit dem Objektsakk. verursacht haben und das *scæde* der Twelfth Cent. Hom. (*wurdon hale . . . . for his scæde repunge*) statt des zu erwartenden **scædwe* macht schon ganz den Eindruck einer Akkusativform. Allein die eigenartig romanische Fassung des Beleges OEH. I: *Ich bid[d]e þe . . . bi his owune rode on his softe schuldres so herde druggunge* legt doch die Annahme sehr nahe, daß die Formel mindestens vom Anfange des 13. Jahrh. an stark unter den Einfluß der betreffenden rom. Formel geriet. Und diese rom. Formel war wohl dazu imstande einen solchen Einfluß auszuüben, da sie im Afrz. in hohem Maße beliebt und häufig war: *par la paiz fesant* Joinv., *deffendi vous sor les membres perdant* Huon, *En ce sejour faisant ou val de Sorie li dis princes envoia etc.* Froiss. VII. etc. etc. Speziell für die Stellung der adverb. Bestimmungen vgl. man auch den Beleg *il avoit estet presen au dit signeur de Mauni mettre en terre* id., wo nach neuer Weise der gerundiale Inf. das ältere Gerund vertritt. Hiernach sind die me. Belege zu beurteilen: *anoþer lenere . . . . leneþ wyþ-oute chapfare makiinde* Ayenb. aus *sanz marchie faisant; he hit* [scil. *þet bread*] *ous let at his yleaue nymynge* ib. > *Mary & Jacob . . . . hade boght þam oynemenz for oure lord ennoyntynge* Cursor > *in housing, in haterynge and in to hiegh clergye shewynge* Piers Pl. > *What schulde I telle . . . of the pot and glasis englutyng* Ch. > *in tyme of his zift making or in tyme of the zifte to me denouncing* Pecock's Repr., *y thanke zow for al this good informacioun to me makyng* id., Donet > *he slewe your fader in his body defendynge* Cax., Aymon > ne. *set furth Goddes word by . . . . god example geuyng* Fl.'s Leseb. (a. 1550). γ) Gleichzeitig wird auch hier, wie unten ε bei der Formel mit *in*, das Obj. nachgestellt, was später zur Regel wird. Danebenher geht jedoch, wie in anderen Fällen, in Erinnerung an die Funktion des alten Verbalsubst. der Gebrauch des objektiven Gen., jetzt des nachgestellten analytischen: me. *þet comþ him to bidde wyþ-oute makiynge of presont to god of guode werkes* Ayenb. > *For to be wys in beyying of vitaille* Ch. > *that ye be not strange of wryting of Letters to me* Paston L. I > ne. *So find we profit by losing of our prayers* Sh., Ant. > *how durst you do this without acquainting of me* Vanbr. Rel. δ) Was nun die Übernahme spezifisch romanischer Konstruktionen betrifft, so erfolgt

dieselbe zu verschiedener Zeit in verschiedenem Umfange und in verschiedener Intensität, und ihre Nachahmung bedient sich anfangs noch öfter der alten Partizipialform, gegen Ende des ME. jedoch schon gelegentlich der echt romanischen Gerundialform. Die stellenweise sich findenden entsprechenden früh-me. Nachbildungen lat. Konstruktionen mögen als dem lat.-grammatischen Vorstellungskreise angehörig in Klammern gesetzt werden. Um von formellen Anzeichen der beginnenden Entwickelung eines englischen Gerundiums zu schweigen, offenbart sich diese zunächst in der gegen das Ende des 12. Jahrh. zunehmenden Artikellosigkeit des im Ae. doch meist vom bestimmten Artikel begleiteten Verbalsubst., ferner in dem Hinzutreten adverbieller Bestimmungen: me. *erest in his one hond and seoððen in his oðer, olast in his side þurlunge* OEH. I und schließlich in der Angliederung von Akk.-Objj.: me. *þe þridde* (*wise of meninge*) *is menende his* (= mod. *one's!*) *sinnes* OEH. II > *in places nygh the see And hot and drie is gonnen repyng whete* Pall. > ne. *'Tis better using France than trusting France* Sh., 3 Hy. > mod. *Giving alms takes the place of workhouse system* Dickens., vgl.: *Demandant une vefve à femme c'est accroistie le dos de sa bonne renomée* Larivey. ϵ) Gegen Ende des 13. Jahrh. erfolgt dann in umfangreicher Weise die Aufnahme des beliebten romanischen *en* + Gerund mit oder ohne Akk.-Obj. (nur der letztere Fall sei hier belegt) [frme. *On gecyrringe mine fiend* Eadw. Cant. Ps. aus *In convertendo inimicum meum*] afrz. *mas li menuz pueples aloit encontre cruelment en menant grant noise* Gir. de Rouss. > me *Josep was comen in hastingue* Kindh. Jesu. (dies ohne Obj.) > *I slough Sampsoun in schakyng the pyler* Ch. > *his men assauted on John C. of W. in brekyng uppe his dorys* Paston L. I > ne. mod. dasselbe, siehe unten § 29 v. ζ) Um dieselbe Zeit die Aufnahme des ebenso beliebten rom. *en mon* (*ton, son* etc.) + Gerund: me. *þen seide þe Angels in heore seizing "Ledeþ etc."* Miscell. > *guo into helle ine þine libbinde þet þou ne guo [into helle] in þine steruinge* Ayenb. aus *en ton vivant . . . . en ton morant* > *whan a man sleth another in his defendaunt (!)* Ch., *Me thought a nyght in my sleping, that* etc. id. RR. aus *Ce m'iert avis en mon dormant* > *it was I that slewe this knyght in my deffendaunt* Malory > ne. *he rose, and in his rising seemed A pillar of state* Milt., Par. L. η) Neben der mit anderen Präpositionen (namentlich *by* und *at*) gebildeten gleichfalls aus dem Afrz. stammenden Formel stellt sich um dieselbe Zeit eine mit *of* gebildete ein, für die bis jetzt ein rom.

Vorbild noch nicht gefunden worden ist: me. *His wit is of swuch doingue þat etc.* Kindh. J. > *With all the folk of her ledyng* Ch., RR. aus *o toute lor suite*; *In al the floure of fortunes yeving* id., Kn. T. > *blisters of the sunne brenning* Flower & L. > ne. *Milan and Naples have Moe widows in them of this business' making* Sh. > *if it be a sin, 'tis of a good standing, ever since Adam* Daborne, Poor Man's Comf. > mod. *the quarrel is none of my seeking* Minto, *a friendship of long standing* etc. etc. θ) Um die gleiche Zeit wird auch das periphrastische *aller* mit Gerund nachgebildet und zwar im gleichen periphrastischen Sinne: afrz. *Mes vus n'en irrez ja riant, La mort vus vait ja approchant* Amis & Am. > me. *huy him eoden alle þretning* Kindh. J. > *And þeruore he þet geþ yerninde and talyinde, ne þengþ nazt aye god* Ayenb. > *Palamon Gooth in the chambre romyng to and fro And to hymself compleynyng* Ch. > *he demaunded of hym what thyng he went there sekynge* Cax., Blanch. > ne.? > mod. ein Rest davon scheint vorzuliegen im Slang: *Don't go a-laggin' behind* Baumann, Londin. ι) Das rom. *venir corant* u. ä. scheint sogar noch etwas früher nachgeahmt worden zu sein, obgleich sich wegen der vielen Partizipialformen, die sich hier finden, dies nur schwer beweisen läßt, doch sei daran erinnert, daß die normale ae. Konstruktion das Part. Prät. oder zum wenigsten den Inf. erfordert, und daß Belege, die hier das Part. Präs. aufweisen, sich leicht auf die Fassung des lat. Originals zurückführen lassen: [ae. *he com etende* Luc.] me. *cumeð ðer on* (scil. *quidam!*) *gangande* Miscell. > *come rynnande* Perry, Rel. P. > *come criande* R. R. > *come fleyng faste* Ch. > *comen fleenge* Maundev. > *the ship went flying* Malory > ne. *Didst thou come running* Ben Jons., Ev. Man > mod. dasselbe. κ) Im ersten Viertel des 14. Jahrh. erfolgt schließlich die Aufnahme der fremdartigsten aller rom. Gerundialformeln, der Formel Präp. + Subj. + Gerundium. Anfangs im Afrz. wie im ME. zu Zeitbestimmungen gebraucht, wird im Laufe der Zeit in letzterem die Formel für alle Arten adverbieller Bestimmungen verwendet: afrz. *ains lo soloil colchant* R. Mont., *devant soleil levant* J. Cond., *a la lune luisant* Ch. Sax., *ançois le mois issant* Meraugis, *à tierce sonnant* Amis, *a mes ieus voiant* Aiol, *apres le nofme duc regnant* Chron. > me. *At morn yn the sonne rysynge Brutus led Pandras . . . Until his castel* Br., Chron., *And þat sal last fra þe son rysyng Til þe tyme of the son doungangyng* Pricke of Consc. > *after the sunne goyng down* Wycl., Gen. > *sone uppon the chef baron comyng I schall send you a lettre* Paston L. II, *It were*

right wele don ye awayted upon hes men comyng ib. > *if Criste wolde haue consentid to the peple willing forto chese him her king* Pecock, Repr. > *take no displaysir on me so presuming* Cax. > ne. *in the morne aftir soone* (sic!) *risyng* Fl.'s Leseb. (a. 1541) > *You seem to understand me, By each at once her choppy finger laying Upon her skinny lips* Sh., Macb. > mod. *There is no instance in history of any country being civilized by its own efforts* Buckle, Hist. of Civ. > *These circumstances may lead to your ladyship quitting the house* Thack., Van. F. > *That is no excuse for him beating you* Reade, Cash > Slang: *I kep' myself werry much to myself thro Brown a-bein' that down on me always* Baumann, Londin. Für die nahe verwandte Formel Präp. (*for*) + Subj. + Inf. siehe unten § 4 ξ. λ) Die Geschichte der Verdrängung des alten Partizips durch das neue auf *-ing* soll noch geschrieben werden. Vor der Hand läßt sich sagen, daß dieses im Süden (dem Westen von Kent) zuerst auftritt und von dort vornehmlich nach Norden und Westen sich ausbreitend zunächst das ganze mittelländische Gebiet an sich reißt und weiterhin bis in den Norden vordringt. In das Kentische selbst scheint es seltsamerweise erst verhältnismäßig spät zu dringen, denn um die Mitte des 14. Jahrh., da in der Umgegend das Part. auf *-inge* sich schon durchgesetzt hat, ist hier das Part. auf *-inde* noch in überwiegendem Gebrauche. Und auf dem langen Wege nach dem Norden scheint das Part. auf *-ing* seine Stoßkraft gänzlich eingebüßt zu haben, denn dort kennt man auch im 16. Jahrh. noch neben dem Verbalsubst. auf *-in*(*g*) als Regel die Partizipialform auf *-and*, die selbst heute noch in der Form *-an* am Leben ist. μ) Infolge gewisser lautlicher Schwankungen macht die Erkennung des Part. nicht geringe Schwierigkeiten. Denn einerseits verstecken sich unter seiner Form nicht nur gelegentlich der flektierte Inf.: ae. *ða com . . . . Gode se leofa fæder & mid alle are to nemnenne Ecgbyrht se halga* Beda aus *cum venisset . . . Deo amabilis & cum omni honorificentia nominandus Pater ac Sacerdos E.* > *þæt gastlice angyt is earfoðe to understandende* Reg. Ben. (AE.) > me. *Ȝe ne com to donde myne ozene willan* ib. (ME.) > *þanne þu lest wenst, deað cumeð to fecchende þe* OEH. II > später mit der neuen Form des Part. [Doch schon einmal ae. *Hu fela sealma . . . to singenge synt* Reg. Ben.] > me. *Vor he nadde nevere bote in clannesse to doiinge wiþ his wiue* Rob. of Gl. > *þe kirke he þrette for to brennyng* Br. > *wrappe þat is to comynge* Bibl. Vers. (ed. Paues) [dies auch attributiv: ne. *our to comyng souerayne lorde* Cax., Blades]

> *he was to deyinge* Wycl. > ne (Dial.) *and if you was to be made an honest woman, I should not be angry; but you must have to doing with a gentleman, you nasty slut* Field, T. Jones. — ν) Sondern auch, wenn auch seltener, das Verbalsubst.: me. *doende wircende on wetrum* Eadw. Cant. Ps. aus *facientes operationes in aquis* > *his clene acennende clensede ure fule acennende* OEH. I > *of ȝellynde þat hi made him þoȝte grettere fere þen etc.* Pat's Fegf. ξ) Sowie, namentlich in nördlicheren Denkmälern, das Part. Prät.: me. *He is holdinge, ich hope, to have me in hus masse* Piers Pl. > *I am moche beholdyng vnto hym* Malory > *the Emperoure hath takynge such an inward hate to her* Berners, Huon > ne. *All those quhilk funding bene on lyue Sal be Immortal* Lyndes., Mon. o) Anderseits versteckt sich gelegentlich das echte Part. unter der Form des flektierten Inf.: ae. *ða petrus siðode neosigenne* [MSS. U und B: *neosigende*] *ða geleaffullan* Aelfric, Lives > *Ne beo nænig man her on worldrice on his geðohte to modig, ne on his lichoman to strang . . . . ne wrohtas to webgenne* Blickl. Hom. > *ne syn we to gifre . . . . ne aðas to swerjanne* [a. l. *swerigende*] *ne niðas to fremmanne* Wulfst. > me. *Sien eære ðin beheældenne on gebede* Eadw. Cant. Ps. aus *intendentes in orationem.* π) Besondere Schwierigkeiten macht die Abgrenzung des Aktionsbereiches des neuen Part. nach der Seite des Verbalsubst. und nach der Seite des Gerundiums hin, vor allem auf dem Gebiete des prädikativen Gebrauches. Im ganzen läßt sich hierüber sagen, daß so nahe auch der prädikative Gebrauch des Part. dem prädikativen Gebrauche des Gerundiums steht, so leicht auch allein aus ihm der attributive Gebrauch abzuleiten wäre, dennoch die oben λ geschilderten Verhältnisse, d. h. das jahrzehntelange Nebeneinanderbestehen des alten echten Part. und des neuen gerundialen Part., es nicht unwahrscheinlich machen, daß namentlich in den vom Sprachzentrum abgelegenen Gebieten sich das neue Partizip der Eigenart des alten Partizips ebensowohl angleichen konnte wie das letztere der Eigenart des ersteren. Einem me. *he is coming* braucht also dort nicht in jedem Falle die Vorstellung zugrunde zu liegen, die in einem afrz. *il est en venant* zum Ausdruck gebracht wird. Das *he is a-coming* der mod. Dialekte ist jedenfalls kein Beweis dagegen, da die irrationelle Verallgemeinerung des *a -ing* kennzeichnend für diese ist. Im Auge zu behalten ist aber die Tatsache, daß hier die Auffassung der κοινη auch für die Dialekte maßgebend geworden ist. ρ) Fassen wir das seinem substantivischen Regens nachgestellte Gerundium als

die Folge einer Verkürzung des eben besprochenen prädikativen Ausdrucks auf, so befinden wir uns damit schon an der Grenze des attributiven Gebrauchs. Mein ältester Beleg für diesen entstammt der Kath.-Legende, die neben dem alten *men gleowinde of euch gleo* das neue *men gleowinge etc.* aufweist; aber noch Mitte des 16. Jahrh. zeigt sich ersteres im Schottischen: *his fyue Woundis Precious Schynand lyke Rubeis Radious* Lyndes., Mon. σ) Etwas später erlangt das neue Partizip die Fähigkeit, seinem Regens als Attribut voranzugehen: mein ältester Beleg, dem Gedichte Death des Miscellany entnommen, zeigt wieder beide Formen nebeneinander: *furberninge glede* neben *furberninde glede;* aber noch im Wallace zeigt sich ein *scherand swerd* während Lyndesay hier schon das neue Part. vorzuziehen scheint. τ) Auch die abgeleiteten Adverbien haben an dieser Entwickelung Teil, im früheren ME. schon *wetingly, everlastingly;* aber Mitte 16. Jahrh. noch im Norden *apperandlye* Lyndes., Mon. Interessant sind auch die nebeneinanderstehenden Formen *onconnyndehede* und *onconynghede* des Ayenbite. υ) Außerdem wären noch die zahlreichen rom. Gerundialpartizipien zu erwähnen, die sich in allen Verwendungen finden und, im Mittellande und namentlich im Norden oft *-and* geschrieben, sich mit den einheimischen Partt. zwanglos vermischen. φ) Zur (geschlechtigen) Substantivierung ist das neue Partizip verhältnismäßig spät gelangt. Mein ältester Beleg entstammt etwa der Mitte des 14. Jahrh.: *to þe syttynge in þe rewme of schadowe of deeþ, lyȝt was rysen to hem* Bibl. Vers (ed. Paues) aus *sedentibus;* etwas weiter nach Norden ist aber noch die alte Form in Gebrauch: *Thou hast forsaken the sechende thee* Wycl., Ps. aus *quaerentes te.* Auch hierzu stellt das Schottische die die rom. Subst. germanisierenden Schreibungen: *tiraund, marchaund, servaund* etc. etc. χ) Aus dem Umstande, daß die Substantivierung des alten Part. sich so früh verlor und die des neuen Part. sich nicht schnell genug Bahn brechen konnte, erklärt es sich wohl, wenn die Sprache, um diesem Mangel zu begegnen, gewöhnliche Nomina Agentis herbeizog, diese nun genau wie die fehlenden Partt. behandelnd; ein seltsamer Brauch, von dem einzelne Reste sich bis heute erhalten haben. Im einen Falle tritt ein adjektivisches Attribut, dem Sinne nach das entsprechende Adverb, zu dem in dem Nomen dargestellten verbalen Gehalte: me. *and yelt þonkes mid herte to his guod doere* Ayenb. = '*to one doing well to him*'; > *So vertuous a lyver . . . Ne saugh I never* Ch. = '*one living so virtuously*',

And smale tythers they were fouly schent Ch. = 'those tithing little' > ne. *ye be soo cursed and wycked a leuer* Fl's Leseb. = 'one living so wickedly' > mod. dass. ψ) Im andern Falle werden mehr oder weniger umfängliche Advv. zum Nomen gesetzt: me. *A sompnour is a renner up and doun With maundementz* Ch., *Thou blasphemour of Crist with vilanye And othes grete!* id. > ne. *a gaye finder out of newe pastymes* Fl's Leseb. (a. 1530) > *They were first bringers in of all Civilitie* Sidney, Def. of P. > mod. *a looker on, passers by* etc. ω) Im dritten Fall werden sogar Akk.-Obj. den Regentien beigefügt: me. *þise were . . . . rightfulle gouernours þe folk* Br. > *A man þat schal be letere blood schal be ȝong* Lanfranc's Cir. > *I witnesse to ech heerer the wordes of the prophecie* Pecock's Repr. aus *Constestor enim omni audienti verba; ech Cristen man schulde be redi forto . . . . ȝeue satisfaccioun to ech asker of him resoun* ib. aus *parati semper ad satisfactionem omni poscenti vos rationem.* — Zum ganzen § zu vergleichen: B. Delbrück: Das gotische *du* und das westgerm. Gerundium, Indogerm. Forsch. 21 pp. 355 ff. — Morgan Callaway a. a. O. — F. Gericke: Das Part. Präsentis bei Chaucer, Diss. Kiel 1911. — Reed Smith: Participle and Infinitive in *-ing*, Bulletin of the University of South Carolina Nr. 27, Oct. 1911. — R. Blume: Über den Ursprung und die Entwickelung des Gerundiums im Englischen, Diss. Jena 1880. — G. O. Curme: History of the Engl. Gerund., Engl. Studien 45 pp. 349 ff. — Hierzu E. Einenkel: Zur Geschichte des engl. Gerundiums, Anglia 37 pp. 382 ff. — Derselbe: Die Entwickelung des engl. Gerundiums, ibid. 38 pp. 1 ff. — Ferner die Replik und Duplik im gleichen Bande. — H. Willert: Vom Gerund., Engl. St. 35 pp. 372 ff. — Hierzu G. Krüger: Partiz. Gerundialfügung, ibid. 37, 375 ff. — J. Ellinger: Gerundium, Inf. u. *that*-Satz etc., Anglia 33 p. 480 ff. — Derselbe: Die engl. Verba und Adjj., die statt eines Inf. ein Gerund. als Obj. verlangen, Germ.-Rom. Monatsschrift 1911 Nr. 3 und 4. — A. Akerlund: On the History of the Definite Tenses in English, Diss. Lund 1911. — Derselbe: A Word on the Passive Definite Tenses, Engl. St. 47 pp. 321 ff. —

§ 4. Sehr stark litt der Inf. α) Die Rolle, welche dieser in der Geschichte der Entwickelung eines engl. Gerundiums spielt, ist besonders wichtig. Der flektierte präpositionale Inf. ist der einzige einheimische und zugleich älteste Ausdruck, der dem lat. Gerundium an die Seite gestellt werden kann. Mit ihm wird letzteres daher nachgebildet lange vor der Zeit, in welcher die ersten Versuche gemacht werden, den gerundialen Inf. durch Formen zu ersetzen,

welche dem lat. Gerundium auch äußerlich näher stehen. Nach ältester Weise übersetzt noch der Verfasser von Eadw. Cant. Psalter das *deus salvos faciendi* seines Originals mit *god hæle to donne*, und in einer sich etwas mehr annähernden, jedoch gleichfalls älteren Weise das *tempus miserendi ejus* mit *tid to miltsiend(e) him*, und schließlich in kühnerer, fortschrittlicherer Weise, das ihn von seinem Vorbilde trennende *to* weglassend, sein *tempus faciendi* mit *tyde doende;* auch das *aspringende* (MS. *æspringedo*) seines *On aspringende on me gæst min* aus *In deficiendo in me spiritum meum* wird wohl als ein solcher präpositionsloser 'dentalisierter' Inf. aufgefaßt werden können, also als ein weiterer Beleg der durch ein fremdes Muster herbeigeführten barbarischen Mißachtung der Gesetze der alten Grammatik. Aber auch schon in älterer Zeit, sogar schon bei Aelfred, finden wir diese auffälligen Versuche des infinitivischen *to* ledig zu werden: Die Entwickelungsstufen können wir bei ihm selbst recht deutlich verfolgen: *ða com . . . se . . . . mid ealle are to nemnenne Ecgbyrht* Beda aus *cum venisset cum omni honorificentia nominandus Pater* > *þætte sum on Norþhimbra mægðe of deaþe aras, sumu swiðe ondryslicu & eac to gewilniende, þa þe he geseah, secgende was* ib. aus *ut quidam . . . multa et tremenda et desideranda, quae viderat, narraverit* > *to heora mode gelæddum ðære forhtiendan tide* ib. aus *reducto ad mentem tremendo illo tempore* > *Cristes cuma on þam forhtigendan domes dæge* Wulfst. Die Entwickelung geht also in Altengland denselben Weg, den sie bei uns im Deutschen nahm, nur daß man bei uns nicht so weit ging, die Präposition wegzulassen. Dieser Vorgang ist auch so gewaltsam, und die Präposition erweist sich zur selben und der Folgezeit als so untrennbar mit dem Inf. verbunden, daß man kaum glauben kann, hier mit mehr als flüchtigen Versuchen zu tun zu haben, und daß man deshalb zögern muß, die in der Mitte des 14. Jahrh. auftauchende Erscheinung als eine direkte Fortsetzung jener ae. Versuche anzusehen; vielmehr dürfte es Angesichts des Beleges *Ich yseȝ þe ilke onspekinde and ontodelinde magesté of þe holy trinité* Ayenb. am Platze sein, an die afrz. Participia qualitatis: *voiant* = 'sichtbar', *buvant* = 'trinkbar', *doutant* = 'furchtbar' zu erinnern. β) Dies sind nicht die einzigen und letzten Beweise der Abneigung gegen das infinitivische *to*. Bald nach Beginn der me. Zeit und mit dem Aufkommen des neuen Musters der rom. Grammatik mehren sich die me. reinen Inff. als Subjj. unpersönlicher Redensarten und Verben, doch auch als Objj., in einer Weise, wie es in ae. Zeit uner-

hört gewesen war, fällt doch gelegentlich sogar das *to* des nominal angeschlossenen Inf. dieser Neuerung zum Opfer: *he was in wille al þis world for-sake* Barl. & Jos. > *þai haue na might stand us egain* Cursor > *some tyme . . . have we leeve Only the body and not the soule greve* Ch. Es ist bekannt, daß die neuere Zeit mit diesem rom. Sprachgut stark aufgeräumt, d. i. den alten präpositionalen Inf. wiederhergestellt oder denselben durch das Gerundium ersetzt hat. γ) Es ist deutlich erkennbar, daß das infinitivische *to* der Sprache besonders lästig war, wo es mit einer anderen Präposition zusammentraf, wo in Nachahmung des lat. von einer Präp. regierten Gerunds der engl. präpositionale Infinitiv unter die Rektion einer Präp. zu stehen kam. Einige Schriftsteller zeigen allerdings kein Bedenken, hier eine doppelte Präp. zu setzen: *on to gehældenne word þine* Eadw. Cant. Ps. aus *in custodiendo sermones tuos* > *Hiss Drihhtin wel to cwemen Wiþþ dazzsang I wiþþ uhhtensang . . . & wiþþ to letenn swingenn himm þe bodiz* Orm. > *for to dye in the peyne* Ch. > *wythout to make ony noyse* Cax., Aymon. Andere jedoch, vielleicht solche, die stärker unter dem Zwange der rom. Grammatik standen, streichen das alte *to* unbedenklich: daher die mancherlei *for habbe* im Brut und Poema Morale, *for teche* in Owl. & Night. etc. etc., und es bedarf kaum der Erwähnung, daß der sehr rom. denkende Dan Michel der Auslassung des *to* hier besonders zugetan ist. δ) Was nun die gleichzeitig auftretende, namentlich aber später herrschende Doppelpräposition, die ich zum Unterschied von der oben belegten die jüngere nennen möchte, so hat sie eine besondere Geschichte. In seiner Grammatik der rom. Sprachen § 510 verzeichnet Meyer-Lübke es als ein Gesetz, »daß, wenn im Altfranzösischen und Provenzalischen die Präp., namentlich *pour, sans, de,* vom Inf. durch ein Nomen getrennt ist, vor dem Inf. *à* erscheint«, seine Belege sind: *les atendent pour eus a detranchier* Aiol, *sanz nous a parjurer* Enf. Og., *de traïson a faire n'est pas la vielle lente* Berthe, (aber *je te defenc sour les membres coper* H. Bord.); mehr Belege bei Einenkel, Gerundium a. a. O., Liste 49. Daß an Stelle des (objektivischen) Nomens überhaupt jedes Adverbiale diese Erscheinung hervorruft, und daß diese Regel nicht so ganz ausnamslos beobachtet wird, wie Meyer-Lübke sie hier hinstellt, sei hier nur nebenbei erwähnt. Wichtiger ist jedenfalls, daß die engl. Wortstellung über dies rom. Stadium bereits fortgeschritten war, d. h. längst begonnen hatte, alle Adverbialien den Inf. folgen zu lassen, als die rom. Grammatik einen zunehmenden Einfluß

auf die engl. Sprache gewann. Und so bemerken wir denn hier einen auffälligen Rückfall in die älteren Verhältnisse. Noch in dem Eintrage des Jahres 1127 der Sachsenchronik finden wir beide Stellungen nebeneinander *se king hit dide for to hauene sibbe of se eorl Angeow, for helpe to hauene togænes his neue.* Später finden wir die rom. Stellung aber häufiger: *Ne cam ic noht te ziuen zew forbisne of mire azen wille to donne* V. & V., *Ne nimð hit none miede for unriht to healden ne for riht to leien* ib. etc. Sie ist begreiflicherweise am häufigsten bei Dan Michel: *blisse and lost ine god to servi and to louie* Ayenb., *payne uor a lyte lost to habbe* ib., *ssel come to uore þe kinge in his chombre uor zome grace to bidde* ib. Im 15. Jahrh., beginnt sich dies zu verlieren: *Wythout aduenture to fynde* Cax. Blanch., und im 16. finden wir nur noch schwache Reflexe: *disguiz'd . . . to work in dreed And draw from on this journey to proceed* Spenser, F. Q. Beian sei bemerkt, daß von der ersten Präp. nur der Inf. abhängt und von diesem erst das Adverbiale, was übrigens auch aus einem gar nicht selten belegten Falle wie me. *þow . . . bifore his face schalt teo His weizes vor to zarki, lore vor to ziue* Geb. Jesu u. ö. bis zur Evidenz hervorgeht, daß aber aus der Stellung des Adverbiales zwischen erster und zweiter Präp. leicht der Gedanke seiner Abhängigkeit von der ersten Präp. entstehen konnte und auch entstand, wie wir aus einem sehr interessanten Belege aus ae. Zeit, in dem ja die grammatischen Verhältnisse noch klar zutage liegen, über allen Zweifel sicher stellen können: *for þæm ecean eðle in heofonum to begytenne* Beda V 9 aus *pro adipiscenda in caelis patria.* Daß der Inf. damit in der Luft zu hängen kommt, hat auch deutsche Grammatiker nicht abgehalten, bei unserem *um-zu,* das ja die gleiche Geschichte hat wie das engl. *for-to,* die gleiche Abhängigkeit der Objj. von dem vorhergehenden *um* anzunehmen. Auf jeden Fall ist klar, daß wenn die gleiche Vorstellung mit der gleichen Kraft in der engl. Sprache hätte Platz greifen können, diese Stellung des Inf., als eines sog. expletiven, nie sich geändert haben würde. Diese Vorstellung muß aber eine nur vorübergehende, jedenfalls nicht tiefgehende gewesen sein, denn, dem Zwange der übrigen Adverbialen gehorchend, fügen sich auch diese vor dem Inf. stehenden, indem sie dem Gesetze der Nachstellung sich unterwerfen. Hier nun liegt die Voraussetzung für das bekannte *for to* verborgen, dessen ältester Beleg, wie wir sahen, in der Sachsenchronik zu finden war, dessen jüngste Belege jedoch, allerdings unverstanden, noch im heutigen Slang und anderen

Mundarten ihr Wesen treiben. Auch ein *without to* gab es, doch nur bis in den Anfang der ne. Zeit. ε) Nordischen Einfluß verraten die im Nordme. gewöhnlichen *till haue, at do*, welches letztere im Ne. noch in der verkannten Verbindung *ado* vorkommt. ζ) Dem Ae. völlig abzugehen scheint der im Afrz. so übliche Gebrauch, den indirekte Fragesätze vertretenden Inf. rein zu gebrauchen; die im Me. noch häufig fehlende Präp. wird erst im Ne. regelmäßig gesetzt: afrz. *n'i ai plus que targier — Jo ne l'sai cument querre* Rol. > me. *þe king . . . . nuste hwet seggen* Kath. > *hii nuste wuder drawe* Rob. of Gl. > *where soiourne wot i neuer* Will. of P.; aber: *He nath wheron now lenger for to honge* Ch. η) Altenglisch dagegen ist der Brauch, nach Verben der Bewegung den reinen Inf. zu setzen: *Ic com soðlice mann asyndrian ongean his fæder* Math. (auch afrz. oft *A monseigneur Gawain parler vint* Raoul de Houd.) > me. *She moste by hire leve Come soupen in his hous* Ch. > ne. *We'll come dress you straight* Sh. > *give it the man again and come drink a dish of tea* Vanbr., Rel. θ) Bei *gon* erhält sich dies länger; im AE. ist gewöhnlich die Imperativ-Formel *(w)utan gangan* (*don* u. ä.), doch auch *Nu we moton gangan . . . . Hroðgar geseon* Beow. (auch afrz. oft *ele l'ala prendre* Raoul de Houd.) > me. *Ic sal gon seken bot her on* Gen. & Ex. > *Let him go honge himself* Ch. > ne. *I call for my coach to go visit fifty dear friends* Vanbr. > *Let no Irishman wander for scenery, he has as much right to go travel in search of wit* Chas. Lever. ι) Dies scheint auf einige Verben der Ruhe übergegriffen zu haben: ae. *sæton onsundran bidan selfes gesceapu heofoncyninges* Cædm., *stodon him þa on ofre æfter reotan* Andr. > *þe þa seofon halgan lagon inne slapan* Aelfr., Lives > me. *Ne þurve þa cnihtes . . . . careles liggen slæpen* Laz. > *Some hit founde ligge slepe* Rob. of. Gl. κ) Bei gleichstufigen Inff. wird *to* meist wiederholt, bei eben solchen reinen Inff. erhält der zweite Inf. oft die Präp., namentlich nach *than:* ae.? afrz. *auoient conclud non aller combattre les Anglois, mais de les attendre en la place* Al. Chart. > me. *leue me understonde þi dol and herteli to felen sum what of þe sorhe etc.* OEH. > *The is better holde thy tonge stille than to speke* Ch. > ne. *let scholes be maynteyned and lectures to be had in them* Fl's Leseb. (a. 1546). λ) Der seinem Hilfsverb vorangestellte Inf. erhält oft die Präp.: me. *Al to telle hit nought y ne can* Br. > *To folow hir now most I* Ywain & G. > ne. *To belie him I will not* Sh.; siehe Kaluza in Engl. Studien 14 p. 179. μ) Aus bestimmten Gründen sei hier eine Formel besprochen, die ihrer Zusammensetzung nach eigentlich

an einen anderen Ort gehörte. Diese Formel besteht äußerlich aus einem Subj. mit seinem infinitivischen Prädikate und stellt sich gehaltlich dar als ein Zwecksinf., dessen Subj. ein anderes, eben das lose beigegebene, ist als das des Hauptsatzes; die Formel steht also hier als der Vertreter eines Zwecksatzes. Wir begegnen nun bereits im besten Ae. einem Belege, der alle Eigenheiten dieser Kennzeichnung aufweist: *hie heora here on tu todældon, oþer æt ham beon heora lond to healdanne, oðer ut faran to winnanne* Oros. Es dürfte Unrecht sein, diesen Beleg hinwegdeuteln zu wollen, denn einerseits ist der präpositionslose Zwecksinf. im AE. durchaus nichts so ungewöhnliches, wie oben gezeigt, und andererseits tritt ein *oðer-oðer* für älteres *oððe-oððe* erst um zwei Jahrhunderte später auf, drittens aber ist die Freiheit, aus dem Begriffe *todælan* das für *oðer* notwendige Nomen *dæl* zu ergänzen, keine derartige, daß wir sie dem AE. nicht zutrauen dürften. Wichtiger ist allerdings der Umstand, daß nach Morgan Callaways, Inf. a. a. O., gewissenhafter Durchforschung des ae. Materials dieser Beleg völlig allein steht. Es dürfte deshalb fraglich sein, ganz abgesehen von gewissen Abweichungen, ob man berechtigt ist, mit diesem einen Belege die verhältnismäßig zahlreichen in Verbindung zu bringen, welche uns im Laufe des 14. Jahrh. und später entgegen treten: *þat hows . . . was opene at eiþer ende, to gon yn al þat wolde* Geb. Jesu > *þe pouere þei gaf party* [*of þe tresore*], *his* [*king Edward's*] *soule bettere to fare* Br., Chron. > *þe chief halle þat was made for meles, men to eten inne* Piers Pl., *Grace gave Pieres . . . foure stottis, al þat his oxen eryed, þey to harwe after* ib. > *The semynair is even dolven londe . . . ., plantes in to stonde* Pall. > *There are be this tyme proclamacions made, or shall be, thorwe London, the pees to be kepte up on grete peynes* Paston L. I > ne. *thenglysshmen made great dykes and hedges about, their archers to be more stronger* Berners, Froiss. etc. etc., oder ob man sich nicht eher für die Annahme entscheiden muß, diese me. Fassung sei ein erster unvollkommen ausgefallener Versuch, eine gewisse rom., inhaltlich gleiche, Formel nachzuahmen, ein Versuch, der ihr demnächst viel besser gelingen sollte. Diese rom. Formel kann mit denselben Worten geschildert werden, wie die ae., nur ist zu beachten, daß sie erstens mit Hilfe der Präp. *por* mit dem Körper des Hauptsatzes enger verknüpft ist, und zweitens, daß das Subj. des Zwecksinf. im Obliquus steht; auch daß das Subj. in nicht wenigen Fällen seinem Inf. folgt, mag erwähnt sein. Daß wir von diesen drei Kennzeichen an der zu belegen-

den me. Formel nur die zwei ersten beobachten, nämlich *for* in der Satzfuge (welches den Obliquus des folgenden Nomens naturgemäß herbeiführen mußte), kann nicht auffallen. Des dritten bedurfte wohl die afrz. Grammatik, um diese Formel von der oben δ geschilderten schärfer zu scheiden; bei der engl. war eine Verwechselung weniger zu befürchten, da hier schon die Nachstellung der Adverbialien beinahe durchgeführt worden war: afrz. *lors por revenir sa color, Le comancierent a beignier* Erec., *et avoit dedens trouvé de toutes pourveances, pour vivre le roy et toute son host un mois entier* Froiss. V, *il devoient livrer l'une des portes ouvertes, pour les signeurs entrer* id. II, *je voel de vous avoir un seur sauf conduit de moi et des miens, pour moi retorner et tenir en vostre pais* id X > me. *monasteries . . . . han withinne her gatis . . . stateli mansiouns, for lordis and ladies ther yn to reste* Pecock, Repr., *for more clereli this same answere to be undirstonde it is to wite etc.* ib. > ne.? > mod. *It is a hard philosophy which tells us that some men must die, for others to live* Atlantic Monthly (Stoffel a. a. O. 72), *a big house for nuns to inhabit* Academy. ν) Eine ähnliche, aber weniger den Zwecks- als vielmehr den Folge-inf. enthaltend, ist die, wie man sie am passendsten nennen könnte, Testationsformel, kommt sie doch meist in letzten Willen, Verordnungen und ähnlichen Schriftstücken vor. Aber nicht nur die Qualität des Inf. unterscheidet sie von der vorbesprochenen: sie weist nicht nur niemals deren satzverbindendes *for* auf und damit auch nicht den Obliquus, sondern ist sogar meist durch die Konjj. *and* oder *than* von dem eigentlichen Körper des Satzes getrennt. Für diese Formel ist bis jetzt weder eine ae. noch eine fremde Parallele gefunden worden: me. *wȝi schope thou me to wrother-hele, To be thus togged and totoren, and othere to haven al mi wele* Deb. of Body & S. > *Let hym fynde a Sarasyn And y to fynde a knyght of myn* Guy > *he councelid us to wryte to you to London to knowe of hem that ben of counsell of that cite . . . . and we to be ruled ther aftir* Paston L. II > ne. *Assay if ye canne get graunt of therle of Derby to let us depart, our lyues and goodes saved, and we to delyver to hym this castell* Berners' Froiss. > *let scholes be mainteyned and lectures to be had in them . . . . and the readers to haue an honest stipend* Fl's Leseb. (a. 1546) > *Heaven would that she these gifts should have, and I to live and die her slave* Sh., As. > *But on this condition, that she should follow him, and he not to follow her* Bacon, Adv. of L. — me. *If all thre sonnes die withoute heires of their bodies, theire moder than lyvyng, then she*

for to haue all the same maners E. E. Wills > *thy brother I-swore ful depe, and ech of us to other, That never, forto deyen in The peyne, Til that deeth departe schal us twayne, Neyther of us in love to hynder other* Ch. > ne. *whan thou seest hym sytte at the table, than thou to be armyde wyth thy sworde* Berners' Huon > *Keep your word, Phoebe, that you'll marry me, Or else, refusing me, to wed this shepherd* Sh., As. Ob das mod. *all these men might be mad as well; and nobody to know it or to suspect it* W. Besant damit etwas zu tun hat, muß fraglich bleiben. — Wie schon in Einenkels Streifzügen § 80 nahegelegt, wird man diese Formel (ebenso wie die vorherbesprochenen mit *for*) auffassen müssen als entstanden (gleichsam infolge nachträglicher Korrektur) aus der im älteren ME. laxen Übung, zwei Inf. einander beizuordnen, von denen der zweite ein anderes Subj. hat als das des Hauptsatzes: *Thay gonne fro the tourmentoures to reve the false faith to trowe in God allone* Ch. ξ) In einer ähnlichen und doch wieder anders gearteten Formel, die mit dem Satzkörper vermittelst einer zum Verbum gehörigen scheinbar beliebigen Präp. (daher Obliquus des Nomens!) zusammenhängt, steht der Inf. offensichtlich für ein älteres Gerundium, die Formel ist also eine direkte Verwandte der oben § 3κ behandelten: Auch hier besitzen wir nur fremde Muster: afrz. *costume estoit de commencier quascun lo sien mestier* M. Brut, *Al pont chaeir fu la criee Mult dolerose* Rou, *a l'orage falir* B. Seb., *Et fist li roys ung especial mandement et conmandements à estre touttez mannieres de gens portant armes, à Ewruich* Froiss. III > me. *They swore togydere on hym to deye* Br., Chr. > *Thou sette thy thought in thy louyng to laste withoute repentyng* Ch., RR. > *in the bidding of the seid gouernaunce to be doon* Pecock Repr., *that ouȝte be seen bifore sentence . . . . to be ȝouun* ib. > ne. *Verona brags of him to be a virtuous and well-governed youth* Sh., Rom. > mod. *I long for her to have all a woman's best blessings* G. Eliot's Life, *I look upon foxes to be the most blessed dispensation of a benign Providence* Bourcicault (bei Stoffel a. a. O.). o) Vom 14. Jahrh. an erscheint der Inf. konzessiv, kausal und modal, Verwendungen, die sich wohl sämtlich aus seinem originalen finalen Gebrauche herausentwickelt haben, ob aus eigener Kraft allein, läßt sich nicht in jedem Falle klar erkennen: *I hadde such pitee to rede hir sorwe* Ch. > ne. *Thou'lt torture me to leave unspoken that, Which, to be spoke, would torture thee* Sh.; ähnlich ist der die bekannte Vertauschung des *pour* für *par* zeigende afrz. *l'oeil se trouble pour regarder clarté trop resplendissant* Al. Chart. Anders

liegt der Fall beim konzessiven Gebrauche, hier ist, wie auch die rom. Parallele zeigt, *for* durchaus nötig, wenn es auch später schwindet, und der Inf. steht für das Gerundium: afrz. *Ja pour morir ne vus en faldrat uns* Rol. > me. *I schal never, for to go to helle, bywreyen a word* Ch. > ne. *Syr, quod they, to dye in the quarell we shall ayde and socoure you* Berners. π) Ganz dunkel noch ist die Geschichte des bei Ausruf und Befehl vom ME. an gebräuchlichen absoluten Inf., der teils mit, teils ohne *to* beobachtet wird: *al þat he wist wikked by any wizte, tellen it, and blame men bihynde her bakke!* Piers Pl. In anderen Fällen, in denen, ebenso lose, ein Subj. beigefügt ist, scheint die Ellipse irgend eines Verbums wie 'beginnen' o. ä. vorzuliegen; zu vergleichen ist hier aus dem Afrz. *Quant chil Englès les perchurent, il ferirent des esperons apriès eulx, et li François à euls sauver, car il n'estoient mies gens assés pour les attendre* Froiss. IX > me. *'By God' quod he 'I hope alway byhynde!' And she to laugh! it thoughte hire herte breste* Ch. > *'Alas' quoth she 'what shall I do? And our door has no stekill'; And she to go as her tail brynt, And all the carlis to kekill At her* Peblis to the Pl. > ne. *'Lo! then, for thine aid, Here take thy lover's token on thy pate!' So they to fight* Spenser, F. Q. ρ) Alt und einheimisch dagegen ist die Sitte, bei gewissen Auxiliarien das die Bewegung ausdrückende Verbum wegzulassen, eine Sitte, die gegen die me. Zeit hin sich insofern erweitert, als sogar einige Begriffsverben an jener Freiheit teil haben dürfen: ae. *hwider wylt þu?* Aelfric, *þæt he sceolde to his huse* Bo., *ic . . . . ne mæg of þissum lioðobendum* Gen., *þæt he of þæm lande moste* Aelfric, *Gif ic hi fastende to heora husum læte* Marc., *þe wilniað inn to mynstre* Reg. Ben. > me. *þider I salle* Br., *whider he wolde* Piers Pl., *farther may I noght* Town. M., *Tho wist þe apostles Iwis, the bodi was in to paradis* Ass. Mariae, Add. MS. (hier *in to* nicht = *in!*), *ever the furthe peny mot to the kynge* Wright, Pol. S., *let me in* Ch., *And sped him fro the table* id., *forthe-ward they dresse hem* id., *man that entendith unto hevene* id., *to scole was his wone* id., *Ac mest were iwuned in to þe tur Maide Clariz and blauncheflur* Fl. & Bl., Cambr. MS. > ne. *I will to my honest knight* Sh., *thou shalt back to France* Marl., *let's to it presently* id. > *I must after him* Sherid. > mod. *I will back to rescue the lady Hameline* Scott (offenbar archaïsch!), *let us down to breakfast* Marryat. σ) Die sog. Auslassung des Inf. *wesan* (*beon*) stellt sich wohl lediglich dar als ein besonderer Fall der begrifflichen Verwendung der später nur auxiliar gebrauchten Verben, wenn nicht mit Delbrück P. B.

Beitr. 36, 364 von got. *hails* auszugehen ist: ae *wita sceal gepyldig* Wand., *of eallum metum þe to mete magon* Aelfric, *læt þe on gemyndum hu þæt etc.* Andr., dies namentlich häufig im spät-ae. Holy Rood Tree: *heo ne mihten . . . finden nænne* [*beam*] *ðe ðærto mihte — heo . . . nan swylc treow finden ne mihten swylce ðerto wolde — Het hit þa up ahebban ðær hit to sceolde.* Dies noch im Me.: *Ic not neuer to hwan þu myht* Owl. & N., und häufiger: *what schal ous to rede* Rob. of Gl. τ) Die erst in moderner Zeit sich ausbildende Verkürzung des stellvertretenden präpositionalen Inf. zu *to* scheint sich aus dem für altes *to donne swa* (oder *swa to donne*) in ne. Zeit eintretenden handlicheren *to it* zu entwickeln: *But shall we dance, if they desire us to't?* Sh., Love. Die letzte Stufe ist mit der Auslassung des ohnehin tieftonigen *it* erreicht; näheres bei Borst, Engl. Studien 39 pp. 413 ff. Hierzu Olaf Johnson: Notes on Anglo-Saxon Syntax, Engl. Studien 44 p. 212. — Zum ganzen § zu vergleichen: B. Delbrück: Ellipse des Inf. bei Hilfsverben, Paul u. Braune, Beiträge 36, pp. 362 ff. — Morgan Callaway: The Infinitive in Anglo-Saxon, Washington 1913. — K. Köhler: Der syntaktische Gebrauch des Inf. und Part. im Beowulf, Diss. Münster 1886. — T. J. Farrar: The Gerund in Old English 1902 — G. Riggert: Der syntaktische Gebrauch des Inf. in der altengl. Poesie, Diss. Kiel 1909. H. Willert: Vom Inf. mit To, Engl. Studien 43 pp. 100 ff. — P. Lichtsinn: Der syntaktische Gebrauch des Inf. in Laȝamon's Brut, Diss. Kiel 1913. — Fr. Weyel: Der syntaktische Gebrauch des Inf. im Orrmulum, Progr. d. Realsch. zu Meiderich 1895—96. — Fitzedward Hall: On the English Perfect Participle used Infinitivally, American Journal of Philology, Oct. 1882 pp. 297 ff. — Dubislav: Beitr. zur hist. Syntax des Englischen, Progr. d. Oberrealscuhle II zu Charlottenburg, Ostern 1909. — J. S. Kenyon: The Syntax of the Infinitive in Chaucer, Chaucer Society, Series 2, Nr. 44, 1909.— E. Buchtenkirch: Der syntaktische Gebrauch des Inf. in Occleve's De Regimine Principum, Diss. Jena 1889. — C. Stoffel: Studies in English, Zütphen 1894. — H. Druve: Der absolute Inf. in den Dramen der Vorgänger Shakesperes, Diss. Kiel 1910. — E. Scholz: Der absolute Inf. bei Shakespeare, Diss. Berlin 1908. —

§ 5. Mehr dem Lateinischen nachgebildet ist der mittelengl. Akk. mit Inf. Im Altenglischen überstieg er kaum die Grenzen, in denen ihn auch das heutige Deutsche kennt, nur gegen Ende der altengl. Zeit finden sich kühnere Konstruktionen und bis zum Schlusse des 14. Jahrh. nimmt er einen staunenswerten Umfang

an; er zeigt sich nicht nur nach Verben, die weder vor- noch nachher ihn zulassen: α) als Obj. *he supposed her to be his wyf* Ch. β) im Passiv: *sche was supposed to be his w.* u. ä. [dies übrigens auch schon in ae. Übersetzung: *þa færinga wæs gesewen fyr þær-of gan* Dial. Gr.], sondern auch γ) als Subj. unpersönlicher Verben und Phrasen: *it was supp. her to be his w.;* δ) die gesamte altengl. so beliebte Konstruktion: Subjektsinf. + Dat. comm. ist in diese Akk.-mit-Inf.-Bewegung hineingezogen worden: ae. *swa ðonne gedafenað ðam men* (Vercelli MS.: *ðane man!*) *gelice ðurh six daga fæsten ðone gast gefrætwian* Pr. Gu. V. 67 aus *ita etiam hominem decet sex diebus per jejunii plasma spiritu reformari* > me. *þies ilche mihte . . . is swiðe niedfull ðe to halden and to habben* V. & V. > *wel it sit . . . . A woful wyght to han a dreery feere* Ch. > *if it fortune any complaynt to be made ayens the seyd J. P. . . . . that he etc.* Paston L. > *for it semeth not yow to spede* Morte D. > ne. *at last it chaunced this Erotus to dye* Fl.'s Leseb. (a. 1544) > *It happened this young Impe to arriue at Naples* Euphues. ε) [ae. *mæl is me to feran* Beow.] me. *Good tyme is nowe the vynes kytte to be* Pall. aus *vitium justa putatio est* > *it was force the polonyens to recule a bak* Cax. > ne. *whose highnes to haue of me now such opinion is my grete heuines* Fl.'s Leseb. (a. 1535) > *It is the lesser fault, modesty finds, Women to change their shapes than men their minds* Sh. ζ) me. *me for to go wit þe I woot it is ryzt* Barl. & Jos. > *Hit is not good to be a man aloone* Ch. aus *Il n'est pas bon estre l'homme tout seul* > *it is not straunge, if water wol suffice, An husbonde on his baathe to be bethought* Pall. aus *Non alienum est, si aquae copia patiatur, patrem familias de structura balnei cogitare* > *it is better a man wysely to be stille than folyssly to speke* Cax. > *it were hard any tonge to tell the dolefull complaints* Morte D. > ne. *Of ambitious it is less harmfull the ambition to prevail in great things* Bacon, Ess. η) Die gelegentliche Setzung des Nom. statt des Akk. ist aufzufassen als eine Folge der Angleichung an den oben § 4 ν verzeichneten Fall: me. *Thow to lye by our moder is to muche shame for us to suffre* Morte D. > ne. *I to bear this is some burden* Sh., Tim. θ) Da die Wiederherstellung des dativischen Verhältnisses, nachdem es in diesem Falle einmal verloren gegangen, sehr unwarscheinlich ist (vgl. Einenkel, Gerundium a. a. O. pp. 41 ff.), so bleibt nur die Vermutung, daß das so häufig die Formel einführende *for* aus der oben § 4 μ behandelten Formel stammt; gegen Ende der ne. Zeit beginnt dies *for* sich regelmäßig einzustellen: me. *yt is no maistrye for a lord to dampne*

a man withoute answere Ch. > ne. *It is better for a synner to suffre trybulacion* J. Fisher > *For me to put him to his purgation would perhaps plunge him into far more choler* Sh. > mod. *But for these plays to be tolerable for a nineteenthcentury audience, is quite another matter* Punch 1884 (bei Stoffel a. a. O. p. 69). Siehe § 27 ξ. — Zum ganzen § zu vergleichen: C. Krickau: Der Akk. mit dem Inf. in der engl. Sprache, besonders in dem Zeitalter der Elisabeth, Diss. Göttingen 1877. — J. Zeitlin: Accusative with Infinitive and some Kindred Constructions in English, New York 1908. — Derselbe: For + Subject + Infinitive, Journal of Engl. and Germanic Philology vol. X Nr. 4, Oct. 1911. — Ferner zu vergleichen die zum Inf. zitierten Schriften.

§ 6. Stärkere altenglische Keimansätze haben wir für die Konstruktion des Akk. mit dem vom elidierten Inf. abhängigen Prädikate (abgesehen von dem ältesten Ausdruck des Perfekts *he hæfð hine ofercumenne* u. ä.) in den Belegen: *sægdon hine sundorwisne* Elene, *gedeð him swa gewaldene worolde dælas* Beow., *bæd hine bliðne* ib. etc. etc., welche Ansätze jedoch auch erst im Mittelenglischen zu wuchern beginnen, sowohl unter dem Einflusse der entsprechenden lat. Konstruktion als unter der des Akk. mit Inf., teilweise auch unter unmittelbarem Einflusse des Altfranzösischen der besonder klar ist in Fällen wie α) *And zif eni is þet naueð nout þe heorte þus afeited* etc. A. R. > *he forbede hem alle þilke beestes þat hadden hure fet departed a two partyes oþer mo* Bibl. Vers. (ed. Paues) Prol. > *he had his eldren noble and vertuous* Ch. > *Thenne make a sowne on brasse, and thou shalt have hem* (scil. *the bees*) *lightyng on sum bosh or tree* Pall. > ne. *The hede had he great* Fl.'s Leseb. (a. 1510?) nach afrz. *de sa femme que bele avoit* BM. β) die Konstruktion berührt sich einerseits mit der, in welcher das Präd. mit *to* oder *for* eingeführt wird, anderseits mit der der Verben des Nennens. Kreuzungen sind die Folge: me. *he called him for his servaunt* Ch. > *prayed him that he wolde haue hym for recommended unto the faire . . . pucelle* Cax. γ) Nicht selten fällt auch das *to ben* des Passivs der Elision zum Opfer: me. *sith oure Saveoure suffred þe sarasenes so bigiled þorw a cristene clerke* Piers Pl. > *Synon feigned the hors offred unto Mynerve* Ch.; für die Elision des *to ben* intransitiver und des *to have* aktiver Verben siehe § 2 ε. δ) Gleichfalls fremden Ursprungs ist das im Mittelenglischen so häufige *have me (for) excused!* Ch. > ne. *I hold you well excusyd* Berners, Huon, nach afrz. *Chier signeur, aiiés nous pour escusé*

celle fois! Froiss. (was auch schon lat.: *habe me excusatum* was Tat. 125,3 übersetzt: *habê mih gisichorôtan!*) und das nicht seltene *with ful lytel þing nature halt hire appaied* Ch. (aus *paucis minimisque natura contenta est*), was mißverständlich nachgebildet ist dem afrz. z. B. *se tienent à bien paiés de lui* R. de Houd. ε) Fremd ist auch die heute noch so beliebte Konstruktion *to have something done* = etwas tun lassen, me. *he had the bere overspradde* Ch. nach afrz. *il orent nos fourries arestés* Val. ζ) Analog dem Akk. mit Inf. findet sich diese Konstruktion auch als Subj.: *him thoughte hem* (i. e. *the fruytes*) *longe unripe* Pall. = ihn däuchte, daß sie lange unreif seien; auch das unpers. *semen* = 'scheinen' ist dieser Konstruktion verdächtig: me. *Me semeth him a servaunt nothing able* Courtesye; doch vergl. § 18 Ende.

§ 7. α) Beim Tempus begegnet zunächst der eigentümliche Gebrauch des Präsens in Aussagen, die sich nur auf die Vergangenheit beziehen und welche andere Sprachen durch Präteritalformen ausdrücken würden; altenglisch scheint das selten nachgewiesen: *Ic þæt gehyre, þæt þis is hold weorod frean Scyldinga* Beow., dagegen öfter im ME. *it is but a trufle þat þow tellest* Piers Pl. > *And axeth hem 'what tydynges heren ye?'* Ch. > *I thynke longe that I heer nott from yow syns Chrystmesse* Paston L. III > ne. *That is the worst tidings that I hear of yet* Sh. > *They called them King's scholars, I forget why* Fielding > *The world, by what I learn, is no stranger to your generosity* Goldsm. > mod. dasselbe bei *to say hear learn forget;* Horn, Archiv 114, p. 365 f. vermutet hier Vorstellungsmischung. β) Für das historische Präsens bietet nur Nader in Anglia 10, 547 ein übrigens zweifelhaftes Beispiel: *wæs him se man to þon leof, þæt he þone breostwylm forberan ne mehte, ac him . . . . æfter deorum men dyrne langaþ* Beow., und Mätzner Gr. II 74 einen gleichfalls nicht recht passenden Beleg aus dem Frme. *Nu cumeð þe prest... Nu is þes prest uorþe . . . Nu cumeð þes diakne . . . Nu is þe diakne forþe etc.* OE. Hom., und dies ist der Fall, den nach Grimm Gr. IV, 142 das MHD. ausschließlich als historisches Präsens kennt und der im Mittelenglischen auch weiterhin in Gebrauch bleibt: *now bigynneth Glotoun for to go to schrifte and kaires hym to kirke-ward* Piers Pl., *Now is Pieres to þe plow, and Pruyde it aspyde* ib. u. ö. Der Umstand, daß das eigentliche historische Präsens sich namentlich in der mittelenglischen Volkspoesie häufig zeigt, die ja so vielfach fremden Einflüssen unterlag, deutet schon für Mätzner darauf hin, daß die Quelle dieses Gebrauchs im Afrz. zu suchen sei. In

der That kommt nach Bockhoff, Der synt. Gebrauch der Tempora im Rol.-Liede, Münster 1888, p. 15, das historische Präsens im altfranzösischen Rolandsliede 1500 mal vor, und in den Canterbury Tales, exkl. der Prosastücke, fand Gräf in Anglia 12 p. 566 es 1150 mal, und zwar so genau übereinstimmend mit dem altfranzösischen, daß er imstande war, seine Belege unter dieselben Rubriken zu verteilen, unter welche vor ihm Rudolph, Gebrauch der Tempora und Modi im anglonorm. Horn, Herrig's Archiv Bd. 74, p. 5, die im normannischen Horn sich findenden Belege verteilt hatte und von denen die wichtigsten sind 1. die, in welchen das Tempus einen Fortschritt der Erzählung: afrz. *En la place s'en vait tut issi arester* Horn > me. *He tolde poynt, in short and playn, and him presenteth with his doughter deere* Ch. 2. in dem es einen Stillstand in der Erzählung bezeichnet: afrz. *Dous fiz ont francs et pruz, de grant nobilitez; chevaliers aiment mut, e d'içoe sunt loëz* Horn > me. *This Walter . . . In Goddes pees lyveth ful esily At home, and out-ward grace ynough hath he* Ch. In diesen und anderen Fällen ist dies erzählende Tempus bis heute in gewöhnlichem Gebrauche geblieben. γ) Der Gebrauch des Präsens im futurischen Sinne war für die ältere Sprache, die ein selbständiges Futur kaum kennt, unumgänglich. Später, da sich die Verwendung gewisser Hilfszeitwörter zum Ausdruck des fehlenden Tempus mehr und mehr entwickelte, wird dieser Gebrauch namentlich in Hauptsätzen seltener: ae. *æfter ðan þe ic arise of deaðe gesund, ic eow eft gemete* Aelfric > *The servants must sup before you come back* Bulwer. Dasselbe gilt vom Präsens im Sinne des Futurum Exactum, nur daß dieser Gebrauch vom Neuenglischen an sich nicht mehr zu zeigen scheint. — Hierzu zu vergleichen: A. Gräf: Die präsentischen Tempora bei Chaucer, Anglia 12, pp. 532 ff.

§ 8. α) Das Präteritum an Stelle des Plusquamperfektum ist namentlich im Altenglischen häufig und ist noch bis ins Spätmittelenglische zu beobachten. Später ist das schon sporadisch im Altenglischen auftretende auxiliar gebildete Plusquamperfekt alleinherrschend: ae. *Gif þu wære her, nære min broðor dead* Joh. > me. *she seye hym suffre þat sonne and se made* Piers Pl. > (*we*) *shall shewe . . the manyere that she kept after the kysse that blanchardyn toke of her* Cax. β) Namentlich in den späteren Perioden (zum Ersatze des mangelnden Opt. Praesentis) wird in dem Nebensatze, dessen Hauptsatz einen Tätigkeitsbegriff der Wahrnehmung, Vorstellung oder Aussage enthält, das noch für die Gegenwart oder

allgemein giltige Prädikat durch das Präteritum ausgedrückt: ae. *þa cwæð Crist to hire þæt hit nære na rihtlic þæt mon name his cildra hlaf* Aelfric > me. *Crist sayde . . That all lokyn was in his hande* Town. M. > ne. *They told me I was every thing; 'tis a lie* Sh. > *I was ever of opinion that the honest man, who married etc., did more service than etc.* Goldsm. > mod. *he told me his brother was in America, but he is not* u. ä. δ) In vollständigen oder unvollständigen (Wunschsätze!) hypothetischen Satzgefügen drückt das Präteritum die bedingte oder nicht verwirklichte Tätigkeit aus: ae. *Gif he nære yfel wyrcende, ne sealdon we hyne næfre þe* Ev. Nicod. > me. *Ich were ounseli if ich lernede to ben on hore* Wright Anecd. > ne. *Were you but riding forth to air yourself, Such parting were too petty.* Sh. > mod. *Could he survive it would not be as minister* Bulwer. Zum § zu vergleichen: G. Caro: Das engl. Perfektum und Präteritum in ihrem Verhältnis zu einander historisch untersucht, Anglia 21, pp. 56 ff.

§ 9. α) Das Perfektum und Plusquamperfektum werden dadurch gebildet, daß zum Part. Prät. die Hilfsverben *wesan* (*beon*) oder *habban* treten. Das Präsens der Hilfsverben bildet das Perfekt, das Pärteritum derselben das Plusquamperfekt. Welches von beiden Hilfsverben verwendet wird, dafür lassen sich folgende Regeln aufstellen: die altenglischen intransitiven Verben verwenden *wesan* mit nur verschwindenden Ausnahmen; vor allem *wesan* selbst, welches stets, und *faran*, welches gelegentlich *habban* zu sich nimmt. Die altenglischen Transitiven verwenden *habban*. — Im Frühmittelenglischen hat sich dies Verhältnis kaum geändert. Bei Laȝamon und Orrm verwenden gleichfalls die intransitiven *beon*. Nur *beon* selbst sowie die meisten Zeitwörter der Ruhe wie *dwellen*, *læven*, *liggen*, *stonden*, *wonien* und einige der Bewegung wie *lepen*, *tuhten*, *walken* verwenden ausschließlich *habban*. Bei den übrigen Verben der Bewegung kommt es nur ganz gelegentlich vor, am häufigsten noch bei *faren*. Die Transitiven nehmen wie im AE. *habben*. Bis hierher also ist fremder Einfluß nicht zu spüren und auch für das Mittelenglische ist es wohl möglich, die allmählich stärker werdende Erweiterung des Gebrauches von *have(n)* bei Intransitiven durch das Streben der Sprache zu erklären, das Aktiv von dem Passiv deutlicher zu unterscheiden. Bei Langland erscheint noch *waxen* nur mit *ben*, ebenso *comen*, *rennen* und das jüngere *escapen*. Mit *ben* und *haven* erscheinen *fallen*, *faren* und das Fremdwort *passen*. Nur *haven* wird verwendet vor *folwen*, *gon*, *lepen*,

trollen und *walken*. Bei Chaucer erscheinen nur mit *ben* die Verben der Veränderung *happen, fallen, passen waxen growen, becomen, encresen, biginnen, springen, awaken, adawen, unclosen, turnen, enden, stynten, cesen, quenchen, drenchen, brennen, melten, thawen, bresten, breken, kerven, cleven*. Verben der Bewegung nur mit *ben: flye* (fliegen), *gliden, sinken, alighten, winnen, driven, arriven, departen, voyden, sounden, retournen, repeyren, ascapen, vanisshen, passen, proceden*. Verben der Ruhe: *setten* (*sitten*), *leyen* (*lyen*), *leven* (bleiben). Zumeist mit *ben* kommen vor die Verben der Veränderung *tyden, bifallen, chaungen*. Verben der Bewegung zumeist mit *ben: gon, wenden, walken, rennen, faren, comen, meten, fleen* (fliehen), *sterten, fallen, climben, crepen*, und *entren, descenden*. Meist mit *have* kommen vor die Intransitiven *betyden* und *riden*. Nur mit *have* kommen vor die Intransitiven *mysgon, myswenden* und *myshappen*. Andererseits finden sich jedoch an Transitiven mit *ben* konstruiert *turnen* (verwandeln), *passen* (räumlich und zeitlich überschreiten), *entren* (betreten) und *aknowen* (bekennen: *to bynde alle hem þat ben þi name oknowe* Bibl. V. aus *qui invocant nomen tuum;* ganz anders ae. *biþ oncnawen Drihten domas wyrcende* Ps. aus *cognoscetur Dominus judicia faciens!*) Sonst gilt für die Transitiven durchaus die Konstruktion mit *have*. Auch im Neuenglischen ist die Anzahl der mit *be* verbundenen Zeitwörter eine noch ganz beträchtliche. Aber sie alle lassen neben *to be* auch *to have* zu, und gegen die moderne Zeit hin hat das letztere das erstere so weit verdrängt, daß einzelne Grammatiker den Intransitiven jetzt nur noch *have* gestatten wollen, und die Konstruktion mit *be* gänzlich verwerfen. β) Die Konstruktion transitiver Verben mit *ben* scheint sich erst im Mittelenglischen zu zeigen, erscheint aber da gleich in Fällen von großer Kühnheit. Einige derselben haben sich bis heute erhalten. Me. *ȝe beoð ivlowen þene world* A. R. > *þe duke, forgeten is he of þing þat Harald hette, — þe folk were fled þe toun* Br. > *Whan any sterre fix is passed the lyne Meridional* Ch. > *the sunne his arke diurnalle Yppassed was* Black Knight > *The sun is past the merke of mydday* Anturs of Arthur > ne. *The enemy is passed the marsh* Sh. > *we were entered a vast great forest* Defoe > mod. *For she was flown her master's rage* Byron. Noch jetzt gewöhnlich sind: *he is past sixty, it is past nine* u. ä. — Zum ganzen § zu vergleichen: G. Caro a. a. O. — A. Gräf: Das Perfektum bei Chaucer, Frankenhausen 1888. — P. Wichers: Über die Bildung der zusammengesetzten Zeiten der Vergangenheit im Frühmittelenglischen, Diss. Kiel 1889.

§ 10. α) Das Perfektum dient zur Bezeichnung einer Tätigkeit, die, von dem Standpunkte des Redenden aus betrachtet, vollendet ist. In den früheren Perioden wechselt es noch häufig mit dem Präteritum ohne einen anderen ersichtlichen Grund als den, den Gang der Erzählung zu beleben. In der modernen Sprache ist dieser Wechsel dahin eingeschränkt, daß er nur dort eintreten darf, wo einem Faktum eine Reflexion des Darstellers oder ein anderes hinzugefügt wird, bei welchem der Erzählende seine Beteiligung oder seine zeitliche Beziehung maßgebend werden läßt: *They struck contemporary observers with no surprise, and have received from historians a very scanty measure of attention* Macaul. β) Das Perfektum wird gemeiniglich da gebraucht, wo die vergangene Tätigkeit an Zeitbestimmungen geknüpft ist, welche die unmittelbare Gegenwart mit umfassen oder doch berühren. Hier behilft sich die ältere Sprache noch oft mit dem Präteritum: ae. *Eala mod, hwæt bewearp þe on þas care?* Boeth. > me. *I saygh yow nought this fortenight* Ch. > ne. *I saw the man to-day* Sh. > mod. (selten) *talk not of wasted affection, affection never was wasted* Longf. γ) Das Perfektum ist aber hier schon dem AE. nicht unbekannt: ae. *Nu þu me forlæred hæfst on mines herran hete* Gen. > me. *ȝe habbeð moni dei iremd on me efter riwle* A. R. > *This thretty wynter . . . . hath he gone and preched* Piers Pl. > ne. *Your majesty has been this fortnight ill* Sh. > *I have ever found him Easy and good* Addis. > mod. *I have not seen him this fortnight* u. ä. δ) In der modernen Sprache darf das Perfektum nicht stehen in Sätzen, in denen die Zeit der Handlung durch adverbiale Bestimmungen wie *last year, a fortnight ago, an hour ago* u. ä. als eine gegen die Zeit des Sprechenden abgeschlossene Vergangenheit bezeichnet wird. Diese Regel scheint für die älteren Perioden noch nicht zu gelten: ae.? afrz.? > me. *This dreem, which ye han met to night, Cometh of the grete superfluité* Ch. > ne. (nur einmal belegt) *I have drunk poison, whiles he uttered it* (scil. *this speech*) Sh. ϵ) In Nebensätzen, deren Hauptsatz eine in die Zukunft verlegte Tätigkeit enthält, steht das Perfektum statt eines Futurum exactum: ae. *wit eft cumað siððan wit ærende uncer twega, gastcyninge agifen habbað* Gen. > me. *Than whan your housbond is to Flandres fare I schal deliver yow* Ch. > ne. *when I have said, make answer to us both* Sh. > mod. *There thou yet shalt be my bride When once again I've quell'd the pride of Venice* Byron.

ζ) Im Afrz. wird nach einem Gebrauche, der bis ins Vulgär-

lateinische zurückgeht, nach den Verben des Strebens und Wünschens der Infinitiv Perfecti statt Präsentis gesetzt, um die Heftigkeit dieses Strebens etc. hervorzuheben (siehe Engwer, Anwendung der Tempora Perf. statt der Tempora Imperf. Actionis im Afrz., Berlin 1884, p. 10 ff.). Dies ist vom Mittelenglischen getreu nachgeahmt worden: afrz. *quide . . . . Que il le veille avoir conseillié* M. de Fr., *Je veul estre partis* H. Cap. > me. *þanne gan a wastoure to wrath hym and wolde have yfouȝte* Piers Pl. > *every foule cryeth out to ben agoo* Ch. > ne. *I will be returned forthwith* Sh. > *with first approach of light we must be risen* Milt. Ganz anderen Sinn hat das äußerlich ähnliche ae. *ac god gescyrt his* [scil. *þes deofles*] *dagas for þæra þingan, þe him gecorene syn and he gehealden habban wile* Wulfst. = 'die er will, daß sie erhalten bleiben'! *hit wæs gode yððæde, þa he hit swa gedon habban wolde* id. = *þa he wolde þæt hit swa gedon wære!* η) Von diesem Inf. Perfecti ist von dem Afrz. ein Optativ oder Imp. Perfecti abgeleitet worden, der von dem ME. gleichfalls nachgebildet in demselben nachdrücklichen Sinne gebraucht wird: afrz. *Sire compains, ne soiez esperdus, Ostez vos dras, aiez les miens vestus* A. A., *soiez bellement de céens departy* H. Cap. > me. *have hem excused* Piers Pl. (?) > *Have doon and let us wende* Ch. > ne. und mod. gewöhnlich *have done!* und *be gone!* θ) Der Inf. Perfecti statt Präsentis steht um anzuzeigen, daß eine mit Eifer beabsichtigte Handlung nicht oder doch nur beinahe zur Ausführung gekommen ist: afrz. *Bien quidièrent Nerbonne par force avoir conquise, Mais Nerbonnois les ont reçeüs en tel guise Que* etc. B. de Comm. > me. *& gef hym* [scil. *Adam*] *þat lond to have y-woned þer-ynne euer more & neuer to han be ded, so þat he were buxom to hym* Bibl. Vers. (ed. Paues) Prol. > (*She*) *lith ful stille, and wolde han caught a sleep* Ch. > *To have savyd thy lyffe I wold have partyd with my landes* Percy, Rel. > ne. *Huon drew out his sword to defende hym selfe, thynkyng the beest wold haue assayled hym* Berners > *Pharnabazus came thither thinking to have raised the siege* North's Pl. > *Here was enough to have infected the whole city if it had not been taken in time* Ben J. > *I intended only to have teased him three days and a half, and now I have lost him for ever* Sherid. > mod. *Notwithstanding our wish to have avoided that hackneyed simile of an angel we cannot avoid saying* etc. Scott. > *I expected to have found Petersburgh a wonderful city, and I was dissappointed,* Bulwer. ι) Eine hieraus im Afrz. entwickelte Weiterbildung ist es, wenn in einem an Stelle des Inf. gesetzten Substantivsatze dieses Tempus in gleicher Be-

deutung verwendet wird: afrz. *kremi k'il ne fust à l'Apostoile alez* Thom. 1370, *Il avoit le cuer si plain de loiauté Qu'il redoutoit que il n'eüst son veu faussé* Berte > me. *Sche wende that he had ben a gardener* Maund. > *the prouost trowed that he had been a sarrasyne as other were* Cax., Blanch. (er war aber keiner!) — *they were bothe fal in swone, so that no lyf coude be perceued in theire bodies, but trowed all . . . . . that they had be bothe deed* Blanch. > ne. *I thought . . . . . you had been gone your voyage* Ben J. > *Amelia and her company returned . . . . . laden with trinkets as if they had been come from a fair* Field. — *and that good woman, concluding that she had attended Jenny Cameron* (sie war aber eine ganz andere!) *became in a moment a staunch Jacobite* id. > mod. vgl. *I expected thad he would have praised me for my prudence but on the contrary he blamed me* Edgeworth; *I greatly feared she would have embraced me* Dilke, Greater Britain (a. 1868!). Vgl. Meyer-Lübke, Syntax § 303; Biedermann, Romanische Forsch. 22, p. 117; Horn, Archiv 114, pp. 366 ff.; weiterhin Paul, Mittelhochd. Grammatik § 298.

§ 11. α) Für das Futur reichte in den älteren Perioden oft das Präs. noch aus. Direkt futurischen Sinn hat (ohne dadurch für den Ausdruck der Gegenwart ungeeignet zu werden) nur das Präs. von *beon* entwickelt und sich bis ins frühe Me. erhalten wie z. B. in: *ȝho beoþ æffre & wass & iss Sæsteorre inn haliz bisne* Orm. Daneben wird zu seinem Ausdruck der Inf. mit *sculan* und, etwas später, mit *willan* verbunden, deren Gebrauch noch innerhalb des Ne. sich dahin regelt, daß *shall* auf die erste Person beschränkt wird, während *will* die beiden anderen Personen übernimmt. Sobald eines der beiden bei einer Person verwendet wird, die ihr nach der eben gegebenen Regel nicht zukommt, so hat es heute noch den prägnanten Sinn (= sollen, wollen), den es in den älteren Perioden unter allen Umständen hatte. β) Belege, die sich diesem abstrakt futurischen Sinne nähern, lassen sich im AE. nicht leicht finden (siehe Lüttgens p. 26 und p. 42 f.). Sie können nur entstehen in dem Falle, daß eine Person mit dem Nennen einer eigenen Nötigung, meistens einer Verpflichtung, auch zu erkennen gibt, daß sie dieser von ihr genannten Nötigung nachzukommen beabsichtigt oder daß eine Person sich selbst zu einer von ihr gewollten Handlung verpflichtet und damit das Geschehen derselben sichert. Aus der Natur dieser Voraussetzungen ergibt sich das hier fast ausschließliche Vorkommen der ersten Person, ein Fingerzeig für den sich später entwickelnden Gebrauch. γ) Auch im Mittelenglischen

heißt *shulen* noch ganz gewöhnlich »müssen«, »sollen«. Mit rein futurischer Bedeutung hat es Gräf, Das Futurum Flensburg 93 p. 20, bei Chaucer nur in den ersten Personen angetroffen. δ) Auch die futurische Verwendung von ae. *willan* ist von seiner ursprünglich konkreteren Bedeutung »wünschen«, »erstreben« stark überwuchert, trotz der Ansichten Kochs (Gr. II § 46) und Mätzners (Gr. II p. 88) ist sie jedoch schon vorhanden. Sie mußte sich sogar da entwickeln, wo eine Person selbst ausspricht, daß sie eine Handlung nicht nur erstrebt, sondern sie auch unternehmen will, in welchem Falle dieselbe auch als für in der Zukunft geschehend betrachtet werden kann. Gemäß dieser Entstehung kommt das futurische *willan* in allen Personen wohl gleich häufig vor. ε) Gleichfalls häufig läßt sich me. *willen* als Futurbildner nachweisen (siehe Gräf a. a. O. p. 33), aber nicht mehr in allen Personen gleich häufig. Gräfs gewissenhafte Zusammenstellung ergibt, daß schon in Chaucers Sprache die unverkennbare Tendenz obwaltet, das Futur so zu bilden, wie es heute geschieht, und dies läßt sich leicht erklären. Da nämlich *schal* in der 2. und 3. Pers. und *wil* in der ersten fast immer eine subjektive Willenseinmischung des Redenden zur Geltung bringen, da andererseits *schal* in der ersten und *wil* in der zweiten und dritten eine solche ausschließen, so lag es, um in der futurischen Ausdrucksweise jeden Schein der Einmischung eines Redenden zu verbannen, sehr nahe, daß das Futurum zu seiner Bildung *schal* für die erste und *wil* für die 2. und 3. Pers. wählte. ζ) Trotzdem hat *will* in der 1. Pers. sich sporadisch noch bis in die neueste Sprachperiode erhalten.: ne. *Perchance, Jago, I will never go home* Sh. > mod. *I think we will have a little blood* Irving.

§ 12. α) Als zweites Futur gebraucht das Altenglische meist das Präteritum, daneben das Präsens, das Mittelenglische meist, das Perfekt, daneben das erste Futur, welche auch heute noch oft an Stelle des namentlich im Passiv so schwerfälligen zweiten Futurs stehen. β) Diese Form des zweiten Futurs ist nicht erst neuenglisch entstanden wie Koch, Grammatik 2 p. 44 will: frme. *þus wolde Eue inouhrade habben ionswered* A. R. > me. *than shal I voide the purueaunce of God whan that perauenture I shal han chaunged tho thinges that he knoweth byforn* Ch. γ) Als eine Umschreibung des Futurs im Sinne des lat. *amaturus sum* ist anzusehen *beon* mit dem von *to* regierten Inf.; vom Altenglischen an gewöhnlich. Vgl. für diesen und den vorhergehenden §: F. A. Blackburn: The Engl. Future;

its Origin and Development, Diss. Leipzig 1892. — W. Zenke: Synthesis und Analysis des Verbums im Ormulum, Halle, Niemeyer 1910. — Lüttgens: Über Bedeutung und Gebrauch der Hilfsverba im frühen Ae.; Sculan und Willan: Kieler Diss. 1888. — Gräf, a. a. O.

§ 13. α) Die engl. Konditionale entwickeln sich aus gewissen Verwendungen der altenglischen Begriffsverben *sculan* und *willan*, deren konkretere Bedeutung sich zum Teil noch im Mittelenglischen deutlich zeigt. Ihre später den Konditional bildende Verbindung mit dem Inf. steht namentlich in Nebensätzen, deren Hauptsätze entweder den Begriff des Meinens (Sagens) enthalten oder den eines Befehls (einer Bitte) in sich schließen. Im Altenglischen steht ihrer ursprünglichen Bedeutung gemäß *willan* ausschließlich im ersteren, *sculan* vornehmlich im letzteren Falle. Und dasselbe läßt sich auch im allgemeinen vom heutigen *should* und *would* sagen. β) Ein vom Standpunkte des Erzählers aus vergangenes, vom Standpunkte des Erzählten aus jedoch zukünftiges Ereignis wird durch das Futurum ausgedrückt und zwar durch das Futur der Gegenwart, wenn das Erzählte mit Hilfe des historischen Präs., und durch den Konditional, wenn dasselbe in der Form des Präteritums oder Perfektums berichtet ist. In den hier zu besprechenden Fällen stellt sich das Geschehnis dar als entweder aus dem Sinne der Subjj. (1) oder der Zeugen (2) des Erzählten gedacht und ins Auge gefaßt. In einem dritten Falle macht der Erzähler sich selbst zu einem solchen Zeugen (3) gibt von sich aus dem Gedanken Ausdruck, der bezüglich des bevorstehenden Geschehnisses einem anderen in Erwägung der Sachlage hätte kommen können oder müssen, ohne Rücksicht darauf, ob jene Voraussicht sich späterhin wirklich erfüllt hat. Die Hauptmerkmale dieser Fälle sind, daß das Geschehnis aus dem Sinne nicht ausdrücklich erwähnter Personen ins Auge gefaßt ist, daß das Geschehnis also äußerlich wie innerlich in der Form der indirekten Rede sich zeigt. Die Entstehung dieser Fälle wird man sich daher so denken können, daß ein den konjunktionslosen (das Geschehnis enthaltenden) Nebensatz regierendes Verbum des Sagens oder Denkens (mit dem dazu gehörigen Subj. des Zeugen) in lebhafter Darstellung unterdrückt wurde. (In einem der französischen Belege ist dieser Hauptsatz sogar noch erhalten.) In Anbetracht der Seltenheit der englischen und der Häufigkeit der französischen Belege ist die Annahme der Beeinflussung des ersteren durch das letztere nicht unwahrscheinlich. 1. Das Subj. des unterdrückten Hauptsatzes ist identisch mit dem Subj. des

Erzählten: mod. frz. *Elle aimait, elle aimait de toute son âme. Où la mènerait cette passion?* Denoiresterres, *Goncourt semblait las, écœuré d'un grand effort dont profiterait toute une nouvelle génération de romanciers et qui le laisserait, du moins le pensait-il, lui, l'instigateur, presque inconnu* A. Daudet > mod. engl. *He wished to humble the United Provinces and to annex Belgium, Franche Comté and Lorraine to his dominions. Nor was this all. The King of Spain was a sickly child. It was likely that he would die without issue. His eldest sister was Queen of France. A day would almost certainly come, and might come very soon, when the House of Bourbon might lay claim to that vast empire on which the sun never set* Macaul., *The autumn days passed quickly over, and with them the last peaceful hours that Inglesant would know for a long time, and that youthful freshness and bloom and peace, which he would never know again. Such a haven as this . . . . . would never be open to him again. It was long before rest and peace came to him at all etc.* Shorthouse. Trotz Zupitzas Ansicht ist dies aus dem Sinne Inglesants gesprochen. Vergleiche den fast identischen französischen Beleg: *elle approchait pourtant, cette inévitable séparation; et le splendide mois de juin . . . . serait probablement le dernier qu'ils passeraient ensemble* bei Tobler unter a. 2. Das Subjekt des unterdrückten Hauptsatzes ist ein Zeuge des Erzählten: mod. frz. *la lèvre pincée le regard dur décelaient un naturel passionné . . . . . qui s'ignorait encore, mais se révèlerait à son heure* Desnoiresterres, *il faisait très chaud, une poussière fine montait du plancher; on étoufferait sürement vers quatre heures* Zola > mod. engl. *She was at the present time of the age in which fathers are apt to look upon their children as still children while other men regard them as being grown up young ladies. It was now June, and in the approaching August she would be eighteen. It was said of her that of the girls all-round she was the prettiest* A. Trollop, *The others grew up — would be men and women shortly — but the one child, that »was not«, remained to us always a child* J. Halifax G. 3. Das Subj. des unterdrückten Hauptsatzes ist der Erzähler selbst: mod. frz. *Sur sa bonne figure . . . . il y avait la même expression, qu'aux mufles d'hommes chiens, là-bas, devant la caserne, attendant la soupe. Désormais, en regardant l'Institut, sa figure prendrait toujours cette expression-là* A. Daudet, *»Notre père, qui êtes aux cieux ....« lui revenaient au cœur. Certes il ne les prononçait pas. Peut-être ne les prononcerait-il jamais* Bourget > mod. engl. *A few days were to bring on the fatal fight of Edge Hill when the slain would be counted by thousands* Mark

Lemon, *The shop was cleared at last, and George assisted his uncle (Well! he would be his uncle in course of time) to put up the shutters* ib. Vgl. Zupitza, Verschiedenes zur Lehre des neuenglischen Konditionals Anglia VII Anzeiger p. 149 ff.; idem, Die vermutende Bedeutung des sog. Konditionals in der heutigen englischen Sprache, Herrigs Archiv 77 p. 463 ff. Tobler, Vom Gebrauche des Imperfectum Futuri im Romanischen, Sitzungsberichte der königl. preußischen Akademie der Wissenschaften 1891 I p. 65 ff. Kalepky, Zur französ. Syntax, Ztschr. f. Rom. Philol. 23, pp. 491 ff.; Tobler, Zur Syntax ibid. 24, p. 130 ff. — Jetzt auch E. Lerch: Die stilistische Bedeutung des Imperfektums der Rede, Germ.-Rom. Monatsschrift 6, Aug. und Sept. 1914. γ) Aus dem Gebrauche des ae. *sceolde* nach den Verben des Wähnens und Dünkens (1) entwickelt sich die selbständige Verwendung des ersteren zur Bezeichnung einer Meinung, die als unrichtig oder unsicher hingestellt werden soll (2). 1. ae. *me ðuhte and gesewen wæs þæt he heora ealdor beon sceolde* Beda > me. *me thinketh by thy chier Thou scholdist wel knyt up a gret matier* Ch. > ne. *why should you think that I should woo in scorn?* Sh. 2. ae. *wæs gesewen . . . . blod weallan of eorþan swaswa mænige sædan þe hit geseon sceoldan* Sax. Chr. > me. *I am accused that I sholde han distourbed the accusour to beren lettres* Ch. > ne. *But didst thou hear without wondering how thy name should be so hanged and carved about these trees* Sh. > mod. *Aristotle should not have hesitated to pronounce that the recognition by Merope of her son is the most interesting moment in the whole Greek theatre* Lessings Works transl. by Beasly and Zimmern. Hiervon abgeleitet auch in Hauptsätzen: spae. *ða andswardon ða wif heom & cwædon þæt heo heora stæfn onzitæn sceoldon, ac heo heoræ anseone nateshwon icnawæn ne cuðan* Holy Rood Tree > ne. *I should know this Moorish woman. Yes 'tis she!* Massinger, Believe V 2. δ) Mit dem oben erörterten Gebrauche von *sculan, willan* in Objektsätzen läßt sich ihr Gebrauch zur Umschreibung des Konjunktivs in Finalsätzen zusammenstellen, welche ebenso eine Beziehung auf die Zukunft vom Standpunkte der Vergangenheit aus enthalten. Meist wird *sculan* gewählt, wenn die Tätigkeit eines anderen beabsichtigt wird (1), während die Beabsichtigung einer eigenen Tätigkeit meist durch *willan* ausgedrückt wird (2). 1. ae. *sumu treowu he watrode to ðam ðæt hie ðy swiðor sceoldon weaxan* Cura. P. > me. *þat he duden al for þon þat scuðden sculden moni mon . . . demen of his weorken* Laz. > *al was ensample to us . . . þat we shulde be low* Piers. Pl. > ne. *But that he should be made manifest*

to Israel, therefore am I come baptizing with water John > mod. *But he was most enraged lest such An accident should chance to touch Upon his future pedegree* Byron. 2. ae. *hiene gesohte Minotheo . . . . mid þrim hunde wifmonna to þon þæt heo woldon wið Alexander ond wið his mærestan cempan bearna gestrienan* Oros. > me.? ε) Diese Umschreibung steht auch im Hauptsatze (1) ebenso wie im Nebensatze (2) eines hypothetischen Satzgefüges, wenn von einer Tätigkeit die Rede ist, die selbst der Gegenwart oder der Zukunft angehört, die aber als bedingt und nicht verwirklicht ausgesprochen wird. 1. ae. *Gif he swa gestæððig ne staðolade ealla gesceafta æghwylc heora wraðe toscencte weorðan sceolden* Metr. > me. *zif ze weren abrahamus children, ze schulden do werkis of abraham* Wycl. > ne. *For I mine own gain'd knowledge should profane If I would etc.* Sh. 2. ae. *Ic þæt Hroðgar mæg . . . . ræd gelæran . . . . gif him edwendan æfre scolde bealuwa bisigu* Beow. > me. *zif schrift schulde hit thenne swopen out, a gret wonder hit were* Piers Pl. > ne. *you should refuse to perform your father's will, if you should refuse to accept him* Sh. Einmal, im späten ME., wird die Konditionalform fehlgesetzt, anstatt auf *shal* auf den davon abhängigen Inf. *will: from þe owr that ye shal wold gyue your loue unto kynge Alymodes, the right happy weal of peas shall be publysshed through alle cuntreye* Cax., Blanch. ζ) Wie *sculan* steht hier auch *willan*. Bezeichnet nun ae. *willan* mit nachfolgendem Inf. die durch ein Wollen herbeigeführte Handlung und tritt das Moment des Wollens nicht mehr stark hervor, so macht sich vor allem das hypothetische Moment der Handlung geltend, und so gelangt *willan* im hypothetischen Präteritum dazu, dieses schlechthin zu umschreiben. 1. ae. *Menigman wolde þone maran dæl his lifes aswendan on his lustum . . . . . gif he wiste, hwænne he geendian sceolde* Beda aus *Multi velint insumere . . . si nossent.* > me. *if lewed men it knewe, þe lasse . . . . lovyen it þei wolde* Piers Pl. > ne. *If thou wert the ass, thy dulness would torment thee* Sh. 2. ae. *swa hie manegra unðeawa gestiran meahton mid hiera larum ond bisenum, gif hi ongemong monnum beon wolden* Cura P. > me. *Wold ye alle assent to me This bargan shuld be strykyn anone* Town. M. > ne. *I mine own gain'd knowledge should profane, If I would time expend with such a snipe* Sh. η) Im Laufe des Neuenglischen regelt sich der Gebrauch von *should* und *would* im allgemeinen nach den oben gegebenen Regeln, nur muß, wenn im Nebensatze der Konditional gebraucht wird, in allen drei Personen *should* gesetzt werden: mod. *I should not be surprised, if we should have*

another pair of turtles at the Hall Irving, *It would be an interesting and memorable circumstance . . . . if this spark of the tender passion . . . . should again be fanned into a flame* ib. θ) Naturgemäßerweise zeigt sich der Konditional auch im unvollständigen hypothetischen Satzgefüge, sowohl in dem, in welchem der Hauptsatz (1), als in dem, in welchem der Nebensatz fehlt (2). 1. Selten, und scheint den älteren Perioden völlig abzugehen: mod. *But should they make you fight? . . . . but should your courage fail?* Planché. 2. Selten und ebenfalls nur mod. *The centre of Roman government on the island had been at York and here, if any where, something of the civilisation of Rome would naturally remain* Earle, vollständig: *if it should remain anywhere it would remain here. — In 1598 Herbert came to London, where he would have lived at Baynard's Castle close to the Blackfriar's Theatre* Academy. ι) Das ae. *sculan* wurde auch dort angewendet, wo von einem fremden, persönlichen Zwange nicht mehr die Rede sein kann, sondern von einer Nötigung durch die Fügung des Schicksals. Dieses fatalistische *sculan* hat eine lange Geschichte. Ae. *ða com his tid þæt he sceolde of middaneard to Drihtne faran* Beda, > me. *That day that Ector schulde lese his lif, Sche dremed on the same night byforn How that etc.* Ch. > ne. *The Senate heard them and received them curteously, and the people the next day should assemble in counsell to give them audience* North > mod. *The first person to whom Gertrude Llyod should speak to-day, would not etc.* Yates. κ) Der Konditional wird auch verwendet in der unwilligen Frage, in der der Fragende eine seiner Meinung widersprechende Antwort abwehren will: ae. *Hwi ne sceolde me lican fæger land?* Bo. > me. *Of hire array what schuld I make a tale* Ch. > ne. *And wherefore should these good news make me sick?* Sh. > mod. *But why should such precaution be used?* J. Austen. Selten und spät steht hier *would*: ne. *A world who would not purchase with a bruise* Milt. λ) Den zweiten Konditional ersetzt das Altenglische durch den ersten, wie es das zweite Präteritum durch das erste ersetzt: ae. *gif ic wiste hwæt he wære, ic wolde licgan æt his fotum* Aelfric. Daneben auch *wolde* mit Inf. Präs. statt Inf. Prät.: *þæt wolde þyncan wundorlic ælcum men . . . . gif ænig ær þam sæde þæt hit gewurðan sceolde* Sax. Chr. Im Mittelenglischen ist der neue zweite Konditional schon in Gebrauch: *He wild haf venged his fadere, if he had haued myght* Br. > ne. und mod. gewöhnlich.

§ 14. Modus. α) In den drei Arten des selbständigen Satzes,

dem Aussage-, Frage- und Heischesatze, steht das Verbum der ersteren beiden im Ind., das des letztgenannten im Konj. oder Imp., bzw. im Optativ oder Jussiv, so zwar, daß dem letzteren die zweite Person Sing. und Plur. eingeräumt ist, der erstere jedoch die anderen beiden Personen beherrscht, gelegentlich sogar einen Eingriff in das Gebiet des Jussivs sich gestattet. β) Im abhängigen Satze steht dann der Ind., wenn sein Inhalt eine Tatsache oder doch ein für eine solche vom Sprecher gehaltenes Faktum darstellt. Im anderen Falle der Konj. Im ersteren steht also das Verbum in Substantivsätzen, die von Verben oder Ausdrücken des Wünschens, Gestattens, des Sagens und Denkens und ähnlicher Begriffe abhängen, dafern das in den Nebensätzen ausgedrückte nicht als tatsächlich erreicht, sondern als möglich hingestellt werden soll. Unter den gleichen Umständen steht der Konj. nach den Verben des Affektes und nach unpersönlichen Ausdrücken. γ) Das gleiche gilt nun auch von den Relativ- und den Adverbialsätzen. Während jene aber, als nähere Bestimmung irgend eines Gliedes des Hauptsatzes, und als solche etwas wirkliches bezeichnend, den Ind. begünstigen, ziehen diese je nach ihrer Art einmal den Konj., einmal den Ind. vor. Auch hier entscheidet begreiflicherweise in letzter Linie der Inhalt des Satzes. δ) Unter den Temporalsätzen fordern die von den unserem 'nachdem' und 'seitdem' entsprechenden Konjj. eingeleiteten den Ind., die von den Synonymen unseres 'bis', 'ehe' sowie dem leicht hypothetischen 'wenn' eingeleiteten meist den Konj. ε) Auch bei den Modal-, Konsekutiv- und Konditionalsätzen bestimmt deren Gehalt das Überwiegen des einen oder des anderen Modus, während wieder die Kausalsätze einerseits und die Final- und Konzessivsätze anderseits einander scharf gegenüber stehen, d. h. die ersteren regelrecht den Ind., die beiden letzteren ebenso regelrecht den Konj. aufweisen, alle drei ersichtlich auch hier dem Zwange ihres Gehaltes folgend. ζ) Dies sind in kurzen Strichen die Gesetze, nach denen der Modusgebrauch im AE. sich regelt. Wenigstens soweit diese Gesetze sich noch deutlich erkennen lassen! Ähnlich wie bei dem Tempus, noch ähnlicher wie bei dem Kasus, ist nämlich auch beim Modus infolge von Flexionsverwischung das AE. bereits unfähig geworden, die Form in völliger Deutlichkeit zum Ausdrucke zu bringen und damit in Verbindung stehend dort, wo eine deutliche Bezeichnung unumgänglich vonnöten, gewisse Hilfsworte, gleichsam als Signale, beizufügen, im vorliegenden Falle also den in den Inf. gesetzten Verben gewisse

Hilfsverben beizugeben, deren Sinn es ermöglicht, die jeweils erforderte Spielart des Konj. unverkennbar zum Ausdrucke zu bringen. η) So dient, je nach Bedürfnis, *utan* oder *magan* neben seltenem *lætan* zur Bezeichnung des Konj. in adhortativen Sätzen, *motan* zur desgl. in Wunsch(neben)sätzen, *magan* und *sculan* in Finalsätzen sowie in den von Verben des Bittens, Meinens und Sagens abhängigen Nebensätzen, das letztere, *sculan*, ferner noch in Relativ- und Kausalsätzen sowie in indirekten Fragesätzen, und schließlich das gleiche neben *willan* zur Verdeutlichung des Konj. in Konditionalsätzen; vgl. § 13 ϵ ff. Und dabei ist zu beachten, daß auch diese Modalwörter selbst, soweit erkennbar, meist die Form des Konj. aufweisen. θ) Daß mit der zunehmenden Abschleifung der Flexionsendungen die Bezeichnung des Konj. durch Modalverben im Laufe der Jahrhunderte zunimmt, ist begreiflich. Anderseits ist aber unverkennbar die zunehmende Abneigung der Sprache festzustellen gegen eine Bezeichnung des Konj. überhaupt überall dort, wo die konjunktivische Geltung des Verbums schon aus dem Gehalte des Hauptsatzes zur Genüge hervorgeht. ι) So ist heute in adhortativen Sätzen neben dem Konj. auch *let*, in Wunschsätzen *may*, in Substantivsätzen *may* neben *should*, in Final- und Konzessivsätzen *may*, in Konditionalsätzen *should* und *would* üblich, und ist gleichzeitig — abgesehen vom Adhortativus — überall die Setzung des Ind. gebräuchlich oder doch gestattet, besonders dann, wenn der Stil sich dem zwanglosen Unterhaltungstone nähert. κ) Daß diese Indd. teilweise ein sehr hohes Alter haben, braucht kaum gesagt zu werden, da schon in der ältesten Zeit der Zusammenfall gewisser Endungen dem Eindringen des Ind. den Weg bereitet hatte. Einen klassischen Beleg bringt Mätzner aus dem Beowulf, in welchem ohne ersichtliche Sinnesänderung neben altem *onsend Hygelace, gif mec hild nime, beadu scruda betst* das in die Zukunft weisende *gif mec deað nimeð* verwendet ist. Auch bei den Verben des Sagens und Denkens geht der gelegentliche Ersatz des Konj. durch den Ind. bis in das AE. hinein: *syððan hi wiston hu hit þær be suðan wæs* Sax. Chr. (a. 1051). Hier ließe sich der Ersatz zur Not rechtfertigen, da es sich um eine Tatsache handelt; doch auch dort, wo der Bezug auf unsichere und irreale Dinge geht, kann der Ind. für den Konj. eintreten, ja sogar mit ihm wechseln: me. *He askede, wat lond yt were & wat folk þer inne was* Rob. of. Gl. > *Many men wenen that ther is no helle* Serm. ag. Mir. λ) Im Zusammenhange hiermit verdienen die von negierten

Hauptsätzen abhängigen in ihrer Funktion lange zweifelhaften negierten *þæt*-Sätze Erwähnung, die bis zum Schlusse der ae. Zeit ausschließlich den Konj., von da an aber beinahe ebenso ausschließlich den Ind. aufzeigen: ae. *nis nan gesceadwis gesceaft þæt næbbe freodom* Boeth. aus *neque enim fuerit ulla rationalis natura, quin eidem libertas adsit arbitrii; nis nænig man þe hine cuðe, þæt he nyte þæt he swylc wæs* Dial. Gr. aus *quod sic fuisse nullus qui illum novit ignorat* > me. *Nauede Belin nan cnihte þet he næs þere god kimppe* Laz. > *up of his prisun nis non inumen þet he ne bið anhonged* A. R. > *Ne ther nys noon of us alle, that sche nath ben a duchesse* Ch. Aber sehr selten: *yit may it nat ben withholden that it ne go away whan it wole* id. aus *quominus, cum velit, abeat, retineri non possit.* Für große Zahl von Belegen siehe Einenkel: Verbalnegation, Anglia 35, pp. 224 ff. μ) Auch das *was* für das *were* des irrealen Bedingungssatzes wird in Mod. Phil. V Nr. 3 (Jan. 1908) von C. Alphonso Smith schon in Battle of Otterburn: *But I would yield to . . . . Hugh Montgomery if he was here* und in Pepys Diary nachgewiesen *If he was not a fool, he would not suffer his business to be carried on by fools.* ν) Auch in den mit *that* eingeleiteten elliptischen Wunschsätzen begegnet ein *was* für regelrechtes *were* überraschend früh, sogar in der besseren Sprache des 18. Jahrh.: *Oh, that I was safe at Clod Hall!* Sherid., Riv. ξ) In gewissen Fällen macht es den Eindruck, als ob, ähnlich wie in einigen mitteldeutschen Mundarten, infolge Mangels an Deutlichkeit des Ausdrucks, für den Konj. Präs. der Ind. Prät. Dienst tun solle, was manche Verstöße gegen die Gesetze der Zeitenfolge zwanglos erklären würde: me. *Thou saist thus that y was lik a cat* Ch., *they can not gesse that sche hadde don so gret a wikkednesse* id., *in that contre . . . . Maydenes ben ykept for jelousye ful streyte, leste they diden somme folye* id. ο) Von der Regel, daß direkte Fragesätze den Ind. erfordern, kennt das ME. einige Ausnahmen, die sich jedoch leicht durch den Einfluß seitens der inhaltlich entsprechenden positiven (elliptischen) Wunschsätze erklären: *Allas that I was born! why nere I deed* Ch., *Allas for wo! why nere I dede* id. Ähnlich: *Allas that I ne had Englyssh . . . . Suffisant this flour to preyse aryght* id. entstanden aus *that I ne have Englyssh suff.* + *that I had Engl. suff.* π) An rom. Elementen ist hier nur wenig zu finden. Das afrz. *que je sace* wird schon im frühen ME. getreu mit dem Konj. nachgebildet: *Me hwet is he, þes were, þat tu art to iweddet? . . . . ne ich neuer, þet ich wite, nes wið him icnawen* Iul., aber schon Chaucer setzt hier den Ind. ein:

but fader hath he noon, that I of woot. ρ) Während in den Nachbildungen der verwandten Phrasen *por cose qui avenist* u. ä. der Konj. meist durch *may* umschrieben wird: *For oghte that may betyde* Perc. of G. u. ä.; vgl. hierzu Einenkel, Indefinitum § 356. σ) Etwas anders ist die Entwickelung bei der Nachbildung des afrz. = **come qui die*, des supponierten Vorgängers des nfrz. *comme qui dirait.* Das frühe ME. bildet zunächst die Formel, und damit auch deren Konj., getreulich nach: *þu wes henged bituhhe twa þeoſes, as hwa se seie: He is mare þen þeoſ* OEH., und dies findet sich bis in das 15. Jahrh. hinein: *He lukyd on that maide, his moder, rewfully . . ., As who say, moder! The sorrow of your harte Makes my passion more bitter* Digby Myst. Schon gegen Ende des 13. Jahrh. drängt sich jedoch auch hier der Ind. ein: *And þo heo weren weri inowȝ, as whose seiþ for sore, Euer vch to reste drow* Geb. Jesu, und dies hält sich bis in das NE.: *He wyll do thys acte to the popes most high displeasure: As who sayth I woulde for pleasure of my persone And not for Gods truthe have such an enterpryse don* Bale K. John. Und zu Beginn des NE. stellt sich auch die Umschreibung des Konj. ein, d. h. nicht sowohl der Form *die* oder der Nachbildung *saye*, die schon zu Anfang des 15. Jahrh. von dem Ind. verdrängt wurde, sondern vielmehr der Form *diroit* der nfrz. Formel. Und zwar stellt sie sich ein fast gleichzeitig sowohl in der Form *should: he had then non but tal men with hym, & (as who shulde say) men piked out for the nones* Cox, Rheth. (a. 1530), wie in der Form *would: where the place of battail should be (as a man would say, the high justice of God, which could not be auoyded) etc.* Fl.'s Leseb. (a. 1543) vgl. Einenkel, Indefinitum § 336. τ) Die Eingangsformel des afrz. oder besser wohl mfrz. Briefes *vous plaise sçavoir* u. ä. (ältester Beleg des O. D.: *Please it your full wyse discretions to consider the matier* Rolls of Parlt a. 1423, mein ältester: *Please it your good Lordship to wete etc.* Paston L. I, Dallings Petition) wurde bis gegen Mitte des 16. Jahrh. genau nachgeahmt: *Plese it yor Ma^{te} to be aduertisid etc.* Wyatt an Heinrich VIII (a. 1540) in Fl.'s Leseb. Aber schon etwa 80 Jahre früher stellt sich der Ind. daneben, der dann der Formel auch fernerhin verbleiben sollte: *Pleasithe it Your Majestie to be adverstised how etc.* Vaughan an Heinrich VIII (a. 1533), *Pleaseth yt yower honorable Maystershyp to be advertysed etc.* Bedyngfield an Cromwell (a. 1535). Außerhalb des Briefstiles: *Pleaseth it you therefore to sit down to supper* Lyly, Euph., *pleaseth you walk with me down to this house* Sh., Err.; der von L. Kellner

in Introd. zu Blanch. p. 60 angeführte Beleg aus der Mitte des 14. Jahrh.: *bot on I wolde yow pray, displeses yow neuer* Gaw. and the Gr. Knight scheint also doch reichlich zweifelhaft. Dagegen könnte umgekehrt ein Reflex des alten Konj. in dem Shakespereschen *please you* vorliegen: »*Who's there? My woman Helen?*« »*Please you, Madam*« Cymb. II 2, 1, wenn dies nicht vielmehr aus *if* (oder *an*) *it please you* verkürzt sein sollte! Heute herrscht im Briefstil die Umschreibung des alten Konj.: *May it please your Majesty to etc.* u. ä.; daneben das ganz anders geformte *be pleased to etc.* υ) Zum Schlusse eine Ausdrucksform, deren Entwickelung noch einiger Aufklärung bedarf. Es ist bekannt, daß der Bedingungssatz auch in der Form eines konjunktionslosen invertierten Satzes ausgedrückt werden kann, also ursprünglich wahrscheinlich in der losen Konstruktion einer Frage, deren Verbum anfangs im Ind. stehend, später behufs festerer Verbindung mit dem Hauptsatze und in Anlehnung an den Konjunktionssatz die Form des Konj. annahm: ae. *Ahte ic minra honda geweorc . . . þonne ic mid þys werode . . .* Caed., Gen. > me. *ablinde þe heorte, heo is eð ouercumen* A. R. > *habbe thou power ynow, thou myȝt be glad* Rob. of Gl. > *nere thy tendre herte, we were spilt* Ch., eine Konstruktion übrigens, die mit einer anderen den Imp. aufweisenden sich wohl stellenweise gekreuzt hat, prinzipiell aber scharf von ihr getrennt gehalten werden sollte: ae. *secað, and ge hit findað* Math. > me. *Bicome cristen for my loue, and me þou hast bizite* Jul.[2] > *wre the glede and hotter is the fire, Forbeede a love, and it is ten times so woode* Ch. φ) Diese Frageform des Bedingungssatzes ist nun, ob auf ihn übertragen oder nicht, auch am Konzessivsatze zu beobachten: ae. *Nan man ne dorste slean oðerne man, næfde he næfre swa mycel yfel gedon* Sax. Chr. > me. *He hit dide forði þæt he wolde þurh his micele wiles ðear beon, wær it tweolfmonð oðde mare, & siððon ongeon cumen* Sax. Chr. (a. 1128) > *Ne beo he na swa leof mon, uorð he scal liðen* Laȝ. > *For weile and wepe and crye and speke and praye, Women wolde not have pité on thi playnt* Ch. χ) Diesen frageartigen Satz einleitend und seinen einräumenden Gehalt betonend erscheint nun am Anfange des 13. Jahrh. das Adverb *al(le): Ne telle þu nawt eðelich, al beo þu meiden, to widewen ne to iweddede* Hali M. > *I hold him riche, al had he noughte a schert* Ch., und zwar erscheint es unvermittelt und ohne Vorgang, denn das ae. *al*, auf welches Zupitza bei Koch II § 506 hinweist mit dem Belege: *Ic hine sweorde swebban nelle, þeah ic al mæge* Beow., kann unmöglich als der Vor-

gänger unseres *al(le)* angesprochen werden, da bei diesem (ähnlich wie unser 'ob ich es wohl kann' > 'obwohl ich es kann') wohl ein enklitisches Anwachsen, nie aber ein proklitisches Anwachsen an *þeah* sich erklären würde. Das erstere findet sich nun in der Tat, wenn auch (wie bei *gif*) nur überaus selten, und daß wir in diesen seltenen Belegen von *þeah al* und *gif al* Reste des von Zupitza belegten ae. *þeah — al* erkennen müssen, kann keinem Zweifel unterliegen. Wie aber das *al þeh* und *al zif* aufzufassen ist, werden wir gleich sehen. Jedenfalls ist das allein stehende *al* als Verstärker und Betoner der Konzessivität etwas ganz Neues, trotzdem aber, namentlich im 14. Jahrh., eine außerodrentlich beliebte Ausdrucksform. Und gerade diese auffälligen Umstände waren es wohl, die Mätzner veranlaßten hier das (nfrz.!) *tout . . . . que* zum Vergleiche heranzuziehen. Diese Ausdrucksform steht jedoch der Form unserer verstärkten konzessiven Fragesätze noch recht fern. Direkt aber mit ihr verglichen, ja geradezu ihr gleichgesetzt werden kann die Form der afrz. Belege *Je sai bien ton courage, tout ne le voie-je* Gaufrey 3398, *Nel refusum; tut seit-il mort, Uncore nus fra-il grant confort* Momm. et Mich., Theatre Franç. au Moy. Age 16, 16. Das Verhältnis der englischen Ausdrucksweise zur französischen wird nun dadurch etwas verwickelter, daß auch in mehreren anderen germanischen Sprachen formell wie inhaltlich völlig identische Entsprechungen sich finden. So führt Stoett, Mnd. Spraakk. § 319 die Belege an: *Wat wonder eest, al suchtic sere? — Hens geen wonder, al sijn wi in droefheden.* Und Paul, Mhd. Gramm. § 335 die Belege: *al sî ich niht ein kunegîn, ich wil ouch an der suone sîn. — al sül si niht gekroenet sîn, si hât doch wërdekeit bekant.* Ich wiederhole, der Bau und die Funktion dieser Sätze ist in allen vier Sprachen ein so völlig gleicher, daß, da die Annahme, die Konstruktion sei in allen gleichmäßig neu geschaffen worden, doch wohl ausgeschlossen ist, es sich nur darum handeln kann zu entscheiden, welche von ihnen die Schöpferin gewesen sei. Es ist hier nicht der Ort, diese Frage endgiltig zu entscheiden. Ich will nur soviel sagen, daß, so sehr sie äußerlich den Eindruck eines echt germanischen Idioms machen mag, die Originalität der afrz. Konstruktion sehr wohl denkbar sein würde, da auch im Falle des *por à* (me. *for to*, mndl. *omme te*, mhd. *durh ze*) beim Inf. (vgl. Einenkel, Gerundium, Anglia 38 p. 51) sowie im Falle des 'appositionellen' (*de, of, van, von*) (vgl. Einenkel, Furnivall Misc. XI) sich die Originalität des Afrz. gleichfalls als unzweifelhaft erwiesen hat. ψ) Ist nun die Abhängig-

keit des me. Ausdrucks von dem afrz. hier nicht ausgeschlossen, so ist sie auch in einem weiteren Falle sehr wohl denkbar, in dem nämlich, in welchem mit Hilfe dieses *al* in Verbindung mit dem Verbum subst. und der Generalkonjunktion *that* eine einheitliche Konjunktionsphrase konzessiven Gehaltes hergestellt ist, die nun dem folgenden eigentlichen Nebensatze als Einführung dient. Dieser Konjunktionssatz müßte, da er erst mit Hilfe des ebenbesprochenen einfachen *al* hergerichtet worden ist, naturgemäß bedeutend jünger sein als dieses, seine Verwendung geht ja auch kaum über die Mitte des 14. Jahrh. zurück. Trotzdem ist er sowie seine Varianten schon bei Chaucer und seinen Zeitgenossen recht beliebt: *Al be it that it be agayns his kynde* Ch., *al be that ilke time they were unborn* id., *alle be it that theise thinges touchen not to o way, nevertheless etc.* Maund., und in der Form *albeit* ist er fast bis heute in Gebrauch geblieben. In Wahrheit aber könnte die Sache sich vielmehr so verhalten haben, daß der mit Hilfe des einfachen *tout* gebildete afrz. Konjunktionssatz, der naturgemäß wesentlich jünger sein mußte als jenes, den Engländern demgemäß erst wesentlich später bekannt worden wäre und damit auch wesentlich später von ihnen nachgeahmt werden konnte. Ein selbständiges Vorgehen seitens der englischen Sprache möchte ich auch hier für unwahrscheinlich halten. Meine afrz. Belege: *Car tout soit il que son peché soyt repost, nequedent etc.* Le Liv. dou roi Alix., *Il en feront hommage à nous et tous les aultres services . . . . en le maniere qu'il les ont fais dou temps passé, tout soit ce que nous ou aucuns des rois d'Engleterre anciennement n'i aions rien eu* Froiss. stellen offenbar eine (nördliche?) Variante dar der in anderen Gegenden Frankreichs so überaus beliebten, dem Bau und dem Sinne nach übrigens völlig identischen Formel *jà soit ce (il) que*, die ähnlich wie *albeit*, in der Form *jaçoit* bis weit ins Nfrz. hinein am Leben blieb. — Die Formen *al though* und *all if* sind nach alledem aufzufassen als zusammengewachsen aus der alten konzessiven Konjunktion und dem vorbesprochenen neuen konzessiven Adverb. Vgl.: Wm. Gardner Hale: The Harmonizing of Grammatical Nomenclature, with Especial Reference to Mood-Syntax (methodologisch!) in Publ. of the Mod. Lang. Assoc. of America, vol. 26, Nr. 2 and vol. 27, Nr. 3. — B. Delbrück: Der Germanische Optativ im Satzgefüge, Paul u. Braune Beiträge 29 pp. 201 ff. — O. Behaghel: Die Modi im Heliand, Paderborn 1876. — E. Nader: Tempus und Modus im Beowulf, Anglia 10 pp. 542 ff. u. 11 pp. 444 ff. — M. Prol-

lius: Über den synt. Gebrauch des Konjunktivs in den Kynewulfschen Dichtungen El., Jul. und Christ, Diss. 1888. — W. Fleischhauer Über den Gebrauch des Konj. in Aelfreds . . . Cura Pastoralis, Diss. Erlangen 1886. — A. N. Henshaw: The Syntax of the Ind. and Subj. Moods in the Anglo-Saxon Gospels, Diss. Leipzig 1894. — W. A. Robertson: Tempus und Modus in der altengl. Chronik, Diss. Marburg 1906. — G. Hotz, On the Use of the Subj. Mood in Anglo-Saxon, Diss. Zürich 1882. — Roßmann: Zum Gebrauch der Modi und Modalverba in Adverbialsätzen im Frühmittelenglischen, Diss. Kiel 1908. — O. Hennicke: Der Konj. im Altenglischen [i. e. ME.!] und seine Umschreibung durch modale Hilfsverba, Diss. Göttingen 1878. — L. Claus: Der Konj. bei Shakspere, Progr. Neustadt a. O. 1885. — C. Lüttgens: Über den Gebrauch und die Bedeutung der Hilfsverba im frühen Altenglischen (Sculan und Willan), Diss. Kiel 1888. — M. Schünemann: Die Hilfszeitwörter in den engl. Bibelübers. der Hexapla (1388—1611), Diss. Berlin 1902. — Teilweise verwendbar: H. Seyfarth: der synt. Gebrauch des Verbums in Cädmons . . . . Genesis, Diss. Leipzig 1891. — J. D. Späth: Die Syntax des Verbums in dem Angels. Gedichte Daniel, Diss. Leipzig 1893. — P. Th. Kühn: Die Syntax des Verbums in Aelfrics Heiligenleben, Diss. Leipzig 1889. — W. Wandschneider: Zur Synt. des Verbs in Langleys Vision etc., Diss. 1887. — F. J. Ortmann: Formen und Syntax des Verbs bei Wycliffe und Purvey, Diss. Berlin 1902. — B. Zickner: Syntax und Stil in R. Pecocks Repressor, Diss. Berlin 1900. — Fred. Schmidt: Studies in the Language of Pecock, Diss. Uppsala 1900. —

§ 15. Durchgreifende Veränderungen zeigen sich auf dem Gebiete des Nomens, namentlich dem der Kasus. α) Schon altenglisch beginnt der Dat. dem Akk. sich zu nähern und schon mittelenglisch eine Art tonlosen Akk.-Dativs sich zu entwickeln, und zu derselben Zeit begegnen die ersten Umformungen unpersönlicher Konstruktionen zu persönlichen: ae. *he hie to eaþmodre hersumnesse gedyde* Sax. Chr., aber Parker MS.: *he heom ealle (!) to eadmodere hyrsumnesse gedyde* und Laud. MS. ebenso. Allgemein *eow us* für älteres *usic eowic.* — *Wæs on eorþan ece Drihten þeowertig daga þolgod þolcum* Gen. > *swa he beboden beo* Wulfst. > me. *vre Louerd beo iðonked — he was þus ileten blod — me* [i. e. Indef. *mon*] *is idon god* A. R., *ȝe beoð . . . . uorheten alle worldes blissen* ibid., *þe holie man* [Dativ hier noch *men!*] *is ned þat he festneð on his holinesse* OEH. II > *þurrh uss iss he bitahht all þollc* Orm. > *þer wes sorhe*

to seon hire leoflich lich faren so reowliche wiđ Jul. > *Euil mot he falle þ^t a foot wit þe go!* Barl. & Jos. > *I fand Jesus bowndene, scourgede, gyffene galle to drynke* R. de Hamp. > *he was bedyn ryche wyfe* Guy > *alle my shepe are gone, I am not left one* Town. M. > *we were sent for* Malory etc. etc., ferner me. *I am leef (looth, bet) to goon, I am woo,* ferner *I fare, like, deyne* [aber nicht *I am wel (ill)*, weil schon ae. *ođ đis ic wæs swiđe yfle, ac nu ic eom swiđe wel* Dial. Gr.; man beachte auch die Frage zu dieser Antwort, sie lautet nicht *hu is þe nu?* wie im Deutschen, sondern wie noch heute im Englischen: *hu eart þu nu?* ib.]; danebenher gehen Rückfälle und Schwankungen nach mehreren Seiten: *swetest him þunchep ham* A. R. (*ham* für *heo*), *ham þinche* Wohunge (für *þinchep*), *thee thinkest* Pall., *him hath leef, if thee likest;* sogar bei Hilfszeitw.: *us oughte (moste, thar)*, was noch bei Malory: *me ought to knowe you* und bei Marl.: *What hast thee done?* Auch bei *semen: þe semede nat to be a cherle* Br., H. S. > *Hir semede to have the jaunyce* Ch. > *Thow arte the lordlyeste lede, a lyone the semys* D. Arth.; in einigen Fällen mag auch der reflex. Dat. vorliegen, auf jeden Fall ist hier eine der Ursachen des nominativischen Gebrauches von *you.* β) Der pronom. Dat. ist sehr beliebt. Er dient zur Bildung des Reflex.-Pron. (siehe § 50), wie dort bei *self* findet er sich gern bei *ane* (allein): ae. *Eal þis ic me ane wat* Ags. Pr. > me. *þah þu beo schuldi þe ane of alle* Kath. [ebenso wie *myself* für *meself: Wepinge all mine one* Gower, *Seuen sheep he wolde ete his one* Cursor, MS. T, was heute noch, mit *allone* verquickt, in irischen Dialekten: *all my lone, all his lone*]. Ferner als sog. eth. Dat. zur Belebung der Rede: ae. *Gif me se witega ne leag* Cod. Ex. > me. *Whær icc me muzhe finden himm* Orrm > *grete me wel my daughtir* Ch. > ne. *Study me how to please the eye* Sh. > mod. *A terrible dragon of a woman . . . . . claps you an iron cap on her head and takes the field* Carl. Für den Gebrauch des absolut. Pronomens (Dat. für Nom.) siehe unten § 18 ε. γ) Interessant ist der aus der Konstruktion der Verben des Nehmens sich entwickelnde Fall = neuhochdeutsch »meinem Vater sein Buch«: ae. *Moyses and Aaron . . . gode his naman neode cigdon* Ps. > me. *the horisonte hath raft the sonne his light* Ch., was sich mit mehreren anderen Konstruktionen berührt und kreuzt. Siehe Streifzüge pp. 108 und 110 und Jespersen, Pro. p. 216 ff. δ) Bis jetzt unbekannter Herkunft *speak somebody good* = jemand freundlich begrüßen, behandeln: me. *He is so plesaunt unto everyman . . . . That every wight is fayn to speke him good* Ch., *I schal not spare . . . To speke*

him harm that wold us vilonye id. > ne. *when they come, speak them as fair and give them the kindest welcome* Ben Jons., Poet. > *I shall fear him most, when he speaks me kindest* Verney P. > *speak me fair, and I'll set you down for a puppy* Swift, Pol. Conv. ε) Erwähnenswert ist auch der Ausdruck des Urhebers beim Passiv durch den Dat., später umschrieben mit *to* (schon gotisch: *niu gameliþ ist þatei razn mein razn bido haitada allaim þiudom?* Marc. 11, 17) ae. *feor-cyðde beoð selran gesohte þæm þe him selfa deah* Beow. > *þa wearð on slæpe . . . . sigerofum gesegen swefnes woma — bið þæt beacen gode halig nemned* Elene > *þonne bið us gesawen þæt us ær gesæd wæs — for þæra gebeorge, þe him (Gode!) syn gecorene* Wulfst. > me. *swa hwilc idel swa heomon to geþonce yrnð and heomon gecoren byð* Reg. Bened. > *To whom bothe heven and erthe and see is seene — She that I serve .... To whom myn herte enhabit is by right* Ch. > *If to suche bifore spokun blamers this processe . . . . be not sufficientli acceptid* Pecocks Repr. > ne. *But now I'm cabin'd, cribb'd, confin'd, bound in To saucy doubts and fears* Sh. ζ) So wird auch der den Komparativ begleitende ae. Dat.: *flintum heardran* Christ > *he wan ma eallum þam oðrum apostolum* Dial. Greg. später auf andere Weise ersetzt. η) Desgleichen der die Maßdifferenz bezeichnende Dat., sp.-ae. *þa þe hit [þæt treow] þær nyðer ilæzd wæs, þa wæs hit twam fæðmum længre þonne þæt imet wære* Holy Rood-Tree wird später durch den Akk. oder *by* ersetzt. — Zum ganzen § zu vergleichen: B. Delbrück: Synkretismus, ein Beitrag zur Kasuslehre, Straßburg 1907. — W. Havers: Untersuchungen zur Kasussyntax der indogermanischen Sprachen, Straßburg 1911. — Hofer: Der synt. Gebrauch des Dat. und Instrumentals in den Cädmon beigelegten Dichtungen, Leipzig 1884. — A. J. Daniels: Kasussyntax zu den . . . . Predigten Wulfstans, Diss. Leiden 1904. — W. Swane: Studien zur Kasussyntax des Frühmittelenglischen, Diss. Kiel 1904. — W. Draugelattes: Beiträge zur Geschichte der analytischen Kasus im Frühmittelenglischen, Diss. Greifswald 1893. — F. Nagel: Der Dat. in der frühmittelenglischen Prosa mit besonderer Berücksichtigung der Synthese und Analyse, Diss. Greifswald 1909. — J. Keilmann: Dat. und Akk. beim Verbum, Diss. Gießen 1909. — W. van der Gaaf: The Transition from Impersonal to Personal in Middle English, Diss. Heidelberg 1904. — Weiterhin: Derselbe: The Origin of *would rather* and some of its Analogues Engl. Studien 45, pp. 381 ff.

§ 16. Auch der Gen. erleidet starke Veränderungen. α) Fremd

ist der Gebrauch der Analyse beim Pers.: afrz. *l'honour de vos* >me. *þe heuischipe of hire* A. R. > *thonnour of yow* Ch. > ne. *Heart of me!* Ben. Jons. > *One may see quality in every limb of him* Vanbr. > mod. *not for the life of me!* u. ä.; siehe § 52 δ. Doch tritt nicht selten (einheimisch) die Analyse selbst dort nicht ein, wo der Gen. im Hochton steht, ein Ausdruck, der, typisch erstarrt, sich bis heute erhalten hat: ae. *þara dom leofað and hira drihtscipe, ðe þone ahangnan cyning herjað* Elene, > *be þære ræde þe him abutan wæran* Sax. Chron. (a. 1100) > me. *Jhesus schort her lyves that wil not be governed after her wyves* Ch. > ne. *there was a vertigo in his head who first made a starre subject to the falling-sicknesse* Fuller, Hist. Worthies > mod. *except His service who gave us to one another* John Halifax. β) Fremd ist wohl auch die Neubildung *a frend of his* Ch. nach afrz. *uns amis des siens* Froiss., in welcher bereits Ende 14. Jahrhs. Subst. für Poss. eintreten kann: *a kynde thyng of Fames* Ch., mit *on* für *of* (siehe unten § 30) *and if any horsekeper on myn lye ther, I wolle paye for hys borde* Paston L. III; schon Ende 15. Jahrhs. mit Demonstrativ: *that berde of thyne* Cax. Siehe § 52 κ—μ, Streifz. p. 85 f., Mätzn. Gr. III p. 229, Kellner, Blanchardyn p. XXI f. γ) Sicher fremd auch me. *þe temple Salomon* Rob. of Gl. > *hors Synon* Ch. > *powder galle or pouder rose* Pall. (aus *cum gallae pulvere vel siccae rosae*) nach afrz. *le fiz Jon* (nfrz. *hôtel Dieu*). δ) Belege von im Altenglischen nicht mit *—s* gebildeten Gen. finden sich noch spät: me. *wythynne the twelf month ende* Br. > *Thy brother sone* Ch. > *his horse hede* Flower and L. > ne. *as tochyng your syster mater* Fl.'s. Leseb. (a. 1530). Daher auch bei anderen, namentlich Eigennamen: me. *Edward douhter þe kyng — William douhter of Warenne — Gilbert douhter of Clare — þe erle wif — þe kyng sonne* Br. > ne. *by my lord Cardinall menys* Fl.'s Leseb. ε) Sehr gern auch bei der dem Regens nachgestellten Apposition: altenglisch noch *Swægnes sunu cynges* Sax. Chr., doch auch schon *To Karles dohtor Francna cining* ib. > me. *þurh Daviðes muð þe prophete* OE. Hom. > *þe kynges nece howel — þe kinges sone knout* Br. > *The kynges metynge Pharao — Seys body the kynge* Ch. > *his faders deth kynge Loth* Mal. > ne. *your father's arms The mightie Souldan* Marl. > *he has now pitched his nets for Gripe's doughter the rich scrivener* Wycherl. > mod. *Doubtless thou fearest Balder's voice Thy brother* Mth. Arnold. ζ) Erst gegen das Neuenglische hin wird hier der von Jespersen, Pro. p. 285, sog. Gruppengenitiv beliebt, bei dem nur das letzte Wort der Gruppe flektiert wird: me. *þe Laferrd*

Cristess kinde Orm. > *vor king Knoutes loue* Rob. of. Gl. > *The dewke Segwyns cosyn* Guy > *My lady my susters name is etc.* Malory > ne. *By Mahomet my kinsman's sepulcher* Marl. etc. etc., weitere Belege § 62 β. η) Ebenso fehlt Flexion vom Mittelenglischen an bei dem dem Regens nachgestellten koordinierten Nomen: me. *þan art þou clene . . . Of Adams synne and of Eue* Br., H. S. > *for oure synnes; soþly not only for oures but also for al þe worlde* Bibl. Vers. (ed. Paues) App. I, John I > *I wol write . . . Penelopes trouthe and good Alceste* Ch. > ne. *On whose soules and all christen men Jesu haue mercy* Fl.'s Leseb. (a. 1532) > jetzt noch poetisch *My mother, for whose sake and the blessed Queen of heaven I reverence all women* Tennys. θ) Gewöhnlich später auch hier Gruppengenitiv, was auch schon me. *For syr Gye and Harrowdes sake* Guy > *it shal be your worship and the childis auaille* Malory > ne. *Until her husband and my lords return* Sh. > *well born by father and mother's side* Spectator > mod. *To pastor and flock's contention* Browning, *an hour and a half's talk* etc. etc. ι) Gruppengenitiv tritt später auch bei mit Präpos. verbundenem Nomen ein: me. oft noch *þe kinges nece . . of brutayne* Rob. of Gl. > *for the wyves love of Bathe* Ch. > *The kynges sone of Ireland* Malory > ne. *What's her name in the cap?* Sh.; aber: me. *the god of slepes heyre* Ch. > ne. *The Duke of Glouster's purse* Sh. > mod. *a couple of hour's sleep* Co. Doyle, *my brother-in-law's children* etc. etc. κ) Die Umwandlung von me. *by my fadres soule that is deed* Ch. zu mod. *the man I saw yesterday's son* ist wohl eher aufzufassen wie unten § 18α. λ) Flexion schwindet bei Attributen eines nicht wiederholten Regens: ae. *his lichama wæs swa clæne swa byð geonges cildes* Ags. Pr. > me. *his* [scil. *Cayms*] *dedus were wicked, & his broþeres riztwyse* Bibl. Vers. (ed. Paues) App. I, John I > *His housyng was maked as a kinges* Ch., aber: *Hit is beggares rihte uorto beren bagge on bac, & burgeises for to beren purses, & nout Godes spuse* A. R. > *His top was dockud lik a preest* Ch. > ne. *his nether lippe hangyng lyke an horse* Fl.'s Leseb. (a. 1510) > *Her dowry shall weigh equal with a queen* Sh., später nur noch in dem Falle: *In his capacity as a justice* Field. > mod. *My work as a clergyman has suffered* Rob. Elsmere. Die Flexion bleibt jedoch in dem aus dem genit. Possessiv (s. oben β) übertragenen Falle: *desyrynge no þing of no mannes* Bibl. Vers. (Paues) > *Oon Maximus that was an officere of the prefectes* Ch. μ) Die altenglischen attributiven *heora begra* und *ealra ure* > me. *hare bathre, oure alther* werden noch heute trotz Verlust der Flexion

genitivisch verwendet: me. *by her bothe assent* Ch. *all her hertes* ib. > *both their hedes* Malory, *All their harneis* ib. > ne. *for both our sakes* Sh. > *Tell her 'tis all our ways* Sherid. > mod. *That warmth belonged to both their natures* Thack., *All their hearts* G. Eliot. ν) Bei partitiven Verbindungen wird schon früh das ursprüngliche Regens als Adj. und der frühere Genitiv als Regens behandelt, altenglisch (selten) *on ſela þingan* Sax. Chr. a. 1083 > me. *an vewe geans — þritti ssipuol men* R. of Gl. > *a som dele ryste* Hamp. > *a morsel bred* Ch. > *a potful hony* Pall. > ne. *all the rest revolted faction* Sh., R. II, *any moment leisure* id., Hml.; hier angeglichen Verbindungen, die nicht partitiv sind: me. *þreo manere creoices* A. R. > *an ende land* Orm. > *þe on ende Cornewayle* R. of Gl. > *what mester men — fyve yeer age — ten foote lengthe* Ch., sogar die qualitat. Verbindung *a broche gold* ib. > ne. *at either end the mast* Sh., Err. Heute noch bei den Pronom. *much little few something* etc. Doch auch noch *five pounds weight, ten miles distance, a hundred tons burden*, siehe Ellinger a. a. O. p. 19; wozu man vgl. ae. *ſeower hund pund gewihte seolfres* Apoll. ξ) Umgekehrt werden urspr. attrib. Verbindungen partitiv gedeutet, so ae. *sume þa munecas* > me. *some (of) the monkes*, ebenso ae. *an se betsta cniht* > me. *oon (of) the beste knyght(es)* Ch. ο) Noch törichter ist die Umdeutung des neben *on the beste* vorkommenden *the beste on* in me. *An archer was he best of an* Cursor MS. G., dasselbe in Kreuzung mit *with the beste* (§ 37 δ) ergibt *He was archer with best of ane* ib. MS. C. Weiteres siehe unten § 19 ξ. π) Ähnlich kreuzt sich *which? he or Adrian?* mit *which of them?* in ne. *Which of he or Adrian begins to crow?* Sh. (Abbot p. 296), was übrigens schon recht alt: me. *Opunionis als syndry are, Of Petir and Paule quha wes mare* Barb., Legg. < *Cheose nu euerichon, of eorðliche elne & of heouenlich to hweðer heo wule holden* A. R., vgl. neufranzösisch (gemäß der Regel): *Lequel aimes-tu mieux, de ton oncle ou de ton cousin* u. ä. ρ) Schon altenglisch ist *anra gehwylc* Jud. > *anra manna gehwylc* Blickl. H. aus *an gehwylc + ealra gehwylc; næniges eowres muð* Dial. Greg. statt *eower næniges muð; ic eom . . . . . unscyldig . . . eowres ælces blodes* Cura Past.; *Nis ðæt min miht ne næniges ures* Blickl. Hom. statt *ure næniges;* siehe Possessiv. — *mæstra ælcne heora flana* Oros. statt *mæst;* s. Einenkel, Indef. § 195 Anm. σ) Auch der voranstehende partit. Gen. wird schon früh als das Regens und das urspr. Regens als Adj.-Attrib. gefaßt: ae. *þa Judeiscan ſela gelyſdon on etc.* Ags. Pr., *ic þe gife ælc god genoh* ib. > me. *he him gulden it euer-ilc del* Gen. u. Ex. > *þe oþer kinges*

ech-on hit dude R. of Gl. > *I schrew these schrifteſadres everychoon* Ch. > *He leſte mene manyane* Perc. of G. > ne. *with other instrumentes euery one* Fl.'s Leseb. > *theie loked them most parte over* ib. (a. 1550) > *The ascending pile stood fixed her stately highth* Milt., oder sind dies absolute Akk. wie afrz. *Les bonnes gens dudit lieu s'estoient partie retraits* Al. Chart.?? > mod. *For though 'A Chronicle of Small Beer' contains faults not a few, there is about it a charm etc.* Acad. 1893 p. 518, *I hate them everyone* Cassell 1894, 3, 266. τ) Auch beim Demonstr. und Pers. zeigen sich die Folgen des Flexionsschwundes: me. *he it wurð war* Gen. u. Ex. > *that was litel nede — it is no drede* Ch. > ne. *through them I mean to pass, That be assured* Milt. υ) Den ellipt. partit. Gen. verwendet schon das Altenglische bei pluralen Appellativen und Stoffnamen und zwar schon gelegentlich in Vertretung des Subj.: *of his huscarlum wurdon þær ofslægene* Sax. Chr. [was übrigens schon gotisch *ni vas im barne*, doch wie es scheint nur bei Negation]. Das Mittelenglische kennt dies auch bei Abstrakten: *to forlese his aihte oder of his rihte* OE. Hom. > *þei felt of his pruesse* Br. > *Graunt me of your grace* Will. of P. > *He seigh flye of his barouns* Alis. > *of the braunches schullen beon iset in paradys* AE. Legg. > *do me shew of thy swetnesse* Ch. > ne. *and euer as he grewe in promocyons and dignite, so gathered he vnto him of the most sotle witted and of them that were dronke in the desyre of honoure* Fl.'s Leseb. (a. 1530). φ) Einige qualitat. Gen. in synthetischer Form finden sich noch spät: ae. *sume ofslogan, sume lifes gefengon* Sax. Chron. (a. 1095) > me. *he wat to soðe þet heo beoð liues* OE. Hom., *sehtnesse and luue to ech liues man* ibid. (vgl. an. *lifs*)! > *The stede was his awnne wille* Perc. of G. > *To demen dede and lives men* Credo > *That ye my worldes deth respite* Gower > *do me endyte Thy maydenes deth* Ch. > ne *I'll knock your knaves pate* Sh. Dasselbe schon früh analytisch: me. *My ledare and my licht of ene* Barb., Legg. > *Hire love of frendship have I to the wonne* Ch. = ihre freundschaftl. Liebe > ne. *Let it stamp wrinkles in her brow of youth* Sh., *this cause of Rome* id. = *this, the Roman, cause.* Man könnte hier vergleichen afrz. *partout li fist on . . . recueilloite de roy* Froiss., *il tint estat de prince* id. > *il me vouloit monstrer ung tour d'ami* Comm. — Ein späterer ne. Beleg ist: *while I think as I write, I cool, and my hurry of spirits is allayed* Rich., Clar. χ) Interessant und jung ist der Fall, daß zwei durch *of* verbundene Nomina zu einer Art von Kompositum zusammenwachsen, so daß Pronominalattribute vor beiden

anstatt nur vor dem letzteren stehen: me. *youre name of trouthe Is now fordon* Ch. = 'der Name (Ruf) deiner Treue ist nun vernichtet'. > ne. *The tribunes have pronounced My everlasting doom of banishment* Sh., bei diesem sehr häufig; > *More than ten criers and six noise of trumpets* Ben Jons. > mod. *Every day my sense of joy grows more acute* Browning. ψ) Der appositionelle Gen. ist ursprünglich synthetisch, später analytisch: ae. (selten) *Romes burh* Ags. Pr. > me. *i Novembres moneð* Kath. aus *mense novembrio* > *Troyes town* Ch. Doch meist schon *town of Troye* id. *This litel spot of erth* id. > *The plannte of palm* Pall. aus *palmae planta* > ne. *This frail sepulchre of our flesh* Sh. > mod. *city of London* u. a. ω) Ein anderer Fall lehnt sich mehr an afrz. *ces maleoites gens de Compagnes* Froiss. > *Il avoit ung gentil personnaige de filz, nommé Dom Ferrand* Comm. > nfrz. *ce diable d'homme, fripon de valet* u. ä.: me. *But swiche a fairenesse of a nekke Hadde that swete that etc.* Ch. > *he was a ryght good knyght of a yonge man* Malory. > ne. *There was in þe castell a VII score prisoners of Frenchmen* Berners > *You shall find of the king, sir, a father* Sh., *We lost a jewel of her* id.; vgl. zu den Sh.-Belegen: me. *In þe yle of Cariot þe liþere bern heo fonde . . . . Glad heo wes an hopede of him to habbe an heire* Judas Isc. > *but though I have lost a frende of hym in that quarter etc.* Paston L. III > *a riddle of a lady, a jewel of a man* u. ä. Vgl. Einenkel, Furnivall-Miscellany p. 68 ff. αα) Für *my* (*thy, his*) *self* statt *me* (*thee, him*) *self* und analoge Erscheinungen siehe §§ 15 β, 49 ζ und 53 αα. ββ) Zum Schlusse sei der neue possessive, quasi agglutinierende Gen. erwähnt, der sich aus dem unten § 18 α erwähnten Falle entwickelt und namentlich im 16. Jahrh. sein Wesen treibt. Schon im 13. Jahrh. heißt es unter Verkennung des Geschlechts nicht *Gwenayfer hire loue* sondern *Gw. his loue* La3. B, weiterhin *he . . . hath wonne Venus his loue* Ch. u. ö.; und Mitte 16. Jahrhs. heißt es sogar unter Verkennung des Numerus: *commendation . . . . borrowed of other men his lippes* Fl.'s Leseb. Sehr bald zu *'is* abgeschliffen, verliert es sich schließlich unter den flektierenden Gen. An seine frühere Existenz gemahnen jedoch noch heute gewagte Konstruktionen wie *the man Isaw yesterday's son* u. ä. — Für den ganzen § zu vergleichen: Die zu dem vorhergehenden zitierten Schriften sowie: E. Nader: Der Gen. im Beowulf, Progr. der Oberrealschule zu Brünn 1882. — G. Shipley: The Genitive Case in Anglo-Saxon Poetry, Diss. Johns Hopkins University, Baltimore 1903. — Holtbuer: Der synt. Gebrauch des Gen. im Andreas, Guðlac, Phönix,

dem hl. Kreuz und der Höllenfahrt, Diss. Halle 1884. — R. Rößger: Über den synt. Gebrauch des Gen. in Cynewulfs Crist, Juliane und Elene, Diss. Halle 1885. — A. Trampe Bödtker: *Of* and the Genitive Case in Late Old English, Engl. Studien 45, pp. 465 ff. — H. David: Zur Syntax des adnominalen Gen. in der frühmittelenglischen Prosa, Diss. Kiel 1913. —

§ 17. Weniger einheitlich ist die Weiterbildung des Akk. Der Obj.-Akk. ist bereichert durch eine Anzahl transitiv oder doch in neuem Sinne transitiv gewordener Verben. α) Alt ist freilich *hyran* = hören von: ae. *ne hyrde ic . . . . idese lædan . . . . mægen fægrre* Elene > me. *God so giſ my body care Yiſ ever . . . . Herd I a miller better set a werke* Ch. > *ye haue herde here to fore the grete Joye and gladnesse that was made wythin the cyté* Cax. Dazu gekommen die Verben des Erzählens, Schreibens etwas statt von etwas: *thow poete Marcian that writest us that ilke weddyng* Ch., *I to him rehersen shal the helle that suffreth feyr Anelyda* ib. β) Neu ist auch *forgoon* = 'verlieren', schon frühme. *þet ich ne forga neauer . . . . þe crune* Kath. aus *ne coronam amittam; resten* = 'ausruhen machen', *wayten* = 'versagen', *sinken* = 'versenken', *sitten* = 'setzen'. Während *perishen* = 'verderben', *arriven* = 'erreichen' (noch bei Milton: *ere he arrive the happy isle*) und *sownen* = 'anspielen auf' Ch., *cese* = 'aufhören mit', *possess* = 'in Besitz nehmen', *succombe* = 'unterwerfen' Cax. unverändert dem Altfranzösischen entnommen sind, sind andere sichere Nachbildungen: (*hit*) *hath myn understondynge lorne* Ch. > *my lande hath he wasted and lost* Cax. nach afrz. *perir*, und *huo þet zuereþ wiþ-oute skele þane name of oure lhorde . . . . he him uorzuereþ* Ayenb. > *þei suore þer Cristendam* Br. > *The kynge of Polonye . . . sware his goode goddes that he scholde* etc. aus *jura ses bons dieux* > ne. *Thou swearest thy gods in vain* Sh. > mod. *he swore his great gods that etc.* Thack., Virg. γ) Für Verben mit doppeltem Akk. siehe oben § 15. δ) Eigenartig ist die Konstruktion in me. *Heo was ifounde hire wombe ful* Geb. Jesu > *Tho men, ha hadde flemed the contre, To comen ageyn he gaf hem fre* Br. > ne. *he was an outlawe VII yeres, his kynnesfolk bannyshed the realme for his sake* Fl.'s Leseb. (a. 1520) > *than thei bannish him their contry* ib. (a. 1546). > *The rest shall hear me call, and oft be warned Their sinful state* Milt. > *had not Hannah been so suddenly dismissed my service, I should etc.* Rich., Clar.; vgl. afrz. *si je trueve en vrai ce que tu nous dis, je te quitterai ta prison* Froiss. Ist dies eine Verkennung des Personendativs oder absol. Akk.?

ε) Der absol. Akk. scheidet sich in zwei Hauptklassen: in die absol. Akk., welche bestehen aus einem Subst. mit oder ohne Attribut, und in die, welche bestehen aus einem Subst. mit Prädikat. ζ) In ersterer Klasse treffen wir auf einige, die im Altenglischen Instrumentale waren: me. *buggen deore* (*lihtlice*) *cheape* Wohunge = *to buy dear* (*cheap*), doch schon in A. R. auffällig endungslos und daher wohl adverbiell: *ȝif þu seist þet tu nult nout leten þeron so liht cheap . . . . , nem hwat hit schule beon*, im NE. schon als prädikatives Adj.: *the wine is good cheap; (h)is owe honde* (*name, bodi*) R. of Gl. > *Heo nempneden him [h]is fader name, Zakarie* Geb. Jesu > *My brother Reynawd has hanged hym his owne handes* Cax. = 'mit seinen eigenen Händen' etc., *this* (*other*) *wise* etc. etc., oder Gen. wie *þonkes, willes* und *this* (*all*) *ways*, frühme. noch *þisses weis* Kath., deren Auffassung vom 14. Jahrh. ab jedoch sicher eine akkusativische war. Sonst solche, die schon ae. Akk. waren wie *south, west, al wey* (ae. *ealne weg*) oder wurden, z. B. ae. *ic beo mid eow eallum dagum* Aelfric., Hom., vgl. *ic beo mid eow ealle dagas* Zup. Übungsb. > me. *al day*(*s*). Entlehnungen sind *the same place, every parte* nach afrz. *tutes parz*, und *ofte tyme*(*s*) nach afrz. *soventes foiz* sowie *al gate*(*s*) nach an. *alla gǫtu* 'immer' (auch 'immerhin' wie afrz. *tote*(*s*) *voie*(*s*)); durch ihr frühes Auftreten überraschen me. *every secound day, every thre days, this day fyve wykes* Ch. > ne. *I commaunde you that this same day .IIII. yere to come that ye come in to my cyte of Mommure* Berners, Huon, und (*he wend neuer to haue come*) *tyme enoughe* Cax. = 'zeitig genug'. η) Qualitativen Akk., vielleicht früher Gen., haben wir in me. *The stede was his awnne wille* Perc. of G., *the schade was in the lengthe the same quantite That was the body erecte* Ch. > *what trade art thou* Sh. > mod. *Her dresses were neither the right width or length nor even of the right material* Norton; siehe Zupitza in Anglia 7 p. 156 f. θ) Unter den Akk. des Maßes begegnen wir früherem Gen.: ae. *þrittiges mila brad* Sax. Chr. > me. *a foote thicke* > ne. mod. *two yards long*, daher beim Demonstr. mod. *this* (*that*) *high* (*long* etc.). Der Ausdruck des Maßes der Entfernung durch die Schwertlänge im Mittelenglischen scheint fremd: afrz. *Pleine sa hanste del cheval l'abat mort* Rol. > me. *kyng Emetrius Is born out of his sadel his swerdes lengthe* Ch. > *And þan he bare me sone bi strenkith Out of my sadel my speres lenkith* Ywain und G. > ne. vgl. *He lifted with such might and strength As would have hurld him thrice his length* Butler. ι) Das Zeitmaß ae. selten Gen.: *þa beamas a grene standaþ*

wintres and sumeres Cædm., daneben Akk.: *þus hie ferdon ealne þone winter* Sax. Chr. > me. *swiche ben þe songes þe me singeð hege dages, alse alleluia and swiche oðre* OEH. II (oder ist dies Gen. Sing.?), *Thus shall thyne house be wynter warm and light, And somer colde* Pall. aus *ut per hiemem sole illustretur et calores ejus aestate non sentiat.* κ) Ereignisse als Zeitmaße schon me.: (*he*) *waytede many a constellatioun Er he hadde do this operacioun* Ch. > ne. *I have served twenty campaigns* Farquhar. λ) Raummaße statt Zeitmaße vielleicht fremd: afrz. *Ernaus l'entent, tout a le sanc meu, D'une liuee nen a mot respondu* Alisc. 2123 > *en tel maniere se combatirent bien l'ore d'une liue d'un home à pié* Beaum. LXI 63, me. *And yf I slepe a furlonge wey or tweye, Then thenketh* etc. Ch. > *Here kessinge ileste a mile* Floris & Bl., Cambr. MS. > ne. *they fought sore to gyder Two myle way and more* Fl.'s Leseb. (ca. 1510), vgl. *I had not stonde there but a whyle For the mountenaunce of a myle, There cam a grete herte* Anglia 12, 587 (a. 1550). μ) Als seltenere Formeln begegnen: me. *Salle þou neuer þi lyue do Inglis man more wo* Br. > *the alder beste Yifte that ever he abode his lyve* Ch. > vgl. *never the days of her lyff she sholde* etc. Cax.; *and tu schalt . . . . . libben liues ende wið Jesu Crist* Kath. > *Ac wend in to religion & bilef þer þin lyues ende!* Pat's Fegf. > *he lyveth in joye and in honour Terme of his lyf* Ch. > *and me to be hys trewe beedwoman terme of myn lyve* Paston L. III; *To þe be louynge and joye worlde with-uten ende* Anglia X 388 (ae. *in ealra worulda woruld a butan ende!*); mod. *mariners . . . . who, time out of mind, have owned coasting vessels in that place* Dickens. ν) Das Zeitmaß beim Alter drückt das Altenglische aus durch ein kompon. Adj.: *Heo wæs twelfwintre* Marc., oder durch Obj. *þa he hæfde twæm læs þe twentig wintra* Blickl. Hom., gelegentlich mit Beifügung des Altersbegriffs: *Hæfde se bisceop þreo hund wintra on yldo* Epist. Alex.; sehr selten mit Beifügung des Altersadjektivs: *oð þæt hi XV wintre eald wæs* Ags. Pr. III > me. *fiftene 3er hadde adam* Gen. und Ex., sonst verschwunden. Das Frühmittelenglische durch die vom Altersbegriff genitivisch (wie es scheint) abhängige Zahl der Jahre *fullwaxenn mann Off þrittiȝ winnterr elde* Orrm > me. *was of foure 3er eld* Will. of. P. > *a child that was of half yer age* Ch., daher auch *This mayde was of age twelf yer* ib. Durch Verwechselung von *eld* mit *old* entsteht dann *Nas bote of ten 3ere old* Rob. of Gl. *I wold wyte of þe Of hou mony 3er⁹ þ^t þ^u old be* Barl. & Jos. > *a child of twelf month old* Ch. > ne. *a chyld of II dayes old* Fl.'s Leseb. (a. 1546) > mod. *a boy of eleven years old* Marryat. Selten erscheinen:

me. *þo hie was þreo ȝier heold* OEH. II > *sche was seven nyght old* Ch., mod. dass., ebenso *I was fourty* ib., mod. dass.; ebenso *a strong one . . . of yeres four* Pall., mod. dass. Bei wiederholter Setzung von *of* liegt wahrscheinlich Nachbildung vor: afrz. *l'enfant . . . qui estoit de l'aage de quatorze ans* Men. Reims > me. (oft) *a knyght . . . Of the age of foure and twenty yere* Ch. ξ) Als Wertmaße sind die gewöhnlichsten *(n)awiht, nanþing*, urspr. Regentien vom partitiv. Gen.: ae. *And Ioseph wearð ahred, swa þæt þa heardheortan his næfdon nan þing* Ags. Pr., doch auch schon *and he þa het ealle þa þe Cryst awyht cuðon þat hig hym sceoldon to cuman* ib. > me. *ne beo þu na þing o dute* Kath. > *nothing was he glad* Rob. of Gl. > *I nyl hym nought — Therof am I no maner Thinge in doute* Ch. > ne. *I am no whit sorry to see you so rejoice* G. G. Needle > das heutige *not*, und *nothing* in *nothing loth* u. ä. Ferner *a lute wiht* A. R., *sumhwet* Jul., *sumþing* Zup. Üb. XII 7 usw.; zu bemerken *litel* in *Arcite . . . . That litel wiste how nyh that was his care* Ch. genau wie mod. *little he knew how near* etc. o) Nachgebildet scheinen die oft distributiv gebildeten *demie-demie partie-partie.* > me. *his heved a party lowe hit held* Br. > *thou art a party fals — Sche gadereth floures, party whyte and reede* Ch. > *Dissemble stode not ferre from hym . . . . Wyth party mantill, party hode and hose* Court. of L. > ne. *the praise therof muste be consydered part in the doer, part in the deede* Cox, Rheth. π) Ferner afrz. *ne puet conquerre Sour l'autre vaillant un denier* Raoul de H., *il ne prisoient l'empereour le montanche d'un denier* Val. > me. *Ne mizte þat fur hire enes brenne ne hearmie worþ a fille* St. Lucy. > *Sche praysith nought his pleying worth a bene* Ch. > *thow spekest not worth a pynne* Court of L. ρ) Vielleicht auch afrz. *d'or i donai sept fois son pois.* > me. *Ryght so is the space be-twen þi too prikkis (þe space of) 6 tymes þyn altitude* Ch., wie heute. σ) Unter den modalen Akk. begegnet *wise;* die einfacheren Fälle sind gewöhnlich und alt: ae. (selten) *oþre wisan* > me. *all wass þiss þatt wise don* Orrm > *I ne wot . . . . what wise he mizt beter wirche* Will. of P. > *dyvers folk sayen dyvers wyse* Pall. > *Thou maist no wise hit taken* Court of L. > *dyde recomforte hem þe best wyse that he coude* Cax. > ne. *the fader sayd this wise — lyke wyse* Fl.'s Leseb. > mod. *like wise, otherwise.* Schon mittelenglisch mit Subst. statt Pron.: *In sondry clothing, mantil-wise, full wide, They were arrayed* Court of L. > ne. *they had also mantels of crimosyn Sattyn cast about them Bauderike wise* Fl.'s Leseb. (a. 1540) > mod. dass. bei *wise* und *fashion.* τ) Beliebter als *wise* sind *weye(s)* und

gate(s): frme. (noch Gen.!) *þisses* (*nanes, oðres, summes*) *weies* Engl. St. 12, 293, und Akk.: *tunnderrstandenn þe boc whatt gate itt writenn wass* Orrm > *þe same wayes did he* Br. > *None other gates was he dighte* Perc. of. G. > *Shal I noon other weyes dye?* Ch., *al gate(s)* ib., *other wey* Pall. > ne. *the wordes may be expounded dyuers wayes* Cox, Rheth. > schott. *so* (*thus, how*) *gate* > mod. *this* (*that*) *way, always, what way.* υ) Nachgebildet ist afrz. *Maugré lor nes i serai acordee* > me. *hath love maugré here eygen tuo I-brought hem hider* Ch. > ne. *this mauger all the world will I keep safe* Sh. φ) Ebenso afrz. *mien* (*tien* etc.) *escient* > me. *He sente to my Lady of Norff. by John Bernard only for my mater and for non othyr cause my onwetyng* Paston L. > *James G. had do it un malyce, my mastres your moders unknowyng* ib. χ) Desgleichen wohl noch *le mieux que je pus* > me. *I haue holpen you the beste that I coude* Cax. ψ) Einfach herübergenommen ist *point devis* > me. *So peynteth he and kembeth poynt devys As wel his wordes as his countenaunce* Ch. > ne. *Grett palaces.... with in decked poynt device* Fl.'s Leseb. (a. 1528) > *You are rather point-devise in your accouterments* Sh. > mod. *point-device* = 'genau', 'gewissenhaft', siehe § 25 ε. ω) Nachgebildet sind gleichfalls die die Gangart bezeichnenden Formeln, und zwar setzt das Mittelenglische entweder keinen oder den unbestimmten Artikel anstatt des im Altfranzösischen fast stets nötigen bestimmten Artikels, der im Mittelenglischen nur höchst selten erscheint. Afrz. *Il vint encontre aus le pas* Chev. Lyon, *Li destriers li anble tost, bien l'en porte les galos* Auc., *Deus chalt pas sur les Philistiens tuna* L. Rois., *il sunt le grant pas dedenz l'encloistre* S. Thom. > me. *Thomas better pas he sped* Br. > *Absolon goth forth a sory pas* Ch., *The mayster hunte, anoon, foote hote, With a grete horne blewe thre mote* ib. > *And Ector to him* [*went*] *foot hot* Laud Troy B., *a* (*grete*) *pas* Ath. (Zupitza in Engl. St. 13, p. 370) > *she rydeth the lytel paas* Cax. > ne. *and away they rode a full gallop* Field., Tom Jones, und mod. noch *apace.* Gelegentlich mit *on* (ähnlich wie unten § 31 ζ): me. *Tho rod thei forth on a pas* Laud Troy B. αα) Die zweite Klasse des absoluten Akk. bietet dieselben Unterteile wie das Lateinische und Altfranzösische. Das Gotische kennt (abgesehen von seinen Verknüpfungen durch *at*) neben häufigerem absoluten Dat. auch schon einen absoluten Nom.; der einzige Beleg dafür ist: *Jah vaurþans dags gatils, þan Herodis mela gabaurþais seinaizos nahtamat vaurhta* Marc. 6, 21 (siehe Beer, P.B. Beitr. 37, 169 f.). Das Altenglische besaß hier den dem Lateinischen nachgebildeten

absoluten Dat. (Instrumental), siehe Callaway, The absol. Partic. in Anglo-S., Baltimore 1889, aber die jüngere Sprache knüpfte nicht an diesen, sondern (vielleicht) an einen absoluten Akk. an, von dem uns das spätere Altenglische noch einen Rest bewahrt hat. Wahrscheinlich hat der Gebrauch des altfranzösischen absoluten Akk. die Entwickelung des mittelenglischen gefördert trotz Ross, The absolute Partic. in Middle and Mod. Engl., Baltimore 1893. — Formeln, enthaltend Bestimmungen zu einem an der Tätigkeit des Hauptsatzes als Subj. oder Obj. beteiligten Seienden: ae [*hie þa raðe stopon heora andwlitan inbewrigenum* Gen.] *hig þa Judeas ahengon þa fet up and þæt heafod adun* Ags. Pr., afrz. *aloit en pelerinaige à Mahomet sa teste descouverte* Joinv. > me. *þe edie meiden .... com baldeliche forð biuoren þene reue .... hire nebscheft schininde* Jul. > *Naked he saw þe mayden stand Bihind hir bunden aiþer hand* Ywain & G. > *high on hors he sat Uppon his heed a Flaundrish bever hat* Ch. > *hem doo in sum vessel pitched wel, upward the bothom* Pall. > ne. *And answer me declined sword 'gainst sword* Sh. > *Next came one Who mourned in earnest .... Dagon his name* Milt. > mod. (*he was*) *still standing, hands hanging* W. Besant. ββ) Der zweite Unterteil enthält die Formeln, welche den Hauptsatz als Ganzes näher bestimmen. Hier wurde jedoch vom Mittelenglischen anstatt des Akk. der Nom. gewählt: ae. [*hys cnihtas comon on nyht and, eow slæpendum, þone lychaman forstælon* Ev. Nic.], afrz. *Primerement li fet jurer, Veiant sa gent, et affier* Havel., *Son yre passée, elle luy puet bien monstrer qu'il avoit tort* Landry. > me. *And siþen sco laid it* (scil. *þe barn*) *priueli, And i slepand in bedd, me bi* Cursor > *Lyggynge in oost .... The Grekes stronge aboute Troye town, Byfel that Ector etc.* Ch. > *stalons fatte goth nowe to gentil marys, And, thai replete, ayein thai goothe to stable* Pall. > *they bete the moder of the same John Coke, she beyng IIII^{XX} yere of age and more* Paston L. > ne. .... *Then deputy of Ireland, who removed, Earl Surrey was sent thither* Sh. > mod. *This done he went away* u. ä. Hierher gehören die Formeln, die mit den präpositioneller Funktion sich nähernden Prädikaten, me. *not withstondyng* (afrz. *non contrestant*), me. *during* (afrz. *durant*), me.? ne. *pending* (afrz. *pendant*), me. *considered* (afrz. *considéré*), me. *except(ed)* oder *outtaken* (afrz. *excepté*) gebildet sind. Auch ist es hier wie im Altfranzösischen gestattet, das Subj. der Formel wegzulassen oder dieselbe auch dort anzuwenden, wo ihr Subj. mit dem des Hauptsatzes identisch ist, und ebenso stimmt die häufige engere Verknüpfung der letzteren

(bei passivem Prädikate) mit dem Hauptsatze durch *after* genau zu der entsprechenden durch *après* im Altfranzösischen; siehe § 1 α. γγ) Soweit sich zum Kasus der Formel in nach-altenglischer Zeit nicht der Nom., sondern der Dat.-Akk. gewählt findet, ist entweder eine Nachwirkung der altenglischen, oder, was wahrscheinlicher, eine neuerliche Einwirkung der lateinischen Konstruktion anzunehmen: me. *Hym spekynge þis þingis, manye bileueden into hym* Wycl. > *What multitude in yeeres fewe ago, Thee yit lyuynge, han leid been in hir grave* Hoccl. > *What euer is doon in an othir mannis name . . . . (him it wityng and not werning) is doon of him* Pecock. > ne. *the seat of Deity supreme, us disposess'd, He trusted to have seiz'd* Milt. So stehen auch im Mittelniederländischen beide Nachbildungen nebeneinander, siehe Stoett, Mndl. Spraakkunst p. 34, 2. Ausg. p. 127. — Zu dem ganzen § zu vergleichen: Die zu den beiden vorstehenden §§ zitierten Schriften, sowie: Morgan Callaway Jr: The Absolute Participle in Anglo-Saxon, Diss. Baltimore 1889. — Ch. Hunter Roß: The Absolute Participle in Middle and Modern English, Diss. Baltimore 1893.

§ 18. Für eine Bereicherung des Nom. siehe Nom. mit Inf. § 4 ξ, Dat. im Pass. § 15 α u. Nom. abs. § 17 ββ. α) Bereichert wurde dieser Kasus noch durch die absolute Voranstellung des Nomens, dessen Satzkasus durch das nachgeschickte Pers. oder Demonstr. bezeichnet wird: ae. *Mauritania hire is be eastan Numedia* Oros., *Cyninges horswealh, se þe him mæge geærendian, þæs wergyld bið twa hund scill.* Legg. Inae > me. *Alle synfulle men þe heued-synnes don habbeð and nelleð þerof no shrift nimen he bihat hem eche fur on helle* OE. Hom. > *þe kyng was sette his prive parlement* Br. > *þat etys me zitt hungres thaym and þey þat drinkes me zitt þristes thaym* Hamp. > *Absolon him fel no bet* Ch., *my lyf that dar I laye* id. > *þe kyng of Yrlond, Tristrem, ich am his man* Trist. > *your oncle his man was not there* Paston L. > *she, that was not lerned to receyue suche geestes, sore harde was his acquaintance to her* Cax. > ne. *he that thought to haue slayne me, I haue slayne hym* Berners. > *My sons, God knows, what has bechanced them* Sh. > *This sacred shade and solitude, what is it?* Young. > *His young and open soul, dissimulation is foreign to its habits* Coleridge. > mod. *Bill Stumps his mark* Dickens. > *the man I saw yesterday 's son* Sweet, New Engl. Gram. § 1017, vgl. § 16 κ und § 64 θθ. β) Mit regressiver Ausgleichung: *þæm gifrum suiðe hrædlice him willað fylgan leohtlicu weorc* Cura P. > me. *Perodours his sone they chose kyng* Br. > *to this newe marquisesse*

God hath such ſavour sent hir Ch. > ne. *Of Lord ny ſellow, whether he be, Of hem thou take no maner of ſe* Halliw. > *Know you not, master, to some kind of men Their graces serve them but as enemies* Sh. γ) Hierher, genauer zu α, gehört auch die Heraushebung des Subj. aus dem Fragesatzgefüge. Auch sie dürfte aus dem AE. stammen, wenn sie sich auch erst vom ME. an belegen läßt. Immerhin könnte auf die bekannte entsprechende afrz. Konstruktion hingewiesen werden: *Vostre proesce qu'est elle devenue?* Am. & Am.; me. *Seinte Sare, nes heo ſulle ſreattene ȝer itented of hire vlesche?* A. R. > *ſi lauerd, ſat tu leuest on, ... hwer is he nuðe?* Jul. > *Abraham our ſader, ne was he nozt y-iustyfyed of his werkes?* Bibl. Vers. (ed. Paues) James > *Thy brother Abel, wher is he now?* Cov. Myst. > ne. *This sacred shade and solitude, what is it?* Young, Night Th. δ) Einbuße erlitt der Nom. namentlich beim Pers. Pron. Einerseits infolge des alten Gebrauches des reflexiven Dat. bei Auslassung des Subj.: ae. *ga ſe forð! Gewat him ſa* etc. etc., und hieraus erklärt sich der Kasus des neuen Reflex. Pron. *him* (*her-them-*)*-self-selves*, der schon frme. Eintritt von *you* für *ye* ebenso wie die me. Fälle *hens must us fle, to his contree moste him sayle* Ch. *what thar thee reche?* ib. *hy us! hast us!* und die Shakspereschen *shall's go?* etc. etc. ε) Anderseits infolge der Stärke der Betonung, die auch in anderen Sprachen den Dat. statt des Nom. hervorruft: ae. *he is strengra ſon mec* Matth. (wenn hier nicht das lat. *fortior me est* mitgewirkt hat) > me. *beo ðe world* [*dead*] *to me, and me to ſe worlde* OEH. I > *ſe is ileuet todei ... for a mon of lam him ſat is lauerd of liſ* Kath. > *him that ſolweth al this world of pres .... is oft y-layd ful lowe* Ch. > *a man schal be lete blood .... and principali hem ſat etiſ good flesch and drinkiſ good wiſn* Lanfranks Cir. > *Art thou hym that .... slew Gollerothirame?* Perc. of G. > *al them of the dongeon defended themselfe valyauntly* Cax. > ne. *him we serve 's away* Sh. > mod. *I have come to be known as her whom your uncle trusted* Trollope. Emphase ist auch die Ursache von ne. *it is me! is she as tall as me?* Sh. > *you are not as good as me* Field. > mod. *Me and George should n't part in anger — she fancies herself better than You and me!* Thack., *it is her* (*him, them*). Daß nicht die Attraktion, die in einigen Fällen mitgewirkt haben kann, das Entscheidende hier ist, sondern die beabsichtigte Stärke des Tones, und daß die Setzung des regelwidrigen Kasus nichts als das Mittel ist, das betr. Pronomen dem Hörer besonders auffällig zu machen, erkennen wir daran, daß ebenso unerwartet und auffällig in den entsprechenden Fällen auch ander-

seits der Nom. für den Obliquus eintreten kann: me. *His misdedes he for-ȝaf him sone And alle þei þat with him come* Kindh. Jesu > *& w[h]en þ^{u} art ded & to ous comst, þe tid as good as we* Pat's Fegf. > *ȝit haue ȝe lefft on lyue & vn-tan Sche that was Achilles bane* Laud Troy B. > *We that [be] barreyn, God hath sent a childe* Cov. Myst. > *as ffor the Bysshop and I, we be nerrer etc.* Paston L. > *Earth hath swallowed all my hopes but she* Sh. > *the encouraging words of he that led in the front* Bunyan > mod. *No solace left for thou or me* Shelley > *He among you who does either of these things will I tie up and flog!* Pearce, Rambles in Lion Land; so namentlich in den Mundarten! Dieselbe Erscheinung zeigt sich wohl in Phrase *as he that* < afrz. *come cil qui:* me. *þe baronage . . . Com to Wynchester to croune kyng Eduard, Als he þat hade gode right vnto the regalte* Br. > *Thousandes his hondes maden dye As he that was withouten any peere* Ch. Vgl. Einenkel, Indefinitum § 343. Ob die Setzung des *whom* für *who* und umgekehrt diesen Fällen gleich gesetzt werden kann, ist nicht ganz sicher: me. *Wheym es þis faire lady?* S. S. — *Who* für *whom* findet sich erst bei Marlowe: *Who have ye there, my Lordes?* ist aber in der heutigen Umgangssprache das allein giltige, siehe Storm, Engl. Philologie p. 680. Etwas abseits steht die gleiche Erscheinung, die an dem von einem adjekt. Attribute (Prädikate) begleiteten Personale sich wahrnehmen läßt: me. *Now are thei to-geder met Among her men, hem two alone* Laud Troy B. > *that none other shal knowe the same, but only we, us three* Cax., Aymon. Miltons *Me miserable! which way shall I fly?* Par. L. ist vielleicht nach lat. *me miserum!* Doch vergleiche Sh.'s *ten times happy me!* (Sonn.) und mod. *poor me!* Attraktion dagegen liegt wohl sicher vor, wenn bei von dativischen Personalien begleiteten unpersönlichen Verben das Subj. in den Dat. gesetzt wird: me. *Ase ofte ase ich am ischriuen, euer me þunche̊ð me unschriuen* A R., *swetest him þunche̊ð ham* ib. > *For certes, lord, so wel us likith yow* Ch. > *Hir thoght him the fayrest knyght* Laud Troy B.; doch vergleiche *god knizt him bisemeþ* K. Horn > *a lyone the semys* D. Arth. u. ö.

§ 19. α) Obgleich das Altenglische schon eine Anzahl mit dem Sing. übereinstimmender Pluralformen hatte, wie *deor niht monaþ þing*, von denen letzteres sich bis ins ME. (*And hem she yaf hir moebles and hir thing* Ch.), die anderen sogar bis heute sich erhalten haben (*deer sixmonth fourtnight*), stammen doch die meisten der gegen Anfang des NE. endungslos und dadurch mit der Singularform übereinstimmend werdenden Plurale aus (von Zahlwörtern

abhängigen) pluralen Genitiven ab, daher me. *fif siðe* Kath. > *four score — ten stone — fifti horse* Perc. of G. > *fyve myle — eight yere* Ch. > *ten foote* (ae. Gen. Pl. *fota!*) — *sex fingre — ten pounde* Pall. > *fifti knizt* Guy (Auchinl. MS.) > *yere, winter, myle, pound, mark, fadem, hors* Paston L., an die sich eine Reihe von fremden Subst. angleichen: *eight unce — ten sester — an hundreth conge* Pall., *an hundred paire — an hundred frank* Ch. etc. > ne. *Dauncing that tenne mile in three hours* Kemp, Nine Daies Wonder, wobei zu bemerken, daß die voranstehenden Regentien die Pluralflexion stets aufweisen: me. *monethes ten, yeres three, sesters sex* etc. Es ist also kein Wunder, wenn im heutigen Slang gerade die Maßausdrücke kein Pluralzeichen haben. β) Anders scheint es mit den Tiernamen zu stehn, die wohl an die vielen endungslosen altenglischen angeglichen sind: ae. Plur. *deor, hors, swin sceap* > me. *And (I) wol seye my veyrdit . . . . For watirfoule* (ae. *fuglas*) . . . . *And I for worm foule* Ch. > *And feede in it thi watirfish* (ae. *fiscas*) *and eel* (ae. *ælas*) Pall.: wie viele weitere Tiernamen diesen in späterer Zeit angeglichen sind, siehe bei Sattler in Engl. St. 10, 271 f. u. 12, 377 f. Die angeglichenen haben jedoch daneben die gewöhnliche Pluralform, die unter gewissen Umständen angewendet werden muß. γ) Umgekehrt erhält *folk* im Sinne von 'Leute' (in welchem es schon altenglisch vorkommt: *in folcum lifgan* Crist = 'unter den Leuten leben!') im Mittelenglischen auch das Plural-*es*: *o yonge fresshe folkes!* Ch., neben *hire folk weren al aweye* id. > noch heute *folks* = *people* 'Leute'. δ) In demselben Sinne wie nach § 56 φ u. § 57 λ u. μ Abstrakta u. Stoffnamen den Art. haben können, dürfen dieselben auch Plurale bilden: ae. *in ærmðum — eallum eaðmedum — mærðum ond mihtum* El., *forstas ond snawas* Dan. > me. *Phebus . . . . Thries hadde . . . . The snowes molte* Ch. > *coldes* (= Fröste) — *droughtes* (= Dürren) — *hetes* (dass.) — *filthes* (aus lat. *sordes*) — *helthes* — *erthes* (= Ländereien) — *cornes* (= Saaten) Ch. und Pall., sogar bei nur einmal vorhandenen Dingen: *whan he lokeþ þe helles* Ch. aus *dum videt inferos* > *in sonnes hem they drie* Pall. aus *in sole; heuens* Cax. (ae. *heofenas*). Auch von dem subst. gebrauchten *na-wiht* wird ein Plural gebildet: ae. *þætte yfele men næron nauhtas* Bo. > me. *stew swucche wordes for ne beoð ha riht nohtes* Jul. (oder Gen.?) > ne. *the books are erroneous and naughtes* Hall's Chr. > *Needless noughts as crisps and scarfs* Greene > mod. vgl. *nothings*. Andere stammen aus dem Afrz.: *amours* > me. *What nedeth feyned loves for to seke* Ch. = 'Lieb-

schaften' > ne. *Rid me, and keep a friend worth many loves* Greene.; afrz. *les couraiges* > me. *corages* Ch. > *corages* Cax. aus *couraiges!* afrz. *les ententes* > me. dass. bei Ch. > ne. *povertys* Berners, *terrors* Lodge, *apprehensions — distractions* Bunyan, *distresses* Sherid. ε) Plurale mit sing. Sinne finden sich: ae. *heofonas* und *breost;* die späteren sind meist fremd: afrz. *On lui aporta unes armes* Raoul de Houd. > me. *Als þe dede was don, so þe amendes was* Br. > *Both (knightes) in oon armes clad* Ch., *a kalendes of chaunge* id. *fighten . . . As it were in a listes* id. (so die meisten Hdschrr.), *ther was holden no discomfytyng But as a justes* id., *Ther was for him a riche offerynges* (: *kynges*) Laud Troy B. > *vitailles, damages, tydings* Paston L. > ne. mod. *amends, sessions, summons, means, bellows, gallows, scissors, tongs* etc. Die altenglischen werden nur mit pluralen Verben verbunden, die späteren mit singularen. ζ) Anderseits können Zeit- und Wertangaben im Plural als kollektive Einheiten aufgefaßt werden: ne. *He cannot draw his power this fourteen days* Sh., I Henry > *There's that ten guineas you were sending to the poor gentleman* Goldsm., Nat. Man > mod. *all my tin's gone this twelve weeks* Hughes, *an impediment, which caused him a bad five minutes* Philips, One Never Knows, *Every hundred yards produces a new picture* W. Black, Tour in Scot. Highlands; ein Fall, der wohl zweifellos infolge von Systemzwang aus dem oben α) behandelten sich entwickelt. Lediglich als Erweiterungen des hier behandelten stellen sich dar die Belege: *the first 26 feet is solid* H. Fyfe, Triumphs, *only £ 5000 was proposed.* Vgl. Ellinger a. a. O. p. 16 und unten § 57 ε. η) Umgekehrt können singulare Formen wegen ihres pluralen Gehaltes, plural gefaßt und mit pluralen Verben verbunden werden. Bei Kollektiven wie 'Volk, Menge, Heer etc.' ist dies zu allen Zeiten gewöhnlich. Etwas seltener ist dies bei gewissen Pron.: ae. *þær wlanc manig æt wendelsæ on stæðe stodon* El. > me. *som tyraunt is, as ther ben many oon* etc. Ch. θ) ae. *ælcon mann þa æfter þam gebode ofer eall ferdon* Aelfr., Lives > me. *in the presence of everiche that were aboute hym* Cax. > ne. *every nation hath their Hectors* Burton. > mod. *everyone has this rule in their mind* u. ä., also zwar *has* aber *their!* ι) ae. *næs þær nan man on fare þe gryre and ege ne stode for ðam mycclum yrmðum þe hi ðær gesawon* Aelfr., Lives > ne. *nobody knows what it is to lose a friend till they have lost him* Field. > mod. *I do not know what has become of my umbrella; some one must have taken it instead of their own* Sweet, Elem.-Buch d. gespr. Engl. p. 97. κ) Selbst

bei einfachem Subst., wenn es generell gemeint ist: me *His vois was merier than the mery organ, On masse dayes that in the chirche goon* Ch. > *The nutte is to be sette in Janyveer; moist, hilly, cold, and stony lande Thai love* Pall. > ne. *I am a juggler, that act by confederacy* Congr., L. for L. III 4. λ) Sehr selten werden, wie im Deutschen, mehrere aneinander gereihte singularische Begriffe pluralisch gefaßt: me. *tho hous and feeld schulden be the hous and feeld of tho preestis* Pecock, Repr. μ) In anderen Fällen wird der Plural des Verbs durch einen mit *of* an das Subj. geknüpften Plural hervorgerufen; so oft bei Sh.: *The posture of your blows are yet unknown — The peril of our curses light on thee* etc. etc. > mod. *The brood of serpents are in my hand* Bulw. ν) Ebenso wird der Sing. hervorgerufen; durch die Nachbarschaft eines Nomens im Sing.: ne. *These sleeping stones That, as a waist, doth girdle you about* Sh. ξ) Der Sing. des Verbs wird gesetzt, wenn der Sprecher über die Form des Subj. noch nicht im klaren ist: ae. *and him gelicade hire þeawas* Sax. Chr. > me. *For was sundri speches risen* Gen. & Ex. > *Sum of the rope wherwith hath strangled be sum men* Pall. > ne. *there was lenynge in wyndowes ladys and damesels* Berners, Huon *Now, where's the Bastard's braves?* Sh. > *What means these questions?* Young. > mod. *we have had brilliant and versatile minds . . . ., we have also had grave and serious minds . . . . . In Stevenson was welded these two natures* Acad. 18. XI, 99, p. 565. ο) Das Prädikat eines Relativsatzes steht ferner im Singular, wenn es sich vielmehr auf das singularische Regens eines pluralischen partitiven Gen. bezieht als auf den letzteren, auf den es sich eigentlich beziehen sollte: ae. *swa deð ælc þæra manna þe þisne sealm singð* Ps., mehr Belege bei Wülfing a. a. O. I p. 419, > me.? > ne.? > mod. *Lord Arthur is one of those unfortunate noblemen, who is married but not wedded* Punch, Sept. 19,'96; 137 a, mehr Belege bei Stoffel, Engl. St. 26, 473; eine Ausdrucksweise die sich auch im Afrz. (Tobler, Verm. Beiträge I, 196), im heutigen Deutschen und sogar schon im Gotischen findet (Pauls Prinzipien 3 p. 285). π) Wie in § 16 ζ-ι einen Gruppengenitiv, so haben wir hier einen Gruppenplural: me. [*þerinne is þreo cunnes fisc* Laz.] *þreo manere creoices beoð* A. R. > *ten manere zennes* Ayenb. > *speking to him in þes manere wordes* Anglia X. > *For truste wel that thou shalt here . . . . moo holdynge in hondes* Ch. > ne. *Twentie swarme of Bees* Ben Jons. *These kind of knaves* Sh. > *These happy pair of lovers meet straightway* Beaum. & Fl. > mod. *those kind of trees, all manner of games, these sort of men* u. ä.

ρ) Als Kreuzungen ergeben sich aus *more þan any þyng* + *most of all þynges:* me. *þys mete schulde, moste of any þyng, Glade þy soule* Medit. on Supper > *A fat swan loved he best of eny roost* Ch. > ne. *York is most unmeet of any man* Sh. > mod. *He made the best proverbs of any one* C. H. Roß. σ) *Oon their auncessour* + *oon of their ancessours* ergibt me. *on of there auncessour* Br. > *On of the best enteched creature* Ch. > *in on of þe noblest cyte* Sege of Tr. > *H. laborythe alle that he can to mary on of his doughtyr to yonge John B.* Paston L. III > mod. *He was one of the most 'blatant beast' of the Reign of Terror* Miß Muloch. τ) *I will be friend with thee* + *we are friends* ergibt ne. *Come, I'll be friends with thee, Jack* Sh. > mod. *O, be friends with me* Coler. > noch jetzt im schottischen Dialekt, was eine gute Parallele im familiären Dänischen hat: *Han er gode venner med dem* vgl. Strong, Logeman & Wheeler a. a. O. p. 148. Die gleiche Freiheit liegt vor bei *quits* (nur daß wir es hier nicht mit einem prädikativen Subst. sondern Adj. zu tun haben) doch auch erst vom späteren NE. an: *I am quits with him,* denn bei Sh. heißt es noch: *Hortensio will be quit with thee* Shrew. υ) Von *they are thy betters* ist abgeleitet ne. *My ladiship's woman is much thy betters* Richards. > mod. Slang *Master Godefrey, what do you want with me? You're my elders and betters, you know,* G. Eliot. φ) Die moderne Regel, daß abhängige Substt., die sich auf mehrere Gegenstände beziehen, in den Plur. treten, wird im Altenglischen durchaus nicht beobachtet (siehe Schrader p. 14) und auch zum Teil im Mittelenglischen nicht (so z. B. nicht im Perc. of G., siehe Ellinger p. 11). Ch. dagegen hat eine ganze Reihe von Beispielen: *Wommens counseiles ben ful ofte colde: Wommannes counseil brought us first to woo* Ch., und dies sogar bei Plur. Majest.: *'Ye, frend', quod he, 'do ye youre heddes ake For love?'* id., vgl. afrz. *il metent totes lor ententes A els ocire* Raoul de Houd. χ) In späterer Zeit sind nur solche Fälle bemerkenswert, in denen die Logik strengstens den Sing. fordert, wie in ne. *You are my mother, Madam; would you were (So that my Lord your son were not my brother) indeed my mother, or were you both our mothers* Sh. = unser beider Mutter! > mod., noch im Slang, *she is both their mothers, It is both your faults* u. ä. Hierher, und nicht unter φ gehört wohl der der Wende 15. Jahrhs. angehörende Beleg: *Huon . . ., whom I wyl crowne kyng in all your presences* Berners. Die Ursache war hier die Verkennung der Funktion von *both* und *all;* siehe oben § 16 μ. — Zum ganzen § zu vergleichen: Liedke: Die numerale Auffassung der Kollektiva im

Verlaufe der engl. Sprachgeschichte, Diss. Königsberg 1911. — St. Spekker: Über die Kongruenz des Subj. und Prädikats in der Sprache Shakespeares, Bremen 1881. — J. Knecht: Die Kongruenz zwischen Subj. und Prädikat und die dritte Person Sing. auf *-s* im Elisabethan. Englisch, Anglist. Forsch. 33, 1911. — C. Alph. Smith: Shakespeares Present Ind. S-Endings with Plural Subject, Publ. of the Mod. Lang. Assoc. of America, vol. 11 Nr. 4. —

§ 20. α) Substt. als Adjj. zu verwenden stammt aus dem altfranzösischen Gebrauche, beim prädikat. Subst. den Art. wegzulassen: *lors puet on conoistre se li ors Est blans u marcheans u fins — Mult estes hardis et vasals — Mult ert prodomme* Raoul de Houd. > me. *I am so caytif and so thral — were he never so wight* Ch., *ȝiff þat þin hors be wyȝt* Athelst., *envy that is sa feloune* Barb. > ne. *The time has been when plays were not so plenty* Congr., M. Bride, Prol. Daher afrz. *ci seras maistres chatelains — li maistres autels — le mestre coste* Raoul de Houd. > me. *Meistres princes he wolden hem maken* Gen. u. Ex. > *þa erming saulen* Zup. Übungsb. > *ȝe ere foles Bretons — als enmys felons* Br. > *yon traytor juu* Cursor > *a wiȝte man* Piers. Pl. > *a chief cite* P. L. S. > *a gentil wymman wodewe* Ayenb. > *a womman thral — a dainte hors — a coward ape — felon look — these surrienz marchauntz — the Thebanes knightes — this olde dotard fooles holours* Ch. > *the freres prechoures* Engl. Wills > *queens sorceresses* Malory > ne. *they bothe being cossen germeynes — six gent. Wayters — and other lordes knyghtes* Fl.'s Leseb. > *Letters-patents — Upon your sword sit laurel victory — Out, rascal dogs — the venom clamours of a jealous womman* Sh. > mod. *gentlemen commons — gentlemen waiters* etc. etc. *the chiefest worke* schon bei Surrey, *the choicest music* bei Sh. β) Das romanische Adj. droht seine Flexion einzuführen: *He ous tekþ to knawe þe greate þinges uram þe little, þe preciouses uram þe viles* Ayenb. 76 > *the goddys celestials — places delitables — bytidynges necessaryes — houres equals — so ordinee moevynge — attempree dyete — romaunces that ben reales* Ch. > *the Lords espiritualx and temporelx — lettres patentez — your obeisantes Comunes — the kings moste noblez lettrez — certeyns Englische billes* Paston L. > *diuerses thynges* Cax. > ne. *with larges giftes hee get him frendeshippe* Fl.'s Leseb.; bei germ. Adj.: me. *his moderes wop & þe oðres Maries* (Gen.) — *ideles þouhtes* AR. > *my goods Maysters* Capgr. > ne. *Smooth and wellcomes newes — The Thicks-lips — On others grounds* Sh. Mehr Belege bei Dibelius, Anglia 24, 214 f. γ) Von den einheimischen

Adjj. erhalten sich ihre Flexion am längsten die Pron.-Adjj. Gen. Sing. *other's either's* bis heute, Gen. Pl. *alther* (*alder* < ae. *alra*) bis Shaksp. und das das ae. *begra þæra* ersetzende *bother* bis Chaucer. Alles übrige wird aus der Flexion des Subst. ergänzt. δ) Die Substantivierung des Adj. ist im Altenglischen noch durchaus unbeschränkt: *se* (*an*) *goda*, *þa godan*, *þæt* (*þa*) *god*. Flexionsschwund änderte manches. Erhalten hat sich das persönliche subst. Adj. in kollektiver Bedeutung: mod. *the good* = die (d. i. alle) Guten. Ohne Artikel nur bei Paar-Ausdrücken, deren Zusammenstellung nur kollektiv gedeutet werden kann: *high and low*, *rich and poor*. *The just* u. ä. = 'Der Gerechte' hat sich zwar bis heute erhalten, aber nur in genereller Bedeutung und auch nur in gehobener Rede. *A good* = 'ein Guter' kommt noch im 16. Jahrh. bei Udall vor. In diesen und den übrigen Fällen tritt schon früh Ersatz ein durch Beifügung eines Subst.: *the* (*a*) *good* (*wom-*)*man*, (*the*) *good* (*wom-*)*men* (*people*) oder durch Beifügung des Pronomens *one* — nach älterer Ansicht desselben *one*, welches in ae. *an se betsta* > me. *þe beste an* verwendet und durch Unterstützung seitens *swilc an* etc. in seiner neuen Verwendung gefestigt wurde, nach neuerer Ansicht jedoch jenes *an* (*one*), welches an Stelle eines älteren *sum* tretend zunächst hinter Substt. doch gelegentlich auch schon im AE. hinter subst. Adjj. erscheint, eine Entwicklung, die durch den vermuteten Einfluß des AD. (auch den anderen skand. Sprachen ist diese Art der Substantivierung vertraut) besonders gefördert worden sein dürfte: ae. *þa geseah he swa ðystre dene ane* Beda > *hit wæs gast an* Dial. Greg. > *Ic wat eardfæstne anne standan* Räts. > me. *ȝho wass adiȝ wimmann an* Orm > *An uncouth oon* Br. > *A chapelet, so semely oon* Ch., *I was a lusty one* id. > *a strong one* (scil. *a mare*) Pall. > *another new one* Curial. > neuenglisch oft, auch Plural: *these lytell wons* Tyndale > *some great and good ones* R. Ascham > *hir young ones* J. Lily > *the only one* R. Greene etc. etc. > mod. notwendig bei beschränkter Anzahl, vgl. § 57 ξ sowie E. Gerber, Die Subst. des Adj., Diss. Göttingen 1895, Einenkel, Indefinitum, Anglia 26 (§ 18), desgl. die Kontroverse zwischen dem genannten und Luick ebenda Bd. 29—38. ε) Das unpersönliche subst. Adj. bezeichnet Abstrakta wie Konkreta, die oft schwer zu scheiden. Abstrakta wie *evil wrong good bad* (siehe unten § 27 θ) u. ä., wenn allgemeinen Sinnes, können, namentlich in formelhaften Ausdrücken wie *to do good* etc. noch heute in alter Weise subst. gebraucht werden. ζ) Dies gilt auch besonders von Adjj.,

welche sinnlich wahrnehmbare Eigenschaften bezeichnen wie *hot dry* und Adjj. der Farbe. η) Dagegen starb das konkretere, im Mittelenglischen so gewöhnliche *a sooth (good small)* 'etwas wahres etc.' noch im Laufe des 15. Jahrhs. aus (das letzte Beispiel ist *an impossybyl* in den Paston L.) und wird jetzt durch *a good thing* oder meist *something good* ausgedrückt. θ) Das substantivierte Adj. ist flexionslos abgesehen vom End-*e*, das auch noch im 15. Jahrh. verstummt. ι) Wo sich dennoch *s*-Plurale finden, haben wir es nicht mit subst. Adjj. zu tun, sondern mit Adjj., die durch Isolierung ihrer Bedeutung zu wirklichen Substt. geworden sind und daher deren Flexion erhalten, z. B. me. *the Nine Worthy* Flower a. L. ist heute *the nine worthies*. κ) Interessant ist, daß die neutralen meist germanischer, die geschlechtigen meist romanischer Herkunft sind: (*pane-*)*worthes* Ayenb. > *the sothes* Br., *the goodes, yvelys, wronges* Ch., *the hardes, myddelwardes* Pall., *newes* Cax.; aber *the digestives, laxatives, necessaries, contraries* Ch.; geschl.: *the innocents, mendeaunts, pursevauntes, nobles, gentiles, communes, divinis, acqueyntis* Ch. > ne. im ganzen dieselben, dazu *equals, inferiours, superiours, saints* aber *elders, youngers, betters, fairs, by-gones*. Die meisten derselben sind in der modernen Sprache erhalten. Ae. *oðre* erhält sein Plural-*s* sporadisch schon bei Chaucer. Der alte Plural ist aber noch bei Clarendon zu finden: *There was a third sort . . . greater than either of the other* Hist. Reb. VI 4 148 und sogar noch heute, wenn ein partit. Gen. Pl. darauf folgt: *other of our Elisabethan dramatists* Ward, Engl. Dram. Lit. II 289. Nur ein kurzes Leben hat, in nördlichen Schriften, der subst. Plural me. (*þe*) *quhilkis* Rel., für ae. *hwilce* Interr.: . . . . *leile mene; Ymang þe quhilkis wes a payane, þat Lucillus had to name, þe quhilk sa had gret þat etc.* Barb., Legg. λ) Anders bei dem auf ein nahes Subst. zurückweisenden Adj. Hier hat sich die altenglische Art der Substantivierung im ganzen und großen bis heute erhalten: ae. *þæt æreste bebod and þæt mæste* Ags. P. > me. *a wreche bodi and a wac* OE. Hom. > (*a dogge*) *that can an hurt deer from an hol yknowe* Ch. > *the yong Lords but not the old* Paston L. > ne. *a goode man and a juste* Tyndale, *an old vesture and the newe* id. > *the one is a temporal swerd, the other a spiritual* Latimer > *the old friendship . . . the newe* J. Lily > *new fashions worse than the old* G. Puttenh. > modern dasselbe. μ) Auch Kompar. und Superl. dürfen nur in gewissen einzelnen Fällen durch *one*(*s*) substantiviert werden. ν) In einigen Redensarten wird fremder Einfluß vorliegen: afrz. *et vaillament*

se combatirent. Toutes fois li Engles en euissent eu le pieur . . . . Mès etc. Froiss., *que on peuist savoir ne cognoistre li quel en aroient le milleur* ib., zu ergänzen *fortune??* > me. *Who hath the worse, Arcite or Palamon* Ch. > ne. mod. *to have (get) the better of some one.* o) frz. *la scène etait des plus touchantes* Brinkmann I p. 56 > mod. engl. *your tale is of the longest* Dickens, O. Tw. Siehe Streifz. pp. 17 und 24 ff. π) Unberechtigte Substantivierung von Adjj. haben wir in me. *my (thy, our, your) self, myn (thin, our, your) one* > ne. dasselbe und *his self, their selfe* z. B. Fl.'s Leseb. 297 > mod. *my (thy, our, your) self.* Slang *his self, theirselves*; siehe § 15 β. Zum ganzen § zu vergleichen: B. Delbrück: Das schwache Adj. und der Artikel im Germanischen, Indogerm. Forsch. 26 pp. 187 ff. — E. Gerber: Diss. Göttingen 1895. — Weiterhin: R. Wagner: Die Syntax des Superlativs im Got., And., Ahd., Früh-Mhd., im Beowulf und in der älteren Edda, Palästra 91, 1910. — Louise Pound: The Comparison of Adjectives in English in the 15. and 16. Century, Anglist. Forsch. 7, Heidelberg 1901. — Klapperich: Die Steigerung des Adj. im Neuenglischen, Engl. Studien 17 pp. 225 ff. —

§ 21. α) Das Adj.-Adv. wird im Altenglischen meist durch Anfügung von *-e* gebildet, doch bereits im Mittelenglischen wird die Endung *-ly* (an. *-liga*) zur genaueren Bezeichnung daneben verwendet *curteisly and softe* Ch. > ne. *sprightfully and bold — cheerfully and smooth* Sh. > modern fast durchaus *-ly* außer in Verbindungen wie schon me. *newe spoused — pore fostrid* Ch. > ne. *yonder galowes that I se new reysyd, is etc.* Berners, Huon > mod. *new made (built* etc.). Aus dem Umstande, daß ae. Adj. *-lic* mit Adv. *-lice* [bezw. *-lig* mit *-lige*] im ME. zusammenfiel, erklären sich z. T. Fälle wie me. *I serve hym as his squier pourely* Ch. = *'as his poor squire'* > ne. *a lady richly left* Sh.; mehr Belege in Schmidt, Sh.-Lex. p. 1418. β) Ae. Adj. *beter*, Adv. *bet*, im Mittelenglischen nicht selten vertauscht: *uor te beon þe betere ileuet* AR. — *none wise ne muwe ȝe betere sauuen ou-suluen* ib. > *His god wol þe betere waxe* Geb. Jesu > *ire is bet than play* Ch., *a miller better set a-werke* ib.; an das an. Adv. *betr* neben Adj. *betre* zu erinnern ist wegen der Verhältnisse im Deutschen unnötig. Ae. Adj. *god*, Adv. *wel:* me. *whil yow good list* > ne. mod. *good looking*, also die gleiche Vertauschung wie im AN.! vgl. Egil S. 55, 9. γ) Ae. Adj. *mara mæst* = 'größer größt', so noch ne. *it is my more dishonour — I have the most cause to be glad* Sh. > modern nur *the most part.* Das altenglische

Adv. *ma* findet sich (als Adj.?) noch ne.: *I have no mo sons* Sh. Ae. *æne* nicht nur = semel: *Ic æne swor aŏ* Ps. aus *semel juravi*, sondern auch = quondam: *Ic þe æne abealh, ece drihten* Sat. (siehe Einenkel, Indef. § 31 und Bosw.-Toller Suppl. sub æne) > me. scheint nur = semel erhalten: *Nulleþ heo neuer ene By-reusy* Sinners Beware. Später *ones, once* in beiden Bedeutungen. Aus prädikat. *ana* entwickelt sich noch im AE. das Adv. *ana* = 'einsam, einzeln', das spätere (*all*) *one* (Einenkel, Indef. §§ 23, 32). δ) Zu erwähnen die vielfache Verwendung von me. *all*, bei Verben und Adjj. (Advv.) = ae. *eal* z. B. *ealmihtig* me. *all good* ne. *all powerful;* me. *al to-renden* Kath. = 'ganz zerreißen' > *all to-flappe* Pall. > ne. *he all to brake his skull* Judges > *her wings . . . Were all too ruffled* Milt. ε) *All* als Verstärkung kondit. u. konzess. Konjj. u. konzess. Optative scheint fremd: afrz. *Je sai bien ton courage, tout ne le voie je* > me. *His sacrifice he dede . . with alle circumstaunces, Al telle I nat as now his observaunces* Ch.; afrz. *tout soit ce que* > me. *al be it that etc.*; siehe oben § 15 χ. ζ) Bei den Präp.-Advv. sind zu nennen die me. *his dore is uppe — she clapte the wyndow to* Ch., die heute noch im Slang; dasselbe gilt von dem me. *oute and oute he is the worthyeste* Ch.; aber me. *And* [*þe wynd*] *caste hor scip vp to doun and adreynte hem* Jul ² > *þis world tornyþ vp so doun* Barl. & Jos. > *up so doune* Pall. > *therewith the pavilion turned up so down* Morte D. p. 63 (ae. *swa up swa dun* existiert nicht, und das früh-me. *ðe tilien wenden þis lond* [für *þises londes*] *þat up þat was ar dun* OEH. II ist wahrscheinlich eine gewaltsame Verständlichmachung einer grammatisch dunklen Redensart, vgl. aber die afrz. Redensart *de si haut si bas*) ist jetzt verderbt zu *upside down.* η) Das ae. *þys* besteht jetzt nur noch in gehobener Rede als *thus*, in gewöhnlicher Rede hat es sich (vielleicht) erhalten in der Form *this* beim Adj. und Adv.: ne. *and this cruelly was he ponyshte* Fl.'s Leseb. > mod. *this much* (neben *thus much*), *this high* (aber *that high?*), dasselbe scheint vorzuliegen in ne. *What am I that thou shouldst contemn me this?* Sh., V. a. Ad. θ) Das pleonastische *there* ist von Anfang an gewöhnlich: ae. *þa wæs þær sum godes mann* Aelfric > me. *þær wærenn fele gode menn* Orrm. > *theras ther dwelleth creature noon — There as ther is no wyf* Ch. > ne. *there was there a great herd of swine* Mark > mod. *There is no other form conceivable* Carl.; ohne selten: me. *of thi wo is no curacion* Ch. ι) Die Gebrauchsweisen des ae. *swa* mehren sich durch die des afrz. *si* (*comme*). Alt ist seine Vertretung von Satzteilen und Sätzen ae. *se forma dæg biŏ halig and*

se seofoða byð eal swa Exod. > me. *Unwis is þe king, swa beoð his cnihtes* Laz. > *yet was he blent as, God wot, so ben mo* Ch. > ne. *So is my will* Milt. > mod. *Were you related then to Birch? I thought we were as good as so* Coop., vgl. me. *He leete me weet hàt he wolde do moor for yow than so* Paston L. κ) Hieraus *or so*, welches eine Bestimmung als eine ungefähr richtige bezeichnet: ne. *I will take occasion of sending one of my suits to the tailor's, to have the pocket repaired or so* Ben Jons. > mod. *My joints are somewhat stiff or so.* β) Hieraus auch das *so* bei Ausrufen: me. *So I was glad!* Ch. > mod. *I am so very glad you have come* Dickens. μ) Alt ist auch das *so* bei Beteuerungen: ae. *Swa me drihten lybbe and swa myn sawl libban mote, þæt nelle ic næfre etc.* Ags. Pr. > me. *God so wisly upon my sowle rewe as etc.* Ch., *al-so mot I the* id. > ne. *So prosper I, as I swear perfect love* Sh. ν) Das *so* (*as*) bei Bitten und Befehlen scheint jedoch fremd: afrz. *Se tu as office en Cour, si t'appareille à y combatre* Al. Chart. > me. *For Godes sake as beth of better chere — For Goddes love, so beth me nought unkynde* Ch., oder ist dies vom vorigen abgeleitet? ξ) Fremd ist auch das Satzteile von dem Folgenden trennende und so hervorhebende *so:* afrz. *La contesse et le noble conte Si ont demande l' espousée* Mellus., *et puis si dist à Uriens* ib. > me. *At Mede so bigynneth Ynde* Alis. > *the wisest in that so was Katoun* Seven S. ο) Viel häufiger ist das me. *as*, welches namentlich Adv. einführt und, wie es scheint, hervorhebt: *þo he seide 'sicio' ant mende him ase of þurst* A. R. > *þus it was bifore þorw þe prophetes iwrite as in antiquite* Geb. Jesu > später *as now* (*thenne swithe* etc.) *as for conclusion* etc. Es scheint sich hier ae. *ealswa* mit afrz. *comme* und *que* zu kreuzen. Im Neuenglischen (z. B. *he was ye gretest prynce yat as than was there* Fl.'s Leseb.) und Mod. ist der Sinn ein einschränkender: *Morality as between the two sexes is a conception which does not prevail at courts* Review of Rev., ebenso in den formelhaften *as to, as for* siehe Stoffel p. 37 f. π) Auch beim Inf.: me. *Ne take no wif . . . . for husbondrye as for to spare in houshold thy dispense* Ch. > ne. *he thonkyd oure lorde God for the grase that he had sent hym, as to ouercome suche. V. terryble beastis* Berners, Huon; vgl. afrz. *Or, considerés le hardie et haute emprise que li sires de B. faisoit, que de aler conquerre et entrer un royaume par force où il ne cognisoit nullui etc.* Froiss. ρ) Auch beim Subj. (Präd.) und Obj.: afrz. *Ce fu ja hui le premier homme As deffenses que Meraugis* Tobler, Beitr. 12 > me. *in þe whuche schip a fewe, as eizte soules, weren y-saued by water* Bibl. Vers. (ed. Paues) I Peter aus *id est*

octo animae, > *if that I were as ye* Ch. d. i. wenn ich ihr (an eurer Stelle) wäre', *It were ful hard to fynde now a dayes As Grisildes in al a town thre or tuo* id. > ne. *If I was as Mr. Jones, I should look a little higher than etc.* Field., Tom J., letzteres könnte aber auch durch Satzverkürzung entstanden sein, vgl. z. B. *I shall shewe yowe shortly myn aduys, and as I wold do if I were as yowe be* Berners, Huon. σ) Einheimischer Entstehung und teils aus älteren Gebräuchen, teils aus dem me. Schwanken der Formen auf *-ing* zwischen partiz. und subst. Funktion zu erklären ist die attrib. Verwendung der Adv.: ae. *mid ofercyme semninga deaþes* Beda, *min iu magister* ib. > me. *be longe þenchinge* Ayenb. >*by* (*the*) *ofte synnyng — the selde seynge of a wight* Ch., *elles where servyse — with oft his hewes muwe* id., *Of thi to-nightes meting* Sevin S. > ne. *at his then abode* Fl.'s Leseb. (a. 1575) > *Thy sometimes brother's wife* Sh. > mod. *the then condition of my mind* Dickens. τ) Dagegen ist me. *ofte tyme*(*s*) > ne. *oftentimes* gebildet nach afrz. *sovente*(*s*) *fois* und von ihm abgeleitet me. *selden tyme* und vielleicht auch *whan tyme;* die nördlicheren *thus* (*so, how*) *gate* sind Kreuzungsergebnisse der einfachen Advv. mit den modalen Akk. *such* (*which*) *gate.* υ) Durch Formenausgleichung nur äußerlich zu Adjj. gewordene Advv. finden wir in ae. *hi comon unwær on heom on ealne ærne mergen* Sax. Chr. (a. 1050) > me. *heo ða ðer swiðne mucelne ad onældon* Holy Rood Tr. φ) Mod. (Slang) *this here man, that there child* hat eine suggestive Parallele in Dän. *denne her mand* und in mod. Schwed. *den där kvinna,* wie Logeman im Archiv 117, 46 nachweist. Übrigens wurde auch schon in ältester Zeit mit Hilfe ähnlicher Bindungen aus dem Artikel das jüngere Demonstrativ entwickelt, vgl. Kluge in Pauls Grdr. 3, Urgermanisch § 239. χ) Die im ME. beliebte Verwendung des Adv. *above* als Subst. in der Phrase (*comen*) *to the* (*his, their*) *above of someone,* ist eine ungeschickte Nachbildung des bek. afrz. *venir au dessur de qn;* der bis jetzt älteste Beleg ist: *Fro myn above y am put lowe* Br., Chron. — Zum ganzen § zu vergleichen: C. Stoffel: Intensives and Down-toners, A. Study in English Adverbs, Anglist. Forsch. 1, Heidelberg 1901. — E. Borst: Die Gradadverbien im Englischen, Anglist. Forsch. 10, Heidelberg 1902. — Bergholter: Die Partikel *so* in der englischen Sprache, Güstrow 1882. —

§ 22. Die altgermanische Negation konnte stehen vor dem Verbum, vor dem Nomen (auch Adverb) oder vor beiden. Wir bezeichnen kurzerhand die erste als die verbale, die zweite als

die nominale, die dritte als die kombinierte. Wir haben hiermit zugleich die Reihenfolge angegeben, in welcher nach Delbrück die historische Entwicklung der germ. Negation sich vollzieht, deren drei Stufen oder Typen sämtlich schon im Gotischen vorliegen. In nachgotischer Zeit muß sich der Gebrauch der drei Typen dahin geregelt haben, daß die erste verwendet wird, wenn vor allem das Verb, die zweite, wenn vor allem das Nomen (auch Adv.) negiert werden soll (1), während die dritte gebraucht wird, wenn beide in gleichem Maße verneint werden sollen oder wenn die Negation in verstärkter Gestalt zur Verwendung kommen soll. Tritt diese letztere Tendenz auch in dem archaïschen Stile der ae. Poesie nicht so zutage (2), so erweisen sich doch in der ae. Prosa namentlich die negierten Adverbien als lediglich Verstärkungen der Verbalnegation (3). α) Übrigens ist nicht zu übersehen, daß die beiden wichtigsten ae. Dialekte, das Nordhumbrische und das Westsächsische (das Merzische und das Kentische muß wegen Materialmangels unberücksichtigt bleiben), in der Verwendung der drei Typen verschieden verfahren: Während das WS. die Verbalnegation und die kombinierte Negation etwa gleich häufig, die Nominalnegation dagegen kaum verwendet, ein Zustand der sich bis weit ins 14. Jahrh. hinein erhält, vermindert, etwa vom Stande des Gotischen ausgehend, das Nordhumbrische den Gebrauch seiner Verbalnegation und seiner kombinierten Negation zugunsten seiner nominalen derart, daß schon um die Mitte des 14. Jahrhs. die beiden ersteren Typen kaum noch vorhanden sind. Gleich im Anschlusse hieran mag bemerkt sein, daß, wenn gegen Ende dieses selben Jahrhunderts im Süden, unter Aufgabe des vorher so beharrlich festgehaltenen Typengebrauchs, sich die gleichen Verhältnisse wie im Norden zu zeigen beginnen, hierin eine Beeinflussung jener südlichen Dialekte durch die nördlichen zu erkennen ist. β) Wenn sich so im Süden vor dem 14. Jahrh. die Verhältnisse nur wenig verändern, so zeigt sich hier doch schon früh, daß jene adverbiellen Verstärkungen als vom Satztone gehoben auf Kosten der Verbalnegation mehr und mehr hervortreten, bis letztere als überflüssiger Balast von der Sprache gänzlich ausgeschieden wird; ein Vorgang, welcher mit den sich mehrenden Einflüssen seitens der nördlichen Dialekte zu beschleunigtem Abschlusse gebracht wird; m. a. W.: gegen Ende der ae. Zeit scheiden sich von den nominalen Negationen die adverbiellen Negationen, gesellen sich als Verstärkungen zu der verbalen Negation, verdrängen diese allmählich

gänzlich, verlieren aber während dieses Vorganges mehr und mehr ihren alten Charakter als Verstärkungen, um schließlich zu der Bedeutung einfacher Negationen herabzusinken (4). Heute besteht demnach außer der Nominalnegation im engeren Sinne (bei Subj. und Obj.) nur noch das negierte Adverb als Erbe und Vertreter der bis auf geringe Spuren (5) verloren gegangenen Verbalnegation *ne*.

Bemerkungen zu Vorstehendem:

(1) Im Gotischen ist der Gebrauch der 3 Typen noch recht ungeregelt, dort zeigt sich noch oft die Verb.-Neg. wo das Nomen verneint sein müßte: *þatei aiw swa ni gasehvum* Marc., für *ni aiw; jah manna ni mahta ina gatamjan* ib. für *ni manna*. Ein Rest dieser Regellosigkeit mag es sein, wenn noch heute namentlich im Falle von Totalitätsbegriffen nicht diese, wie logisch zu fordern wäre, sondern die Satzverben negiert sind: ae. *we wenað þæt ge ealle on andweardnysse her ne beon* Aelf., Hom. > me. *Alle ne muwe nout holden one riwle* AR. > *an ne schal of alle ower wiðerwines witen, hwet he warpe a word azein ow* Kath. > *Alle þinges beþ leful to me, bot alle þinges ne beþ nozt spedful to me* Bibl. Vers. (Paues) aus *omnia mihi licent sed non omnia expediunt* > *every thyng that he told me is not trewe* Paston L. III > ne. *All's not offence that .... dotage terms so* Sh., Lear. > mod. *All that glistens is not gold* Prov., *it must be a matter of thankfulness that more lives were not lost* Sat. Rev., 6 June 1903 p. 706. — Umgekehrt verneintes Nomen statt Verbum ist einmal gesetzt in me. *y nul not drede what no man do to me* Bibl. Vers. (Paues) für *what man ne do to me*. — (2) Die ae. Poesie arbeitet vielfach noch mit positiven Verstärkungen. — (3) Soll die Verneinung noch stärker hervorgehoben werden, so können 3, 4, 5 Negationen nebeneinander gesetzt werden ohne den Sinn zu ändern, ein Gebrauch, der sich in der Sprache des Volkes bis heute erhalten hat: ae. *ne næfre nan man a nanes kennes wisan næfð nænne anweald* Th. Dipl. > mod. *Money is n't no object whatever to me* Dick., Sk. *There ain't not no potry in green stuff* Sims, Polly. — (4) Sollen die jetzt zu einfachen Negationen gewordenen früheren Verstärkungen nun neuerdings verstärkt werden, so ist die Beifügung von Substantiven nötig, welche die Verneinung zu heben besonders geeignet sind. Für die beginnende Bedeutungslosigkeit der alten Verbalnegation ist es bezeichnend, daß diese Art der Verstärkung, die sich freilich schon im früheren ME. vorbereitet, erst gegen Schluß des 14. Jahrh. häufig wird. Bekannt sind Chaucers *not a flye, not an eye, not a stre* etc. etc. — (5) Die alte Verbalnegation findet sich heute nur noch in der unverstandenen Form *nilly (< nyle ic)* in der Redensart *willy nilly* = 'nolens volens'. —

γ) Einzelgesetze: Die ae. Verbalnegation ist *ne*, welche nicht selten mit Verben, die mit Vokalen oder vokal verwandten Lauten beginnen, verschmilzt: *nagan, nabban, nyllan* etc. Daneben findet sich selten *na: fela godra hama ðe we genemnan na cunnan* Sax. Chr. 1001, welches erst im ME. in der Form *na* oder *no* im Norden häufiger zu belegen ist, so im Tristram. δ) Die Verbalnegation steht der

Regel nach unmittelbar vor dem Verbum Finitum, nur höchst selten und zu Unrecht vor dem Inf.: ae. *ne dear ic naht þristelice be þissere wisan reccan ne ne scrifan* Dial. Gr., a. l. *ne* für *ne ne;* > *Ne sceal mon yfel mid yfele gyldan ne nanum men nænne teonan ne don* Reg. Ben. (AE.), a. l. *don* für *ne don.* Die Infinitivformen *nagan* etc. sind erst von den flektierten Formen abgeleitet! Gelegentliches nord-me. *þat ne I do* für *þat I ne do* nach Verben negativen Gehaltes bietet höchst wahrscheinlich nicht die Verbalnegation, sondern die negative Konjunktion *nê*, die nicht mehr verstanden zur Hervorhebung ihrer konjunktionellen Natur die Beifügung der Konj. *that* erforderte: me. *For whi I haue noghte letted þat ne I haue schewed alle þo conseyle . . . to ȝowe* Bibl. V. (Paues) aus *Non enim subterfugi, quominus annunciarem omne consilium . . . vobis;* im AE. findet sich nichts Entsprechendes, das AS. aber kennt die alte reine Konj. *ni* = 'quominus': *er than it io biliþe, ni man is loƒ spreke* Hel. 3732. Das gleichfalls nördliche *war-ne* > *were it . . . . ne* = 'if it were, that . . . not' ist eine seltene me. Agglutination: *war ne sin ware thai had ay bene brighte aungels* Rolle, Prick. ϵ) Pleonastisch kann die Verbalneg. gesetzt werden in Nebensätzen, die von negierten Verben oder solchen negativen Gehaltes abhängen: ae. *hwa tweoð þæs þæt þær-æt ne sy ængla þreat . . . . ?* Dial. Gr.; *ac se drihtnes wer forsoc þæt he swylcum lace onfon nolde* ib.; *Ne gelyfde ic æniges monnes gesegenum swa fela wundorlicra þinga þæt hit swa beon mihte ær ic hit self minum eagum ne gesawe* Epist. Alex. > me. *so þet heo nis nout wurðe þet Ƒesu Crist . . . . . ne cluppe hire* A. R.; *hu ancren owen to . . . . schunien þet heo ham ne iheren* ib. > *no man douteth that he nis strong in whom he seeth strengthe* Ch., Boeth., *he moot alwey ben adrad that he ne lese that thing* ib.; *I nas nat deceived . . . that ther ne faileth somwhat* ib. ζ) Pleonast. *ne* wird weiter gesetzt in von negierten Hauptsätzen abhängigen Sätzen exzeptiven Gehaltes: me. *Nefde ha buten iseid swa, þet ter ne com a steuene* Kath. > *Ne hadde he bote þis word iseid, þat þare ne cam a wind blowe* Pat's Fegf. > *ne were nevere but ane hwile, þat it ne bigan a wind to rise* Havel. > *He watz no tytter outtulde, þat tempest ne sessed* Patience; ähnlich ist: *hit nes nazt longe efterward þet þe asse ne yseȝ his lhord come hom* Ayenb. Pleonastisch ist schließlich die Negation nach romanischem Vorbilde gesetzt in den mit *than* eingeleiteten, von einem Komparativ im Hauptsatze abhängigen Nebensätzen, ein Gebrauch freilich, der ebenso schnell verschwindet, wie er auftaucht: me. *dyaþ . . . . hine wile nime raþre þanne he*

ne wene Ayenb. 179. Dieses pleonast. *ne* wird nie von einer Verstärkung begleitet. η) Ebensowenig ist bis jetzt ein verstärkendes Adverb nachgewiesen in den Nebensätzen der dem lat. non est quin, dem afrz. *n'est nuls que ils ne . . .* entsprechenden und wohl ersterem nachgebildeten Konstruktion ae. *þæt nan hus næs binnan þære byrig þæt hit næfde þære wrace angolden* Oros. > me. *Nauede Belin nan cnihte þet he næs þere god kimppe* Laz. > *Ne ther ne was nevere na nature of resoun, that it ne hadde libertee of free wil* Ch., Cons. aus *neque enim fuerit ulla rationalis natura, quin eidem libertas adsit arbitrii.* Beiläufig sei bemerkt, daß schon vom Spätae. an neben und für *þæt . . . ne . . . .* auch *butan* gebraucht wird: *for mine nutennesse ic nuste buten hit swa wære swa ic iseah* Holy R. Tr. > me. *non ne may come to þe liue rest-uolle, bote he by uerst wel y-proved ine liue byzye* Ayenb. > ne. *There's not a man I meet but he salutes me* Sh., Err. θ) Nur in einem Falle, bei gewissen konjunktionslosen Konzessivsätzen, bei denen wir keine Negation setzen würden und in denen sie von späteren Grammatikern auch beseitigt wurde, wird die Verstärkung (*na, naht,* schon früh ersetzt durch *næfre*) stets verwendet, deshalb muß hier auch eine ernstlich gemeinte Negation vorliegen, die wir allerdings trotz Zupitzas Ausführung in Kochs Gram. II § 382 uns bis jetzt noch nicht genügend erklären können: ae. *Nan man ne dorste slean oðerne man, næfde he næfre swa mycel gedon wiþ ðone oðerne* Sax. Chr. 1086 > me. *þet heo drinkeð þene drunch, ne beo hit neuer so bitter* AR. > *Ne bo þe song neuer so murie etc.* O. & N. > *al be the ost never so greet* Ch., Cons. > ne. *And creep time ne'er so slow, Yet it shall come etc.* Sh., John > aber: *So tho he posted e'er so fast, His fear was greater than his haste* Hudibr. > mod. *ever* neben *never.* Vgl. mhd. *Dir ne sî nie sô gâhe, du muost hinne biten* Kaiserchronik! ι) Eine scheinbare Unterdrückung der Hauptnegation haben wir im folgenden: Wird ein Satz mit negativem Gehalte einem solchen mit positivem gegenübergestellt, οὐ (μόνον) . . . . ἀλλὰ (καὶ), und ist beiden das Verbum gemeinsam, so ist nicht nur, wenn der unvollständige Satz der negative, sondern auch dann, wenn dieser der positive ist, das Verbum nicht negiert. Vom ersten Falle werden wir auszugehen und für das Gotische, das die Konstruktion auch schon kennt, als älteste Form anzunehmen haben: **laþoda uns us þiudom, ni þatainei us Judaium*; was uns vorliegt ist: *laþoda uns ni þatainei us Judaium, ak jah us þiudom* R. 9, 24 > ae. *ðeos foresceawung sy gehealden na on þisum anum ac on eallum mynstres þenungum* Reg.

Ben. (AE.) > me. *me schulde dutten his muð nout mid scharpe wordes, auh mid herde fustes* A. R. > *yif that god knoweþ biforn nat only the werkes of men, but also hir conseiles* Ch., Mel. Doch wird schon im AE. die Verb.-Neg. gelegentlich gesetzt. κ) Auch die ae. Nominal-Negation, die gleichfalls stets vor dem negierten Nomen ihren Platz hat, ist *ne;* wenigstens bei vokalisch anlautenden Wörtern, mit deren Anlauten sie verschmilzt: *næfre na nænig nan*, auch *nic* [dessen *ne* nicht etwa als verirrte Verb.-Neg. zu fassen ist (ähnlich wie got. *ni ik waurkja*), sondern hierher gehört, da der Ton auf dem elidierten Verbum nicht gelegen haben kann]. Bei den konsonantisch anlautenden tritt jedoch das durch *a* verstärkte *na* dafür ein (aber *niwiht* Surtees Ps.?): *nawiht naþing* (**namon* scheint jedoch zu fehlen), welches *na* später durch das entsprechende Pronomen ersetzt wird: *nan wiht nan þing*. Die Stellung dieser Nomina, Adverbien und ihrer Komplexe regelt und entwickelt sich mit der Stellung der nominalen und adverbialen Satzteile überhaupt; es genüge zu sagen, daß schon in ältester Zeit die adverb. Negationen dem Verbum zustreben, entweder sich dicht vor die Verbalnegation stellen oder dem Flexionsverb dicht auf dem Fuße folgen, und auch schon in älterer Zeit diese Stelle, selbst bei Inversion (bei welcher der Regel nach das Subj. zwischen beide sich schieben müßte), nicht aufgeben, eine Neigung, aus der sich später das bekannte *don't you! Aren't they?* entwickelte. λ) Die so, schon in bester ae. Zeit, sich herausbildenden Negationsverstärkungen sind meist *na*, seltener *nawiht* > *naht*, noch seltener *næfre* und andere noch seltenere meist umfänglichere Komplexe, im ME., NE. und Mod. sind es meist (*naht* >) *nout* > *not*, seltener (*na* >) *no*, noch seltener *never* und andere ungewöhnlichere. μ) Ae. *na* ist die üblichste Verstärkung der Verbalnegation, die später freilich in großem Umfange durch *nout* > *not* ersetzt wird, aber doch in einem Falle, bei der disjunktiven Frage, bis heute sich rein erhalten hat, die Entwicklung zeigen folgende Belege: ae. *ðonne tweonað fela manna . . . . hwæðer he sy se soða godes sunu oððe na ne sy* Wulfst., *anra gehwylc wat gif he beswuncgen wæs oððe na* Thorpe, Anal. > me. *I pray ȝou þat ȝou telle me . . . . wheþer þe pupel kepten his lawe oþer no(n) duden* Bibl. Vers. (Paues) > *whether thou wolt chaunge it or no* Ch., Cons., neben *whether he be worthy the love of god or naught* id., Mel., und so noch heute *no* neben *not.* ν) Ae. *na* schließt sich weiterhin gern an komparativische Adverbien an: *na ma, na læs, na bet*, während ae. *naht* neben *na* die positiven Formen vorzuziehen

scheint, und auch dies ist im ganzen und großen heute noch dasselbe; für den modernen Gebrauch von *no* und *not* vgl. Stoffel, Stud. in English. ξ) Übrigens ist zu beachten, daß in äußerlicher Verwechselung mit dem Pronomen schon früh und oft *nan* > *non* für *na* > *no* gesetzt wird: ae. *butan he mid aðe cyðan durre, þæt he hit nan rihtor ne cuðe* Legg. Cnut. > me. *non more þen a schep . . . ne cweð he neuer a word* A. R. > *I hadd non er thys lettyr than etc.* Paston L. III. Bei dem von Grad-advv. begleiteten Adj. und Adv. ist dies sogar bis heute gebräuchlich: me. *heo . . . beo non þe grediure uorto habben more* A. R. > me. ne. *none the less* > mod. dass. und bei *so* und *too*: *among the none too numerous monuments of English prose* Editors Perf. to Cax's Rheth., *within the memory of living people, none so old* Ath., Dec. 19, 1903 p. 820, *nine tenths of the whole were conscripts (and none too willing ones either)* Leipzig Campaign p. 268, Belege, die auch zeigen, wie sehr sich *na* von der Hauptnegation getrennt und wie eng es sich an das Adj.-Adv. angeschlossen hat. o) Wie *na* (< *ni aiw*) schon in ae. Zeit seinen Sinn 'nie' zu 'nicht' verblassen läßt, so geht *næfre* später denselben Weg. Als gehobene Negationsverstärkung findet es sich namentlich vor dem zum unbest. Artikel abgeschwächten Zahlwort: me. *non more þen a schep . . . ne cweð he neuer a word* A. R. > ne. *hast thou never an eye in thy head?* Sh. > in mod. engl. und amerik. Mundarten zu *narry a(n)* verderbt. Auch in dem Komplex *na þy ma* (*læs* etc) wird später *na* durch *næfre* ersetzt; desgl. in der Formel *na swa god* (*mycel* etc.) siehe oben θ. π) In positiven Sätzen wird die neutrale Totalität, von welcher durch *butan* ein Teil ausgeschieden werden soll, bezeichnet mit *eall*, in negativen mit *nawiht* (*naþing*). Dieses wird als Nomen (Subj., Obj.) meist gesetzt, da es jedoch als Adverb (bei intrans. Verben) entbehrlich ist, d. h. nur als Verstärkung in Frage kommen würde: *Buton þu woldest, ne come ðu* Aelfr., Gram., so wird es nicht selten auch als Nomen für entbehrlich gehalten: *þeah hit ne sy butan feorðan dæl hlafes* Wulfst., *Ic ne gehyrde butan hlimman sæ* Seef. Nur sehr selten findet sich bei negierten Intransitiven die Verstärkung *na: Nolde he na andswerian buton mid monþwærnesse* Bl. Hom.; ein Rest von diesem *na butan* ist das schon zu Wyclefs Zeit zusammenwachsende, jetzt noch in Mundarten übliche *nobbut*. Im ME. im ganzen dasselbe, als Nomen fehlt es: *hit nis buten a sperke* A. R., *Nu nabbe we of þan londe buten þene westende* Laz. Eine Zeitlang scheint mit dem Schwinden der Geltung der Verbalnegation die Verstärkung *not* festeren Fuß fassen zu wollen:

Hit ne wundeð þe nawt bute hit festni o þe Hali M. > *ye ne ben nat but allone* Ch., Mel. Doch werden nach einigem Schwanken (vgl. Ch.'s *I nam but deed* neben jüngerem *I am but deed*) *ne* sowohl wie *not* entbehrlich durch die Tatsache, daß *but* den negativen Sinn mit in sich aufgenommen hat: *they been but litel sib to yow* Ch., Mel. = 'nichts als', 'nur', dieser Sinn scheint gelegentlich schon dem ae. *butan* zu eignen: *'Hwæt hæfð he gedon þæt he sweltan scyle?' Hig sædon: 'Buton for þam þe he sæde þæt he Godes sunu wære'* Nic. und tut es auch bis zu einem gewissen Grade; der Ausdruck beruht jedoch auf einer weitgehenden Ellipse (*for nawiht buton for þam etc.*), ist nicht allmählich logisch entwickelt wie das spätere *'but* = nur', sondern sprungartig erreicht und daher ebenso schnell wieder aufgegeben. — Vgl.: Delbrück, Germ. Syntax I; zu den negativen Sätzen, Abh. der K. S. Ges. d. Wiss., phil.-hist. Kl. XXVIII^{IV}. — Mourek: Zur Negation im Altgermanischen, Sitz.-Ber. der K. Böhm. Ges. d. Wiss., phil.-hist. Kl. XIX. — Knörk: Über die Negation in der ae. Poesie, Diss. Kiel 1907. — Rauert: Die Negation in den Werken Alfreds, Diss. Kiel 1910. — Schuchardt: Die Negation im Beowulf, Diss. Berlin 1910. — Einenkel: Die engl. Verbalnegation, ihre Entwicklung etc., Anglia 35 pp. 187 ff. und pp. 401 ff. — Ferner: C. Stoffel: Studies in English p. 87: The Adverb *no* = Anglo-Saxon *na;* Straßburg 1894. —

§ 23. Um die Beziehungen des Prädikats auf das Obj. auszudrücken, genügten in ältester Zeit die Kasus allein; davon noch reiche Spuren im Altenglischen, die später beseitigt wurden: *he hit dyde his agnum hondum* > ne. *he did it with his own hands.* Noch in ältester Zeit treten zur Ergänzung dieser Kasus Adverbien (die späteren Präpp.) zum Verbum: lat. *cui prae est* (= *prae cui* [*quo*] *est*), ebenso ae. *he him spræc to* > ne. *it stands me much upon* Sh. > mod. *the man whom he spoke to;* daher bei zusammengesetzten Präpp. der Dat. nicht Gen., nicht *on his healfe*, sondern *him on healfe*, wie in *Weonoðland him wæs on steorbord, and on bæcbord him wæs Langaland* Oros. > *ic me be healfe minum hlaforde licgan þence* By. > me. *þer fæht Baldulf bi siden his broðer* Laz. > *For thei* (scil. *the sterres*) *Arisen by northe the est lyne* Ch. > *on every half this bryk* Pall. > ne. *we met with theym . . . . on this syde Jaffe* Fl.'s Leseb. (a. 1506). > *Fasten'd ourselves at either end the mast* Sh., *She is as forward of our breeding as She is in the rear our birth* id. > *A politesse not often seen on this side Paris* Field. > mod. *beside the fire.* Der Gen. ist hier viel jünger: me. *by þis wodes side* Will. of P., *by the syde of*

Myreyve Br. > mod. *at his left, at his feet, at his right hand, by his side* etc. Infolge der häufigen Stellung des Adv. nahe oder dicht beim Kasus ging das Gefühl der Zusammengehörigkeit des ersteren mit dem Verbum verloren. Es trat statt dessen ein engeres Verhältnis zwischen Adverb und Kasus ein: das Adv. wurde zur Präp., ein Zustand, der vom Altenglischen zum großen Teil schon erreicht ist

Zitierte Schriften am Schlusse der Präpositionen!

§ 24. α) Bei den Präpp. ist zu erwähnen after = 'um zu erlangen': ae. *Grof æfter golde* Metr., vgl. auch afrz. *dou temps que messires Jehan Chandos estoit oultre apriès les Compagnes* Froiss. > me. *he com æfter þe Romescot* Sax. Chron. (a. 1123) > *& diden heom in prisun efter gold & syluer* ib. (a. 1137) > *biheold efter help* Kath. > *And stampen as men doon after eles* Ch. > mod. *to dig after gold* u. ä. β) *after* = 'entlang': ae. *sæton æfter burgum* Gen. > me. *þere is wanyng and wop efter elche strete* Poema Mor. > daher *afterlong extende a lyne* Pall. = 'der Länge nach'; > ne. mod. dafür *along*. γ) Dass. = 'gemäß': ae. *he hæfð men geworhtne æfter his onlicnesse* Gen. > me. *he . . . . after cunseyl wrouzte* Will. of P. > *God, that after his ymage yow made* Ch. > ne. *he was .XVII. fote of length, & of bygnes he was therafter* Berners, Huon > *you chose him . . . . after our commandment* Sh. > mod. *after the pattern (example)*.

§ 25. α) at = 'bei': ae. *gif he gemeteð oðerne æt his æwum wife betynedum durum* Legg. Aelf., a. l. *mid* für *æt* > me. *the worde was at God* Wyclif, John > ne.? β) = 'in' in Verbindung mit dem Gen. eines Personennamens, der von einem zu ergänzenden *huse, hame, chirche* abhängt; höchst wahrscheinlich nach dem An., in dem die Ausdrucksweise gewöhnlich: *flioþ's at Heimes* Grp. 27, *vear . . . . skolo drekka ǫlþr at Æges* Hym. 40, (spätere Belege bei Logeman im Archiv 117, 283) > ne. *at Master Page's — at the notary's — at my cousin Cressida's* Sh. > mod. *at Miss Smith's — at my uncle's* etc. Das (bis jetzt) einzige me. Beispiel ist: *and wonede at Seynt Petres in a nonnery þere* Rob. of Gl. γ) = 'von': ae. *þa Judeas urne hælend æt Judas . . . . gebohton* Ags. Pr. > me. *þer Moyses fatte þe lahe et ure laverd* Kath. > *ziff þu takest bisne att himm* Orrm > *þat he sumzwat on boke leornede At a maister of þat contreie* Kindh. Jesu > *to axe hire at my fader* Ch. > *When have I aught exacted at your hands* Sh. > ne. mod. dafür *from*. In Lancashire noch heute: *Take this at me!* δ) Dass. = 'bei': ae. *he ærest æt him ongan heora fet þwean* Ags. Pr. > me. *And at a knight than*

wol I first bygynne Ch. > mod. 'to begin at'. ε) Fremd und zwar nach afrz. *à point devise* ist me. *Up ryst this jolyf lover Absolon, And him arrayeth gay, at poynt devys* Ch., siehe absol. Akk. § 17 ψ. ζ) Ebenso wird afrz. *à point* > me. *Myn hert which that is at poynte to brest* Ch. > ne. *When they were fallen at a point for rendering up the hold* Holinsh. > mod. 'on the point'. η) Dass. = 'nach', 'bis': ae. *þæt man þæron ðurhwunige æt his ende* Ags. Pr. aus *qui perseveraverit usque in finem* > me. *at boneuent i þe brouzt* Will. of P. > *God at reste my soule brynge* Ch. > *He myght not brynge his entrepryse at an ende* Cax. θ) Anders ne. *Lord send us safe at London!* Rich., Clar. > *I'll not . . . . wish thee rudely at the Devil* Byron > mod. *You will wish me at Jericho* Im. Schmidt, Gramm., *he came to you at your hotel* Trollope, wo wahrscheinlich eine Form von *to be* zu ergänzen ist; siehe Zupitza in H.'s Archiv 77 p. 103 f. Die alte Sprache gebrauchte hier noch die Präp. der Richtung: ae. *& man sende to ðam cynge to Lundene* Sax. Chron. a. 1016. Vgl. unten § 29 β. So auch noch me. *some nexte epystyl that ye wryght to me to Caleys* Paston L. III. Der heutige Brauch scheint den Adressen ebenda nachgebildet: *To Mestresse Margret Paston, at Norwyche* ibid. u. ö. ι) Dass. = 'gemäß', vgl. afrz. *Et ne dura leur noise et debat que quinze iours à la bonne diligence qui y fut mise* Al. Chart. > me. *at your jugement I will stand and do* Br. > *converted at hir wise lore* Ch. > *at þi bidding wol i be buxum* Will. of P. > ne. *Well, officer, arrest him at my suit* Sh., Err. κ) Dass. = 'mit' '(in)': ae. *Ic nu æt feawum wordum secge* Beda. > me. (*he*) *at a shot his hors has slayne* Barb. > *Sir, at o word, thou shalt no lenge ryme* Ch. > *at euery shotte he slew some man* Berners, Huon > ne. *no, at a word, madam* Sh. > mod. *at a word, at one bound* (*blow, glance*). λ) Dass. = 'gegen' '(nach)': ae. *gewyrcean awiht æt* Ps. > me. *had at him full gret invy* Barb. > *To hunt at the lyoun* Ch. > ne. *Huon strake at hym* Berners > mod. *to aim at.* Für mod. *to laugh at* vgl. jedoch an. *hlæja*, welches *at* zu sich nimmt, während ae. *hlehhan* nur mit dem Gen. des Obj. verbunden ist. μ) Dass. = 'zu' (bei Schätzung): an. *eigi dyrra en at tolf mǫrkum* Holthausen, aisl. Elem.-B. p. 161, afrz. *li merriens fu prisier à dix mille livre* Joinv. > me. *a quarter whete was at tuenty mark* Br. > *al this wide world sche sette at nought* Ch. > *eight busshels seede an acre londe is atte* Pall. aus *octo modiis jugerum complebitur*, > ne. *If my love thou hold'st at aught* Sh. > mod. *resolved to sell his life at a great price* Dickens. ν) Dass. fremd bei Verben des Spielens: an. *plega at*

(afrz. *as tables juent* Rol.) > me. *Playing atte hasard* Ch. > ne. mod. *to play at.* o) Dass., dunkler Herkunft: me. *Have* [*care?*] *at the, Jason!* Ch. > *Have at thy tabard* Town. Myst. > *I shall anes have at him yet* Peblis to the Pl. > ne. *Have at you!* Sh. > *So, now have at him; here he comes!* Vanbr. > mod. vergl. Wellingtons: *At them!*

§ 26. α) by = 'in der Nähe von': ae. *Him be twegen beamas stodon* Gen. > me. *by Driburgh . . . . . Thai herbryit thame* Barb. > *the blody knyf he fond by Dame C.* Ch., *But where she wonne, be south or est or west etc.* id. > ne. *At a fair vestal throned by the west* Sh. > mod. *to sit by.* β) Dass. = 'bis an' (selten) me. *Hauelok lay on his lift side, In his armes his brihte bride; Bi þe pappes þe*[*i*] *leyen naked* Havelok. — Dass. = 'bis zu', 'binnen': ae.? > me. *to be þere wiþ his best burnes by a certayne time* Will. of P. > *Nowe let hem doo, by wynter to be stronge* Pall. aus *ut nati ante hiemem convalescant* > ne. *meet me all by break of day* Sh., Mids. > mod. gewöhnlich. γ) Dass. distribut.: ae. *wæs gesewen . . . swiðe mænifealdlice steorran of heofenan feollan, naht be anum oððe twam, ac swa þiclice þæt etc.* Sax. Chr. E, a. 1095 (afrz. *par pieces l'out detrenchie* St. Nich.) *Par un e un les ad pris le barun* Rol. > me. *heo drozen ut . . . bi sixti & bi sixti etc.* Laz., *foules weren ðerinne cumen bi seuene and seuene or bi two and two* Gen. und Ex. > *By unces hynge his lokkes* Ch. *some Almykanteras . . . . ben compownet by on and on or elles by 2 and 2* - id. > ne. *The people . . . . by numbers swarm to us* Sh., *I play the torturer by small and small* id. > mod. *by twos and threes.* δ) Dass. = 'entlang': ae. *Ic be grunde græfe* Rä. > me. *thai . . . . rowyt be the ile* Barb. > *to ryde by the weye* Ch. > ne. *They passed by me* Sh. > mod. *to pass* (*ride*) *by, to arrive in Greece by Brindisi.* ε) Dass. in *come by* = 'erlangen': ae.? > me. *Mizt we by coyntise come bi too skinnes* Will. of P. > *speken so mistyly In this craft, that men conne not come therby* Ch. > ne. *I'll come by Naples* Sh. > *how came they by their cruelty?* Rich., Clar. > mod. *to come by something.* ζ Direkt verwandt damit, ob als Mutterkonstruktion ist bis jetzt noch nicht klar, ist *ben by* = 'besitzen': me. *ure helendes wille, þe lesde us of deaðe and giſð us al þat we bi ben* OEH. II, *and al þat hie bi ben, hie hauen of here mene swinche* ib. η) Dass. den Zeitpunkt bezeichnend: ae. *utan gelæstan . . . . ure geoguðe teoþunge be pentecosten and ure eorðwæstma be emnihte oððe huru be ealra halgena mæssan, and seo ælc heorðpening agifen be Petres mæssedæg to ðam biscopstole* Wulfst. H. > me. *hi scolden hi forlæten be sancte Andreas-*

messe Sax. Chr. E, a. 1129 > *bi nihtes & bi dæies* Laz. > ne. und mod. *by day and by night.* θ) Dass. = 'bei (Zeiten)': afrz. *par tans* > me. *This Pandarus took the letre, and that by tyme A-morwe* Ch. > ne. mod. *by time(s).* ι) Dass. die Differenz einführend: ae. *þonne bið seo sunne be seofonfealdum beorhtre þonne heo nu sy* Aelfrics Hom. I, *þa wæs ægðer gelice gewriten, þæt naðer næs ne læsse ne mare be anum staſe, ne furðon be anum prican* Ev. Nic. > me. *Ore wei schal noupe sone schorte ze bi þritti guode ſorneies* Kindh. Jesu > *sche was zonger þan william bi fulle þre zeres* Will. of P. > *Yit hath this brid, by twenty thousand fold, Lever in a forest . . . Gon ete wormes* Ch. > ne. *too long by half a mile* Sh. > mod. *taller by two feet* (*by far* etc.). κ) Dass. = 'gemäß': ae. *Na ðu be gewyrhtum urum woldest us don* Ps. > me. *To kepe his forward by his fre assent* Ch. > ne. *And him by oath they duly honoured* Sh. > mod. dafür 'according to'. λ) Dass. = 'durch (Vermittelung von)': ae. [*þurh*] doch einmal auch: *sum eawfæst man sende ðam halgan were twegen butrucas mid wine to lace be anum cnapan* Aelfric's Hom. II, zwei weitere Belege, auch nur mit *sendan* (!) bei Trampe Bødtker, Crit. Contrib. to Early Engl. Syntax I p. 37 > me. *þe kyng full curteislie gretis zow wele bi me* Br. > *he . . . by the gayler gotten hath a barge* Ch. > *the letter that he dyde sende to her by hym* Cax. > ne. *The king, by me, requests your presence* Sh. > mod. *the Lady of B. greets thee by me* Scott. μ) Dass. beim Urheber im Passiv: ae. [*from, of*], für einige zweifelhafte Belege siehe Trampe Bødtker a. a. O.; afrz. *Que ja par toi n'iert reconté* Chev. Lyon > me. *þe worlde was made by hym* Wycl. > *By the the world restored is* Ch. > ne. mod. dass. ν) Dass. bei *self*: ae. *ne mæg nan oþer gesceaft be him selfum bion* Boeth. > spae. *se abbodesse . . . . gehyre þonne hyre sustre rædd & smeage bæ hyre sylfro and don la-hwæt hyre þince betst* Reg. Ben., vgl. afrz. *Chascuns a sa meson par lui* Bible Guiot > me. *Bi heom seoluen heo slozen alle* Laz. > *þo hii were al bi hom sulue and no mon hom ney* Rob. of Gl. > *by himselfe he walketh sobrely* Ch. > ne. *Britain is a world by itself* Sh. > mod. dass. ξ) Dass. bei Beschwörung, Beteuerung: ae. *þa arærde he hæðengyld, and bebead eallum his folce, be heora life, þæt hi sceoldon feallan adune* Aelfric's Hom. II > me. *Ich swerie bi þe mihtes of ure godes muchele* Kath. > *now herke, be thy trouthe* Ch. > ne. *I charge you by the law — swear by this bottle* Sh. > mod. *swear by God* aber *upon my life, upon pain of death,* siehe unten § 31 υ. ο) Dass. = 'betreffs': ae. *swa swa he be him silfum awrat* Job. > me. *Ihesus spak this by freres* Ch. > ne.

Many may be meant by the fool multitude Sh. > mod. dafür 'concerning'. π) Dass. in Redensart: ae. *be wege* = 'dem Wege entlang' > me. = 'gemäß': *by way of kynde I schulde have ben deed long tyme agoon* Ch. > ne. 'vermittelst' *Beseching Jove, by way of humble plainte, With tender ruthe to pitie their distresse* Gascoygne > mod. = 'behufs' *She . . . . waved her handkerchief to him by way of signal.* ρ) Dass. = 'kraft': afrz. *et le recogneurent ou nom dou roy d'Engleterre, par le vertu d'une procuration qu'il en avoit* Froiss. > me. *I folwed ay myn inclinacioun By vertu of my constellacioun* Ch. > *The folk that kepen the trees . . . . lyven wel* 400 *zeere or* 500 *zeere, be vertue of the frut* Maundev. > mod. *by virtue of the Act of Settlement . . . . he succeeded to the British throne* Coop. Daneben nfrz. *en vertu de* > mod. *in virtue of.* σ) Dass.: afrz. *par cause de* (?) = 'wegen' > me. *And by the cause ek of my cares colde . . . . if ought amys m'asterte, Foryeve it me* Ch. > *My husbond is lost because of me* Cov. Myst. > ne. *They dare not fight with me because of the queen my mother* Sh. > mod. dass.

§ 27. α) for = 'vor (zeitlich)' ae. selten, nur in Worcester Mundart häufiger: *forðferde nu for .X. wintrum* Dial. Greg. aus *ante hoc fere decennium defunctus est;* später *tofore, bifore.* β) Dass. = 'vor (örtlich)': ae. *berað bord for breostum* Jud. > me. nur noch in Redensart *he goth as lowe As ever did a dogge for the bowe* Ch. > ne. mod. dafür 'before', 'in front of'. γ) Dass. = mod. 'in exchange for' ae. *eage for eage, and toþ for toþ* Mt. Kmbl. Hatt., in Redensarten: ae.? > me. *þu ne darst for al þe world a word azen me speke* Barl. & Jos. > *for al þe world i nold our werk were vndone* Will. of P. = um alle Welt (nicht) > *He wolde the see were kepte for enything Betwixe Middulburgh and Orewelle* Ch. = 'um jeden Preis' > *Thai growe unneth in sadde lande or rubrike, And for noothing the cley thai may not use* Pall = 'um keinen Preis' > mod. *I would not do it for all the world.* δ) Dass., vom vorigen abgeleitet, bei Vergleichen: ae.? > me. *For all the world such a wolf as we see here* Will. of P. > *For all the world thay stinken as a goot* Ch. > ne. *Whose posy was for all the world like cutler's poetry upon a knife* Sh. > mod. *There was a scrubby growth of weeds or lichen upon it, which, against the sun, looked for all the world like the wool on a colossal negro's head* Rider Hagg. = 'genau so, gerade (wie)', dies wird aber von Stoffel, Studies, p. 14 konzessiv verstanden! ε) Dass. = 'als', 'für': ae. *ic wille habban eow to þegnan and beon eow for mundboran* Wulfst. > me. *his owune deciples ne heolden him for god* A. R. > *Crist zif hem joye*

for þe menskfullest messageres þat euer to me come Will. of P. > *As for a frend ye may in me assure* Ch. > *'fy on you bothe!' said sir Gahorise, 'for a fals traitour!'* Malory > ne. *As poor for a subject as he is for a king* Sh. > *What is he for a vicar?* Ben. Jons. > mod. *He informed me even of her ladyships dress, of which, for a man, he was observant* W. Besant > *A little knowledge of the world, a decisive way of stating what pass at the moment for facts, a quick manner of speaking — and the rest comes 'tout seul'* Merriman, Roden's Corner p. 22. ζ) Dass. in *for me* = 'meinetwegen', 'was mich angeht': afrz. *pour moi*, doch vgl. auch an. *malet hefk fyr mik* Grt 17 = 'was mich betrifft, so habe ich gemalen' > me. *For hire seolf ne kepte ha nawt of the worlde* Kath. > *þi doghter sal þou have for me* Ywain und G. > *Your wommen alle slepe, that for hem men this house mighte myne* Ch. > *For me thou shalt in this place abide* Lydg. > mod. *so long as a woman is beautiful, she may wear whatever she likes, for me* Punch 1882. η) Dass. = 'um zu erlangen': afrz. *En se court por des oés s'en vait* Mätzn. frz. Syntax I 294 > me. *thou art that same To whom I seche for my medycyne* Ch. aus *Ceus qui se sont acheminé A toy pour leur medecine* Deguilev. > ne. mod. dass. nach 'to go, send' etc. Hierher gehört wohl: nfrz. *comment allez-vous faire pour vos gages, puisqu'il n'y a plus d'argent* Pasqual > mod. *what will you do for your wages as there is no money left.* θ) Dass. = 'aus', 'vor': ae. *wom dyde for oferhygdum* Dan. > me. *he Foryat his wo for angre of hire speche* Ch. > ne. *If thou canst for blushing view this fair face* Sh. > mod. *Speakers close at hand were not seen for cloud* Dickens. — Dass. vor neutralen subst. Adjj.: me. *for heuie wroþ hi were* Floris & Bl., Cambr.,MS. > *coleblak for old* Ch. > *Thei fauzt to-geder & neuere blan, Til thei myzt for wery no more* Laud Troy B. ι) Dass. = 'wegen', 'gegen': ae.? > me. *Thow . . . . Crope in-to a kaban for colde of thi nailes* Piers Pl. > *And over that an haberjoun For persyng of his hert* Ch. > *For wormes bathe her roote in oxe galle* Pall. > ne. *Now will I dam up this thy yawning mouth For swallowing the treasure of the realm* Sh. > mod. *good for a sore throat* u. ä. κ) Dass. mit *no, any* und *all* = 'trotz': ae. *Ac for eallum þissum se here ferde, swa he sylf wolde* Sax. Chr. > me. *ah for al his forbode nes hit þet te bodies neren . . . . . feire biburiet* Kath. > *þe londes wild he nouht zeld . . . . . But haf þam he wild, and hold for any man* Br. > *þat schal i neuer, For no meschef on molde þat me may falle* Will. of P. > *Thus am I lost, for ought that I kan se — For all the fuyr She sat al cold — The clothred blod for eny*

leche-craft Corrumpith Ch. > ne. *For aught that ever I could read . . . . The course of true love never did run smooth* Sh. > *a man's a man for a' that* Burns > mod. dass., und davon abgeleitet: *A parrot who, for any signs of life he had previously given, might have been a wooden bird* Dickens, > *For all the notice that stuck young swell takes of me, I might be a block of wood* Punch 1893. λ) Dass. ohne verallgemeinerndes Pron.; fremder Einfluß? Vgl. afrz. *ne onques se volt rendre prisons pour requeste que on li fesist* Froiss., *Jammès n'eschaperont . . . . Pur pape ne patriarke, pur tuz lur sermouns* daraus me. *For patriarke no pape for bulle ne pardoun, þerof suld he not scape* Br. > *For heigh and lough . . . . I wol alway thine hestes alle kepe* Ch. > *And þus be done for frend or fa* Ywain und G. μ) Dass. in warnenden Ausrufen: afrz. *Pur dieu vos pri* Rol. > *Adont mandèrent chil de Bruges le conte qui estoit à Lille que pour Dieu il venist vers eulx* Froiss., *si lui disent 'Monsigneur, pour Dieu, retournés!'* id. > me. *For gode, quoð þet meiden þin harm is þe mare* Jul. > *Why yis, for Gode* Ch., *for wo, shame, charite* id. > *'I ask mercy, my lorde!' . . . 'Yes, for god' than sayd our kynge . . . . 'With that thou leue the grene wode'* Fl.'s Leseb. p. 185 > ne. *for pity! for mercy!* Sh. > mod. *for shame.* Nur ähnlich ist ae. *for Godes naman healsaþ ælcne þara ðe etc.* Boeth. Ähnlicher, aber auch kein Ausruf ist ae. *gistas mine, þa ic for gode wille gemundbyrdan* Gen. ν) Dass. beim Inf., was sicher fremd: afrz. *Ja pur murir ne vus en faldrat uns* Rol. > *Vous m'avés . . . juré et voé que, pour à morir, vous ne me faurrés* Froiss. > me. *I nyl yow disobeye For to be deed* Ch. > *he lefte not, for to be forthwith quartered, ... but that he toke that same Sarasyn by the heyre etc.* Cax. > ne. ohne *for*: *Br., who plainely answered that he would never putte them to death to dye therfore* Fl.'s Leseb. (a. 1513). ξ) Dass. beim Acc. cum Inf. als Subj., ursprünglich nur dort, wo ae. der Dativ (des Interesses) stand, später auch dort, wo von einem Dativ-Verhältnis nicht die Rede sein kann (siehe § 5 δ—θ): me. *yt is no maistrye for a lord To dampne a man without answere of worde* Ch. > ne. *For me to put him to his purgation would perhaps plunge him into far more choler* Sh. > *Nothing is accounted more ungenteel than for a husband and wife to be seen together in public places* Connoisseur > mod. *But for these plays to be tolerable for a nineteenth-century audience, is quite another matter.* ο) Dass. als Obj.: ne. *I can scarcely conceive any thing more completely imprudent than for the head of the empire to insist that etc.* Burke > mod. *I don't know anything more painful than for a man to marry his superior in age*

Thack. π) Dass. beim Inf. mit Subj., siehe § 4 μ f., mod. *You have only to leave civilized beings to themselves for them to become savages* Punch 1871, für mehr Belege und Fälle siehe Stoffel p. 49 f., im übrigen Streifz. p. 247 f. ρ) Für *for to* beim Inf. siehe § 4 δ.

§ 28. α) from (vom ME. an im Mittelland und Norden: *fro, fra* < an. *frá*) = 'fern (seiend) von': ae. *hwæt wolde ic fram þe wyrcean ofer eorðan?* Ps. > me. *What is Criseyde worth from Troilus* Ch. > *as a cruell man, from his wyttes, [he] sayd vnto her* Cax. > ne. *From thee to die were torture more than death* Sh. β) Dass., den Urheber beim Pass. einführend: ae. *þæt he wære costod from deofle* Blickl. H. > me. (?)*It sent is from a frend of his* Ch.

§ 29. α) I n (dies Mercisch, westsächsisch dafür *on;* vom Mittelenglischen an im Norden dafür oft *into* [*intil*] in allen Verwendungen) = 'auf': ae. *Drihten wolde his folc gesprecende beon in Sinai dune* Beda (afrz. *en une montaigne, en l'eschaffault, en la place* etc.) > me. *He starf . . . . in a mountayne* Ch. > *Ine-to þat ile þat time þar was A fare cite* Sege of Tr.; afrz. *en place* > me. *in place* = 'auf der Stelle'. β) Dass., für heutiges *into* : ae. *seo abbudisse in þæt geteld eode* Beda > me. *when that she cometh in Troye* Ch., dagegen *Putte hony into hem* (scil. *the cannes*) Pall. > ne. *In so profound abysm I throw all care* Sh. Anders in ne. *The weather is much too fine for London, yet I am here wishing myself extremely in the country* Letters from Lady Jane Coke to her Friend (1747—58) siehe Acad. 23. Dez., 99, p. 743 > mod. (*You*) *make a woman wish her self in her grave* Jerrold., *you wrote to me in the convent* H. Lee, wo wahrscheinlich eine Form von *to be* zu ergänzen ist; siehe Zupitza in H.'s Archiv 77 p. 103 f. und oben § 25 θ. γ) Dass. in Phrase: afrz. *Or deves soffrir et atendre Tant qu'en bon point le puissies prendre* Rose > me. *He was a lord ful fat and in good poynt* Ch. > *And over yere thai wol ben in good poynte* Pall. aus *Hoc enim modo curatum pecus toto anno . . . . dicitur.* δ) Dass. in Phrase: afrz. *elle estoit preste et en point d'assaillir* Al. Chartier > *þis man þat was taken of þe Jewes, ande in poynte to be slayne of hem* Bibl. Vers. (ed. Paues) Acts aus *incipientem interfici ab eis* > me. (*I am*) *In poynt to spille* Ch. Sh. braucht hier *at*, siehe Sh.-Lex. ε) Dass. in Phrase: ae. (selten) *habban on wundrunge* Aelfr. Lives = 'bewundern', afrz. (häufig) *por ce que l'ai en hainne* Am. et Am. > me. *I pray you, haveth me not in disdein* Ch. > ne. *none . . . . that hath the holie Ghost in due holie reuerence* Sidney. ζ) Dass. in Phrase: ae. (selten) *Hi feollon þa on gebedum* Aelfr., Lives = 'sie begannen zu b.', afrz. (häufig)

il chairent en paroles de chosemenz Burguy II 22 > me. *I am in your fellaschip i-falle* Ch., *And fel in speche of Thelophus the kyng* id. > ne. *and [I] fell in company with dyuers merchauntes* Berners, Huon > *He fell in a kind of familiar friendship with Socrates* North, Pl. > mod. *to fall in (fellowship?) with.* η) Dass., bei Ausdrücken des Zerteilens: ae. *In þas twa mægðe Norðanhymbra þeod iu geara todæled wæs* Beda (afrz. *an dous l'unt trenché* St. Thom.) > me. *he delt thame in-to battelis thre* Barb. > *What is a ferthing-worth depart in twelve* Ch. > ne. mod. *to divide in (to).* θ) Dasselbe in Phrase: ae. *þæt þu me a wære on fæder stæle* Beow., *& Victor wæs to papa gecoren on his [Leos] stede* Sax. Chr. 1054, afrz. *en leu de garçon sert li rois* Guill. d'Or. > me. *In stede of boundes he a piler sette* Ch. > ne. *in stead of,* daneben *in lieu of* (Spenser) > mod. dass. ι) Dass. zum Ausdrucke des Zweckes: ae. *he up arærde reade streamas in randgebeorh* Exod., afrz. *Vostre cors li doing en ostage* Chev. Lyon. > me. *his fowr dehtren, þat he haueð ileanet him on helpe* Sawle Warde > *[h]is deþ him sal be In lesnesse of al his sinne* Rob. of Gl. > *(his hed) Thai haf . . . send . . . . to Eduard king intill presand* Barb. > *ferste dede translate In ese of englysch men* Will. of P. > *For which I n'axe in guerdon but a boone* Ch. > ne. *She thus in answer spake* Milt. > mod. *in return, in exchange* etc. κ) Dass., in Phrasen: afrz. *en effet (manere, vain, general, special)* > me. ne. mod. *in effect (vain, general* etc.). λ) Dass. mit *all* = 'in spite of': me. . . . *tribulacioun in mariage, Of which I am expert in al myn age* Ch. μ) Dass. instrumental = 'vermittelst': afrz. *En harpe, en viele et en gigue En devroit on certes conter* Bible Guiot > me. *maden lowde menstralcies In cornemuse and shalmyes* Ch. > *Cowdest thou shote as well in a bowe To grene wode thou sholdest with me* Robin H. ν) Dass. = 'während' afrz. *en* mit Gerund > me. *in his harping . . . . His eighen twynkeled* Ch. > ne. *He raves in saying nothing* Sh. Siehe oben § 3 ε und ζ. ο) Dass., zeitlich, in Phrase: *in good tyme,* siehe Anhang §65 π. π) Zeitlich ist *in* auch in der Formel *in the dismal* (lat. *dies malus*) bei Chaucer = 'zum Unheil', wohl für älteres *to wroþer heale.* Sie findet sich auch anderwärts: *Thei graunt the trewes in the dismole* Laud Troy B. Ein Rest der Formel ist das noch heute bestehende Adj. *dismal.*

§ 30. α) Of (vom ME. an mit *on* wechselnd) = 'von — her' = mod. 'from': ae. *gewendan of scole (life* etc.) Aelfr., Lives > me. *he lihte nu late of heouenliche leomen* Kath. > *And thus the worthy knyght was brought of lyve* Ch. > daneben *on*: *He wol doo þe mykyl*

dyshonour And brynge þe on lyue Ath. β) Dass. elliptisch: afrz. *il ne volt pas estre des darrains, mès se arma etc.* Froiss. > me. *Wele welcomed scho the geste With riche metis of the beste, Drinkes of the derreste Dightede bydene* Perc. of G.; nfrz. *Le cottage avait un aspect des plus pauvres* > mod. engl. *Your tale is of the longest* Dickens, O. Tw.; desgl. elliptisch: me. *al þinge þat he hadde it was of Goddis ȝefynge* Bibl. Vers. (ed. Paues) Prol. > *In all the floure of fortunes yevyng Let I this noble prince . . . . . in his wey ryding* Ch. > ne. *the abbey is of youre foundacyon* Berners, Huon > *he furnished ye courte with . . . children of his awne bringing vp* Fl.'s Leseb. (a. 1530) > *The chapell . . . . . where he hath of his owne foundation a masse dayly songe* Fl.'s Leseb. (a. 1532) > *And he wears jewels now of Timon's gift* Sh. > mod. *But though the influence of Russia is doubtless exceedingly great, she has not a few difficulties of her own creation to contend with* Athen., Aug. 11, 1900, p. 173; siehe § 3 β. γ) Dass. = 'von' nach Verben des Befreiens: ae. *He gehælde manega of adlum* Luc. > me. *ha hefde arudd us of feondes raketehen* Kath. > *To helpen sely Troilus of his wo* Ch. (daneben noch synthet. Gen.: *Lest we to longe his* (a. l. *here*) *restes hem byreve* id.), daneben *on*: *When syr Eg. was hole and sounde and wele recovyrd on hys wounde* Eglam. > ne. *Heaven make thee free of it!* Sh. > mod. *to rid* (*ease, deliver* etc.) *of.* δ) Dass., in Phrase: ae. *ealla þa gerihta þe þær of arisaþ of æiðre healfe ðare hæfene* Sax. Chr., a. 1031; vgl. auch afrz. *de celle part, d'altre part, de tutes parz* etc. siehe Schlenner p. 9 > me. *seeng his enmyes cam a lande and in so fayre ordonaunce y-sette of that one part, and of that other syde he sawe them of the cyte* Cax. > ne. *Being regarded of all hands by thy Grecians* North, Pl. > *therefore of all hands must we be forsworn* Sh., LLL. > *could I have the art to get my father of my side, I should etc.* Rich., Clarissa. ε) Dass. = 'von (durch)' nach Verben des Erhaltens: ae. *Gif þu wed nime of þinum nehstan* Exod., afrz. *De vos tendrat Espaigne le regnet* Rol. > me. *if þei now powere had of vs* Br. > *it may better be To have victorye of him* Ch. > ne. *You should not have the eminence of him* Sh., *we should have found a bloody day of this* id. > mod. *to have the advantage of someone;* auch *to have a splendid day of it?* ζ) Dass. nach Superl. in Kreuzung siehe § 19 ξ. η) Dass. zeitlich = 'seit', 'von — her': ae. *Ricsadon Westseaxna cynebearn of þam dæge* Sax. Chron., > sp-ae. *of þam dæze næs nan mon swa durstiz þæt his ætrinæn durste* Holy Rood Tr. afrz. *qui lui estoient demourei dou tens son pere* Joinv. > me. *federles and moderles of hire childhade* Kath. >

And this is not of litel tyme . . . . But siththen Elye was her Ch. > *brocht hime wp of tender age* Sege of Tr. > ne. *Of long time he had bewitched them with sorceries* Acts > *Being of so young days brought up with him* Sh. θ) Dass., den Zeitpunkt bezeichnend: ae. *dæges, nihtes, þæs ylcan wintres*, an. *of morgen, of aptan, of allan dag*, afrz. *de jour, de nuit, de nostre temps, de nouvel* > me. *Of all nizt Gy ne slepte nouzt* Guy > *here acqueintaunce was not come of newe* Ch. *thy tour, founded of old* Dunbar > ne. *I haue of a long season moch vsed to rede and visyte the same* Fl.'s Leseb. > *Such of late Columbus found th'American* Milt. > mod. *of late, of a morning (evening).* ι) Dass., instrumental: ae. *Sumne Geata leod of flanbogan feores getwæfde* Beow., doch daneben: afrz. *Ja la fist dex de sa main nue* Chev. Lyon. > me. *of his owen hand he wrot agayn* Ch. κ) Dass. kausal bei Reflexiv: ae. *Ic ne do nan þing of me sylfum* Joh. > me. *Wommen ynow of whiche somme there were Faire of hemself* Ch. aus *Qual da se belle* > ne. *who of herself is a good lady* Sh., All's. Hierher wohl kaum afrz. *Et disent que on tenoit à grant sens d'un signeur, quant il a pluiseurs guerres en un temps, et il en poet l'une atriewer, l'autre apaisier et le tierce guerroiier* Froiss. III > me. *it is an heigh corrage Of any man that stoupen is in age, To take a yong wyf* Ch. > mod. *it is very nice of you to say so.* λ) Dass. = 'gemäß': afrz. *de (sa) grace (nature* etc.) > me. *His spirit God restored of his grace Unto his body agayn* Ch. > *þat I may of alle my herte and of alle my sowle and of alle my strengthes . . . . to loue thee* Anglia X, p. 380 > ne. *The king, of his own royal disposition, ... Makes him to send* etc. Sh. μ) Dass. = 'rücksichtlich: ae. *yfeles andwis* Jul., afrz. *Gent de cors et de vis bele* Chev. Lyon. > me. *zunglich of zeres* Kath. > *best of his bodi* Will. of P. > *Criseyde mene was of hire stature* Ch. > ne. *a valiant man of his hands* North, Pl. > mod. *ready of wit, swift of foot.* ν) Dass. = 'rücksichtl.', 'über', mod. 'about': afrz. *Escoute de ceste anemie* Tobler > me. *now listenes of þis litel barn* Will of P. > *Now hearken of Richard our kyng* Rich. C. de L. > *I pray yow loketh wel In the olde Testament of Daniel* Ch. ξ) Dass. nach *ben, faren* (unbekannter Herkunft) = 'sein betreffs,', 'stehen mit': vgl. afrz. *Aussi avint de ceste chose* Joinv., me. *þus it was of Uortimer* Laz. B. > *Thus es it of thayme þat turnes þame to godes servys* Rolle > *right so fareth it of rancour* Ch. > *ye see what it ys of warre* Cax., Blanch. ο) Dass. = 'zu', 'als': afrz. *les dits priviléges ne leur servoient que de noise avec leur prince* Comm. > me. *this same Almury . . . . servyth of many a*

necessarie conclusioun Ch. π) Dass. = 'in', mod. engl. 'with': afrz. *celluy qui s'entremet des noises d'autruy* Melib. > me. *Marthe mester is uorto ueden . . . poure men . . . . . ., Marie ne ouh nout uorto entremeten hire þerof* A. R. > *He that entremetteth him of the noyse . . . of an other man* Ch., Mel. > ne. *or intermedle of any causes or matters whatsoever they be* Fl.'s Leseb. (a. 1540). ρ) Dass.: ae. *missan* mit Gen., afrz. (?) *faillir de* > me. *þet þeo, þe beoð icumene azeines þi deore nome me to underneomene, moten missen þrof* Kath. > *þu failest of þyn art* Kath. ² > *þis maister was icome hom and hadde ifailled of his grom* Kind. Jesu > *Than shalt thou . . . . maken our foo to faylen of his pray* Ch. > ne. *to fail of* Sh. > *But he'd as good be still, for he 'll miss of his aim* Vanbr. σ) Dass. bei Schätzung = 'für': afrz. *Ne donriés de ma vie .I. besant* Mitth. > me. *þeos meiden lette lutel of al þet he seide* Kath. > *He yaf not of that text a pulled hen* Ch. > *of gravel-londe no thing thai kepe* Pall. > ne. *Since of your lives you set so slight a valuation* Sh. τ) Dass. qualitativ = '(bestehend) aus': afrz. *l'armée pouvoit estre de quatorze cens gens d'armes* Comm. > me. *never . . . . . Nas of so fewe so good a company* Ch., *the bawdrik was of grene* id. > *the swarme (of bees!) is but of fewe* Pall. > *the colour was of grene* Court of L., dafür *on*: *A shortte on sylke had on hee* Ipom. υ) Ähnlich und auch fremd scheint *of* = 'an' in me. *In þe yle of Cariot þe liþere bern heo funde . . . . Glad heo wes and hopede of him to habbe an heire* Judas Isc. > *Mervaile it is þat euer any man Might haue so hye a ffrende of nature* Parton. > *I have lost a frende of hym* Paston L. III > so öfter ne. bei Sh.: *you shall find of the king a husband* All's, *we lost a jewel of her* ibid., *you have a nurse of me* Per. φ) Dass. bei Ausdrücken des Versorgens = 'mit': afrz. *sans estre pourveu de bonnes gens d'armes* Froiss. > me. *purveyed prestli of al þat hem neded* Will. of P. > *plantes . . . . that shall of seede purvey the* Pall. > ne. *I am provided of a torchbearer* Sh. χ) Dass. beim Urheber im Passiv: ae. (selten) *He wearþ þær ofslagen of his agenum folce* Sax. Chr., afrz. (häufig) *cil . . . . furent encores rencontré de chiaus de Laon* Froiss. > me. (häufig) *Galle hit was cald þat tyme of alle* Br. > *His sowle . . . . Of develis is al to-torn* Cov. Myst. > ne. (selten) *Received of the most pious Edward* Sh. ψ) Dass. in Phrase: afrz. *Qui de s'amor ne feront force* Rom. de la R. > me. *I do no fors of your divinité* Ch., *of him make I no fors* id.

§ 31. α) (up)on: ae. *& him stowe geceas mynster to timbrianne on heanum morum uppe* Beda; me. dafür auch *up*, z. B. örtlich: *Vp hor ton hi sete* Pats Fegf. > *ferden ferst on foure fet and seþþe vp*

tweyne Will. of P. > *a speche . . . Up al resoun so wel yfounded* Ch. Vom Ne. an wechselt *on* mit *of* (vgl. § 30 α) *My master riding behind my mistress . . . Both of one horse* Sh. β) In Phrase *on honde beren* = 'vorspiegeln', 'anklagen': me. *As I bair 3ow on hond eirquhil* Barb. > *I bare him on honde he hadde enchauntide me* Ch. > *thei bare him stiffly an hande, That he wiste, where thei were dwellande* Laud Troy B. > *every man berythe me on hande that the towne schalbe dronkyn drye* Paston L. III > ne. *they bare hym in* (!) *hond that he . . . . hadd sowne suche doctrine in the realme that all men almoste were infectid with heresie* Fl.'s Leseb. (a. 1540) > *whom she bore in hand to love with such integrity* Sh., Cymb., *The Duke Bore many gentlemen, myself being one, In hand and hope of action* id., Meas.; wenn ursprünglich = 'beschwören (sich verpfänden für) etwas', dann ist als ältester Beleg heranzuziehen ae. *ic eow behata and on hand selle, þæt ge sculon finden reste eowre sawlen mid gode* Ags. Pr. III; *to bear in hand* jetzt obsol. nach Webster. γ) Dass. beim Lesen = 'in': ae. *we rædaþ on bocum þæt* etc. Ags. Pr. III > me. *Uppon a book . . . to powre* Ch. > ne. *Read on this book* Sh. > *if they read on a book at anytime it is an English Chronicle* Burton, Anat. of Mel. > (Dialekt:) *I have read all that upon a book* Field., Tom J. δ) Dass. bei Objj., an denen etwas getan wird: ae. *þa micclan wundru þe he worhte . . . on alefedum mannum* Ags. Pr. III > me. *he dude þreo . . . sunnen . . . .: one Bersabee spusbruche, ... treisun & monsleiht on his treowe kniht Vrie* A. R. > *A fox . . . can on a salmond gnaw* Barb. > *on my legende gan I make* Ch. > ne. mod. *to work* (*operate revenge*) *on*. Dafür ne. auch '*of*': *Who but to-day hammer'd of this design* Sh. ε) Dass. in Phrase 'on poynt to' = 'im Begriff zu': afrz. *et fu sus le point de estre pris* Froiss. > me. *þe brutons were vpe þe pointe to fle* Rob. of Gl. > *he was al vp þe poynt þen gost uorto 3elde* Pat's Fegf. > *Hir fadir . . . Ayein the sonne lyth o poynte to dye* Ch. > mod. *to be on the point to*. ζ) Dass. in präposit. Formeln: ae. *beon on wope* (*life, lyfte, slæpe* etc.) schwächt sich im ME. zu *o* und *a* ab, dessen Verkennung als Art. eine Wiederholung der Präp. hervorrief: me. *all was on a flode* Ch., ne. *The common people being set on a broile* North, Pl. Da in Formeln, deren Nomen mit Vokal begann, *on* erhalten blieb, und dies auf die Formeln mit *o a* fortlaufend korrektiv einwirkte, so haben wir heute *on fire* neben *a fire* etc., im übrigen *a-live a-sleep a-side a-broad a-far* etc.; da im Spätme. *of* gleichfalls zu *o* schwand, haben wir im Neuenglischen und im heutigen Slang Fehlsetzungen von *on* für *of* und umgekehrt, z. B.

me. *Off laughynge oute he braste* Ipom. A., ne. *worth six on him* Sh., Cor.; s. unten κ. η) Dass. bei Ausdrücken des Musizierens: ae. *hearpe, on þære ic þe singe* Ps. > me. *Pleyen he couthe on every menstralcye And singen* Ch. θ) Dass. bei Ausdrücken des Gewinnens: ae. (fast nur bei *niman*): *naðer ne mehte on oðrum sige gerœcan* Oros., afrz. bei *prendre*, doch auch: *et li aideroient à conquerre le royaume de J. sur les Sarrazin* Joinv. > me. *3ef ha mahen on me þe herre hond habben* Kath., *& te unwreste bliðeliche lieð on þe gode* A. R. > *Now ere the dikes wonnen opon Godes enmys* Br. > *by stelynge eek of fals enditements upon him* Ch., *lien on* id. > ne. *His lands which he stood seized on* Sh. > mod. *to steal a march upon some one* (vgl. nfrz. *prendre le pas sur qn.*) ι) Dass. bei Ausdrücken des Zeugens (mit): afrz. *en sa fame engendra deus filles* Hist. de Charl. > *Edward þe king þesne bizat on are chivese* Laz. > *On hire he gat a knave-child* Ch. > ne. *To get on them a race of champions* Butl. κ) Dass. nach Verben der Richtung: ae. *Hannibal sende sciphere on Rome* Oros., *Gif hwa . . . . on oðre scire hine bestele* Aelfr. Legg., *ond he self oðfleah on Asiam* Oros.; afrz. *aller sur, venir sur* = 'auf' 'gegen' > me. *Francoiss led thame up that place* Barb. > *And staal awey upon his companye* Ch. > *I was yong . . . . Approchyng on full sadde and ripe corage* Court of L. > ne. *when he sawe them . . . comynge on hym, he had great fere* Berners, Huon, *a tempest rose vpon vs* ibid., absolut: *'Syrs, on vpon hym!'* ibid. > ne. mod. *to rush (steal, hit, approach, bestow) on.* Dafür ne. auch *of*: *Sweet mistress, what your name is else I know not, Nor by what wonder you do hit of mine* Sh., *I will bestow some precepts of this virgin* id. λ) Dass. bei Ausdrücken des Neigens: me. *On south and este se that it faire enclyne* Pall. aus *Orienti aut Meridiano lateri ager esse debet oppositus* > ne. *wyndows . . . openynge vpon a gardeyne* Berners, Huon > mod. *the door opens upon the street*, vergleiche afrz. *des portes, des murs et des tours, qui regardent sus les camps* Froiss. > nfrz. *donner sur la rue.* μ) Dass. bei ungefährer Maßgrenze, ae. *in Farne þæm ealonde þæt is on twœm milum fram þære byrig ut on sœ* Beda > me. *The Bruce's heart in the field he kest Vpone a stonecast and well more* Barb. > *Up sprengen speres on twenty foot on hight* Ch. > ne. *we met thus with them vpon XL myle on this syde Jaffe* Fl.'s Leseb. (a. 1506) > *'how's the day?' . . . 'On the sixth hour'* Sh. > mod. *Hard on my 19th year* Bulw., Slang *it is going on 2 years.* Siehe § 57 ε. ν) Dass. ähnlich aber fremd: afrz. *Et quant ce vint sur la nuict, se retrahirent* Al. Chart. > me. *Whan hyt cam on the morn* Fl.'s Leseb. Siehe

§ 48 ξ. ξ) Dass. bei Ausdrücken des Anrufens: me. *ha feng to cleopien upon þe cwelleres and hihede ham etc.* Kath. > *And criede on him þat he ssolde helpe hire* R. of Gl. > *O Furies thre of helle, on yow I crye* Ch. > ne. *they all cryed vpon Huon . . . 'get vs some mete'* Berners > *Sophia in the midst of her struggling, cried out upon her father* Field., T. Jones = 'rief ihren Vater zu Hilfe' (offenbar gekreuzt mit dem Fall o) > mod. *to call upon.* o) Dass. = 'gegen': ae. *Anes dæges þe abbot eode in to capitulan & spræc uppon þa munecas & wolde hi mistukian* Sax. Chron. (a. 1083) > me. *with envie Echone gunne on him crie* Kindh. Jesu > *The blood cryeth 'out'! on your cursed dede* Ch. > ne. *the whole worlde shall crie out vpon the burning of Goddes worde* Fl.'s Leseb. (a. 1548) > *Out on thy mistress!* Sh. > mod. (archaïsch) *and finding it* [scil. *a piece of writing*] . . . . *pitiably below that standard, we cry*: *'Out upon it! Why cumbereth it the ground?'* Acad., 11. Nov., 99, p. 531. Dafür ne. auch *of*: *A plague of all cowards!* Sh. π) Dass. bei Zeiträumen, in denen sich Ereignisse wiederholen: ae. *þriwa on geare* Legg. Aethelr. > me. *ones on þe daye* Anglia X > *Ful ofte a day she sighte* Ch. > ne. u. mod. dass. ρ) Dass. bei Ereignissen, die zur Bestimmung der Zeit verwandt werden: ae.? afrz. *la guerre se remut entre le roi Ferrant de Portingal et le roi de Castille sus certainnes actions qui estoient entre eux deus* Froiss., me. *Upon this word we han assentid* Ch. > *Upon my lady's missing (he) came to me* Sh. > mod. *On the raising of his hand, he became sensible of etc.* Dickens. σ) Dass. = 'gemäß' und 'auf Grund von': ae. *he het sumne biscep secgan on his gewil hwa his fæder wære* Oros. > me. *And (we) preie the upon alle thynge, Thou gyve hit hyre that fairest semes* Br. > *I may worche on your word* Will. of P. > *And be avysed wel and sobrely, Er ye doon eny execucioun Upon your ire, for suspeccioun* Ch. > ne. *'Alcibiades is banished!' . . . . 'I pray you, upon what?'* Sh., daneben *of*: *Of capital treason we arrest you here* id., > mod. *they were not to trouble her with afflicting news, except upon some positive necessity* Lewes, G. τ) Dass. bei Versicherung: ae. *Swera on his naman* Deuter. > me. *ich wulle swerien þer on* Laz. > ne. *I will be sworn upon all the books in England* Sh. > mod. *upon my honour* u. ä. υ) Dass. bei Drohung: (ae. *be* siehe oben § 26 ξ) afrz. *Et faisoit commander, sus le tieste, que etc.* Froiss., ebenda auch *sus la teste perdre* und *sus le tieste à coper* > *s'obligerent les Liegeois de la tenir sur peines d'une grande somme de deniers* Comm. > me. *And ope þi lijf ich þe defende þat etc.* Kindh. Jesu > *helpes hastily hende men i hote vp 3our liues* Will.

of P. > (*he*) *cryde 'Hoo! No more, up peyne of leesyng of your heed* Ch. > ne. *thei bannish him their contry or cyty vpon peyne of his head* Fl.'s Leseb. (a. 1546) > mod. *Pious divines . . . . charged him, on the peril of his soul, not to forget* etc. φ) Dass. nach Ausdrücken des Affektes: ae. *gefeon* (*yrsian, geblissian*) *on, geþyld hæbban on, hold wesan on* > me. *rewen on, han rowthe* (*scorne, mercy, envye, appetyt, delyt*) *on, ben wood* (*amorous, ravyssht, enamoured*) *on* Ch. > ne. *to have pity* (*mercy*) *on, to be glad* (*amorous, jealous, fond, enamoured*) *on* Sh. > mod. *to dote on, to have pity on.* χ) Dass. die logische Kategorie einführend: ae. *Hæfde se bisceop þreo hund wintra on yldo* Alex. > me. [*heo*] *hæfden ane elne iwæxen on lenge and oðre on græte* Holy Rood-Tree > *12 fut on hycht* Bruce > *Up sprengen speres on twenty foot on hight* Ch. > *not ferre one lenth* Sege of Troye (Cambr. MS.) > später *of* und *in.* ψ) Dass. instrumental, in ae. *Hi sohton on hwon þæt gelang wære* Beda > me. *On me is nought alonge thin yvel fare* Ch. > ne. dafür *of*: *The good old man would fain that all were well, So 'twere not 'long of him* Sh. > mod. Slang *it's along of him* = 'er ist Schuld daran'. ω) Dass. modal bei Sprachbezeichnung: ae. [wahrsch. *geþeode* zu ergänzen, vgl. *sprecan on æghwelc þara geþeoda etc.* Shrine] *þa ongan ic þa boc wendan on Englisc* Cura P. > me. *It is to say on Englisch hevenes lilie* Ch. > später *in.* αα) Dass. final: ae. *ic eom on his ærende hider gefered* Gen., *let fleogan culufran on fandunga* ib. > *On 3our arende a I 3ede* Ath., *He couthe . . . ride on haukyng* Ch. > ne. *the message I am sent on* Sh., *Her husband goes this morning a birding* id., daneben *of: he came of an errand* id. > mod. *on* und (Slang) *a.*

§ 32. α) again(st), örtlich = 'an' 'gegenüber': ae. *ongean þam Godes suna* Bl. Hom. = 'angesichts des Sohnes Gottes' > me. *þe herd sat þan wiþ hound a3ene þe hote sunne* Will. of P. > *til relente gan The wex agayn the fuyr* Ch. > ne. *as a form of wax Resolved from his figure 'gainst the fire* Sh. β) Dass. zur Bezeichnung der Richtung = 'entgegen', 'zum Empfang von': ae. *And for ongen his fæder* Gen., afrz. *Yseut s'est contre lui levee* Burguy II 347 > me. *And wende a3enest him anan* La3. > *Ayens the knight this olde wyf gan ryse* Ch. δ) Dass. bei Zeitbestimmungen: ae. *Fela hungerbitene ongean winter ham tugon* Sax. Chr. > me. *as swin ipund ine sti uorte uetten & forte greaten a3ein þe cul of þe eax* A. R. > *as been doon in an hive Ayen her tyme of oute fleyinge* Ch., *That in myn herte I now rejoysse thus, it is ayenis som good* id. = 'kurz vor einem Glücksfall' > ne. *They'll talk of state; for every one doth so against a change*

Sh. > *As when a flock Of ravenous fowl . . . . Against the day of battle . . . . come flying* Milt. > mod. *he wants it (his saddle-cloth) agane the Kelso races* Scott > *Then his eye caught sight of . . . an old boat, swathed in canvas from gunwale to gunwale against the winter* Acad., 7. Okt. 99, p. 375. δ) Sehr selten zu belegen ist die aus dem örtlichen Sinne sich entwickelnde Verwendung bei Vergleichen = 'gegenüber', 'verglichen mit': ae.? > me. *al þet wo of þisse worlde iefned to helle alre leste pine . . . . nis nout so muche ase a lutel ðeawes drope azean þe brode see* AR.

§ 33. α) Over = 'länger (mehr) als': ae. *þe ofer hine libban nolde* Dial. Gr., *Ne lufa þu oðre fremde godas ofer me* Legg. Aelfr. Danach auch' später (als)': *þæt we bewepan þæt we ær to yfele gedydon, and ofer þis ðære syngunge geswican* Ags. Pr. III > me. *Hens over a myle* Ch., *subtil in that craft over eny wyght* id. > ne. *how happy some o'er other some can be* Sh., Mids. > *Oh, how happy now was every creature over I* Bunyan > mod. *I bless'd thee in that hour over all the rest of my sons* Bulw., Har. β) kausal = 'über': ae. *He weop ofer hig* Luc. > me. *our hym thai sorowit swa* Barb. > *he made him jelouse over her* Ch. > *Right enamored they were ouer hym* Cax. > ne. *The Lord rejoiced over you* Deuteron. > mod. (*he*) *who would mourn over his fall* Irving. γ) Dass. bei Ausdrücken der Überlegenheit über: ae. *rixian ofer* Aelfr., Lives, *anweald hæbbende ofer tyn ceastra* Luc. > me. *Hath myght over alle* Piers Pl. > *þe body haþ power over þe body* Ch. > ne. *He over thee shall rule* Milt. > mod. *you completed your conquest over me* Bulw.

§ 34. α) to (unto into), till (untill intill), nach Verben der Bewegung = 'nach': ae. *flugon to heora lande weard* Ags. Pr. > me. *to Canturbury ward* Ch. > ne. *I se moche people comynge to vs warde* Berners, Huon > mod. *toward(s) Canterbury.* β) Sonst begegnen als auffällig: ae. (*þone weg??*) *gesecan to* Andr. 295 > me. *thou art that same to whom I seche for my medycine* Ch.; *'chesen to'*: me. *Moyses his wege ðeðen ches* G. and Ex. > *Tille þam smertly he nam* Br. > *Unto þo hye bord he ches* Gowther > *to Cauntyrbery he wan* Ath. γ) Ae. *ænne ormetne flint, wearp to þam halgum* Älfr., Lives > me. *smit se smertliche herto þet etc.* Kath. > *if we meete with a deer, to sheete therto* Gamel. > *He grippit to ane grete speir* Gol. and Gaw. δ) Ae. *biseon to* Älfr., Lives > me. *þu miht muchele bet biseon to me þen ich kunne siggen* OE. Hom. = 'sorgend nach etwas sehen' > *He to us se that in that hour extrema That prison, helle, all cloose from us be loken* Pall. > mod. *I shall*

have it seen to u. ä. ε) Me. *And smelle also therto, in cas it* (scil. *the water*) *stynke* Pall = 'riechen an' > ne. *he in noe wise coulde frame the young Peter to smell to a boke* Fl.'s Leseb. (a. 1575). ζ) Hierher gehört auch das *to* (= ae. *oð*), welches das zeitliche Ziel einführt = 'bis'; im Mittellande-Norden meist durch *un* (aus *on* infolge Tonschwächung) ergänzt, im Süden meist durch *forð* verstärkt und mit ihm zu der Kombination *forto forte fort* verschmelzend, wird es im Norden durch *till* und *untill* ersetzt, welches später (aber noch in me. Zeit) auch nach dem Süden dringt, um dort bis heute fast allein zu herrschen: me. *To þat heuene & erþe passe, an i ne a tytyl schal not passe fro etc.* Bibl. Vers. (ed. Paues) St. Matth. aus *donec; þo companye harde hym vnto þis worde* ib. Acts aus *usque ad; þei schulden ben vnclene forto efen* ib. Prol., *he schulde ben vnclene forte efen* ib. Dies alles Stücke aus verschiedenen Gegenden. η) Dass. = 'nach-hin'. 'bei', 'gegenüber': ae. *heo mæg beon þingere to urum drihtne* Ags. Pr. III > *Who shal unto thy Sone my mene be* Ch. > *This good lord hight him to be suche a mene to his fader* Hoccl. > ne. *I humbly requyre the to be mediatrix to thy swete sonne* Berners, Huon > mod. dafür *towards*. θ) Dass. bei Ausdrücken des Wunsches: ae. *þonne he iowan scolde þæt him mon to ascað* Cura P. > me. *þa escade Paul to Mihhal, hwet etc.* OEH. > *If ye wol ought unto your sone* Ch. (ae. *wilnian to;* doch vgl. auch afrz. *Alons veoir et savoir que li chapitainne nous voelt* Froiss.) > *he . . . . demanded to the styward, whiche his lady had leuer etc.* Cax. > ne. *What wouldst thou have to Athens* Sh. > mod. *I wish* (*would*) *to God* etc. ι) Dass. = betreffs? gegenüber? me. *Nefde he nane neode to us, ac we hefden to muchele neode to him* OE. Hom. > *hwet constu to þeos men* Kath. > *This man to yow may falsly ben accused* Ch., *to every lover I me excuse* id. > *The lady B. hath a quarrel to you* Sh. κ) Dass. in 'gehören wohin, wozu': ae. *to eallum þam leodscipum, þe lagon to his rice* Ags. Pr. III > me. *þet lond, þet lei into Rome* Kath. > *There lay none othe to this statute* Court of L. — Ähnlich *longyen to*: me. *To thyssere joye longye scholle Alle the joyen that etc.* Shoreh. > *Him lakkede nought that longede to a kyng* Ch. > ne. mod. *to belong to.* λ) Dass. bei Begriffen der Ruhe hat sich nur in Phrasen erhalten: ae. *to scipe ehstream sohte* Jul. u. ö. > me. *þe nobloste bacheler þat þin herte wile to stonde* Rob. of Gl. aus *quemcunque elegeris* > *and askid if þei wild stand to þer lokyng* Br. (aber: *at 3our jugement I will stand* id.) > *to the juges doome ye moten stonde* Ch. (aber: *To stonden in this cas at my juggement* id.) > ne. *To her doom she*

dares not stand Beaum. & Fl. > mod. *to stand to one's loss* u. ä. — Sonst nur bei Zeitbest., wo es in allen Perioden gewöhnlich: ae. *to rihtre tide, to dæg, to æfennes* > me. *to night* (*morwe, day, yeer* > ne. mod. *to night* (*morrow, day*). μ) Dass. bei Addition: ae. *ycan ane elne to his anlicnesse* Luc. > me. *ȝif ich nime blod and do to mine lime* Laz. > *A smart wynd ek to oþer wo on hem bleu so uaste; . . . . þe deuelen . . . . hor wreche flesch to oþer wo wiþ oweles to-drowe* Pat's Fegf. > *Mete unto wombe and wombe eke unto mete Shal God destroyen bothe* Ch. > ne. *If he . . . . to his shape, were heir of all this land* Sh. > mod. *to add to* etc.; sonst *in addition to.* Man denke auch an Adv. *too* < *thereto* < *þerto.* ν) Dass. das begleitende oder mitwirkende Moment einführend: ae. *sona to þæs stefne se unclæne gast gefor on þa reþgiendan Langbeardan* Dial. Greg. aus *ad cujus vocem*; (vgl. *canere ad tibiam*, nfrz. *danser au violon*) > me. *The banerys to the vynd vaffand* Barb. > *Lord! how couthe I daunce to an harpe* Ch. > ne. *Thus they moved on in silence to soft pipes* Milt. > *The curtain rising slowly to soft music* Congr. > *The lakes that quiver to the curling breeze* Pope > mod. *The lusty bellows roared Ha! Ha! to the clear fire* Dickens. ξ) Dass. zur Bezeichnung des Zweckes, selten bei Konkreten: ae. *hundum to mete* Älfr., Lives > me. *To other woundes . . . Some hadde salve* Ch.; meist bei Abstr.: ae. *cuman to fultume* > me. *they . . . . han in myn house ibeen to my gret ease* Ch. > ne. *anoint my body to the burying* Mark > *Hudibras advanc'd to's aid* Butl. > mod. *employed her faculty for story-telling to his and her own delight* Lewes, G. ο) Dass. das Prädikat einführend: ae. *nam Rebeccan to wife* Gen. > me. *habben him to leofmon* A. R. > *and giueð hem to medes eche lif* OEH. II > *What ys to rede, Syn no man dar me helpe?* Br. > *The whom God ches to moder* Ch. > *The which hath to nome Thoas* Sege of Troy (Cambr. MS.); mit *haten* verquickt: *ane new maid knycht That till his name schir Vilzhame hicht* Barb., Br. > ne. *this fellow has a Volscian to his mother* Sh., Cor., *Destiny, that hath to instrument this lower world* id., Temp. π) Dass. = 'gemäß': ae. *hi ealle to his bebode gesomnodon* Beda > *gehyrsum þære cwene to hire willan* Ags. Pr. III > me. *To ben youre frend and helper to my myghte* Ch. > ne. *we shall resiste to our powris* Fl.'s Leseb. (a. 1520) > *Task me to the word* Sh., H. 4 > mod. *ask to the purpose, to all appearance* etc. — Aber afrz. *à (mien) escient, al mien cuidier etc.* > me. (*a womman*) *lyvynge Withowten paramours, to my wittynge* Ch. > *As to my thynkynge these days thre . . . . Be more lengere . . . Than*

etc. Cov. Myst. > ne. *speak to me as to thy thinkings* Sh., Oth. ρ) Dass. bei Vergleichen: ae. *eallum halgum he is sigefæstra* Blickl. H., *he let hine swa micles wealdan, hehstne to him on heofona rice* Gen. > me. *Troilus was never unto no wight . . . in no degre secunde* Ch. > *Ther nys to him tygre, no lyoun, Nor no best, sa feloun* Alis. > *þe firste poynt is . . . . howe þow shalt haue þe to me in felynge of that loue* Or. Sap., Anglia X (vgl. lat. *sese habere!*) > ne. *The speche of England is a base speche to other noble speches, as Italion etc.* Fl.'s Leseb. (a. 1542) > *There is no woe to his correction, Nor to his service no such joy on earth* Sh. > mod. *The tree is to the sapling, what the man is to the boy* Macaul., *ten to one* etc. σ) Dass. zur Angabe des Preises: ae. *þeos sealf mihte beon geseald to þrim hund penegum* Marc. > *alisde an wifman Ediđ . . . . to XXX* p. *æfre ma freoh* Dipl. > ein später Reflex hiervon scheint vorzuliegen in ne. *al the marchaundyse that was there in the hauen, was not to the halfe valewe of that they saw there* [*in Huon's ship*] Berners. — Afrz. *estre à (grant) cost* Rou > me. [*Al þe bachelerye . . . he nom in ys companye . . . vp ys cost* Rob. of Gl. > *he suld tak þe wey opon his kostage* Langt. > *Shal han a soper at your alther cost — And sette a souper at a certeyn prys* Ch.] ne. *He is at Oxford . . . to my cost* Sh. > mod. *The priest will rue it to his cost* Scott. τ) Dass. = 'rücksichtlich': ae. *ic wille đæt ge sien wise to gode & bilewite to yfele* Cura P. aus *vos sapientes esse in bono, simplices autem in malo; đæs ilcan is to wenanne to eallum đam gesælđum þe seo wyrd brengđ etc.* ib. aus; *de cunctis fortunae muneribus existimari potest > þa ne wendon hig nanes fleames to unc* Ags. Pr. III. — Doch vgl. auch afrz. *et aux autres, fit auecques eux tellement que tous se partirent contens de luy* Al. Chart., später *quant à* > me. *as to youre firste resoun certes it may lightly be answered . . . and to the secunde resoun etc.* Ch. > *as to me I have alwayes be . . . . her true . . . . lover* Cax. > ne. *as to the wench I am resolved she shall not settle here* Field. > mod. gewöhnlich. υ) Dass. in Vertretung des Dat. Comm. oder Poss.: ae. *Him was domes geweald* Cod. Ex., *Wa eow, þeostra bearn!* Guđl. > me. *wo is me* Ch. neben *wo is to me* Sege of Tr. (MS. Douce) > ne. *Glory to God in the highest!* Luke > mod. *There are two sides to every question.* φ) Dass. bei Ausdrücken der Verwandtschaft und des Dienstverhältnisses; für dänische Parallelen siehe Logeman in H.'s Archiv 117, 282. Das AE. kennt hier nur den Dativ, aus dem, obgleich er scheinbar noch verbal, Trampe Bödtker die me. Ausdrucksform zu entwickeln unternimmt.

THE INSTITUTE OF MEDIAEVAL STUDIES LIBRARY

Sein Hinweis auf die deutschen Mundarten ist nicht beweiskräftig, da deren entsprechendes 'zu' selbst fremder Herkunft verdächtig ist. Auf jeden Fall ist zu vergleichen afrz. *Scecedin, le fil au seic* Joinv. > *frere au duc de Cleves* Com., *les hommes qui sont serfs à pechié* Al. Chart. > me. *Every sinful man is a cherl as to synne* Ch., *the doughter to Dyon* id. > ne. *Is she sole child to the king* Sh. > *What if the sun be center to the world?* Milt. > *What to be slaves to cowards* Southern > mod. *she was a victim to unfortunate circumstances, a prey to constant anxiety* White Melv. χ) Dass. beim Urheber im Passiv, siehe § 15 ε. ψ) Dass. in Phrasen; afrz. *estre tenu à* > me. *thestate of grace in which he is holde to werkis of penitence* Ch. > *I am wel holden to do so* Hoccl. > ne. mod. *to be held to* = 'gezwungen sein zu'. Ebenso me. *man is bounden to his observaunce* Ch. > ne. *Speak; I am bound to hear . . . So art thou to revenge* Sh., Haml. > mod. *to be bound to* — Aber afrz. *il ne l'i osa escondire, tant se sentoit il tenus à lui* Froiss. u. ö. > *thow depe were yholde To whom that savede the* Ch., *I am derely to yow biholde* Gaw. > *I am moche beholdyng unto hym* Malory > ne. *Little we are beholden to your love* Sh. > *all the things we were beholding to God for* Cromwell, Speech; s. § 3 ξ. Doch auch hier daneben *bound to*: ne. *I am bound to your niece* [mit Doppelsinn anspielend auf *bound* (nordme. *bown, bun*) *to* = 'bestimmt für'] Sh., Tw. N. = 'Dank schulden'. ω) Dass. bei dem Gegenstande, der einen Affekt hervorruft: ae. *hiora unmiltsunge þe hie to gode hæfdon* Oros. > me. *fendis . . . to mankynd has invy* Barb. > *for the love I hadde to the* Ch. > *He which has no stomach to this fight* Sh. αα) Dass. bei *worth(y)* in verschiedenen Bedeutungen: ae. *seo heall Gode weorþe funden wæs* Blickl. H. > me. *he nis noȝt worþi to hym* [*Crist*] Bibl. Vers., Prol. > *He was . . . Worthy to any wight that liven may* Ch., oft durch *in comparisoun* verdeutlicht: *A man of litel reputacioun, Nought worth to Phebus in comparisoun* id. > mit *like* gekreuzt: *alle þat may be desyrede may not be in comparison lyke to hir* [i. e. *to wisdam*] Or. Sap. (Anglia 10) > ne. *to guard a thing not ours nor worth to us* Sh., Troil. — ae. *þæt he wære biscophade wyrðe* Beda aus *ipsum esse dignum episcopatu* > me. *till all honour Thai war worthy* Barb. > *worþi to þe deth* Will. of P. > *Ful worthy ben thy wordes to memorie* Ch. [*gylty to deth* Sege of Tr.]; ne. dafür *of* und *for*. — Anders ist und fremd scheint: *His overslop it is not worth a myte As in effect to him* Ch., womit zu vergleichen

ist (wenn nicht der Sinn der ersten Belege auch hier vorliegt?) afrz. *Sis bons escuz un denier ne li valt* Rol.

§ 35. α) through, den Vermittler einführend: ae. *he mec þurh engel oft afrefreð* Guðl. > me. *this Meleager gan to dye Thorwgh his moder* Ch. > ne. *The false revolting Normans, through thee, disdain to call us lord* Sh., *when Antony is gone, through whom I might command it* id. > mod. *the Tribune will shortly be allied to the Colonna, through his fair sister* Bulw. β) Dass. beim Urheber: ae. *weard þæt earme folc þus beswicen þurh hine* Sax. Chr. > me. *boþe were maked þourh me* Harr. Hell > *thai ilkane discouerit var Throu ane lady* Barb. > *wommen that betraised be Thorwgh false folk* Ch. > ne.? γ) Dass. den subj. Grund angebend: *Ic Gode þegnode þurh holdne hyge* Gen. > me. *þurh unwitnesse ne mei heo nawiht sunegin* Sawle W. > *I hadde be . . . . ded, ryght thorgh defaulte of slepe* Ch. > ne. *some falling merely through fear* Sh. > mod. gewöhnlich. δ) Dass. beim Gegenstande des Schwures: ae. *ic swerige þe þurh mines rices mægna þæt etc.* Apoll. > me. *I coniure þe þurth crist þat etc.* Will. of P. ϵ) Von den übrigen Verwendungen verdient vielleicht Erwähnung *through* als Ausdruck zeitlicher Ausdehnung: ae. *þuruh ealne dæg* Ps. > me. *þurh elleouen ȝere þe king wunede þere* Laȝ. > *as greene, As laurer thurgh the yeer is for to seene* Ch. > ne. *through the length of times he stands disgraced* Sh., Lucr. > mod. *he sate with his mother through breakfast* Fl.'s Dict. s. v.

§ 36. α) under, von örtlichen Verwendungen bedarf der Erwähnung der seltene Eintritt für mod. *on*: me. *Here cam a wickede Giv and smot Jesum vnder þe ere* Kindh. Jesu. β) Ferner seine übertragene Verwendung mit dem Nebensinne des Verbergens ae. *he hæfde cyfese under his riht wife* Älfric, Sig. Interr. aus *viventi legitima uxore sua conjunctus est ancillae sue* > me. *A fol womman in ȝpousbruche he huld vnder (h)is wif* Rob. of Gl. > *under him another hadde sche* Ch. > ne. *An art Under a cough to slur a fart* Butl. > mod. *A rack was occasionally used under the plea of political necessity* Macaul. — Zu me. *Suich feynit treuth is all bot trechorye Under the vmbre of hid ypocrisye* Kingis Q. > ne. *Huon, who was full of yre, by cause he thought that under the coloure of trewes he was assaylled* Berners > *Under what colour he commits this ill* Sh., Lucr. ist zu vergleichen afrz. *ilz enquisrent, soubs coulleur d'estre amis, comment le pays d'enȝiron estoit disposé* Wavrin. γ) Ferner dass. örtlich = 'seitlich unter': ae. *flota was on yðum, bat under beorge* Beow. > me. *þe euen of þe Trinite vnder Acres R. gan aryue*

Br. aus *Est ly ray R. suz Akres aryvé* > *þe louerd and þe stiward A dai ȝeode alone pleye under an orchard . . . . Clembe ouer he bad Judas* Jud. Isc. > *it hapned him to ryde . . . under a forest syde* Ch. > *walking under the toure* Kingis Q. > *beriall stremys . . . Under thy lusty wallys renneth down* Dunb. δ) Dass. den Machthaber einführend: ae. *ic hæbbe þegnas under me* Math. > me. *Ne beo we nawit under him þe is ihaten Austin* Laȝ. > *the grete Chane hathe undre him 12 suche provynces* Maund. > ne. *All who under me their banners wave* Milt. > mod. *who had fought under William* Macaul. ϵ) Dass. zur Angabe der Zeit dienende Vorgänge einführend: ae. *Under þam fryðe and þam feohgehate se here on niht hine up bestæl and oferhergode ealle Cent* Sax. Chr. > me. *Under þis com þe þurs* Kath. > *vnderfonge þou non accusasyoun azein a prest, bot vnder two wytnesses oþer þre* Bibl. Vers. I Tim. aus *sub* = 'im Beisein von zwei Zeugen'! > *þou seye þi two sones . . . . ylad togidre from þin house undir so gret assemble of senatours and undir þe blyþenesse of people* Ch. aus *sub* > *fals treason hast thou wrouȝt and he both under the fayned chere that ye made us* Malory > ne. *if I could speak so wisely under an arrest* Sh. (?) ξ) Dass. den Gegenstand des Schwures einführend: ae. *Ne swerigen ge næfre under hæðene godas* L. Alf. > me.? o) Dass. in Phrase *under al* = 'überhaupt', 'im ganzen': ae.? > me. *and hauest ham bihaten . . . . kinewurðe meden, and me nawiht under al* Kath. > . . . . *Staffordshire (V hundred hida). þis is under al XXVI þusend hida and on half hundred* Kl.'s Leseb.

§ 37. α) with (aus ae. *mid* + *wiþ*); örtlich begegnet es als auffällig bei Personen zur Bezeichnung von deren Aufenthaltsort: ae. *giſ wiþ ceorles birelan man geligeð — giſ man mid esnes cwenan geligeð* Legg. Äthelb. > me. *þei bileuede with þe kyng* Laȝ. > *Gye with þe duke farde* Guy > *Eleyne Shapte hire to ben, an houre efter the prime, With Deiphebus* Ch. > ne. *I'll straight be with you* Sh. > mod. gewöhnlich. β) Dass. bei *all*, a) = 'gänzlich': ae. *Manige liggaþ deade mid ealle forgitene* Deuter. > *Gyf hi nane æhta mid ealle to syllenne nabben* Reg. Bened. aus *Qui vero ex toto nihil habent;* b) = 'dazu': ae. *Giſ men sy se earm mid handa mid ealle ofacorfen* Legg. Aelfr. > me. *Wake beo we nu and noht wurð mid alle* Marh. > *fie on possessioun, But if a man be vertuous withal* Ch. > ne. *How modest in exception, and withal How terrible in constant resolution* Sh.; c) *withal* als Präp. = *with*: me. *martyres . . . . that the lyoun mette with alle* Maundev. > ne. *This diamond he greets your wife*

withal Sh. > *And busied himself the strings withal* Scott. γ) Dass. bei den Ausdrücken des Teilhabens an: ae. *ðæt hie wið drihtne dælan meahton wuldorfæstan wic werodes þrymme* Gen. neben *to þan þæt we magon and moten beon dæl neomende godes rices mid urum drihtne* Ags. Pr. III > me. *God . . . . alihte adun to helle uorto sechen feolawes and delen mid ham þe god þet he hefde* A. R. > *þe barons also in luf with him wild dele* Br. > *they ben partyng fellowes with the devel* Ch. > ne. *thou . . . . hast been partaker with adulterers* Ps. > mod. *to share with, partake with, deal with.* δ) Dass. zum Ausdrucke des Enthaltenseins in einer Anzahl: ae. *He wæs mid þæm fyrstum mannum on þæm lande* Oros. > me. *Wind heo hefden wunsum, weder mid þan bezsten* Laz. > *they han folk wyth the most* Br. > *Sche nas not with the leste, of hire stature* Ch. > *and also I wold have hym* [scil. *the horse*] *sumwhat large, not with the largest, but no smalle hors* Paston L. III > ne. *excellent godly wyttes and wryters learned wyth the best* Fl.'s Leseb. (a. 1546) > *And reckon'st thy self with Spirits of Heaven* Milt. ε) Dass. = 'gemäß': ae. *mid þæs Arceb'. hæse þære cyrican scire* (*he*) *onfeng* Beda. ζ) Dass. instrum. und kausal: [ae. *flod blode weoll* Beow.] *weard mid ane stane ofworpen* Oros. > *Læcedomas wið ðon ðe monnes ðæt uferre hrif sie gefylled wið yfelre wætan* Læceb., *þæt gewealc þara yða hwaðerode mid windum* Apoll. > me. *urnen þa streten mid blode stræmen* Laz. > *iseined wið ure seel* Prokl. (a. 1258) > *hor strengþe hem were bynome Myd þe muche pyne* Pat's Fegf. > *Hercules that with a scherte his life les* Ch. > *baneris schane with the sonne* Gol. and Gaw. > ne. *their . . . . doynges are rebuked with the truth* Fl.'s Leseb. (a. 1530) > *Now glow'd the firmament with living saphirs* Milt. > mod. *to be wet with tears, dumb with shame* etc. η) Dass. beim Urheber im Pass.: ae. (selten) *hi mid þa unriman mænigeo sweartra gasta þræste wæron* Beda > me. *and seide þat Jesus was a-strangled and i-zete with þe leouns* Kindh. Jesu > *þus he was take wiþ þe fysch* Barl. & Jos. > *the bed was with the prest i-blessid* Ch. > *Sampson, which begyled thries With Dalida was* Court of L. > ne. *then was Huon led with IIII paynems to a darke preson* Berners > *So that broken meat and drinke be in noe wise loste, caste awaie, or eaten with dogges* Fl.'s Leseb. (a. 1542). θ) Dass. beim Gegenstande eines Affektes: ae. *Yrsodon wið hine* Gen., *Beo wið Geatas glæd* Beow. > me. *ðor-fore am ic wið ðe ðus loð* Gen. and Ex. > *Dyane was agreved with hire — wroth with me* Ch. > ne. mod. *to be taken* (*delighted, contented, offended etc.*) *with somebody.* Die stoffliche Verwendung

dieses *with* = 'nach — hin', 'bis zu' wird wohl vorliegen in dem ae. *lig-yðum forborn bord wið rond* Beow. > *gif monnes sconca bið of-slagen wið ðæt cneow* Legg. Älfr. > spätae. Beleg: *heo þa swa dyden, forcurfon ðæt treow wið þone grund and biheowon hit* Holy Rood-Tree. ι) Dass. bei Ausdrücken des Teilens (sich Trennens) von: ae. *swa þæt milde mod wið moncynnes dreamum gedælde* Guðl., (*Suð-Myrce*) *syndon to sceadenne mid Trentan streame wið Norð-Myrcum* Beda, afrz. *partir d'avoec* > me.? > ne. *What said your cousin, when you parted with him* Sh. > mod. dass.; nicht unmöglich jedoch wäre, daß dieser Sinn 'sich trennen von' erst nachträglich von dem unter ϒ behandelten abgeleitet wäre, da bei einer kriegerischen Unternehmung der Trennung der Genossen eine Teilung der Beute vorangehen mußte! κ) Dass. beim Äquivalent = 'für': ae. *þonne man sett þa synne and þa sawle on ða wæge, and hy man wegeð, swa man deð gold wið penegas* Dial. Greg., *Sealdon hine Ysmahelitum wið þritigum penegum* Gen. neben *gebohte ðæt lond . . . mid feower and twentigum mancussa* Cart. Sax. > me. *þat a wommon scholde, þat of richesse were, A lomb offre wiþ hire child* Geb. Jesu > *Flesh withe fleshe wille be boghte* Town. M. > ne. *Weigh oath with oath and you will nothing weigh* Sh.

§ 38. Die Doppelsetzung derselben oder verschiedener Präpp. bezw. Advv. ist zu allen Zeiten gewöhnlich: ae. *inne on þæm fenne sæton feawa cirlisce men on* Sax. Chr. > me. *in the now lys in servage to put us to* Br. > *ziff it be þi wille, To chaumbyr þat þou woldest wenden tylle* Athelst. > ne. *In what enormity is Marcius poor in?* Sh. > mod. *And to whom does your suspicion point to?* Ferg. W. Hume. Für Belege eines ähnlichen Falles siehe Relativ.

Für die gesamten Präpositionen ist zu vergleichen: A. Harstrick: Untersuchung über die Präpp. bei Alfred dem Großen, Diss. Kiel 1890. — E. M. Taubert: Der syntakt. Gebrauch der Präpp. in dem angelsächs. Gedichte vom heiligen Andreas, Diss. Leipzig 1894. — Hy. Marvin Belden: The Prepositions *in, on, to, for, fore,* and *æt* in Anglo-saxon Prose, Diss. Johns Hopkins University, Baltimore o. J. — Erla Hittle: Zur Geschichte der altengl. Präpp. *mid* und *wið*, Anglist. Forsch. 2, Heidelberg 1901. — W. Krohmer: Altenglisch *in* und *on*, Diss. Berlin 1904. — F. Wullen: Der syntaktische Gebrauch der Präpositionen *fram, under, ofer, þurh* in der angelsächs. Poesie, I. Teil *fram, under;* Diss. Kiel 1908, II. Teil *ofer* und *þurh*, Anglia 34 pp. 424 f. — A. Trampe Bödtker: Critical Contributions to Early Engl. Syntax, First Series: *of, at, by,*

to; Vidensk.-Selsk. Skrifter II Hist.-Filos. Klasse Nr. 6, Christiania 1908. — H. Baumann: Der synonyme Gebrauch von *mid* und *wiđ* im Englischen des 13. und der ersten Hälfte des 14. Jahrhs., Diss. Jena 1911. — J. W. Bearder: Über den Gebrauch der Präpp. in der altschottischen Poesie, Diss. Gießen 1894. — M. Steininger: Der Gebrauch der Präpp. bei Spenser, Diss. Halle 1890. — C. Stoffel: Studies in English; On Certain Functions of the Prep. *For* p. 1 ff., Straßburg 1894. — Bang: Shaksperes A Talbot! Engl. Studien 31 p. 449. — A. Pogatscher: Eine vergessene Präp., Anglia, Beibl. 16 p. 105. —

§ 39. Konjj. α) *And* reiht Begriffe aneinander behufs ihrer Verstärkung oder um das Nacheinander, Nach und Nach, auszudrücken: ae. *Hy his hand bærndon anne finger and anne* Oros. > *a hit wyrsode mid mannum swiđor and swiđor* Sax. Chr. a. 1086 > me. *þa fleh Henges þurh and þurh* Laz. > *He assayed þam (the horses) bi and bi* Br. > *Telle us thi qwestyon out and out* Cov. M. > ne. *I love thee more and more* Sh. > *Now I would be an empress and by and by a duchess* Ben Jons. > mod. *Scr. went to bed again and thought and thought and thought it over and over and over* Dickens. β) Dass. um die Gleichzeitigkeit auszudrücken: ae.? > me. (*ȝe*) *gađ and seggeđ scheome bi ure undeadliche godes* Kath. > *and goth and geteth him a knedyng trough* Ch., *stode and laugh* Yw. and Gaw. > ne. *they thought to haue gon and taken theyr horses* Berners, Huon > mod. *try and do it,* Slang *she has been and done it.* γ) *And* = 'auch': ae. *and þu wære mid þam Galileiscan Hælende* Math. > me. *þo wende þis oþer kniȝtes forþ and loude gonne grede: 'And we beoþ cristene become!'* Kath. [2] > *He þat hatiþ me, hatiþ and my fadir* Wycl. δ) Dass. einen neuen Gedanken einführend: ae. *Wel gesund Apolloni. And ne forseoh þu cyrliscne man* Apoll. of T. > me. *Thapothecary answerd 'And thou schalt have A thing that etc.* Ch. > ne. *'Is she so fair?' And matchless bautiful* Marl. > *'Never believe me, if yonder be not our parson . . .' — 'On my word, and so he is'* Field. ε) Dass. Sätze adversat. Gehaltes einführend: ae. *seo sunne ymbscynđ þone blindan and se blinda ne gesihđ þære sunnan leoman* Job. > me. *it couthe gon and was of bras* Ch. > ne. *God made the country and man made the town* Cowp. ζ) Dass. Sätze konsekut. Gehaltes einführend: ae. *Ac cweđ þin an word, and min cnapa biđ gehæled* Math. > me. *Smyteth the hed his body fro, And muche honour y schal you do* Alis. > ne. *Delight thy self in the Lord, and he shall give thee the desires of thy heart* Ps. > mod. *A few days, and we are*

parted for ever Bulw. η) Dass. Sätze kondit. Gehaltes einführend: ae. *and þu noldes hyne forlætan, witodlice ic ofslea þinne frumcennedan sunu* Exod. > me. *Help him nou, an þou miht* Laz. B. > *And ye him knewe, as wel as do I, Ye wolde wonder* Ch. > ne. *What knowledge should we have of ancient things past, and history were not?* Berners. Schon von me. Zeit an durch *if* (*and if*) verdeutlicht. θ) Dass. wohl fremder Herkunft, vergessene oder hervorzuhebende Satzteile einführend: afrz. *le comte de Charolois chassa de son costé, et à bien peu de compagnie* Comm., *et y couru, et bien* id. > me. *He heom bitahte þa burh, and izearwed mid þan beste* Laz. > *compleyneth . . . . his pore estate, that he is ynne, and gilteles* Ch., > ne. ?> mod. *but I lived to alter that opinion, and in a very short time* Acad. 21. Okt., 99, p. 448; meist vom Demonstrativ begleitet: ae. *ðises geares gewurdon swiðe fela þunra, & þa swiðe ægeslice* Sax. Chron. (a. 1109) me. *hete makian an eorð-hus . . . . and þat inne swiðe feire stude* Laz. > *This prest him took a mark, and that as-swithe* Ch. > ne. *I heard a humming, And that a strange one too* Sh. > *Chance often hits the mark, and that by means the least expected* Field. ι) Dass. bei der emphatischen Frage ist vielleicht fremder Herkunft: afrz. *Avoi, seigneurs, et quoi pensez?* Raoul de Houd. > me. *'What', quoth she, 'and be ye wood?'* Ch. > *What! thou stynkyng losel, and is it so!* Cov. Myst. > ne. *Alas! and would you take the letter of her?* Sh. > *Ay, Mrs. Betty; and did she say this?* Rich., Clar. > mod. *Alas! Alas! and stands it so?* Coler. > *My lord, and shall we pass the bill?* Tennys. κ) Dass. zur Beiordnung mehrerer affirmativer Glieder: ae. *þa com stefn of heofone þus cweðende: And ic gewuldrode, and eft ic gewuldrige* Joh. > me. *Forsope nowe and þei haue seen and hatide me* Wycl. > *I am and true and lele* Town. M. λ) *what* gleichem Zwecke dienend ist vielleicht fremder Herkunft: afrz. *si que seisante milie des Philistiens en furent que morz que blesciez* Rois > me. *Here folc heo loren . . . . monyon Wat in batayle wat in se* Rob. of Gl. > *What before and what behynde, A thousand and moo . . . . He slough* Rich. C. de L. > ne. *what by force, what by policy, he had taken from the Christians above thirty castles* Knolles > mod. bei *with* gewöhnlich. μ) Ein negat. Satz wird einem affirmat. Satze angereiht entweder durch *and:* ae. *Hig suwedon and ne sædon nanum men etc.* Luc. > me. *It were a gode contree to sowen inne thristelle . . . . and for no other thing it is not good* Maundev. > ne. *Our supreme foe in time may remit his anger, and perhaps . . . . not mind us not offending* Milt. ν) oder durch die negat. Konj., ae.

ne, die sich bis in's 16. Jahrh. erhält: ae. *and eton ealle þæt flæsc . . . . Ne ne eton ge of þam nan þing hreowes* Exod. > me. *I desire also You for to serve . . . . Ne ever . . . . schal the gost withinne myn herte stente* Ch. > ne. *Justice lyes on sleepe Ne doth regarde the wrongs* Gascoygne. ξ) oder durch die ae. Konj. *nahwæðer* = lat. *neuter*, dessen differenzierte Formen *neither* und *nor* bis heute erhalten sind: ae.? > me. *þe sone quykenith whom he wole, neþer þe fadir iugiþ any man* Wycl. > mod. *The glossary . . . . is, of course, full of errors. Neither was Mr. Pinkerton more happy in the way of conjectural illustration* Scott.; ne. und mod. *nor* gewöhnlich. ο) Zur Anreihung mehrerer negat. Glieder dient *ne*: ae. *Ne can ic Abeles or ne fore* Cædm. > me. *Thei mowe not lyve ne dure* Maundev. π) oder *nahwæðer* (*ne*) — *ne*: ae. *Man ne mæg nawðer ne erian ne ripan* Gen. > me. *To make nother noise ne cry* Town. M. ρ) Später überwiegt *neither — nor*: me. *Thei make no mony nouther of gold nor of sylver* Maund. > ne. und mod. gewöhnlich; poetisch ist *nor — nor*: ne. *Nor love thy life, nor hate* Milt. > mod. *Deloraine nor sigh'd nor pray'd* Scott. σ) Beim ersten Gliede kann die Negation fehlen: ae. *swa fela heora byð swa ge ne eowre yldran ne gesawon* Exod. > me. *I dar ne kan unto yow pleyne* Ch. > ne. *That thou nor none of thine shall be let in* Sh. > mod. *A heart his words nor deeds can daunt* Byron. τ) Zur Verstärkung der einfachen Negation kann *neither* an den Schluß des Satzes gestellt werden: ae.? > me. *Forr hellepitt iss næfre full Ne gredignesse nowwþerr* Orm. > ne. *'I care not for his thrust'. 'No, nor I neither* Sh. > mod. im Slang erhalten. υ) Die Disjunktion der Glieder bezeichnet das AE. durch einfaches *oððe*: *Hi ne mihton oððe hi noldon* Sax. Chr. Das ME. dagegen durch die jüngeren Formen von ae. *ahwæðer*: noch ne. *Can the figtree . . . . bear olive-berries? either a vine, figs* James. Gewöhnlich jedoch durch *other*: me. *Lasse other more* > ne. und mod. *or*. φ) Zur Verstärkung dient im AE. das auch dem ersten Gliede beigegebene *oððe* oder *ahwæðer* (*oððe*): *Aelc wyrd is nyt þara þe awðer deð oððe lærð oððe wyrcð* Boeth. χ) Im ME. *other* (*either*): *þat þu him sculle oðer don, oðer slæn oðer ahon* Laz. > *I shalle hym slay Aythere by eest or west* Town. M. > ne. *I will yeelde to more, then either I am bound to graunt, eyther thou able to proue* Euphues > *Alike or when, or where they shone or shine, Or on the Rubicon or on the Rhine* Pope > mod. nur *either — or*. ψ) Bei der disjunkt. Frage braucht das AE. *þe*: *Is hit alyfed þe na?* Math., verstärkt durch *hwæðer*: *Hwæðer wæs Johannes fulluht þe of heofone þe of mannum?* Marc. > me.

Axeden wheðer he wolde grið þe he wolde unfrih La3. Seltener setzt das AE. *hwæðer — oððe hwæðer: Axode hig hwæðer hira fæder wære hal . . . . oððe hwæðer he lyfode* Gen. ω) Vom ME. an ist *other* (*or*) im zweiten Gliede gewöhnlich: *Whether seistow this in ernest or in play?* Ch. Doch findet sich noch mod. *It signifies little whether the musician adapts verses to a rude tune, or whether the primitive poet . . . . falls naturally into a chant* Scott. αα) *Whether* bei direkter Frage ist schon ne. selten: *Or whether doth my mind . . . . Drink up the monarchs plague, this flattery? Or whether shall I say, mine eye saith true . . . .?* Sh. ββ) Zur Verstärkung des einfachen *or* tritt *either* an den Schluß des Satzes: me. *And if Conscience carpe there agein, Or kynde Wit either* Piers Pl. > ne. und mod. gewöhnlich: *without hurting her feelings, or her father's either* Bulw. γγ) Dass., in's Negative gedrungen: mod. *we are not far from home either* Bulw. — Zum ganzen § zu vergleichen: L. L. Schücking: Die Grundzüge der Satzverknüpfung im Beowulf, Halle 1904. — F. J. Mather: The Conditional Sentence in Anglo-Saxon, München 1893. — A. R. Benham: The Clause of Result in Old Engl. Prose, Baltimore 1897. — H. G. Shearin: The Expression of Purpose in Old Engl. Prose, New York 1903. — A. Adams: The Syntax of the Temporal Clause in Old Engl. Prose, New York 1907. — Josephine M. Burnham: Concessive Constructions in Old Engl. Prose, New York 1911 (die drei letzten: Yale Studies in English Nr. 18, 32, 39). — H. Varnhagen: An Inquiry into the Origin and Different Meanings of the Engl. Particle But, Diss. Göttingen 1876. — B. Förg: Die Konjunktionen in Gowers Confessio Amantis, Diss. Heidelberg 1911. — H. Brendel: Über die Konjunktionen bei Spenser, Diss. Halle 1890. — Weiterhin : A. Tr. Bödtker: Critical Contrib. to Early Engl. Syntax, First Series: III Conjunctions, Christiania 1908.

§ 40. Unter den unterordnenden ae. Konjunktionen ist *þe* die wichtigste. Fast keine zusammengesetzte Konjunktion kann ihrer entbehren. Für dies *þe* tritt noch in ae. Zeit auch *þæt* ein, welches im Laufe des 13. Jahrhs. die Alleinherrschaft gewinnt. Daß dies unter Beihülfe des Einflusses von afrz. *que* geschehen, wird schon von Mätzner Gr. III 412 als möglich hingestellt und ist um so wahrscheinlicher, als auch sonst die Konjunktionen beider Sprachen viele Parallelen aufweisen. So ist (α) außer den fast unverändert herübergenommenen *save that, in case that, by (the) cause of that (that)* (nach *à cause de ce que*), *by cause that* (= *à cause que*), *ascaunce that* etc. dem afrz. *cerchierent premier leur*

necessité que leur perfection Chartier, nachgebildet me. *Longe erst than prime rong eny belle* Ch., ferner: *Withoutt I have a vengyng I may lyf no longer* Town. Myst. > ne. *you will never live to my age without you keep yourself in breath with exercise* Sidney > mod. im Slang dass., nach: *Et se leuerent honteusement sans ce que secours veinst* Chartier; β) so steht neben me. *so that* < ae. *swa þæt* = 'so daß' ein gleiches aus afrz. *si* (*que*) = 'dafern': *S' en volt ostages, e vos l' en enveiez* Rol. = *Than shold I clymbe wel y-nough . . . . So I my foot mighte sette upon your bak* Ch., > ne. *I wille ryd with you so that ye wille not rebuke this knyght* Malory > *So it be new, there's no respect how vile* Sh. γ) Früher bis um Mitte des 15. Jahrhs. finden wir dies *so* verstärkt durch *by*, auch dies ist afrz.: *Car par lui ne voel pas garir Par si que vous voie morir* Flore u. Bl. > me. *By so that thow be sobre . . . . Darstow nevere care for corn* Piers Pl. δ) Afrz. *comme* und *comment* wechseln mit einander, daher auch me. *how* mit *as: Nowe ache is sowe and howe beforne take heede* Pall. ε) Afrz. *quand* häufig kondit. verwendet (Rosenbauer, Unterordnung der Sätze im Afrz. p. 25), daher me. *hwen hit swa is, hwet mei tweamen us from godd?* OEH. I > *he doth synne . . . . whan he wil not visite the sike* Ch. ζ) Neben me. *for that* (*that*) < ae. *for þam* (*þe*) = 'weil' steht ein gleiches aus afrz. *por ce que* = 'damit': *For that he schold alway upon hir thinke, Sche yaf him such a maner love-drinke* Ch. und ein zweites = 'anlangend daß', für welches ich allerdings nicht die afrz. Konjunktion, sondern nur die Präp. nachweisen kann, siehe Streifz. p. 139: *But for men speke of syngyng, I wol saye . . . . Save ye I herde never man so synge* Ch. η) Vielleicht ist auch afrz. *Tuit estoient perdu, se ne fust li cuens* Joinv. = me. *He moste have be devoured Yf Adriane ne had ybe* Ch. θ) Auch *rather than* scheint sich enger zu afrz. *auant que, plus que, mieux que* zu stellen als zu einer ae. Konjunktion: *et se laisseroient auant chacier . . . . que ils meissent peine de preuenir* Chartier > me. *so many han hemselven slayn Wel rather than they wolde defouled be* Ch. ι) Ferner lassen sich noch gegenüberstellen *for as moche as* und *por au tant que, upon less than* (später *on less, unless*) und *à moins que*, das häufige *ther as* (= obgleich, anstatt daß) und *au lieu que* (Zeitschrift I 508) und weniger sicher *so* (*as*) *soon as* und *si tost que* sowie *but if that* und *si non que.* κ) Daß die mit Hilfe von Verbalformen gebildeten *considering* (*notwithstandyng, considered, outtaken*) *this that* fremder Herkunft sind, bedarf keines Beweises. λ) Verschiedener Herkunft sind die aus Sätzen gebildeten; alt ist *nære þæt* me. *ne were that,*

zweifelhaft *be* (*it*) *so* (*that*), so in: *he makethe him sum promys and graunt of that the straungere askethe resonably, be so it be not azenst his lawe* Maundev. > ne. *Be it so she will not . . . . Consent to marry with Demetrius, I beg the ancient privilege of Athens: As she is mine, I may dispose of her* Sh. Sicher fremd ist *al be it that* nach *tout soit ce que* und wahrscheinlich auch *I pose that* Ch. = 'gesetzt daß', 'wenn', ob aber dem afrz. so gewöhnlichen *posé que* nachgebildet, ist fraglich; vgl. mod. *suppose he does so.* μ) Dies me. *that* nach afrz. *que* setzt sich auch dort an, wo es historisch nicht hingehört, so bei den koordinierenden Konjunktionen *as* (*or, elles, but*) *that.* Für *that* nach Interrogativen und Relativen siehe § 44 β und § 47 ν. ϒ) Auch der me. Gebrauch in beigeordneten Sätzen anstatt der ganzen Konjunktions-Verbindung nur *that* zu wiederholen, ist echt rom. (vgl. Diez. Gr. III 339) : me. *Whan that hir housebond hadde lost his lyf and that the Romayns had i-brent Cartage, Sche was so ful of torment* Ch. > ne. *when the sleynge was sessyd, and that the admyrall and Huon sawe how that they had ouercome theyr enemyes, they etc.* Berners > *Though my soul be guilty and that I think* etc. Sh. ξ) Auch die Auslassung sogar dieses *that* ist afrz. vorhanden: *le roy d'Angleterre ne les osa combattre pour ce qu'ils estoient en place aduantageuse et estoient aduitaillez de la ville de Vendosme, et les dits Anglois mouraient de faim* Al. Chart., doch ist auch im AE. nicht selten, daß eine Konj. zwei Sätze regiert: *Gif mon wif gebycge and sio gyft forð ne cume, agife þæt feoh* Legg. Ine > me. *a morwe þo hit dai was & drihte hine sende, Arthur him forþ wende* Laz. B > *If I it told and ye it toke a-mys* Ch.

§ 41. Die einfache Konj. *that* findet sich wie ae. *þe* (*þæt*) vor Subst.-, Konsek.-, Final- und Kausal-Sätzen. α) Von den Subst.-Sätzen sind erwähnenswert die ellipt. Objekts-Sätze, a) des Wunsches: ae. *And þæt nan man nenne man ne underfo* Legg. Cn. > me. *And that ye not discover me* Ch. > ne. *O, that I had her here!* Sh. b) des Bedauerns: ae. *ac walawa, þæt hi to hraðe bugon* Sax. Chr. > me. *Allas that swich a cas me sholde falle* Ch. > ne. *That a king's children should be so convey'd!* Sh. c) der Freude: *Achilles — lord! that he was glad!* Laud Troy B., *Lord, that thei therfore were fayn!* ib. d) mit einem Verb. Dic. in dem bis auf die Negation unterdrückten Hauptsatze: ae. *and na þæt an þæt þu his freond sy ac etc.* Älfr., Hom., besser stimmt afrz. *Et li rendi li dis Ustasses son espée, non qu'il sceuist que ce fust li rois* Froiss. u. ö. > me. *Nought that I may encresce your honour, For sche hirself is honour* Ch. >

ne. *Take me with thee! . . . . Not that I fear I to stay, but etc.* Sh. β) Die Wiederholung nach Zwischensätzen und -wörtern ist gleichfalls ae.: *ðætte se lareow ðæs yfles þe he stieran scolde, ðeah þe he hit ær wiste, ðæt he hit ðonne nat* Cura P., doch häufiger afrz. *dist au roi, que si lui plest, Qu'il s'en retourt* Raoul de Houd. > me. *som man wayten wolde, That every word or sond or looke or cheere Of Troilus, that I rehercen sholde* Ch. > ne. *it is not likely, That when they hear the Roman horses neigh . . . . That they will waste their time upon our note* Sh. γ) Nur ae. scheint dagegen der Gebrauch den Hauptsatz durch *þæt* einzuleiten, wenn eine adverbielle, meist temporale Bestimmung desselben (gleichviel ob von einem Nebensatz begleitet oder nicht) emphatisch vorangestellt ist: *ond sona ærest þæs þe hi on scyp eodan & ut ferdon, þæt astigon wiþerwarde windas* Beda, *wæs þæs wer Furseus of ðam æþelestan cynne Scotta, ac feorr micle þæt he wæs on his mode æþelra ðonne on woruldgebyrdum, & fram ðære sylfan tide his cnihthades þæt he micle gyminge hæfde haligra leorninga* ib. δ) Uralt und bis ins Got. zurückgehend (doch auch afrz.) ist die Einführung der direkten Rede durch *that*: ae. *and þus cwæð 'Swa me drihten libbe and swa myn sawl lybban mote' þæt 'nelle ic næfre mynes dryhtnes andwlitan aseon* Ags. Pr. III, [*et dist que 'ce n'est pas moi etc.'* S. Graal] > me. *hem askede wer crist solde bien i-bore. Hi answerden þet ine ierusalem* Misc., Kent. Serm. > *to þe gwhylc askyng I, þe forsayde Androw, forsuth answeryt, þat 'suthfastly yha'* Schott. Schiedspr. (a. 1385) > *this thoughte he wel ynoughe That 'certainliche I am aboute noughte'* Ch. > (*Merlyn*) *late wryte Balyns name on the tombe with letters of golde, that 'here lyeth Balyn le Saveage* Malory > ne. *They glorified God saying that 'a great prophet is risen up among us* Luke. > mod. (?) *I said that 'all the years invent . . . . Were this not well to bide mine hour?* Tenn., The two Voices. ε) Zu den Subst.-Sätzen zieht man auch afrz. *que je sache* (siehe Tobler Beitr. 100 f.) > me. *ich neuer, þat ich wite* (Konjunktiv!), *nes wiþ him icnawen* Jul. > *3yf þou euere þat þou wystyst A noþer mannys wyfe kystyst . . . . þou fallyst yn synne* Br., H. S., *Ne neuer hadde þey amendement, þat we herde, at any corseynt* ib. > *Troilus . . . . That nevere yet agylte hym, that I wyste* Ch. > ne. *Their best way (that I know) is, sit still* Ben Jons. ζ) Beim Obj.-Satz verschmolzen mit Fragesatz: ae. *Hwæt þyncð þe þæt þu sie?* Joh. > me. *What worschepe and grace semyth you now here, that I do his body?* Cov. M. > *Whom do men say that I, the son of man, am?* Matth. η) mit Relativsatz: ae. *þonne þu ænig þing begite, þæs*

þe þu wene, þæt me licige, bring me Älfr., Gen. > me. *a noble rede knyght The whiche all men that gan hym see, Said that he was better than hee* Ipom. > ne. *the tree wherof I commanded thee that thou shouldest not eat* Gen. > mod. Slang *as* für *that: except one (child) as died and went up to 'eaving arter his father, which I 'opes as they both are now angels* Fergus W. Hume. θ) Beim Kausalsatz zu erwähnen, daß afrz. *que* viel entschiedener kausal ist als ae. *þæt* z. B. in *geblissiað þæt eower naman synd on heofonum awritene* Luc., afrz. *Li jours fu froids, qu'il ot negié* Raoul de Houd. > me. *hir thoughte that sche dyde, That sche so long a counseil scholde hyde* Ch. > ne. *Cursed be I that I did so!* Sh. ι) Dass. mit Komparativ im Hauptsatze (ae. nur *þe*): *bið se man gebeorges þe bet wyrðe, þe he for neode dyde þæt þæt he dyde* Legg. Cn. > me. *þu heom milcie þes þe redþer, þet ic to heom com* Zupitza, Üb. > ne. *God shall forgive you Coer-de-Lion's death The rather that you give his offspring life* Sh. κ) Hierher wohl das wahrscheinlich fremde me. *Wrecche mon þet tu hit* (sic!) *art!* Kath. > *Fox, that ye ben!* Ch. > ne. *vnhappy that I was . . . . alas! caytyue that I am!* Berners, Huon > mod. *fool that I was!*, wofür nur nicht-franz. Analoga nachweisbar: ital. *Pazzo che tu sei!*; doch findet sich schon im Afrz. dasselbe *que* in ganz ähnlicher Verbindung: *vous avés ci toute le fleur de le chevalerie . . . . . assemblet contre une puignie de gens, que li Englès sont ens ou regart de vous* Froiss., was wohl von dem Falle mit Adj. nicht zu trennen: *vous avez entendu . . . . comment nostre Roy, tout jeune qu'il estoit, l'avoit fort à coeur etc.* Com. λ) Einheimisch ist das Fragen begründende *that:* ae. *hwæt gesawe þu mid us, þæt þu swa don woldest?* Gen. > me. *What eyleth you . . . ., that ye make so euyll chere?* Cax. > ne. *what is she, that all her swains commend her?* Sh.

§ 42. Diese Generalkonjunktion *that* dient nun auch dazu, Sätze in ganz allgemein relativischer Weise mit einander zu verknüpfen. α) Sie bezieht sich auf adverb. Bestimmungen: ae. *on ðære stowe þe hi stæppende wæron* Älfr., Hom., afrz. *en cele mesure, ke nos averons mesuriet, reserat mesuriet a nos* B. > *ne je ne voel pas que il nous soit reprochié . . . que en si haut fait d'armes que nous sommes . . . . que nous ouvrons par encantement* Froiss., *au plus tost (au mieus) qu'il pooient* id., *en guise que, au jour que* etc. > me. *(he) allowed Of alle þe franchise, þat it (þe kirke!) ere was dowed* Br. > *thay schul receyve by the same mesure that thay han mesured* Ch. > *he wolde make . . . his vysage of coloure suche, that folke of*

that contrey had hers Cax., Blanch. > ne. *thou lov'st not with the full weight that I love thee* Sh. > mod. dass., doch auch mit echtem Relativ: *The Missal too . . . . Was ornamented in a sort of way Which ancient massbooks often are* Byron. β) Auf absol. Akk., ae. nur das häufige *þa hwile þe*, afrz. *li jorz que* Rol., *un coup que* Comm. > me. *ac hit naht ne beheld, for se biscop of Særesbyrig wæs strang & wealde eall Engleland & wæs þær to geanes eall þæt he mihte & cuðe* Sax. Chr. (a. 1123), neben (*the*) *while that* noch *That day that I schal drenchen* Ch., (*My schadewe*) *Was in the lengthe the same quantité That was the body erecte* id. > (*he*) *dyde recomforte hem the best wyse that he coude* Cax. > ne. dass., doch auch mit echtem Relativ: *Err'd in this point which now you censure him* Sh. > mod. dass. γ) Auf adverb. Bestimmungen, deren Präpp. andere sind als die zur Relat.-Konj. zu ergänzenden: ae. (*he is gecweden*) *leo for þære strengðe, þe he oferswiðde þone strangan deofol* Älfr., Hom., afrz. (nur bei Zeit): *Pois icel tens que Deus nos vint salver* Alex. > me. (nur bei Zeit) *uncerteyn we alle Ben of that day that deth schal on us falle* Ch. > ne. mit neuem Relativ: *In this, which you accuse her* Sh. δ) Fremd zu sein scheint der Fall, in dem die Relat.-Konj. sich auf ein Subst. im Nom. oder Akk. bezieht: afrz. *Or est li jurz que l's estuvrat murir* Rol. > me. *the day approcheth That every schulde an hundred knyghtes brynge* Ch., kühner: *anoon espiede shee Where lay the shippe that Jason gan arrive* id. > *the daye come that they sholde departe* Cax. > ne. *I remembre the daunger that I lefte my wyfe* Berners, Huon > *orphans . . . . Shall rue the hour that ever thou wast born* Sh. ε) Hierher gehörig, nur mit dem Falle ν dieses Paragraphen gekreuzt, ist wohl das gleichfalls fremde: afrz. *jamais ne se mena traicté . . . . que le sens des François et leur habilité ne se montrast* Comm. > me. *in his bed ther daweth him no day That he nys clad and redy for to ryde* Ch. ζ) Nicht selten mußte der prägnante Sinn der Relativ-Konj. durch Beifügung eines Adv. zum Verbum etwas eingeschränkt werden, was ae. so gewöhnlich, daß die Annahme einer andern Quelle für das ME. unnötig ist: *þara nytena meolc þe hy mæst bi libbað* Oros. > me. *alle the batayles that he was at* Ch. > (*they*) *haue broughte me to the plight that thou seest me nowe ynne* Cax. > ne. *The pleasures that some fathers feed upon* Sh. η) So konnten auch zusammengesetzte adverb. Bestimmungen zum Verb gestellt werden: ae. *þam biscope þe seo halige stow on his bisceoprice is* Reg. Bened. aus *episcopi ad cujus diocesim pertinet locus ipse* > me. *Ther was an irous potestate . . . ., that duryng his*

estaat Upon a day out ryden knyghtes tuo Ch. > *A, syr, ye are the same knyghte that I lodged ones in your castel* Malory > ne. *I know no man lyuyng that I or my brother haue done to hym any dyspleasure* Berners. > mod. Slang, mit echtem Relativ: *'avin been badly treated by a brute, who is now dead, which I was allays a good wife to him* Fergus W. Hume. θ) Weiterhin wagte man die Konj. näher zu bestimmen durch ein vom Pers. Pron. im Gen. begleitetes Subst., zunächst als Subjekt: ae. *ic ðe ðas gesetnesse sette gehueder ge for higna lufon ge ðeara saula, ðe haer beforan hiora namon auuritene siondon* Zupitza, Üb. > me. *and namely oon (knight!) That with a spere was thirled his brest-boon* Ch. > ne. *There is no region . . . in all the world that theyr money is only gold* Fl.'s Leseb. (a. 1542) > mit echtem Relativ: *Who, when he lived, his breath and beauty set Gloss on the rose* Sh. > mod. Slang *as my 'usband did, which 'is inside never seemed to 'ave enough beer* Fergus W. Hume. ι) Dann als Obj.: ae. *com Ptolomeus þe Lisimahhus his sweostor hæfde* Oros. > me.? > ne. *Bardolph and Nym had ten times more valour than this roaring devil i' the old play, that every one may pare his nails with a wooden dagger* Sh. κ) Dann werden durch das Pers. Pron. auch die andern Kasus bezeichnet; Dat.: ae. *þa þre fæmnan þe him Crist ær bebead etc.* Blickl. H. > me. *Swo dude Job, þe nes non abuuen eorðe him ilich on almesse* OEH. II > *Alls iff he wære an sinnfull mann þatt wære himm ned to clennsenn* Orm., später mit Relativ: *Ther ben ful fewe, which that I wolde profre To schewe hem thus moche* Ch. λ) Akk.: ae. *ic gehwam wille þærto tæcan þe hiene his lyst ma to witanne* Oros. > me. *I saugh to day a corps yborn to chirche That now on Monday last I saw hym wirche* Ch. > mit Relativ: *had gyuen unto hym her sleue, the whiche in presence of her father she had taken it from her ryght arme* Cax. > ne. *You are three men of sin whom Destiny . . . . Hath caused to belch up you* Sh. μ) Den Nom. in dieser Weise zu bezeichnen ist meist nur dort gestattet, wo längere Satzteile oder Sätze sich zwischen die Konj. und deren Satz drängen: ae. *licet swiðe monig ðæt he æwfest lareow sie, þe he wilnað micle worldare habban* Cura P., *þær is mid Estum an mægð þæt hi magon cyle gewyrcan* Oros. > me. *ase þise fole wyfmen, þet uor a lite wynnynge hy yueþ ham to zenne* Ayenb. > *There ben also many trees, that of nature thei wolle never brenne* Maund. > *Now tourne we unto sire Lamorak, that upon a daye he took a lytel barget etc.* Malory > ne. *I knew one, that, when he wrote a Letter, he would put that, which was Most Materiall in the Post-Scriptum* Bacon. ν) Scharf

hiervon zu trennen ist der Fall, in dem Haupt- und Nebensatz negiert sind: ae. *þæt nan hus næs binnan þære byrig þæt hit næfde þære wrace angolden* Oros. > *nis nænig man þe hine cuðe, þæt he nyte þæt he swylc wæs* Dial. Greg. aus *quod sic fuisse nullus, qui illum novit, ignorat* > afrz.: *Il n'a çaiens Sarrasin ne Escler, Tant soit haut hom, se il li faisoit mel, Que il ne soit pendut* Bartsch f. 187, 41 > me. *Nauede Belin nan cnihte þet he næs þere god kimppe* Laz. > *Ther nas no craftys man . . . . That Theseus ne yaf hem mete* Ch. > schon ne. verloren, dafür *but: There's not a man I meet but he salutes me* Sh. > mod. dass. ξ) In einem anderen beliebten Falle schickte man zur näheren Bestimmung von afrz. *que* demselben das Adverb. *si* nach, woraus die Gleichung sich ergibt *que — si = comme qui* z. B. *Vint une des plus beles dames, C'onques veist riens terriene De si tres bele crestiene* Chev. L.; ebenso bietet das ME. die Gleichung *that — so (such) = like whom,* was aber schon ae.: *Her on þissum geare atywde þæt wilde fyr, þe nan man æror nan swylc ne gemunde* Sax. Chron. (a. 1032) > *A femynyne creature That never formed by nature Nas suche another thing yseye* Ch. u. ö. o) Zum Schlusse ein Fall, dessen Quelle zweifelhaft, da das einzige ae. Gegenstück weniger gut dazu stimmt als das oft zu belegende rom., das allerdings bis jetzt gerade afrz. nicht nachgewiesen ist; ae. *under þæm twæm consulum, þe oðer wæs haten Fauius* Oros., span. *dos hombres, que el uno era portugues* vgl. Diez III 364 > me. *such ther dwellide thre, That oon of hem was blynd* Ch. π) Kreuzungen verschiedener Ausdrücke der Relativität sind schon ae., so ergibt *þe — his + þæs þe* die hybride Form: *on hu miclum wuldre se Drihtnes wer Cuþbyrht æfter his deaþe lifede, ðæs his* (genauer *ðæs ðe his!*) *lif . . . . openode etc.* Beda aus *cujus vita;* später mit Eintritt der Verwendung der interrogat. Pron. als Relative ergeben *that — his + who* die Formen *who — his; that — of + who > who — of; that — with him + who > who — with him;* auch die Pleonasmen *whose — his, whom — him* verstehen sich leicht. ρ) Nur einer dieser Pleonasmen ist interessanter, der aus Kreuzung und Pleonasmus entstandene *with whom — with,* der sehr alt und doch noch heute zu belegen ist; er findet sich sowohl mit gleicher Präposition: ae. (*he*) *hyne on his nywan þruh alede, on þære þe nan oðer man ær on ne læg* Ev. Nic. > me. *For þat ilche lordes love, On wham þin herte is on iset* Beves > ne. *that fair, for which love groan'd for* Sh. > mod. *in a peremptory tone, to which nobody could be less used to than she was* Mrs. Oliphant; σ) als mit wechselnder: ae. ? > me. *Ne nis þing, hwerþurh monnes*

muchele madschipe wreððeð him wið mare þen etc. Kath. > (*thei*), *of whom alle science and alle philosophie comethe from* Maund. > *the knyght, of whom my sayde lady is so sore enamoured upon, hath etc.* Cax.; vgl. § 38. τ) Aus der oben behandelten Art des Ausdrucks der Realivität erklärt sich auch der Gebrauch, im Falle mehrerer Verben, bei dem zweiten die (etwa veränderte) Rektion durch Beifügung des Pron. oder einer adverb. Bestimmung zu bezeichnen: ae. *se ilca Moyses ðe God self lærde and hiene lædde ðurh ðæt westen* Cura P. > me. *Oure Lord, that nayled was on the rode And betyn out was his bodyes blode, he is aresyn* Cov. M. > *they recountred a peynem, which they toke and broughte hym before Blanchardyn* Cax. > ne. *One Almighty is, from whom All things proceed and up to him return* Milt. > *were it for my honour to marry a woman whose virtue I suspected and could not trust her in a friend's hands* Wycherl. — Die für diesen und die folgenden §§ zu vergleichenden Schriften sind angegeben am Schlusse der Behandlung des Relativs.

§ 43. In fast allen obengenannten Fällen konnte nun *that* auch ausgelassen werden. Daß die Quelle dieser Ellipse überall dieselbe sei, möchte ich nicht behaupten: α) bei den zusammengesetzten Konjunktionen trat zunächst Zusammenziehung von *that that* zu *that* ein und dann erst der Ausfall des letzten, wobei übrigens zu bemerken, daß die mit Präpositionen zusammengesetzten sich dies *that* für *that that* länger bewahren als die mit Adverbien gebildeten. β) Der Ausfall des einfachen *that* (bzw. *que*) vollzog sich wohl der Hauptsache nach innerhalb des Afrz. und trat zunächst wohl nur in den Fällen ein, wo eine Konstruktion ἀπὸ κοινοῦ die Zusammenziehung von Haupt- und Nebensatz ermöglichte. γ) Hier muß allerdings vieles ausgeschieden werden, denn die mit Hilfe von Frage und Befehl gebildeten Konditional- und Konzessivsätze haben mit der Ellipse natürlich nichts zu tun und ebensowenig die asyndetisch beigeordneten Kausal- und Konsekutivsätze. δ) Fraglich könnten jedoch sein die Finalsätze z. B. *Les bonnes armes porta en sus de lui, Par mesprison ne l'en eust feru* Am. et Amil. > me. *How bisy, if I love, ek most I be To plesen hem that jangle of love and demen, And coye hem, they seye noon harme of me* Ch. > ne. *direct mine armes, I may embrace his neck* Sh. ε) Ebenso bei Bezug auf adv. Bestimmungen: ae. (einziger Beleg!) *Be þam ylcum fæderum, we fore sprecende wæron, awriten is etc.* Beda, afrz. *jusqu'a cele hore ses peres l'ait trovee* Jourd. de Bl. > me. *Everich in the beste wise he can* Ch. > ne. *With all the hum-*

bleness I may Sh. > *preserving the Church and the Laws in the same state he found them* W. Temple > mod. *The woman, who still knelt in the attitude we had first seen her* Chas Lever. ζ) Ebenso mit beigefügtem Adv.: me. *ðet oðer gostliche shrud ich embe speke, is mild-hertnesse* OEH. II > *Abram ðu fare ut of lond and kin To a lond, ic ðe sal bringen in* Gen. and Ex. > *And that ilde, thou has of herd, With see on alle halve ys spred* Br. > *Ther is an other thynge I take of hede* Ch. > ne. *here is the book I sought for so* Sh. > mod. *this is the man I am looking for* u. ä. η) Ebenso bei me. *Of oon sche knew not his condition* Ch. In den letzten Fällen wird die unten § 46 behandelte Konstruktion mit eingewirkt haben. θ) Häufig belegt ist der Fall bei Subst.-Sätzen, doch ist hier die Ellipse fraglich und die asyndetische Beiordnung viel wahrscheinlicher: ae. *þa sona gelomp, þa hit swa sceolde, leoma leohtode leoda mægðum* Cod. Ex., afrz. *Il avint ja fors Compiegne, Trois aveugle en un chemin aloient* B. M. > me. *And so bifel, a lord of his meigné etc.* Ch. > ne.? ι) Dass. bei Verben des Seins: ae. *Hit wæs æfter Moyses forðsiðe, Drihten spræc to Josue* Jos., afrz. *Il puet bien estre en celle eve a esté* Jourd. de Bl. > me. *Sith it is so he meneth in goode wyse* Ch. > ne. *Is 't enough I am sorry* Sh. κ) Dass. bei Objektstätzen, Verben des Wissens: ae. *Ic wat, inc waldent God abolgen wyrð* Caedm., afrz. *Or sai je bien, je n'ai mais nus amis* Am. et Am. > me. *Wel we wot, eldest thou art* Rob. of Gl. > ne. und mod. gewöhnlich. λ) Dass. bei Verben des Sagens: ae. *sægde, hy dryas wæron* Cod. Ex., afrz. *et celle dist, non fera elle* Rich. l. B. > me. *He swor, he scholde sore abugge* Alis. > ne. *And come you now to tell me John has made his peace?* Sh. > mod. gewöhnlich. μ) Dass. bei Verben der Sinneswahrnehmung, wo Einfluß seitens der Konstruktion ἀπὸ κοινοῦ am leichtesten möglich, ae.? afrz. *Veit ce ne porra pas durer* Chr. d. Ducs > me. *He sey the chaunce fel on them thus* Br. > (*he*) *sawe syr Alysaunder was assoted upon his lady* Malory > ne. und mod. gewöhnlich. ν) Dass. bei unterdrücktem Verbum des Unwillens: ae.? afrz.? > me. *Allas, I nadde itrowed on your lore!* Ch. > ne. *Good God, these nobles should such stomachs bear* Sh. ξ) In me. Zeit beginnt auch das *that* zu schwinden, welches die mit Relativ- und Fragesätzen verschmolzenen Obj.-Sätze einleitet, a) me. *þat cloth þat he tok Jesu bi-fore, zwuch he wende were forlore* Kindh. Jesu > *The knight com, which men wend, hadde ben deed* Ch. > ne. *Yours (lady!), whom in constancy you think, stands so safe* Sh. > mod. dass. b) *What trowe ye ek, The peple alle aboute*

Wolde of it seye? Ch. > *Fro whens schule we trowe this came?* Pecocks Repr. > ne. *What do you think his answer was* Goldsm. > mod. dass. o) Stehen mehrere Subst.-Sätze parallel, so fehlt die Konj. nur beim ersten: ae.? > me. *And (they) witen, I am here mortal enemy, And that here deth lith in my might* Ch. > ne. *Think I am dead, and that even here thou tak'st . . . . my last living leave* Sh. > mod. dass.

§ 44. Als ältestes Relativ wurde benutzt die oben behandelte Konjunktion *þe*, die ursprünglich für alle Kasus stand, der man später jedoch, um Undeutlichkeit zu vermeiden, das Personalpronomen in dem betreffenden Kasus nachschickte. Die Unbeholfenheit dieser Bezeichnungsweise veranlaßte es wohl, daß neben dieser noch eine bequemere sich entwickelte, bei welcher das Demonstrativ (der Art.) in dem betreffenden Kasus der Konjunktion vorangestellt wurde, also *se þe, þæs þe* etc. Da diese drei Relativarten in ae. Zeit neben einander bestanden, konnte es an Kreuzungen nicht fehlen, so steht *se* für *se þe; se þe his* für *þæs þe; se þe — on* für *on þæm þe* etc. β) Im Me. stirbt nun *se þe* aus, während die beiden anderen Bezeichnungsweisen bestehen bleiben, doch so, daß neben *þe* jetzt *þæt* tritt, welches schon gegen Ende der ae. Zeit sporadisch als Relativ verwendet wird. Das indeklinable *þe* schwindet Mitte des 13. Jahrhs. und um dieselbe Zeit, oder etwas früher, wird Ersatz geschaffen durch die relative Verwendung der Interrogativen *who* und *which*, die in Verbindung mit dem von dem Indefinitum erborgten *that* (aus afrz. *que*) und dem direkt dem afrz. *li* nachgebildeten *the* die Formen bilden: (*the*) *which* (*that*), (*the* selten!) *who* (*that*); denn schon wegen der Zeit seines Auftauchens (Mitte 14. Jahrhs.) ist trotz dem bekannten bayerischen 'der welcher' an eine einheimische Entstehung von *the which* etc. nicht zu denken; vgl. E. A. Kock, a. a. O. § 163. Zwischen den im 14. Jahrh. nebeneinander bestehenden Relativen *that him, that his* etc. und *which, who* mußten sich gleichfalls Kreuzungen ergeben; so finden wir *which his* für *whose* oder *that his; whom — on* für *on whom* oder *that — on* u. a. m., und diese Kreuzungen nehmen zu bis Ende des 15. Jahrhs. und werden erst im 16. Jahrh. beseitigt. Das im Norden nicht seltene *quhame-of, quhame-throu* etc. für *of quhame* etc. ist wohl lediglich aufzufassen als eine Weiterbildung von *whom — of*, d. h. als das Ergebnis der Annäherung der Präp. an ihr Relativ. γ) Die Verwendung betreffend, bezieht sich me. *that* auf dieselben Wortklassen wie ae. *þe;* nur nicht auf Sätze! *Who* wird bezogen mit Vorliebe auf Personen,

doch auch auf Sachen und erscheint erst im 14. Jahrh. prädikativ. Trotz Koch Gr. II § 357 und Lohmann Anglia 3, 115 läßt sich *hwæt* als echtes Relativ sicher erst Anfang des 13. Jahrhs. finden; es bezieht sich auf Sachen und nur selten auf persönliche Pronomina oder ganze Sätze und steht gewöhnlich für *id quod*. *Which* bezieht sich meist auf Sachnamen, häufig auch auf Personen und ganze Sätze und ist gewöhnlich als Attribut. Siehe Schrader, das ae. Relativpronomen. Kiel 1880. δ) Schon die attributive Verwendung erinnert stark an den afrz. so häufigen relativen Anschluß: *les quelz deus chevaliers* Froiss. *pour lequel don* ib. etc. ε) In dieser Weise werden auch völlig neue Sätze begonnen: *De la quèle mort il desplaisoit grandement à son linage* ib. = me. *to pope Urban he wente. That thankede God* Ch., *To whom Almachius sayde* etc. etc., was namentlich im 16. Jahrh. sehr beliebt wird und jetzt noch im Slang sich findet. ζ) Afrz. ist offenbar auch die Formel *as who seiþ* Rob. of Gl., Ch. u. a. > ne. *as who would say* Kyd., vgl. nfrz. *comme qui dirait* = 'gleichsam', vgl. § 14 σ. η) Sogar der auf Laxheit des Ausdrucks beruhende, aber oft belegte Fall: *De la viande . . . . Tant en retient dont son cors en sostient* (Bartsch) wird getreulich nachgeahmt, wobei hervorzuheben ist, daß nie eine andere Präp. als me. *of* in dieser Weise behandelt wird, diese aber sehr oft: *And yet som clerkes seyn it is not so, Of whiche Theofrast is oon of tho* Ch., noch bei Caxton: *of whom may not wel be recounted the valyaunce of hym* Charles the Gr. u. ö. Erst sehr spät auch andere Präpp.: mod. *I bemoan Lord Carlisle, for whom, although I have never seen him, and he may never have heard of me, I have a sort of personal liking for him* Miß Mitford, Letters & Life. θ) Sicher sind die häufigen *chose qui* = *thing that* = ne. *what*, z. B.: afrz. *s'il avoit dit chose qui fust contre l'honneur* Comm. > me. *alday fayleth thinge that fooles wenden* Ch. ι) Zu dem in Toblers Beitr. unter 'Aussage bestehend aus Nomen und Relativsatz' behandelten Falle: *je vos avoie baillé mon fil a apprendre, et vos li avez la parole tolete, et ma femme qu'il voloit prendre a force* stellen sich eng me. Belege wie: *As gret a pité was it or wel more, The Theban mayden that for Nichonore Hirselven slough* Ch. u. ö. > *Whan the kynge herde the prouoste, that soo grete offre made . . . . He gaff hym self grete merueylle* Cax., Blanch.

§ 45. Wird ein Attributivsatz nicht durch ein Pers. oder Demonstr. Pron. mit dem Körper des Hauptsatzes verknüpft, so wird durch das Relativ des ersteren jenes mangelnde Pronomen

mit vertreten. α) Der einfachste und offenbar ursprünglichste Fall ist der, in welchem das Relativ mit dem Demonstrativ formell sich deckt: ae. (*he*) *wile nu gelæstan þæt he lange gehet* Exod., *unhold þeoden þam he æhte geaf* Dan., *nymðe we brucen þæs þa bearn doð* Raets., ein Fall der bis ins Ne. gewöhnlich ist und sich im Sprichwort bis heute erhalten hat: *handsome is that handsome does.* β) Das AE. dehnt jedoch schon den Fall dahin aus, daß auch Pronomina die nicht formell übereinstimmen, einander vertreten können: *wiste he forworhte þa he ær wlite sealde* Gen. für *þa þam þe he etc.*, *wuna þæm þe agon* ib. für *þæm* (*þa*) *þe þê agon*, (welcher spezielle Fall sich noch bis ins ME. erhält: *Help had þei non of þam þer hede suld be* Br. > . . . . *so he make amendys to theim he hath offended* Paston L.); *gode þancode þæs se man gespræc* Beow. für *þæs þæt þe se etc.* γ) Da das me. ne. *that* alle Geschlechter und Kasus in sich vereinigt, zeigen sich an ihm die Erscheinungen der sog. Attraktion sehr auffällig: me. *þu hæfst mid þe sylfum þæt ðu him mid hælpen miht* Holy Rood-Tree für *þæt þe — mid* oder *þæt mid þam* (*þe*) > *Here dede is al uncuð Wið ðat speked here muð* OE. Misc. für *wið ðat ðat* > *Ye wolde . . . . To that I never erst thought, constreyne me* Ch. für *to that of that* > (*he was*) *euyl apayde of that he sawe the untrewe knyghte to endure* Cax. für *of that that* > ne. *I am possess'd of that is mine* Sh. > *If you dissemble sometimes your knowledge of that you are thought to know* Bacon. > *but that I insist upon most, is their Symmetry* H. More. δ) Am gewaltsamsten erscheint die Attraktion beim neuen noch drei Kasus bildenden Relative, welches dieselbe von *that* annahm: me. *Me thynketh this, that thou depe were yholde To whom that savede the* Ch. für *to him who* > ne. (*he*) *layd to my charge wherof there coude be none accuser brought forth* Fl.'s Leseb. (a. 1530) > *with what his valour did enrich his wit, his wit set down to make his valour live* Sh. für *That with which* > *On whom we send, the weight of all . . . . relies* Milt. für *on him whom* > mod. *the gates . . . . should be under the control of whomsoever should be elected Chief Magistrate* Bulw. für *of him whosoever.*

§ 46. In diesem *þæt* für *þæt þæt* etc. liegt nun der einfachste Fall der sog. Constructio ἀπὸ κοινοῦ vor uns; denn wie dort das Pron. zwei Funktionen, die eine für den Haupt-, die andere für den Nebensatz in sich vereinigte, so konnte dies auch das Nomen tun. Daran daß diese Konstruktion beim Nomen sich erst vom Me. an häufiger zeigt, ist wohl der in ae. Zeit herrschende Einfluß der lat. Sprache in erster Linie schuld; in einigen Fällen mag auch

das Afrz., das die Konstruktion gleichfalls kennt, zur Ausbreitung derselben im ME. beigetragen haben. α) Von einfacheren Fällen, d. h. solchen, in welchen der gemeinsame Satzteil in beiden Sätzen die gleiche Funktion versieht, finden sich schon mehrere im AE.: *Her on þis geare gefor Aelfred wæs æt Baðum gerefa* Sax. Chr., *ond þar beo an man stande on þam scipe* ib. Doch auch schon bei Obj. des Haupt-, Subj. des Nebensatzes: *se fæder hire sealde ane þeowene Bala hatte* Älfr., Gen. und sogar einmal bei attributivem Genitiv des Haupt- und Subjekt des Nebensatzes: *þis is anlicnes engelcynna þæs bremestan mid þam burgwarum in þære ceastre is* Andr. Im ME. mehren sich die einfacheren und stellen sich, begünstigt durch den Schwund der Flexionen, kühnere Fälle ein; zugleich zeigt die Stellung des gemeinsamen Satzteiles, daß die Annahme, als sei hier wirklich ein Relativ ausgelassen, schon früh (um 1200) sich entwickelt. Viele dieser Fälle sind jetzt noch beliebt. β) Der gemeinsame Satzteil ist Subj. des Haupt- und des Nebensatzes: me. *Ilc ðing deieð ðor-inne is driuen* Gen. and Ex. > *þer was a deye in þat won a dohter heuede* Marina > *Was non of his vertu in armes did so wele* Br. > *His forhed dropped as a stillatorie Were full of plantain* Ch. > *Ther was a persone warnyd my moder* Paston L. I > *there was none dyd so wel as he* Malory > ne. *The ship should house him safe, is wrecked* Sh. > *here come two men will inform you* Wycherl. > mod. fast nur bei *here* und *there*, doch auch: *you are not the first, Mr. Warrington, has left me on the way* Thack. γ) Der gemeins. Satzt. ist Obj. des Haupt- und des Nebensatzes: me. *Moyses . . . . ches ðo men God made wis* Gen. and Ex. > *Al fond they trewe he seyde* Br. > *many a wighte Hath loved thynge he nevere saugh* Ch. > ne. und mod. gewöhnlich. δ) Prädikat des Haupt- und des Nebensatzes: me. *I am not the man I was* Paston L. > ne. und mod. gewöhnlich. ε) Adverb. Bestimmung des Haupt- und des Nebensatzes: me. *He wente bliðe agen To Bersabe he gunne teen* Gen. and Ex. > *I turne ageyn to rede of þe parlement we spak ore* Br. > ne. *to die upon the bed my father died* Sh., doch siehe oben § 43 ε—η. ζ) Obj. des Haupt- und Subj. des Nebensatzes me. *They chose gyours the contre knew, To lede them* Br. > *he hadde found a corn lay in the yard* Ch. > ne. *Have I no friend will rid me of this etc.* Sh. > *I know nobody sings so near a cherubim as etc.* Vanbr. η) Subj. des Haupt- und Obj. des Nebensatzes: me. *Strong were þe batailes þe Danes on him bede* Br. > *Gret was the wo the knight had* Ch. >

ne. und mod. gewöhnlich. θ) Subj. des Haupt- und Dat.-Obj. des Nebensatzes (sehr selten): me. *I am he scho gave the ryng* Erl. ι) Attribut. Gen. des Haupt- und Obj. des Nebensatzes (sehr selten): me. *Edgar was Maldes broþer men kald þe gode quene* Br. κ) Der gemeins. Satzteil ist Teil einer adverb. Bestimmung des Hauptsatzes und (a) Subj. des Nebensatzes: me. . . . . *quen Of alle ðe ðinge in werlde ben* Gen. and Ex. > *He sent after a clerk was in the toun* Ch. > ne. *bathe my dying honour in the blood shall make it live again* Sh. > *he is yet a stranger to all has passed* Vanbr. > mod. (selten) *It might be a claw from the flesh there is upon it* Dickens; oder (b) Obj. des Nebensatzes: me. *here non wente agen for non ðhing he mighte sen* Gen. and Ex. > *ffor on appel ich ȝef him he is myn* Chr. Höllenf. > *For at the firste look he on hir sette etc.* Ch. > *so he make amendys to theim he hath offended* Paston L. I > *by the feythe we owe unto god* Cax. > ne. und mod. gewöhnlich; oder (c) Prädikat des Nebensatzes: ne. *converted from the thing it was* Sh., Sonn. > *I release you for the love of him you once were* Dickens, Chr. Car. λ) Einen Sonderfall, den ich nur bedingungsweise hierher stelle, bilden die Zeitbestimmungen, die auf die Vergangenheit weisen: me. *I was maad* [*bachelor*] *on Fryday was sevynyth* Paston L. III, *on Sunday nyght last was* ib. μ) Ein Hauptsatz mit zwei ellipt. Relativsätzen ist ein sehr seltener Fall: ne. *'Tis love I bear thy glories, makes me speak* Sh. ν) Schließlich erwähne ich noch einen Fall, in dem *one who* ausgelassen scheint, der aber ganz gewöhnlich und in Ch. allein sechsmal belegt ist: me. *Swilc prophete in folc of Israel Ros non, ne spac wið god so wel* Gen. & Ex. > *Was neuer at Saynt Denys feste holden more hy, Ne was of more pris ne serued so redy* Br., Chron. > *Ther nas a man of gretter hardinesse Than he, ne more desired worthinesse* Ch., *Men wiste never womman han the care, Ne was so loth out of a toun to fare* ib. > *A worþier knyght . . . . . Sawe I neuer in felde, ne better his honour Couthe saue þen he now hath do* Partonope, und auch dies ist, sogar bis auf die Negation, die in allen Hauptsätzen sich findet, dem Afrz. nachgebildet wie die acht Belege beweisen, welche Dubislav p. 7 für den Fall beibringt: *Car ne sevent en nule terre Millour de lui trover ne querre, Ne miex tienge l'empire a droit* Gui de P., *Je ne cuit k'ains nus hom veist Nul si bien lit, ne tant vausist* Cleom. > ne. vgl. *For I do know Fluellen valiant, And, touch'd with choler, hot as gunpowder, And quickly will return an injury* Sh., zu welchem letzteren Sonderfalle

sich ganz genau stellt das frühe me. *and for-þi gredeð ure drihten to us alse to deue men and fer fro him wunien* OEH. II. ξ) Für Konditionalsatz durch Relativsatz siehe § 47 φ. o) Die ae. Korrelativen *swylc — swylc* verändern sich im ME. dergestalt, daß an zweiter Stelle *alswa* (*alse as*) eintritt: *Hiss drinnch was waterr agg occ agg swillc, allse he fand i wesste* Orm. > *I have myght to shew, in som manere, Swiche peyne and wo as Loves folk endure* Ch. > ne. und mod. dass., doch ist zu erwähnen, daß im NE. das gewöhnliche Relativ *that* an Stelle des *as* sich drängt: *Such allowed infirmities that honesty Is never free of* Sh. — Zu den vorstehenden §§ zu vgl.: B. Delbrück: Zu den germanischen Relativsätzen, Abhh. der phil.-hist. Klasse der Kgl. sächs Gesch. der Wiss. XXVII p. 675 ff. — G. Neckel: Über die altgermanischen Relativsätze, Berlin 1900 (Palästra). — H. Klinghardt: *þe* und die relative Satzverbindung im Angelsächsischen, Beiträge zur Deutschen Philologie, Halle 1880. — H. Großmann: Das angels. Relativ, Diss. Berlin 1906. — E. A. Kock: The English Relative Pronouns, a Critical Essay, Lund 1897. — A. Schrader: Das altengl. Relativpronomen mit bes. Berücks. der Sprache Chaucers, Diss. Kiel 1880. — P. Noack: Eine Geschichte der relativen Pronomina in der engl. Sprache, Diss. Erlangen 1882. — G. O. Curme: A History of the English Relative Constructions, Journal of Engl. and Germ. Philology vol. 11 Nr. 1. — E. Anklam: Das englische Relativ im 11. und 12. Jahrh., Berlin 1908. — A. Trampe Bödtker: Critic. Contrib. II Series Nr. VI, Relative Pronouns, Christiania 1910. — L. R. Wilson: Chaucers Relative Constructions, Studies in Philology vol. I, (Philol. Club of the Univ. of North Carolina) Chapel Hill 1906. — H. Engel: Spensers Relativsatz, Diss. Berlin 1908. — H. Andersson: Some Remarks on the Use of Relative Pronouns in Modern English, Upsala 1892. — Ferner: O. Lohmann: Die Auslassung des Relativpronomens im Englischen, Diss. Erlangen 1879 (auch Anglia 3 pp. 115 ff.). — Dazu: W. Sattler: Bemerkungen und Nachträge, Anglia 3 pp. 373 ff. — Flebbe: Der elliptische Relativsatz im Englischen unter Berücksichtigung der übrigen germanischen Sprachen, Archiv 60 pp. 85 ff. — Einenkel: Die Quelle der engl. Relativellipse, Anglia 13, pp. 348 ff., 14, pp. 122 ff.; 29, pp. 121 ff.

§ 47. α) Die ae. Interrogativen *hwa hwæt hwilc.* sind im ME. in verjüngter Gestalt erhalten. Diese me. Formen unterscheiden sich von den gleichlautenden Relativen äußerlich nur dadurch, daß der jenen so häufig vortretende Art. *the* bei diesen nur überaus

selten und dann auch nur bei den indirekte Fragen einleitenden erscheint. β) Als Indefinitum bediente sich das AE. nur selten des einfachen *hwa* etc., meist verstärkte es dasselbe entweder durch Vorsetzung des Imperativs von *locian*, also *loca hwa* etc., oder der Interjektion *la*, also *la hwa* etc., wenigstens läßt sich dies bis ins Spae. zurück verfolgen: *And þonne undern gesungen, wyrcan syðan oð non, le hwet me heom bitece* Reg. Bened., Wint. Vers. (ein Brauch, der noch im 16. Jahrh. nicht ausgestorben ist: *The bores heed, I vnderstande, Is the chefe seruyce in this lande, Loke where euer it be fande* Anglia 12, ca. 1560), oder durch Vor- und Nachsetzung von *swa*, also *swa hwa swa* etc. Aber bei Laȝamon ist bereits von diesen *swa* das erstere ausgefallen und das letztere zu *so* oder *se* geschwächt, an dessen Seite dann um 1250 in nördlichen Dialekten das aus dem Dänischen stammende *sum* sich stellt. γ) Schon mit Anfang des 13. Jahrhs. erkennen wir nun schwache Versuche nach dem Muster von afrz. *qui que, quel que* neue Indefinita zu bilden; aber erst in der ersten Hälfte des 14. Jahrhs. nehmen diese Versuche einen ernsten Umfang an und ihre Resultate *who that, which that* erhalten allgemeine Geltung. Als dann durch seine Anfügung an jede Konjunktion, *that* zur allgemeinen Konjunktions-Partikel herabzusinken und damit seine 'indefinierende' Kraft zu verlieren begann, verstärkte man, wieder nach dem Muster des afrz. *qui que onkes* etc., die Verbindung weiterhin durch *ever*, welches wiederum sporadisch sich recht zeitig (bei Laȝ.) nachweisen läßt, aber doch erst viel später (zweite Hälfte des 14. Jahrhs.) recht eigentlich in Aufnahme kommt. Kreuzungen der verschiedenen Formen und Verbindungen mit einander können nicht auffallen. Wir haben also gegen Ende des 14. Jahrhs. 5 Indefinita, das schon seltene (*loke*) *who* etc., die häufigen *who so* und *who that* und die noch seltenen *who that ever* und *who so ever* . Auch *who ever* kommt vor und *who so that*, aber nur höchst selten; neben diesen die im Süden erst im mod. Slang (*howsumivver!*) sich zeigenden *who som ever, who som that* δ) Für den Gebrauch ist zu bemerken: *who* fragt nach einem aus unbeschränkter Zahl, *whether* wie ae. *hwæðer* nach einem von zweien (weshalb dessen Neutrum auch die dilemmatischen Fragen einleitet), *which* selten desgleichen (in Anlehnung an afrz. *quel*), meist jedoch nach einem aus beschränkter Zahl: ae. *hy ealle meowan; þa axode he hwilc Aequitius wære* Dial. Gr. > ne. *Judas . . . . kyssed hym on the mouthe to shewe the Jues wiche he was* Berners, Huon. ε) Nach alter Weise fragt *hwylc* auch nach der Art eines Gegenstandes:

þonne seo sawl hie gedæleþ wiþone lichoman, hwylc biþ he þonne buton swylce stan? Bl. Hom. > me. *Loketh nu zeorne . . . hwuche one merke he leide uppen his icorene* A. R. > *Redeth which that he was in Machabé* Ch. ζ) Hiermit zusammenhängend, aber dem Afrz. nachgebildet, ist die Verwendung von *which* in Ausrufen: *quiex freres, quiex compeingnons!* B. Guiot > me. *And which eyen my lady hadde!* Ch., *Which a fool she was!* id. η) Das später hier sich einbürgernde *what* liegt noch ganz in den Anfängen, siehe § 61 γ e; denn in *A! Lord what me is tyd a sory chaunce!* (vgl. *A sire! hwat tu dest wel* A. R. > *But, Lord! what she wex sodeynliche rede!*) ist *what* ganz anderer Art und wahrscheinlich die ungeschickte Nachbildung der afrz. Konjunktion *que*. θ) Die gewöhnliche Funktion von *hwæt* ist die nach einem von unendlich vielen und damit nach der Art dieses einen zu fragen; im AE. hing der Genetiv eines Nomens davon ab, im ME. ist es selbst zum Attribut dieses Nomens geworden, ob allein durch den oben § 16 ν beschriebenen Vorgang oder unter Beihülfe von afrz. *quel*, scheint zweifelhaft: ae. *hwæt monna* (*þinga* etc.) > me. *hwet wunder* (*oht* etc.) Kath. > *Sche herde not what thing he to hir sayde* Ch., afrz. *toz li monz s'esmervelloit quel cose il pensoit à faire* Henri de Val. vgl. § 54 B φ. ι) Aus dem Fehlen jenes ae. attrib. Genitivs (*monna*) erklärt sich nun *hwæt = hwa*': *þa cwæð Isaac 'Hwæt eart ðu? He andwirde 'Ic eom Esau'* Gen., und weiterhin *Hwæt hatte Noes wif?* Salm. K., > me. *Louerd heo seyde, hwat art þu?* OE. Misc. > *But what sche was, sche wolde no man seye* Ch., *Now have I yow declared what sche highte* ib. > ne. *What shall I call thee?* Sh. > mod. *What is he (called)?* κ) Auch *hwæt* für *hwi* ist alt: *ic nat hwæt we ðæs fægniaþ* Boeth. > me. *What schulde he studie* Ch. > ne. *What tell you me of it?* Sh. λ) Oft schwer zu scheiden hiervon is: das exclam.: *Hwæt! me ðin hand ðyder lædeþ* Ps. Th. > me. *Whatt! Abraham, Whatt! Moyssæs, Whatt! tis and tatt profete, Ne sæghen þezz nohht Drihhtin God?* Orm. > *What! Nicholas! What how! Man, loke adoun!* Ch. > ne. *What, all so soon asleep!* Sh. μ) Dies könnte auch das vor *though* so oft erscheinende *what* erklären, doch lehnt sich dies wohl eher an afrz. *quoique*. *What though* noch bei Sh., V. a. Ad., ebenso *what* (*an*) *if* Tit., Temp. u. ö.; vgl. *al though* § 14 ψ. ν) Betreffs der alten Interrogativadvv. ist zu bemerken, daß schon ae. *hwær* nicht selten für *hwider* eintritt, *hwar com se micela heap . . . .?* Ags. Pr. III, *hwær com þisse worlde wela* Wulfst., und daß wahrscheinlich durch den Einfluß von afrz. *où* dieser Fehler im ME. stark zunimmt. > ne. *where is my judgment fled* Sh. > mod. gewöhnlich. ξ) Auch

wher für *whens* findet sich, aber erst im ME.: *Wher had ye that ilke ryngе?* Ypom. > ne. *Where have they this mettle?* Sh. o) Schwierig ist *hwi* wegen starker fremder Einflüsse; alt ist der elliptische Gebrauch in der Frage, fremd aber der Brauch dies *why* an ein den Begriff 'Grund, Ursache' enthaltendes Nomen anzulehnen, so ist afrz. gewöhnlich (*la*) *raisons pourquoi*, weiterhin (*la*) *cause* (*chose*) *pourquoi;* für me. *the reson* (*enchesoun* etc.) *why* siehe Schleichs Yw. and Gaw., Anm. zu v. 2946, viel älter, vielleicht der älteste me. Beleg ist: *Salomon seiđ þe reisun hwui* A. R. 280; *cause why* ist nicht selten in Ch. und findet sich sogar noch im Mod.: *I felt that I might thus be able to show cause why the making of knowledge should* etc. Nature, Nov. 10, 98. π) Verwandt damit ist das exklamative ae.: *Hwi?! ne cweđe we wel, þæt þu eart Samaritanisc?* Joh. > me. *'Why?' quod this yeman 'wherto axe ye me?'* Ch. > ne. und mod. gewöhnlich. ρ) Alt ist auch das elliptische *forhwy* in der Frage. σ) Schwer zu trennen hiervon das vollständige Sätze einleitende, bei welch letzterem wieder sich verschiedene Einflüsse kreuzen a) ae. = interr. 'warum': *For hwy ne magon hi?* Boeth. > me. *þuhhte mikell wunnderr Forwhi þe preost swa lange wass . . . . at Godess allterr* Orm. > mod. Slang *forwhy* b) afrz. *porquoi* = 'weswegen', relativ auf Satz bezüglich: *Au revenir molt se blasma De l'an que trespasse avoit, Por coi sa dame le haoit* Chev. L., daher me.: *ha* (i. e. *þa meidnes*) *forsoken for him* (i. e. *Jesus*) *euch eorđlich mon . . . . for hwi he* (i. e. *Jesus*) *menskeđ ham se muchel* Hali M., > ne. *trembled and shook, forwhy he stamped and swore* Sh. c) afrz. *porquoi* = 'weil', 'denn': *Ja Diex a nul bien ne m'avant, Se je volontiers n'i metoie Conseil . . . .; Por quoi je sai bien sans doutance Que vous conseilleriez moi* Meraugis, daher me. *A prest mot do thys sacrament, For why hyzt hys wel worthe* Shoreh. > *But ho! na more as now of this matere, For hwi this folk wol comen up anon!* Ch. > ne. *send the hearers weeping to their beds, for why the senseless brands will sympathize . . . . and in compassion weep the fire out* Sh. τ) Das Interrogativ *hu* steht ae. selten, afrz. *comme* (*comment*) und me. *how* häufig für das Subst.-Sätze einführende *þæt*: ae. *We gehirdon hu ge ofslogon twegen cynegas* Jos. aus *audivimus quod interfecistis etc.*, afrz. *pour luy remonstrer et faire scavoir, comme les dits Anglois auoient prins ses villes* Chart. > me. *noghte knowande how he was Goddes discipul* Bibl. Vers. (ed. Paues) Acts > *and sayde to the kyng, How his fader hette Felip* Alis. > ne. *he came to the gate and saw how there were. III. breges to pas or he coude enter* Berners,

Huon > *is not ignorant, how his companion attends the emperor* Sh. > mod. Slang *told him as how etc.* u. ä. υ) Das konzessive *how that* ist gebildet nach afrz. *comme que*, vgl. oben γ. φ) Daß der Relativ-Satz anakoluthisch einen Konditional-Satz vertritt, ist schon ae.: *Se þe utlages weorc gewyrce, wealde se cyning þæs friðes* Legg. Cn., doch auch noch me.: *For he that sloys yong or old, It shalle be punyshed sevenfold* Town M. Da das Afrz. jedoch hier die Frage setzt: *Et qui le voir dire an voldroit, Dex se retient de vers le droit* Chev. Lyon, so zieht auch das ME. dieselbe vor: *Hwase mai wel beo wiðuten, ich hit mai þolien* Rel. Ant. > *So dide Jhesu in hise dayes, Whoso hadde tyme to telle it* Piers Pl. > ne. *whoso draws a sword, 't is present death* Sh. χ) Sehr häufig ist me. der durch ein Interrogativ eingeleitete einen Satz vertretende Infinitiv, was ae. bis jetzt nicht bemerkt, dagegen afrz. gewöhnlich ist: *il n'aura que mengier* Am. et Amil., *n'eussent eu de quoy payer* Joinv. > me. *þe king nuste hwet meanen* Kath., *He nath wheron now lenger for to honge* Ch. > ne. *The king knows at what time to promise, when to pay* Sh. > mod. dasselbe. — Die zu diesem und den folgenden §§ zu vergleichenden Schriften stehen am Schlusse der Behandlung des Demonstrativs.

§ 48. Die formellen Abweichungen der me. Personalien von den ae. ergeben sich in der Hauptsache daraus, daß schon in ae. Zeit zunächst im Hochton, dann aber auch im Tiefton das (kürzere) Demonstrativ für das Personale eintreten kann: *ac gif heora hwilc . . . . þone rædels ariht ærede, þonne weard se to beheafdunge gelæd* Apoll., *and sædon, þæt se wolde cuman of þam . . . . þrymrice hider on þas woruld and etc.* Wulfst., *& hine of sloh an eofor, & ane geare ær his broþor forðferde. se heafde eac þæt west rice. se forðferde þy geare þe seo sunne aþystrode. se wæs Carles sunu* Sax. Chr. (E) a. 885; *he geaf me his acænnedan dohtor to gemæccan. Seo fór ða mid me etc.* Apoll., *oð þæt he on rihtre æwe gewifige, and hæbbe þa syþþan and nane oðre þa hwile þe seo libbe* Wulfst. vgl. *ac beo be ðære anre þa hwile þe heo libbe* ib. > me. *& his dohter let feccean. seo wæs Wilelme þæs cynges sune æror to wife forgyfan* Sax. Chr. (a. 1121); *& æfter him se arceb. of Uiana weard to papan gecoren. þam weard nama Calixtus* ib. (a. 1119). Es ist erklärlich daß die Möglichkeit dieses Ersatzes in all den Fällen zur Notwendigkeit wurde, in denen es Zweideutigkeiten zu vermeiden galt, welche als Folge lautlicher Entwickelung in einigen me. Dialekten sich einstellen mußten. So ergab sich der entgiltige Ersatz des ae. *heo* durch *seo* > *she* als Folge

des Zusammenfalles von ae. *he* und *heo* in der me. Form *he*. So erklärt sich aber auch der entgiltige Eintritt von *þam* für *heom*, als Folge der lautlichen Annäherung von ae. *heom* an *him* in den me. Formen *hem him*. Nur dem Umstande, daß diese Formen bei gewissenhafter Aussprache sich immer noch unterschieden, ist es wohl zu verdanken, daß *hem* in der geschriebenen Sprache sich länger erhielt als *heo*, ja daß es in der niederen Umgangssprache in der Gestalt von *'em* noch heute am Leben ist, d. h. falls hier nicht ein Verklingen des *th* infolge Tieftones vorliegt und Slang *'em* in *y cant see 'em* u. ä. ähnlich zu erklären ist wie *since* < *sithens*, *(n)or* < *(n)other*, *where* < *whether??* — Nahe liegt es auch, und um so näher als eine Herleitung aus gewissen an. Formen nicht völlig befriedigen kann, den Ersatz des ae. Plurals *hie* durch das Demonstrativ *þa* zu erklären aus der gleichen Quelle. Denn wenn dieser sich auch erst zu Beginn des ME. nachweisen läßt: *þa þis was isegd, þa were cofe abruden in to þesternesse* OEH. I, vgl. noch Ende 14. Jahrh.: *How þat mene ma ensample ta For to serwe god, as did þai* Life of St. Cecilia (MS. Cambr.) Prol., *Lyne and Clet war þai, Of þam mad he biscopis twa* ib., De cathedra s. Petri, so treten hier doch schon vom AE. ab die Formen des Plurals *hie*, *hy*, und die des Nom. Sing. Fem. *hie hy* dicht zusammen. Und ebenso nahe liegt es auch (um dies hier vorauszunehmen), den Ersatz des alten *heora* durch das neue Possessiv *their* aus derselben Quelle herzuleiten. Denn hier liegen, abgesehen davon, daß sichere Belege für tieftoniges ae. *þæra* bis jetzt noch nicht nachgewiesen sind, die Verhältnisse genau wie bei *she* — *heo*: bedrohliche Annäherung bzw. Zusammenfall von ae. *hiere* und *hiera* in einer Anzahl von me. Fomen wie *hiere*, *hire*, *here*, *hare*. Daß weiterhin (und zum Teil schon recht früh) für einzelne der ae. Demonstrative die entsprechenden Formen der englisch-dänischen Sprache, in welcher offenbar ähnliche Verhältnisse vorlagen, sich einstellten und festsetzten (*þeim, þeire*) hängt mit der zunehmenden Bedeutung der mittelländischen und nördlichen Dialekte, in denen der dänische Einfluß überwog, für die Entwickelung der Koine zusammen; im übrigen vgl. Kluges Ausführungen, Grundriß[2] I p. 1066. — Für den gegenteiligen Ersatz des Demonstrativs durch das Personale siehe unten ττ. — Der Eintritt des Dat. *yow* für den Nominativ *ye* erklärt sich aus der von alter Zeit üblichen Vergesellschaftung des reflexiven Dat. mit dem Verbum: bei gleichzeitiger Unterdrückung des Subjektspronomens wurde jener für dieses genommen und

trotz anfänglicher Schwankungen als solcher festgehalten; der alte Nominativ *ye* übernimmt nun den obliquen Kasus in lautlicher Anlehnung an me. *thee;* ältester Beleg: *y preie ȝe, seie ȝe to me, whanne etc.* Pecock, Repr.; vgl. § 18 δ. — Eine trotz zahlreicher Erklärungsversuche bis jetzt unerklärte Form ist das in einzelnen südlichen Dialekten in früher me. Zeit auftauchende und bald (Mitte 14. Jahrhs.) wieder verschwindende (*h*)*es* für den Akk. Sing. Fem. und den Akk. Plur.; als ältester Beleg mag gelten: *of an edie meiden, þe was iferen bispused þe heuenliche kinge, and* [*he*] *seiđ þat he hes fette hom* OEH. II, *hie his fet lauede mid hire hote teres and wipede hes þer after mid hire faire here* ib.

Das Persönliche Pronomen als Subjekt darf fehlen im Altenglischen (auch im Altfranzösischen), wo es leicht zu ergänzen ist. α) Nach *and:* ae. *þa gelicode gode þeos ben, and cwæđ to Salomone* Älfr., Hom. > me. *iseh Martham and Mariam wepe, and ure drihten . . . . hore broðer arerde, and weren stille of hore wope* OE. Hom. > *And efter that hire thought gan for to clere, and sayde etc.* Ch. > ne. *They call him Doricles, and boasts himself To have a worthy feeding* Sh. β) Nach *when* im Vordersatze, nur afrz. (häufig): *quant il vit le jor cler, Au moustier va* Am. et Am. > me. *When Troilus had herd Pandare assented, ... Weex . . . . untormented* Ch. > ne. vgl.: *had it* (scil. *his skill*) *stretched so far* (scil. *as his honesty*), *would have made nature immortal* Sh. γ) In Heischesätzen: ae. *gif he geedcucod sy, sprece to us* Älfr., Hom. > me. *ȝif he hit naueđ, aȝefe swa muchel swa he mai* OE. Hom. > *if he ne may not chast be by his lif, Take him a wif* Ch. δ) In ebensolchen konzess. Sinnes: ae. *Wære þær he wære, þonne wæs he mid his agenum cynne* Boeth. > me. *Comen þer he comen, ævere heo heom slogen* Laȝ. > ne. *Sort how it will, I shall have gold* Sh. > mod. *Try what I will* u. ä. ε) Fakultativ in konsekut. Sätzen exzeptiven Sinnes: ae. *nis nu nan wis man þæt nyte þætte etc.* Boeth. > *nis nan man þæt ne sy synful* Wulfst. > me. *nis non of ou þet nes sumechere Godes þeof* A. R. ζ) Beim Imperat. ist ae. afrz. me. ne. Ellipse des Pron. häufig, im Mod. ist sie notwendig, denn das familiäre *You go and tell him!* ist doch nur ein als Imperat. verwendeter Indikat., da diese Stellung seit dem AE. (*þu far to dæra Francena rice* Älfr., Hom.) kaum vorkommt. η) Bei der Frage ist die Ellipse seltener: ae. *hwyder wille feran?* Blickl. H., afrz. *Que ferai?* Froiss. > me. *What seyst now, Jhesus? Why answerist not? Heryst not what is seyd ȝens the?* Cov. M. > ne. *What sayst, my lady? — Dost hear?*

so und sehr oft bei Sh. > mod. (nur poetisch) *Would'st have it present* Byron. θ) Oft fehlt *it* als Subj. unpers. Verben und Redensarten: ae. *gelamp ða þæt etc., cuð is þæt etc.*, afrz. *Avint que etc., et bien fu droiz* > me. *Bifel that etc. — For now is wers that etc.* Ch. > *semed that* Cax. > ne. (seltener) *At the Elephant is best to lodge* Sh., *remains that . . . . you Anon do meet the Senate* id., sonst meist nach *as: as beseems a person* Marl. > *Such news . . . . as grieves me to report* Sh. > *As sure as can be* Goldsm. > mod. fast nur nach *as* und *than: as was usual, better than was expected*, sonst in Phrasen: *if you please* (*like*) etc. nach afrz. *Plaise vous a avoir pité* Froiss., *Plaise vous savoir que etc.* id. ι) Das AE. kennt die Auslassung des neutralen Akk.-Pron. kaum (denn in *He wearð diegellice cristen, for þon he eawenga ne dorste* fehlt doch wohl *don swa* oder *wesan swa*), das Afrz. jedoch häufig, doch nur dort, wo noch ein Dat.-Obj. vorhanden: *volés que je vos die?* Gauvain; das ME. stellt sich zu letzterem: *Forgive me, yif I have mystake* Ch., *somme of hem she grauntede* id., *but my lord forbede yow* id., sonst fehlt nur das *it* undeutlichen Bezuges: *heo uerden þider alle þe heolden mid Frolle* Laz. > *I graunte — I mene wel — I saye in this entente* Ch. > *I holde with him* Pall. > ne. mod. *I told him* u. ä. κ) Geschlechtige Pron.-Akk. werden nicht unterdrückt, der Fall: ae. *he bletsode þone hlaf and tobræc* Älfr., Hom. > me. *he toke a mantell of ryche colowre And caste on Gye* Guy (univers.) erklärt sich durch Stellung, siehe diese. λ) Und der Fall: ae. *þa æðelestan bearn . . . . hi . . . . sealdon þæm Minotauro to etanne* Oros., afrz. *et la delivra à Toldre l'Ascre por abatre* Villeh. > me. *His typet was ay farsud ful of knyves And pinnes for to yive faire wyfes* Ch. > *How the duches Esclaramond deliueryd her doughter Clariet to Barnarde to bere* [scil. *her!*] *to the abbot of Cluny* Cax. > ne. und mod. dass. z. B.: (*he*) *was to have a halfpenny on Sunday to put in the poor's box* Goldsm. erklärt sich aus dem subst. Gebrauch des Infinitivs. μ) Pleonastische Setzung des Pron. entsteht aus der zur Verdeutlichung desselben dienenden Nachschickung des Nomens: ae. *he hie ascade, his godas* Or., *him . . . ., þæm eadigan were* Blickl. H. > me. *zit he skaped out, þe monk, of prisoun* Br. > *he, Ixion — To slen him, Olofernes* Ch., *the kyng yaf him many a juel, to the leche, of silver and goold* Sevyn S. > (dass. im AN. siehe Vigfusson unter *hann* B II; ebenso afrz.: *ele est morte, m'amie — tu me la leras, La main* Raoul de Houd.) > ne. *and now be it known to you, my full intent* Sh. > mod. *He was a wonderful man, that uncle of yours* Dickens, im Slang auch Wieder-

holung des Verbs: *She was a staid little woman, was Grace* id. ν) Das neutrale Pron. vertritt Gegenstände ohne Rücksicht auf deren Genus oder Numerus: ae. *hit wæron þa ilcan þe etc. — eom ic hit?* Älfr., Hom. > me. *hit beoð deoulen* Kath. > *it was sche — It were my wrecchyd clothes* Ch. Unter Einfluß des frz. *c'est eux* u. ä. wird *it is* ein häufig gebrauchtes Mittel, ein (Pro-)Nomen hervorzuheben: die Bibelstelle *non enim vos estis qui loquimini, sed etc.* übersetzen die OE. Gospels mit *ne synt ge na þe þær sprecað, ac etc.*, das ME. *It ben nat ȝe, that speken* Wycl., aber das NE. *It is not ye that speak* Math. > *It was we, that etc.* Sh. > mod. *It is only women who etc.* Thack. Daher auch vom Spme. an: *It is I* Cax., während noch Ch. hat: *It am I.* ξ) Ebenso weist *hit* ganz allgemein auf (adverb.) Zeitbestimmungen: ae. *þonne hit biþ æt sunnan setlgange* Blickl. H., *hit nis no þeor to þon etc.* ibid. > me. *The slaughter lasted al that nyght, Til hit sprang the dayes light* Br. > *Til it was passed undern* Ch. > mod. (gewöhnlich) *It was on Monday that he came.* Wo das ME. *comen* gebraucht, haben wir trotz gelegentlichem ae. Gebrauche: *sona swa hit com to þam Eastron, þa etc.* Sax. Chron. E (a. 1078) doch in der Hauptsache wohl afrz. Einfluß, *quant ce vint le dymanche* (*le soir, au matin etc.*) Joinv. > *Quant ce vint apres diner* Fabl. > me. *& ȝedenn heore wezze forþ till þatt itt com till efenn* Orm. > *Whan hyt cam on the morn* Fl.'s Leseb. 5 > *it drew to þe night* Gol., für welches letztere jetzt Trampe Bödtker a. a. O. auf skand. *det drog ud paa natten* verweist; siehe § 31 ν. o) Aus Kreuzung des Akk. mit Inf. + Obj.-Satz ist entstanden die pleonast. Setzung des Pron. in me. *ȝif þu hine iseze þet he wulle asottie to þes deofles* OEH. I > *he . . . . maked ham þet ha beoð in eche buten ende* Kath. > *That made me that ever I wold hem chide* Ch. > *my lord wyllyd yow that ȝe schuld send the retorne etc.* Paston L. > ne. *Sorry I am my noble cousin should Suspect me that I mean no good to him* Sh.; weiterhin auch: *I see* (*know etc.*) *you what you are* id. π) Die emphatische Wiederholung des Pron. am Schlusse des Satzes ist wahrscheinlich nordischer Herkunft, im Schwedischen ist die Ausdrucksweise heute noch gang und gäbe; doch sei auch an das Romanische erinnert, obgleich frz. *je le veux, moi!* bis jetzt nicht so früh belegt ist wie me. *Ic liuie naut, ic, ac crist liued in me! . . . Ic liuie, ic, i-lif þet ic leuede etc.* OEH. I > *But he* (scil. *Amor!*) *can cherles daunten, he, And maken folkes pride fallen* Rose > *I wot not, I!* Abr. & Isaak, Anglia 21 > *A Godys sake, is sche with childe, sche?* Cov. M. > ne. *I would give no man a*

reason upon compulsion, I Sh. > *I'll not be guilty, I* Ben Jons. > *What hast thou heard of my uncle? — I, nothing, I!* Congr., Way of the W. ρ) Verwandt damit scheint jedoch näher zu den romanischen Belegen afrz. *Lors commenchièrent aucunes gens en Gaind a murmurer sur Piètre dou Bos . . . . et eurent . . . . en pourpos que, che Piètre, lui, revenu, il l'ochiroient* Froiss. X, *car il ont là envoiiet notablement de leur plus especiaulx consaulx, chevaliers et bourgeois des bonnes villes, eux, et nous de par la ville de Gaind* ib. stellt sich, namentlich in der geringschätzenden Tendenz der meisten ihrer Belege, die Ausdrucksweise: me. *Goo . . . . to see the noble lande of that lady she of whom thou arte amorouse* Cax.> ne. *Fie on fell fortune she!* Sir Clyom. and Cl. > *we that take purses go by the moon . . . . and not by Phoebus, he, 'that wandering knight so fair'* Sh., H. 4 A. σ) Für eine andere pleonast. Setzung siehe § 18 α, β. τ) Erwähnenswert ist auch die Wiederholung des Subjektes der Frage in der Antwort: ae.? > me. *& is hit nu so ouervuel uor te toten utward? ȝe! hit!* A. R. υ) *It* weist undeutlich auf vorher berührte Gegenstände und ganze Aussagen hin: ae. *Fela spella him sædon þa Beormas . . . . of þæm landum, þe ymb hie utan wæron, ac he nyste hwæt þæs soþes wæs, for þam he hit self ne geseah* Or. > me. *The fires brenden on the auter brighte, That it gan al the tempul for to lighte* Ch. φ) Dies *hit* wird völlig bezugslos, und das Verb. erhält den Sinn eines Intrans. in ae. *hit macian* 'sich verhalten', *hit healdan* 'pflegen' ('es halten!'), *hit mænan* 'gesinnt sein' ('es gut etc. meinen!') auch das Afrz. kennt *le faire* (*tenir, asseurer, refuser*) *bien* (*mieux, ainsi* etc.) > me. *hit murie maken* Kath. > *So wisliche he made hit and so wel þat me leuede him uaste* R. of. Gl. > *it wys* (*straunge, tough*) *maken* Ch. > *it hale* (*stable*) *maken* Yw. and Gaw. > ne. *So it is that love hath as well inveigled me as others, which make it as straunge as I* Lyly, Euph.; etwas abseits stehend *it hoote han* Ch. = 'der Liebe bedürfen'. χ) Schon früh beginnt dies *it* zu schwinden: ae. *Riht is ðæt mynecena mynsterlice macian* L. I. P. > me. *let us mery make!* Ch. > *allas, my hart, why makest thou straunge ?!* Court of L. > *Will Swane makes wonder teuch* Pebl. to the Play > ne. *She that makes dainty, She I'll swear hath corns* Sh., Rom. > daher die mod. Formeln *to make nice* (*light, merry*) *of*. ψ) Aus dem AE., z. B. in *Gang on Mermedonia ceastre . . ., for þon þe nu git ðry dagas to lafe syndon, þæt hie hine willað acwellan. Se halga Andreas . . . . cwæð 'hu mæg ic hit on þrim dagum gefaran? . . . . forðon þe, min Drihten, se siðfæt is þider to lang!'* Blickl. H., erklärt

sich ne. *to go* (*walk*) *it* > mod. dass. und *to coach it*, weiterhin *to rough* (*fight, battle*) *it;* abseits stehen die ne. *to queen* (*lord, prince, duke*) *it* = 'die Königin etc. spielen'. ω) Die Verwendung des pers. als eines indefin. Pronomens stammt zum Teil aus dem AE., wo *he* regelmäßig sich auf das Indefin. *man* bezieht: *nis na genoh þæt man his nextan god do, butan he hine lufige swa hine sylfne* Älfr., Hom. > me. *men* (übr. Hdschrr. *man*) *schulde nought take his counseil of fals folk* Ch. Auch auf *who* kann sich das Pers. in diesem Sinne beziehen: *Who couthe telle, but he hadde wedded be, The joy . . . . That is betwix an housbond and his wyf?* id., oder es kann ganz bezugslos stehen: (*it is*) *Abominable to the God of hevene, And to himself* (= *oneself!*) *it is destruccioun* id. > mod. der Bezug auf das Indefin. *one* z. B. in *one can buy anything if he has plenty of cash* gilt für Amerikanismus. αα) Zum Teil stammt es aus dem Afrz., wie in der Formel *as he that*, zunächst = 'als einer, der', weiterhin aber entschieden kausal = 'da er', genau wie in afrz. *Il le fistrent comme cil qui mielz ne pooient faire* Villeh. > *Comme chil qui se voloient de tous poins tenir avecques lui* Froiss. > me. [zuerst fast ausnahmslos mit Demonstr. wiedergegeben: *his meister iwearð eft aslepe sone, ase þe þet hefde þer biuoren beon ine muchele wecche* A. R. > *þe king, as þe þet wes fordrenct wið þes deoules puisun, nuste hwet meanen* Kath. > *Heo awundrede swiðe ant tah, as þeo þet nes nawt of lihte bileaue, on heh . . . . to Criste cleopede* Jul.] *hie is of heize kenne al swo hie ðe is godes azen anlicnesse* V. & V. > *þus us aliesde ure aliesend and seððen aros of deaðe, alswo he þe was soð lif* A. R. > *his herte gan to colde, As he that on the coler fonde withinne A broche that he Criseyde yaf that morwe* Ch. > ne. *Upon this mayster Secretary, as he that tenderly fauoreth me, saide etc.* Fl.'s Leseb. (a. 1530), später *one: He was therfore lefte behynde for hys mindes sake, as one that toke more thoughte and care of trauayling then dyinge* ib. ββ) Mit diesem Pron. ist auch afrz. *cil* (*cist*) nachgebildet in Gegenüberstellung = *l'un — l'autre: Et dist chascuns et cil et cist* Chev. Lyon, *Mes gé! Mes gé! fet cil et cil* ib. > me. *Sekerly may he or scho chese to lyfe anely, þat has chosene þe name of Jhesu to thaire specialle* Rolle de Hamp. > *she and she spak swich a word, thus loked he and he* Ch. > *Hym* (aus *alii*) *liketh best a daubed wough, and he* (aus *plerique*) *Wol have a wall of clay* Pall. > ne. *As there is no firm reason to be render'd, Why he cannot abide a gaping pig; Why hee, a harmless . . . . cat; Why he, a woolen bagpipe* Sh., Merch. γγ) Das indefinite *they* ist schon recht alt: me. *A! nu mon ledes him to munte*

caluarie! . . . . A! nu haue þai broht him þider! A! nu raise þai up þe rode! . . . . A! nu nacnes mon mi lef! OEH. I Wohunge. Erst im NE. entsteht das heute so beliebte *you* = 'man': *if long unworn you leave a cloak or gown* Conflict of Consc. > *as when you descry a ship* Marl., Hero. δδ) Auch das von einer adverb. Bestimmung begleitete Pers. in demonstrat. Sinne ist dem Afrz. nachgebildet: *Chil de la cité vinrent contre lui, — chiaus de dedens et chiaus de dehors* Froiss. > me. *hi of Normandi* Sax. Chron. E (a. 1140) > *heo of Rome* La3. > *thai of Scotland* Barb. > *Sche passed hem of Ypris, — Hem of Athenes* etc. Ch. > *them of wythynne* Cax. > ne. *The region is of such fertilite, yat they of the country nede not of other regions to helpe them* Fl.'s Leseb. > *especially they of Megalopolis, — compounding with them of Tegea* Raleigh. εε) Vielleicht stammt daher der Gebrauch des Pers. als demonstr. Attributes: me. *And* [*at*] *a dint he slow hem thre* Havel. > *Betwix hem thre* Ch. > *ffy on hem cowerdes!* Lydg., Mummyng > *Whan they two hoostes sawe eche other etc.* Cax. > ne. *thus they 2 brethrene departyd* Berners, Huon > *he should speak them words on purpose* Bunyan > mod. Slang *'Take them things down the area steps, young man!' bawls out the domestic* Thack. ζζ) Leicht zu erklären und alt ist der Fall, daß ein und dass. Pron. von Verben verschiedener Rektion abhängt: ae. *him se ar hraðe . . . . wiþ þingode ond be naman nemde* El., afrz. (noch häufiger) *qui l'amoient tant et obeissoient* Joinv. > me. *He corouned him and gaf the maistri* Br.> *who hath yow misboden or offendid* Ch. > *Lest that the sonne up brenne or do hem wronge* Pall. Vielleicht läßt sich hiervon ableiten das moderne *to look for and find him, adding to and completing it* u. ä. ηη) Der Ersatz des pers. Pron. durch das vom Possessiv begleitete Wort für 'Leib' ist ein von mehreren Sprachen nachgebildetes afrz. Idiom *si mes corps Peüst par force aler là sus* Raoul de Houd. > me. *My body y take þe here to selle* Br., H. S. > *I pray to God so save thi gentil corps* Ch., *My joly body schal a tale telle* id. > ne. (mit andrem Attrib.) *methinks a body's husband does not so well at court* Ben Jons. > *she will . . . . talk of such matters as no wise body can abide* Bunyan > *No body wears such things in this place* Smollett, H. Cl. > mod. nur im Slang, außer *no* (*some, any, every*) *body.* θθ) Bis jetzt unbekannter Herkunft ist der Gebrauch mit Hilfe von adjektivischen Attributen die persönlichen Pronomina zu substantivieren: *he* = 'Mann', *she* = 'Frau', 'Weib'. Doch zeigt sich dies schon vom ME. an: *I mente weell . . . . to hyr, and to that she is with, as any he that*

owythe heer best wyll in Ingelond Paston L. > ne. *mine honour cowardly was stole by caitiff he* Sir Clyom. & Sir Clam. > *I am that he, that unfortunate he* Sh. > mod. *The freest she that ever gazed on glass* Byron, Don J. — Für das absolute pers. Pron. siehe § 18 ϵ

§ 49. α) Zur Verstärkung des Personales diente ae. die Beifügung von *seolf: Ic silf hit eom* Luk. > me. *Truste ȝe nat moche on ȝoure wyues, . . . But makeþ ȝe self ȝoure offryng* Br., H. S. > *His maister o lare i self sal be . . . . He self to thole part o þat pine etc.* Cursor > *he . . . . wilneþ oure goostli profit more than we silf willen* Pecock, Repr. β) Im ME. ist diese einfache Verstärkung kaum mehr gebräuchlich: dagegen eine neue üblich, die sich bereits ae. vorbereitete und entwickelte aus dem Brauche, dem Verb den sogenannten Dativus Ethicus beizugeben: *Ic com me sylf to eow* Älfr., N. T. γ) Der im § 48 α-ϵ behandelte Brauch das Subjektspronomen auszulassen, sowie das ebenfalls noch ae. sich vollziehende Zusammenwachsen des Dativus eth. mit *seolf* vollendeten dann die Entwickelung des modernen verstärkten Personales: *him sylf his rode abær* Th., Hom.; demgemäß: me. *sche hirsilf is honour* Ch., neben (seltenerem) *and hem seluen eten þe werste þat hie of eorðe tilien* OEH. II > *Cumm nu þe sellf and loke* Orm. > *As seyde himself* > *I can not determyne (it), nor them sylf neythyr* Paston L. > ne. und mod. dass. neben gewöhnlichem *I myself.* δ) Die neutr. Form ist urspr. *himself*, daneben *hitself* (so öfter bei Rolle de Hamp.), welches letztere jedoch sich weder bei Ch. noch in den Paston L. findet. Interessant ist, daß die letzteren, um *hit self* zu umgehen mehrfach *the* (Art.!) *self* setzen, z. B. *he supposyd as well that it* (scil. *the loge*) *might fall downe by the self as be plukyd downe.* ϵ) Die Neubildung des pluralen (*them* etc.) *selves* für das ältere *selven* beginnt gegen Ende des 15. Jahrhs. ζ) Der Zustand, daß me. die Verbindungen der 1. und 2. Personen nicht mehr den Dat. des Personales sondern das Possessiv zeigen, bereitet sich auch schon ae. vor, wie wir bemerken an der nicht seltenen Attraktion beim Genitiv: *On þines seolfes dom* Sat., anstatt *On minne selfes dom* Beow. (vgl. me. *And if the comyng thider of our persone self shuld be to plesir of her we wole etc.* Paston L. = *of our selfes person!*). Diese Verkennung der adjektivischen Natur des *seolf* als der eines Substantivs zeigt sich jedoch häufiger erst seit Mitte des 13. Jahrhs., zuerst in den Personen des Sing. und ca. Ende des Jahrhs. des Plur.: *i þi sellf* Orm. > *Thyselve dightest the to dol — bi our seluen* Br. > (*the*) *good disposysion of hys sylfe and hys wyfe*

Paston L. > ne. *the IX muses their selfe . . . . wer put to norse* Fl.'s Leseb. (a. 1544). η) Hieraus erklärt sich auch die weitere Verstärkung: *Which that I hilp myn owen self to stele* Ch. > *I shall hange you my owne self* Aymon > ne. *his wyf did anoynte his legges her owne selfe* Fl.'s Leseb. (a. 1580 ?), vielleicht mit Einwirkung des Afrz. wie in *Comme luy mesmes propre m'a compté* Comm. > mod. *his self* und *their selves* gehören dem Slang an. θ) Auf die dritte Person dagegen und auf die me. Zeit beschränkt ist die Verstärkung des Personales durch das Demonstrativ: *þu wes henged bituhhe twa þeofes, as hwa se seie: He þis is mare þen þeof!* OEH. I > *he þis stondes bifore 3ow hole* Bibl. Vers. (ed. Paues) Acts aus *iste*; *He þis Jhesus es þo stone þat etc.* ib. aus *Hic est lapis;* hier recht häufig; doch auch noch bei Ch.: *Sche this in blake* Troil.

§ 50. α) Zum Ausdrucke der Rückbeziehung genügte dem AE. ursprünglich das einfache Personale, erst später wurde, zunächst da, wo Mißverständnisse zu befürchten, das Adjektiv *seolf* zugefügt. Ende 14. Jahrhs. ist das einfache Personale noch in weitem Umfange erhalten: *She sette hir doun* Ch. u. ö. In guter Prosa findet es sich noch gegen Ende der ne. Zeit: *I laid me down in that place to sleep* Bunyan > *I remember me* Lover und sogar in gewissen Fällen noch mod.: *Ethel . . . . bethought her of askyng Miss Honeymoon to carve the chicken* Thack. β) Dadurch, daß der Ausdruck des Akkusativs an die Dativformen überging (ae. schon *me þe* etc. für *mec þec* etc. gegen Ende des AE. auch *him hire* für *hine heo*) glich sich das Reflexiv-Pronomen äußerlich an das verstärkte Personale an und diese Angleichung wurde vollendet durch die im Laufe des 13 Jahrhs sich vollziehende Annahme der Formen der 1. und 2. Person des verstärkten Personales als der entsprechenden Personen des Reflexivs; Belag unnötig; doch noch bis in das 15. Jahrh. hinein finden sich Belege für den älteren Zustand: me. *þat we sle nat us self gostly — 3e begyle 3ou self, and nat me* Br., H. S. > *ye do you shame, And bringe you-self in mikel blame* Havel. > *tokenes forto therbi remembre us silf upon the deede* Pecock, Repr. γ) Das reflexive Verhältnis kann auch ausgedrückt werden mit Hilfe des Passivs, namentlich bei den Verben des Setzens, Legens etc. und zwar nach dem Muster des Afrz.: *li Sarrazin qui estoient mis entre le maistre des arbalestriers et l'ost* Joinv., *il estoient tuit renoié* id., *li empereres n'ere mie eslogniez de C.* Villeh. u. ö. > me. *they were sette — I was leyde — he was clad* Ch. > *When they were layd, sone thei napped* Laud Troy B. > *they wysshe their handes,*

ant were sette at dyner Cax., Blanch., *he . . . . . was remembred of it alle wayes* ib. > ne. *you are forgot — I am remembred — how have I been behaved — Campeius is stolen away to Rome* Sh.; gelegentlich in Kreuzung mit Reflex.-Pron.: me. *And ure lorð was ileid him don to slepe ine þo ssipe* Kent. Serm. > *These riottours . . . . Were sette hem in a tavern* id., wie nfrz. *ils se sont assis* > ne. *the king by this is set him down to sleep* Sh., H. 6. Nach Trampe Bødtkers Ansicht a. a. O. liegt hier ursprünglich nicht der reflexive Akk., sondern der ethische Dat. vor und der afrz. Einfluß setzt erst später ein. Aber schon früh wechselt gern das Reflexiv und das Personale im ethischen Dat.: *he leiþ him to slepen* A. R. 272, *he liþ him adun to slepen* ib. 270.

§ 51. α) Das reziproke Verhältnis drückt das AE. aus meist mit Hilfe der Präp. *betweoh* (*him*) und *betweonan* (*him selfum*); so später *to gether:* me. *Ful ofte a-day have his Thebans twoo Togider y-met* Ch. > ne. *swetly they kyssed to gyther at theyr departyng* Berners, Huon. β) Doch auch durch einfaches Pers.: *þe him gelice bioð* Cura P. = 'die einander gleich sind!' γ) Das ME. durch *oon* (oder *ech*) — *other* ebenso wie ne. und mod. δ) Doch auch mit einf. Pers. (*hii*) *louede hem wel boþe* R. of Gl., MS. C. > *noither of hem mighte other grete, But hem in armes toke and efter kyste* Ch. ε) Und, ebenso wie das reflex. Verhältnis, mit Hilfe des Passivs = *thus ben thay sworn and herupon i-kist, — When they were in hire bedde in armes folde, — by oon assent We ben accorded* Ch., für letzteres vgl. afrz. *nos somes acordé de faire empereor* Villeh. ζ) Das Reziprok fehlt bei me. *meten* = 'einander begegnen' wie noch heute bei *to meet;* ferner in *Heo cluþten and custen wiþ ioie inow, þe bet heo loueden þo Vor to habben þis holi child* Geb. Jesu > *Bot[h] clept and kist and ȝede to bedde* Engl. St. VII. > ne. *When shall we see again?* Sh., *You and I have known, sir* id.

§ 52. Beim Possessiv-Pronomen sind zunächst zu erwähnen einige ältere der adjektivischen (bzw. substantivischen) Flexion nachgebildete Kasus- und Numerusformen: ae. *þæt in næniges eowres muð nu to dæge ne cymð hlaf* Dial. Greg für *eower næniges; he ah þines gewald — þu mines eall geweald ahst* Ags. Prosa III für *þin min; and hi hirne swiðre fot uppon his swire gesette* ib. für *hire;* me. *þer for god haþð ȝescepe ham reste sume wile hares unþances* OEH. I für *hare;* ferner das im Fr.-ME. auftretende aber bis weit in das ME. hinein am Leben bleibende *hise* als Plural von *his.* Gewaltsamer noch ist die ne. Neubildung *its* als Genitiv von *it;* weiteres

unten. Im übrigen ist, abgesehen von dem in me. Zeit von Norden her eindringenden *their* für *here* (ae. *heora*) und dem Ersatz des Neutr. *his* durch *it* (*its*) um die Wende der me.-ne. Zeit, wesentlich dasselbe geblieben vom AE. an. α) Das Neutr. ae. me. *his* zeigt sich noch im NE.: *it is much like the Pearch for his shape* Walton, Compl. Angl. Neutr. *it* für *his* zeigt sich schon im ME.: *For i wille speke with the sprete and of hit woe wille i wete, gif i may hit bales bete* Anturs of Arth., ist ne. nicht selten: *It shall fright all it friends with borrowing letters* Ben Jons., und auch mod. noch vorhanden im Dialekt: *it discharge, from it eyes, it ears, and it mouth* Evans, Leic. Shire Words, Phrases etc. Das mod. *its* zeigt sich zuerst a. 1598 in: *Spontaneamente = willingly, naturally, without compulsion, of himself, of his free will, for its own sake* Florio, A Worlde of W. Zur Umgehung von *it*(*s*) dient *therof:* ne. *a rose . . . . the flowers thereof* Th. Browne, und *of it:* ne. *a town . . . . in the situation of it very unfit for a garrison* Clarendon, beide beliebt nach Veraltung des neutr. *his* und vor Einbürgerung des *its*. β) Liegt auf dem Poss. kein Nachdruck so fehlt es oder wird durch den Artikel ersetzt: fr.-me. *Sona swa he þet icweden hæfde, þa weard þe earm . . . . apened* Holy Rood Tree > me. *þat heo al mest ȝef þen gost* Jul.[2] > *Juste to the chynne* neben *juste to his chynne*, *With wapyns in hande* neben *With thaire wapyns in thaire hande* Perc. of G. > ne. *No longer will I be a fool, To put the finger in the eye and weep* Sh., *sword in hand* id. γ) Oder es wird ersetzt durch das entsprechende Pers. im Dat. Comm.: ae. *gistoddun him æt licæs heafdum* Ruthw. neben *ðone stan þe æt his heafdum læg* Cura P. > me. *it ran him into mynde* neben *tak myn humble prayer to thin herte* Ch. > ne. *The Business that lies me in hand* H. Moore. δ) Liegt auf dem Poss. ein besonderer Nachdruck, so kann es ersetzt werden durch den analyt. Gen. des Pers., siehe § 16 α. Gelegentlich stehen beide Ausdrücke nebeneinander me. *I hate of the thi nice fare* Ch. ε) Vielsagend ist das Poss. beim Subst.-Adj., ae. ist *min* (*þin*, *his*) *gelica* neben *me* (*þe*, *him*) *gelic*, die me. sich kreuzen: *To him nis nowhare his liche* Guy (Auchinl.), siehe Zupitza in Engl. Stud. 13 p. 349; so steht auch *how yow was best to done* neben *thy best is thus to doone* Ch., und *it is hem wrong* (*good*) neben *it is his wrong* (*good*) Pall. Daher ne. *her wrongs* Sh. = *wr. done to her.* ζ) Ähnlich beim Komp.: ae. *his betera* Byrhtn., *eowrum gingrum* (nicht = *discipuli*) Ps. > me. *hure uldran* Reg. Bened. (nicht = *parentes*) > *and tatt tu þe ne draȝhe nohht Abufenn þine lahȝhre* Orm. > *þi stranger* Cursor

> *thy wiser* Ch. > ne. *should we again provoke Our stronger* Milt. > mod. *our betters* (*elders, superiors, inferiors*) sind echte Subst. η) Superl.: ae. *þu eart ure gingast* Ags. Pr., *Lufa þinne nehstan* Matth. > me. *Ne gisce ðu nog*[*t*] *ðin nestes ðing* Gen. & Ex., später dafür *neighebore.* θ) Gelegentlich bezeichnet das Poss. nicht eigentlich Besitz, sondern daß der betr. Gegenstand dem augenblicklichen Interesse des Subj. besonders nahe liegt, so spricht Ch. im Astrol. zum Leser von *thi moone, thi sunne,* deren jeweilige Stellung dieser berechnen will, ebenso der Verf. des Pall. von *thin ayre, thi water;* hierher gehört: *to rikne wel the tydes, His stremes and his daungers . . . . Ther nas non such from Hulle to Carthage* Ch., ferner (wohl nach afrz. *que chil Englois ne venroient point à leur journee* Froiss. XI) *he mysacounted hadde his day* id., d. i. 'den Tag des Stelldicheins', dass. ne. *he made me to promyse that . . . I shulde come to hym . . . and yf I fayled my day he wolde vterly destroy me* Berners, Huon; ferner me. *Lene me a mark.... but dayes thre, And at my day I wil hyt quyte the* Ch. d. i. 'am Zahlungstage', dass. *I am come to holde my day* Robin Hood; ähnlich ne. *If she have . . . . a sour breath, let her never discourse fasting, and always talk at her distance* Ben Jons. ι) Hierher auch *your,* oft in verächtlichem Sinne: vielleicht schon ae. *Began* (*seo myltestre*) *þa faran to hire gegadan and heom ðus to cwæþ: Hwæt wille ge me syllan, gif ic amyrre þisne eowerne westensetlan and alecge his miclan drohtnunga?* Ags. Pr. III > me. *Youre termes, your colours and your figures, keep hem in stoor* Ch. = 'behaltet sie für Euch!' > ne. *The only . . . . beverage in England is London porter and Dorchester table beer; but as for your gin, your cider, and your perry, and all the trashy family of made wines, I detest them* Smollett > mod. gewöhnlich; Quelle des Gebrauchs unbekannt. κ) Das ae. Poss. wird ursprünglich ohne Unterschied der Flexion auch als Subst. verwendet: *Se ðe his willum for his slæwð forlæteþ his godan weorc, he biþ gelicost ðæm men ðe his towirpð* Cura Past. aus *frater est sua opera dissipantis* > *ealle mine synd þyne, and þyne synd mine* Joh., *he nimeð of minum* ib., *þu . . . . þin feorh for heora on deað settest* Wulfst., was sich bis Ende 15. Jahrhs. erhält: me. *duue . . . . . fedeð briddes þeh hie ne ben noht hire* OEH. II > *Blessyd be pore in speryte: for here is þe rewme of heuenes* Bibl. Vers. (Paues) Matth. > *she shal bleven oure — I was youre* Ch. > *to rescue oute of daunger of deth my lorde and youre* Cax., Blanch. Aus der Dat.-Pl.-Flexion, wie in ae. *þa ferdon sume of urum to þære bergenne* Luc., entsteht die langlebige

n-Flexion, die sich bald auf alle Poss. Num. und Casus (außer *mine, thine*) überträgt: me. *we of heoren weoren* Laz. = 'von den ihren' > *his and heoren and alre þinge schuppent* Kath. > *oure dowztris and zouren* Gen. > *þat was heren, now hyt ys þyne* Br., H. S. > *the kingdam in heuenes is heren* Wycl., Math. > *He asked at him and at hisen Whi he was so erly rysen* Laud Troy B. > ne.? > mod. Slang *ourn, yourn, theirn, hern, hisn.* λ) Die heutige s-Flexion stammt aus dem Falle des vom ellipt. prädikat. Subst. abhängigen adnominalen Genitivs, wie in *the body is the housebondes* Ch., vielleicht unter Beihilfe von *his.* Früheste Belege Anfang 14. Jahrhs.: *þe wrong was alle þairs, þe kyng did bot right* Br. > *Leuedi, K[r]istes ore and youres! . . . Englond auhte forto ben Youres* Havel. > *þis lond salle be zours* Piers Pl., was auch einmal als Attribut anzutreffen ist: *Fader vrs þat es in heuen* Cursor M. μ) Dies *-s* setzte sich auch an die Stelle des *-n* < ae. *-(u)m* in Fällen wie ae. *sume wif of urum*, und so erhalten wir me. [*sum oþer trew seruaunt of his* Bibl. Vers. (Paues) Prol.] > *an old felaw of youres* Ch. > *euery child of hires* E. E. Wills; die Abweichung der Auffassung des me. (zu ergänzen *of his seruauntz, of youre felawes, of hire children*) von dem ae. Ausdrucke (zu ergänzen *of urum leodum*) ist höchst wahrscheinlich von dem Einflusse veranlaßt, den die formell ganz gleich gebaute afrz. Konstruktion auf die me. Formel ausübte, die sich inhaltlich völlig decken, wie besonders ein Fall beweist, indem das attributive Possessiv und das von *de* regierte substantivische bei demselben Nomen gebraucht ist: *et le bailla à un sien escuier des siens* Froiss. Dieser Einfluß mußte um so bestimmender sein, als, gegenüber der außerordentlichen Seltenheit der ae. Belege diese Konstruktion im Afrz. sehr häufig zu beobachten ist, kommt sie doch allein in der Chronik des Froiss. weit über ein Dutzend mal vor und zwar mit denselben Attributen, die wir in den me. Belegen des 14. Jahrhunderts bemerken. Am frühesten (bei Ch. u. a.) findet sich der Ausdruck nur bei den Indeff. (*a, no, eny, som* etc.; ein Fall wie: *þe mesure of þe purse of his þet is sorzuul and scarse* Ayenb. 54, *I wille werke after þe wille of yours* Ipom. ist für das 14. Jahrhundert fast unerhört) und erst 100 Jahre später auch bei dem Demonstr.: *that berde of thyne* Cax., siehe § 16 β. — Zum Schlusse sei erwähnt, daß schon 150 Jahre vor den ältesten Belegen der Verf. der A. R. einen nicht ungeschickten Versuch gemacht hat, die fremde Ausdrucksweise nachzubilden: *zif sicnesse ne temede þet bodi mid vuele, ne þene gost mid sunne: zif nouðer*

of hore nere sec . . . horhel wolde awakien p. 176 vgl. auch *swuch feste maked sum of hore* ib. p. 222; die der Mundart des Verf. der A. R. zukommende Ausdrucksweise wäre entweder *hore nouder (sum)* oder *nouder (sum) of ham!* ν) Die gegen Mitte des 14. Jahrhunderts auftauchende dem AE. fremde Sitte das Poss. durch den best. Art. zu substantivieren: *þise senne is to uerliche yerne to þe mete ase deþ þe hond to þe hes* Ayenb. p. 55, *that youre worship and the oures be kepte* Cax., *Thenne toke the prouost his spere and so dyde Blanchardyn the his* id., ist eine Nachbildung des afrz. *le nostre, la sienne.* ο) Nach afrz. Vorbild macht im ME. der Redende auch eine nicht angeredete Person aus Höflichkeit zu seinem Herrn oder seiner Herrin: afrz. *Et (li rois) commanda especialment au dit conte de Sallebrin, qu'il ne laissast nullement, que ma dame sa femme y fust* Froiss., d. h. die Frau des Grafen! > me. *My lord your fader . . . . And ek youre moder . . . . Han in myn hous ibeen* Ch. > *he was receyued . . . . of my lady his wyf* Cax., Blanch., so häufig in den Paston Letters > ne. und mod. dasselbe.

§ 53. α) Die Kardinalzahl wird, abgesehen von dem fast stets substantivischen *hund(red)* und *þusund*, im AE. sowohl als Subst. wie als Adj. verwendet: *feower tida — fif stanas* Blickl. Hom., vgl. Kluge im Grdr.² I p. 489. β) Infolge des formellen Zusammenfalles der pluralen Kasus im ME. ist der Genitiv als solcher nicht mehr kenntlich, *hundred* und *thousand* behält aber den Art. bei, und wahrscheinlich ist er von diesen auch auf andere Zahlen übergegangen: me. *After oure lordes deþ a seue hundred ger* Rob. of Gl. > ne. *they were in all a IIII score horses* Berners, vgl. § 57 ε. γ) Hinzugekommen ist *score*, das formell wie gehaltlich dem an. *skor* entspricht, dessen Beliebtheit jedoch wohl auch durch das Vorbild der afrz. Zähleinheit *vingt* gefördert wurde. Die später hinzugekommenen *million* und *billion* sind syntaktisch ohne Interesse. δ) Das Zahlwort *an* wird verschiedentlich verwendet; aus ihm wird der unbest. Art. gebildet, siehe § 57 α; und dient zur Substantivierung des Adj., siehe § 20 δ. ε) Es wird gebraucht in der Bedeutung 'einzig' 'allein', siehe § 54 A μμ. ζ) Ferner im Sinne von 'ein und dasselbe': me. *A trew wight and a theef thenketh nought oon* Ch., *Sche was ay oon in herte and in visage* id., verstärkt durch *all: Ah all þe helpeð an þin olhtnunge and tin eie* Kath. > *At haly kirkes faith alle on were boþe* Br. > *But douteles her sentence is al oon* Ch. > ne. *it is all one what course you take* Bacon > mod. *all one = all the same*, wozu zu vgl. afrz. *sa valeur*

et sa biauté Est tout un Raoul de Houd. η) In *on an* = 'in einem fort': ae. *hit rinde þa . . . . feowert'g nihta on an* Gen. > me. verstärkt durch *ever: 3if me hit halt evre forth in on* Owl. & N. > *Oure wil desireth folye ever in oon* Ch. θ) In *in an* = 'zu einem' 'zusammen': me. *We beoð ifestned and iteied in an* Kath. > *Whan two hertes fallen in one* Gower, wozu wohl das völlig gleichbedeutende afrz. *en un* zu vergleichen ist, wie es vorliegt in: *jusques à ce jour que Flandres et Gand seroient tout en un comme son bon hiretage* Froiss. XI. ι) In *at an* = 'bei einem' = 'einig': me. *Gedere we us to gedere hardilyche at ene* Pol. J. > *sche wolde brynge hem at oon* Ch. (woher ne. abgeleitet *to be at sixes and sevens with some body* = 'uneinig') > mod. *The worthy story-tellers are not at one as to the facts* Webster. κ) Distributiv = 'nacheinander': ae. *Hy forbærndon anne finger and anne* Oros. > me. *He gan ham ransaken on and on* Gen. & Ex. > *I lefe it you bi oone and oone* Town. Myst. > *The kyng axid hym anoon These questiouns by oon and oon* Boctus (Laud. MS 557); siehe § 26 γ. λ) Nicht selten steht die Kardinal- statt der Ordinalzahl: me. *ðe seuene and fowerti dai* Gen. & Ex. > *In þe vif hundred 3er of grace and vourty and tuo . . . to deþe he was ydo* Rob. of Gl. > *never . . . couthe man by twenty thousand part Countrefete the sophemes of his art* Ch. > *The lynage succeded from heyre to heyres vnto the foure and twenty kyng* Cax. > ne. *vnto this present thirtye and foure yeare* Fl.'s Leseb. (a. 1543) > *the twelfe day of December* Sh., Tw. μ) Das heutige *in the year* mit Kard.-Zahl ist vielleicht Nachbildung des entsprechenden frz. Ausdruckes, der übrigens auch schon mfrz. ist: *en l'an mil CCCC. XVII* Al. Chart. — ν) Bei den Ordinalien stellt sich, schon im ME., das romanische *secund* neben die einheimischen *æftra* und *oðer*, welches letztere sich noch bis in das NE. (ae. *on oðran Eastren-dæge* Sax. Chron. > me. *o þiss oþerr dazz* Orm. > ne. *her other arm* Sh.) in den Ausdrücken *give me another glass*, und *every other day* sogar bis heute erhält. Dies *other* darf mit dem unten § 54 Bε behandelten *other* nicht verwechselt werden. ξ) Bei zusammengesetzten Ordinalien hat die erste Zahl die Kardinalform, so schon ae.: *þisne twa and þrittigoðan sealm* Ps.; nur selten, eigentlich wohl nur dort, wo von einer Zusammensetzung nicht mehr die Rede sein kann, erscheinen beide in der Ordinalform: *ðy twentigþan dæge and þy feorþan Septembris monþes* Beda: gegenüber ne. mod. *five and fourtieth, fifty fourth.* ο) Als Multiplikat. erscheinen ae.: *æne, tuwa, ðriga*, im übrigen werden diese wie die anderen durch

das Kard. in Verbindung mit dem Instrum. von *siđ* ausgedrückt. Im ME. tritt neben *ones, twies, thries* der absol. Akk. *times* statt *siđ* auf, welcher heute noch gebraucht wird und sogar *thrice* (das nur noch poetisch) verdrängt hat (*three times*). *Once* und *twice* gelten heute noch. π) Statt des Multiplikat. das einfache Kard. zu setzen gestattet das AE. nur vor *swa*, wie in: *þa (scipu) wæron fulneah tu swa lange swa þa opru* Sax. Chr. > *đreo swa feala, ge feower swa feala swa his nead wære* Ags. Pr. III > me. *Two so many Bretons thare, as hadde ther Julius Cesare* Br. > *Yette was y ten so glad* Sir Amad. > ne. *He would kiss you twenty with a breath* Sh., H. 8. ρ) Adjekt. Multiplik. werden gebildet mit *feald(lic)*: ae. *hundteontigfeald* wie jetzt noch *hundred-fold*. σ) Das AE. kennt nur eine selbständige Bruchzahl: *healf*, die übrigen werden mit Hilfe von *dæl* gebildet: *se feorđa dæl*. Dies erhält sich im ME., nur daß *part* neben *deel* tritt, das es gegen Anfang des NE. verdrängt. τ) Gelegentliche Verwechselungen des Multipl. mit dem Divid. zeigen sich vom ME. an: *monie tentaciuns ich habbe inemned ou . . . . auh nout tah þe þusentfold þat me is mide itempted* A. R. > *if þei now powere had of us . . . Streiter we suld be lad bi þe tend dele* Br. υ) Kard.-Zahl + ½ drückt die ältere Sprache aus durch *healf* mit der um eins zu großen Ordnungszahl, der Ursprung ist noch erkennbar in ae. *twa gear and đridde half đa cyricean . . . . heold* Beda; die diesem *twa* entsprechende Zahl fehlt in: *hiera mon aheng fifte healf hund* Oros. = 450 > me. *þatt sahh and herrde dazzwhammliz Half ferþe zer þe Laferrd* Orm. > *other half yer* Br., siehe unten § 63 ε und ζ. φ) Ae. *sum* mit dem Gen. des Kard. hat zweifache Bedeutung; gelegentlich war es = 'einer plus der angegebenen Zahl': *Wæs Agustinus feowertigra sum* Beda aus *socii ejus viri ut ferunt ferme quadraginta;* urspr. aber wohl = 'einer der angeg. Zahl': *He acigde syfone . . . . eode eahta sum* Beow. > me. *Noe . . . . Hym aztsum in þat ark* Allit. Poems > mod. schott. *threesum, fivesum*, etc. = 'zu dritt', 'zu fünft' etc. χ) Daneben ae. *him sylf fifta* Fricke p. 59 = 'er selber der Fünfte' = 'selbfünft'. ψ) Kreuzung beider Ausdrücke zugl. mit Ersatz des Dat. durch den Gen. des Pers. (nach § 49 ζ, vgl. auch § 15 β): me. *and te sea sencte him on his þrituđe sum* Jul. > *Finde me, min askeing, Mine fiftend sum of knizt* Trist.; vgl. aber auch afrz. *se parti li rois Phelippes tout desconfortés . . . . lui cinquime de barons, tant seulement* Froiss. Siehe Wülfing in Engl. Stud. 17, 285 f., Zupitza in H.'s Archiv 84, 329.

§ 54. A. Aus dem vielgestaltigen Kapitel der Indefinita hier

nur die Hauptpunkte. Als Indeff. werden verwendet solche alter Herkunft; meist Adjektiva, ferner gewisse Numeralien, Personalien, Interrogativa und Substantiva. Soweit die Indeff. attributive Verwendung zulassen ist zu erwähnen, daß gerade die ältesten es lieben Pronominalia, wie Artikel, Demonstr., Possessiva und Zahlwörter, zwischen sich und ihre Regentien zu nehmen; näheres unten § 61. α) Zu bemerken im besonderen die Unterdrückung des *an* bei Gegenüberstellungen: ae. *Wiglaf siteð ofer Biowulfe . . . . eorl ofer oðrum* > me. *and wandreð ouer al, fro drige stede to oðer* OEH. II > *Jesus him sulf lep alre furst Fram hul to oþer* Kindh. Jesu. β) Die Setzung des betonten *an* (und seiner negierten Form) bei substant. Adjektiven: ae. *ænne scyldigne* Älfr. Hom. II > me. *a thousand goode* [scil. *wyves*] *agayns oon badde* Ch. > *of whyche lettres I avyse yow to have one dyrect fro the kyng to yow* Paston L. III > ne. *his grief may be compared To one sore sick* Sh., Ven. > mod. *he behaved like one frantic — she prefers a girl of your age to one older.* Neg.: ae. *Næs nan rihtwis man ne nan halig ær Abel* Ags. Pr. > me. *Ne was þer none nedy amonges hem* Bibl. Vers. (Paues) Acts aus *Neque enim quisquam egens erat* > *As for tydyngs, here bee noon newe* Paston L. II > ne. *'what news with you?' 'None good, my lord* Sh., R. 3 > mod. *Vicars of the pope have high spiritual authority, none temporal* Bulw., Rienzi. Dass. bei *such* und *other.* γ) Dies *none* (oder *one*) wird bei Aufzählungen von Eigenschaften im ME. unterdrückt: *Ne never saugh I a moore bountevous Of hire estate, ne gladder, nor of speche a frendlyer* Ch. > *they neuere sawe no fayrer man of armes, nor better pyght, nor better syttyng on horsbak* Cax. Blanch. > ne. *a fayrer man can no man se, nor lyghter, nor lustyer* Berners, Huon. ε) Der Wechsel des betonten mit dem unbetonten *an* (unbest. Art.) zeigt sich schon hier: das *templo major est hic* der Vulgata übersetzt Wycliff mit *here is a gretter than the temple*, die Auth. Vers. aber mit *one greater than the t.* Weiterhin bei *an* = ein unbestimmter (gewisser): ae. *on anum dæge, anes dæges* > me. *a day* > ne. *one day* > mod. *one day, one Monday, on a Monday.* Weiterhin vor Eigennamen ne. *one Julia, one Mistress Quickly* > mod. dass. doch auch *a Miß Spencer* (siehe unten B δ). ζ) Der Plural von *an* wird, synonym mit *sum*, vor Numeralien verwendet zum Ausdrucke des 'ungefähren': ae. *ane feawa dagas* Alfr. Gram. = 'einige wenige'; *embe ane feower dagas oþþe fife* Reg. Ben (AE) aus *post quatuor aut quinque dies* = 'einige vier' > me. *ane fewe Otene* Kindh. Jesu > *bote an vif men* Rob.

of Gl. > *wel neigh a seven busshels* Ch. > ne. *I have not past a two shillings or so* Ben Jons., Ev. M. > mod. dass. Hierher gehört wohl auch me. *in ane lut wordes* Hali M. = 'in einigen wenigen Worten'. η) Bei *oðer* zu erwähnen die pleonast. Setzung: ae. *ða stod ðær sum nytwyrðe hus bi þæm gilde, þe he þær bærnan ongan; ða slog se wind þone leg on þæt oðer hus* Blickl. Hom. [vgl. auch das nicht seltene afrz. *sont chevalier et escuier bien montés sour bon gros roncins, et les aultres communes gens del pays tout sour petites hagenées* Froiss. I] > me. *and bihengen* [scil. *þe strete*] *mid palmes and mid oðre riche wedes* OEH. II. > *alle we bep y-baptysed, bope Jewes & oper Gentyles* Bibl. Vers. (Paues) Prol. > *both preestis and othere lay men* Pecock's Repr. > ne. *and are content to haue their diner and other drinckinges brought into the fielde to them* Fl.'s Leseb. (a. 1544) > *In the devotion of a subjects love . . . And free from other misbegotten hate Come I etc.* Sh., R. 2 > mod.? (für anderen Pleonasmus siehe unten B ϒϒ). θ) Aus dem Doppelsinne des *an* = 'ein' (Num.) und 'einzeln' entwickeln sich Kombinationen mit anderen Zahlwörtern und damit der gruppenbildende Gebrauch von *nan ænig* und *either:* ae. *ac hit is nanum anum men getiohhod, ac is eallum monnum* Boeth. = 'keinem einzelnen', *Ne wene ic . . . . ðæt ænige twegen latteowas emnar gefuhten* Oros. > me. *noon oo man a lyue hathe callyd so ofte upon you as I* Paston L. III > ne. *In short no three persons could be more kindly received* Field., J. Andr. > mod. *It* [scil. *her face*] *said so* [scil. *I care nothing for you*] *in the proud eyes, in the lifted nostril, in the handsome, but compressed and even cruel mouth. Cover either two of those channels of expression, and the third would have said so still* Dick., Little Dorrit > *all* [genannten sechs Schriftsteller] *as diverse . . . . as it is possible for any six men of the same nationality to be* Acad., Febr. 26, 1898 p. 221. Vgl. auch *every twenty years* u. ä. ι) Beachtenswert ist *either* im Sinne von *both:* me. *Eiðer þese teares shedde . . . þe holie apostel* OEH. II aus *utrasque lacrimas* > *Out berste aiþere hire eze & fulle adoun* St. Kenelm > ne. *upon either feet* Topsell, Serpents. κ) Desgl. *each* im Sinne von *all:* me. *euerilk on ðo wreches* Gen. & Ex. > *Euerilkone þe Danes* Br. aus *Trestuz les Danays* > *þre architemples hext of echon* Rob. of Gl. > *the wisest child of everychoon* Ch. > *in the presence of everiche that were aboute hym* Cax., Charles > ne. *Of every these happen'd accidents* Sh., Temp. > mod. (als letzte Spur!) *To all and every the children and child of the said intended marriage* Bentham in Westm. Rev. VI

473. λ) Infolge Flexionsschwundes werden die subst. Neutra *feola, mycel* (*mare, mæst*) *lytel* (*læsse, læst*), früher Regentien attrib. Gen., jetzt zu adjekt. Attributen der letzteren. Bei *feola* tritt der Wandel schon vor me. Zeit ein: got. *fiske filu*, ae. *fela manna* Wulfst., neben *fela witegan, fela cyrcan* etc. Älfr., Hom. > me. *fele zere* OEH. I, neben *fele zer* Laz. > nach N. E. D. letzter Beleg: ne. *fele shippes* Hakluyt, Voy. I 201. Auch bei *mycel* und *lytel* ist der Wandel schon ae. *þær forwearþ micel Alexandres heres* Oros., *Do lytel sealtes to* Herb., neben *ge sawaþ micel sæd and ripaþ litel* Deut., *do lytel sealt & ele & merce to* Læceb. μ) Bei den übrigen geht jedoch der Wandel in der Hauptsache im ME. vor sich: ae. *neodað, þæt þæs reafes mare sy* Reg. Ben., neben sp-ae. *þæt þu me na mare yfel ne do* Ags. Pr. III > me. *nulli þe na mare uuel þen þi seolf waldest* Jul.; weiterhin fallen *mare* und *mara* zusammen in *more*. Schwer zu belegen sind die Superlative: ae. *ðæt hi þurh ðæt mæge mæst bearna begitan* Boeth. > me. *mest manne* OEH. II, neben *mast mannen ladden* (!) *here lif on sunnen* ib. > *Who that moost maistries kan* Piers Pl. etc. etc. Ae. *læst manna wat hu etc.* Wulfst. = 'die wenigsten Menschen wissen, wie etc.' > me.? > ne.? mod.? *least people know how etc.?* ν) Ebenso ist aufzufassen die Umwandlung von ae. *sum* (*ænig, nan, ælc*) *þing godes* in me. *some* (*any* etc.) *thing good:* ae. *sum ðing miceles* Älfr., Hom. I, *nan þing grenes* Ex., *ænig þing godes* Joh. > me. *nan þing eueles* OEH. I, *elc þing cuces* ib., neben *heo ne seide naþing soð* Laz. > *sum þyng beter* Bibl. Vers. (Paues) Hebr. aus *melius aliquid* > *na-thinge hale* Barb., Legg. > ne. mod. dass. Der letzte Rest ist mod. *some* (*any* etc.) *thing else* < me. *som thing elles*, in welchem *else* zum Adverb erstarrt ist. ξ) Betreffs des substant. Gebrauches ist zu erwähnen die Verwendung des *an* = 'certus' oder 'quidam': ae. *An was on Ispania* Oros. > me. *ða onswerede þe an* Kath. > *This carpenter . . . . herde on crye 'Watir'!* Ch. > *The Lady of the Leafe hath one ysent For a palfray* Flower & L. > ne. *There's one at the gate* Sh., Tw. (hierher auch das das alte Indef. *mon* im ME. ersetzende *one*), ferner zu beachten die Nichtsetzung eines aus dem vorhergehenden zu ergänzenden *an:* ae. *nan manne ne moste to þam micclum hade . . . becuman butan of Aarones cynne* Ags. Pr. III > me. *Bet is a tyme of cure ay than of playnte* Ch., aber mod. *Her marriage was not one of love* Hook, Jack Brag; anderseits setzt nach *than* und *as* das ME. ein stellvertretendes *one*, wo es die neuere Sprache streicht: *A doughtier man than he was on . . . . was neuere non* Laud

Troy B. > *ȝef thou sytte by a worthyour mon Then thy selven thou art one* Halliw., Freemas. > *such young knyghtes as he is one* Cax., Blanch. (für eine andere Elision des *an* siehe unten B ZZ). o) Das mit einem adjektivischen Attribute versehene substant. *an* entwickelt im Laufe der Zeit eine Funktion und Geltung, die der einer Substantivierung des Adjektivs gleichkommt. Für den jetzigen Stand der Untersuchung dieser Erscheinung vgl. oben § 20 δ. π) Obgleich die subst. geschlechtige Verbindung *some one* schon bei Brunne, *any one* schon in den sog. Barbours Legenden nachgewiesen ist, kommt *some* als geschl. Substantiv (im Singular!) noch im ne. vor: *I heard some stirring in her chamber* Vanbr., False Fr. und *any* im Sinne von 'irgend einer' sogar heute noch: *he does not come short of any* u. ä. ρ) Einer schon im Gotischen zu belegenden Übung *svaleik* mit dem einf. Demonstr. zu verbinden begegnen wir auch beim AE. *swelc* und zwar nicht nur als Subst., sondern auch als Attribut: *gif hwa sie abisgod mid hwelcum scyldum, ge ðonne þe gastlice sindon, gelærað ða swelcan mid manðwærnesse gaste* Cura P.; *þone swylcne seocne læcas nemniað gewitleasne* Dial. Greg. Da jedoch das got. *svaleik* einem τοιοῦτος entspricht und dieser Sinn auch den ae. Belegen zu eignen scheint, so liegt hier wohl weniger ein Indef. als ein Demonstr. vor. σ) Für die Umwandlung von *heora ealra hlaford* zu *all their lord* siehe § 16 μ. τ) Schon frühzeitig mischen sich *ahwæðer* > *outher* = 'einer von zweien' und *æghwæðer* > *either* = 'jeder von zweien' dergestalt, daß nach verschiedenen Schwankungen heute *either* = 'einer von zweien' vorherrscht. Für Belege siehe Indef. a. a. O. und O. Nusser, Geschichte der Disjunktivkonstruktionen im Englischen, Heidelberg 1913. υ) Das moderne *a few* erklärt sich aus der Verkennung des Indefinitums *ane* = 'einige' in *ane feawa* als unbest. Artikel. Eine aus diesem Irrtum sich ergebende Weiterbildung ist *that few* statt richtigerem *those few*. φ) *wiht* > *wight*, *þing* > *thing* in persönl. subst. Gebrauche sind hinreichend bekannt. χ) Als neutrale Substantive begegnen *an* in den präp. Verbindungen ae. *on an*, *for an* und in der Konj. *na þæt an*. Doch auch in freier Weise *þa gelyfde he, þæt him sylfum þæt an mihte beon læcedom, gif he ferde to þam Godes were* Dial. Greg. Im ME. finden sich neben *on on, at on, in on, bi on*. Im NE. und Mod. *anon, at one* vgl. § 53 η-ι. Daneben auch frei: ne. *but, sir, one I say to you: knowe for trouthe the vyage is ryghte perelous* Berners, Huon, konkurrierend mit *one thing*. ψ) Das diesem entsprechende negierte *an*: ae. *þam æt nyhstan wæs nan to gedale* Gen.

gibt schon früh seine Funktion an *na(n) wiht* und *na(n) þing* ab. Der heutige Gebrauch von *none* = 'nichts' entstand aus seiner Verbindung mit dem partit. Gen. von Kollektiven und Stoffnamen, denen später Abstrakta und sogar singulare Appellativa gleichgestellt wurden: me. *Of thy golde wolde he take non* Rich. C. de L. > *þat none of alle þise falle vpon me whiche þat ȝhe haue sayde* Bibl. Vers. (Paues) Acts aus *ut nihil veniat super me horum quae dixisti* > ne. *I will heare none of it* [scil. *the letter*] R. R. Doister > *we'll none of that — fear none of this — eat none of it* Sh. > mod. *Thy cousin lacks none of thy company* Scott., Roy > *she could do all she wished, though she spoke none* Kenn., Dunallan. ω) Neutral subst. *oðer* im AE. selten: *ðas & monig oðer* Beda aus *haec et alia quam plura* > me. *al heo þohten oðer* Laȝ. > *I nevere other mente* Ch. > ne. *If you think other* Sh., Oth.; vom ME. an meist mit unbest. Art.: *ich the wulle an oþer segge* Owl & N. > *Sey non other than trowthe is* Cov. Myst. > *I dyd none other but as I wold ye dyd to me* Malory > ne. *they thought no nodur butt that they shuld etc.* Diary of Machyn > mod. *the play is a 'Lustspiel' and none other* Acad., 21. Nov. 1903 p. 568. αα) *Sum* = 'etwas' ae. *sum feoll wið ðone weg* Mark. > me. *In buyldynge thei spende it And on hemself som* Piers Pl. > ne. *you shall hear some* Sh., Cor. > mod. *give me some* u. ä. ββ) Wie dies *sum* (*some*) kaum eines partit. Genitivs entbehren kann, so noch viel weniger *ænig:* ae. *þæt hi nænig ðissa don woldon* Beda > me. *ȝif eny man faileth eny of thys* Shoreh. > ne. *If there be any of him left* Sh., Wint. > mod. *He hardly needed any of his cousin's encouragement* Thack., Van. F. Für einen adverbiell gebrauchten absoluten Akk. von diesem *ænig* siehe unten νν. γγ) *Swelc* = 'solches' ist in alter Zeit gewöhnlich und auch später noch in dem mehr adverbiell gefärbten me. *such it is for to be recheles* Ch. und dem mod. *such as it is* leicht zu erkennen. Seltener begegnet es bei Maßbegriffen im Sinne unseres ('eben)-soviel' ae. *Swelc swa biþ þreo beana* Leechd., *Medmicel pipores and oþer swilc cymenes* ibid., *Selle him twa swylc swylce man æt him nime* ibid. > me. *hii hadde suche þritti men as were in hore side* Rob. of Gl. > *floures, swiche seven As in the walkene sterres be* Ch. δδ) *All* = 'alles' ist zu allen Zeiten üblich. Belegt zu werden verdient höchstens *the all* = 'das Ganze': ne. *He shall not command the All of an honest man* Feltham, Resolves > *And thou . . . hast all the all of me* Sh., Sonn. εε) *Mycel* sowie *lytel* und ihre Steigerungsformen sind als neutr. Subst. zu allen Zeiten leicht zu belegen.

Dasselbe gilt von *hwæt* und *þing*, die in älterer und jüngerer Zeit dazu dienen, Adjektiva und Indefinita in deutlicherer Weise als neutrale Substt. zu bezeichnen: *(n)an hwæt* (*þing*), *sum hwæt* (*þing*), *oðer hwæt* (*þing*) etc. Daneben stellt sich *wiht* (*awiht, nawiht*), das heute nur in stark kontrahierten Formen noch vorkommt. ζζ) Beachtenswert sind die Verbindungen Indef. + *þing* als Regentien part. Gen. von subst. Adjj. im neutr. Sinne: ae. *nan þing grenes, sum þing niwes, ænig þing godes* wird infolge falscher Analogie im ME. zu *na þing soð, sum þing beter*, was sich trotz gelegentlicher gelehrter Deutungen wie me. *summe newe þinge* aus *aliquid novi* und *no thinge of newe* bis heute erhält: ne. *something wicked* Sh., Macb., *nothing monstrous* id., Troil. etc. vgl. ν. ηη) Als Konjunktion tritt *oðer* ein für ae. *oððe:* me. *þat þu him sculle oðer don, oðer slæn oðer ahon* Laz. > *oþer cherl oþer child* Will of P. *oþer quik or dede* ib. > *thou most . . . Or stele or begge or borwe thy dispence* Ch. θθ) *Bu* (*boðe*) — *and* = 'sowohl — als auch': ae. *bu samod lic and sawl* El. > me. *ba bi dei ant bi niht* OEH. I > *boðe seoluer & gold* Laz. > *Bothe castel and the toure* Ch. > ne. mod. dass. ιι) Wie (das erstere) *oðer* so hat auch *(n)either* sich erst später zur Konjunktion entwickelt, indem es an die Stelle der ersten unterdrückten Konjunktion *ȝe* (*ne*) trat: ae. *se mon biþ . . . . aghwæðer, ge gehæfted, ge freo* Beda > me. *æiðer seluer and gold* Laz.; ae. *nu hit nawþer nyle beon, ne scearp, ne heard* Oros. > me. *he fond nowthir to selle breed ne ale* Ch. > ne. mod. *neither — nor*. Vgl. O. Nusser, a. a. O. κκ) Auch *hwat*, gelegentlich durch *al* verstärkt, wird im Süd-ME. des öfteren als Konjunktion verwendet: *Si lage . . . . adilizede þurh unhersamnesse, wat it com to þa time þe god sende þe halie witize* OEH. I > *Fram Crystes resurreccioun, Wat cometh hys ascensioun* Shoreh. > *Ich ne ssel by an yse, al huet ich habbe ydronke* Ayenb. Hierzu stellt sich aus dem AS.: *ef thu gilobian uuili, than nist nu lang te thiu, huat thu hier antkennean scalt craft drohtines* Hel. C. 4088. λλ) Aus dem Gebiete der von den Indefiniten abgeleiteten Adverbien sei erwähnt, daß genau wie das spätere me. *ones* > mod. *once*, sich auch das ältere *æne* in den beiden Bedeutungen 'semel' und 'quondam' nachweisen läßt; das dem me. *ones* näherstehende *ænes* ist freilich bis jetzt nur in der ersteren zu finden. μμ) Weiterhin ist zu erwähnen, daß schon vom AE. ab von dem prädikativen *ana* = 'solus' das adverbielle *ana* = 'alone' 'allein' sich abzweigt, welches ersteres allmählich verdrängt: ae. *he . . . . oft lange ana gesæt* Beda > *buton hire anre* Älfr., Hom.

II > aber *seo godnyss ana — ðæt heafod ana* ib. > *Eal þis ic me ane wat* Ags. Pr. III > *Al wurcheð his wil bute mon ane* Kath. > *Havelok was one* Havel. > *Handyl hem at onys euerychone, Noghte one by hymself alone* Br., H. S. > *The cristen everychone Beu al tohewe . . . But it were dame Constance allone* Ch. etc. etc. νν) Adverbiell werden *some* und *any* verwendet = '(irgend) etwas': ne. *she did not write any* Field., Tom J. > mod. *It won't help me any* Beecher Stowe; *I am some tired — it rains some* Webster. ξξ) Liegt hier der abs. Akk. vor, so scheinen wir im folgenden *any* = 'um irgend etwas' den Instr. vor uns zu haben, doch weisen die ältesten Belege auch hier den Akk. auf: ae. *he ne uðe þæt ænig ma folca for his þingum forwurde* Oros. > me. *zif þou wolt any more me knowe* Kindh. Jesu > *er þan þou passe eny ferþere* Bibl. Vers. (Paues) Prol. > *If thou bigile me any ofter* Ch. > ne. mod. dass. οο) Aus dem ae. *æfre gehwær* > me. *eauerihwer* Kath. leitete die spätere Grammatik eine adverbartige Bildung *every where* ab. Ableitungen hiervon wieder sind *every how, every now* (*and then*) etc. ππ) Einem sich überschießenden Streben nach Deutlichkeit ist Schuld zu geben der Ersatz des einen Komparativ qualifizierenden *mycles* > *muchele*(*s*) > *much* = 'um vieles' durch *many* = 'um viele', der sich offenbar dort zuerst vollzog, wo es sich nicht um Stoffe und Abstraktionen, sondern um Individuen handelte: *yet are we many fewer than he* Leic. Corresp. > ne. mod. *many mo*(*re*); doch zeigt sich noch ne. *moche fewer of these matters* Suppl. of the Commons. ρρ) Die adverb. Verwendung von *feola* erhält sich bis in neuere Zeit: ae. *Crist þrowode for us synleas, þonne moton we be gewyrhtum fela for urum synnum þrowjan* Wulfst. > me. *Ne ilef þu nouht to fele uppe þe séé þat floweþ* Prov. of Alfr. > ne. *The beere, That they drinken feele too good chepe* Hakl., Voy. (N. E. D.). σσ) Wie hier *feola* im Sinne von *much*, so wird anderseits, in den Mundarten sogar heute noch, *few* im Sinne von 'little' 'wenig' gebraucht; als ältester Beleg gilt: me. *An hundred ger and .XXX. mo Have ic her drogen in werlde wo, ðog dinkeð me ðor offen fo* Gen. & Ex. für späteren Belege siehe N. E. D. ττ) Betreffs *mare* und *ma* läßt sich sagen, daß im allgemeinen ersteres für den substantivischen, letzteres für den adverbiellen Gebrauch reserviert war und daß ersteres sich im Laufe der Zeit an die Stelle des letzteren setzte; *ma* versah in ältester Zeit auch den subst.-adjekt. Gebrauch und zwar im Sing. und Plur., der in me. Zeit auf den letzteren sich einschränkte. Das hier schon eindringende *more*, greift allmählig so weit um sich,

daß es *mo*, von dem Shakspere noch einige Spuren aufweist, (*mo thousands, moe voices*) schließlich gänzlich verdrängt. Eine ähnliche Entwicklung läßt sich für *lyt* und *læs* gegenüber *lytel* und *læsse* annehmen, sie läßt sich jedoch sehr viel schwerer belegen und beweisen. Übrigens ist das steigernde Adverb *ma(re)* alt und einheimisch, hat also nichts mit dem romanischen *plus* zu tun: ae. *ic þære sawle ma geornor gyme þonne þæs lichoman* Jul., *þæncað, þæt hi syn sylfe ma gode þonne oðre men* Dial. Greg. (a. l. *beteran*) aus *plus se ceteris aliquid fuisse* > me. *þu ear(t) muchele ahtere & ec mare hærdere* Laz., *Alle weldede beoð freomfulle . . . ., ah nan mare freomful ðenne elmes idal* OEH. I > *heo is muche more betere zef heo dwelle stille so* Bibl. Vers. (ed. Paues) I Cor. aus *beatior* > *O griffoun hathe the body more grete and is more strong thanne etc.* Maundev. υυ) *Awiht, wiht* > *auht* > *oht* > *aught* im absoluten Akk. daneben der Instr. *(a)wihte* > *auhte* > *ohte* = 'um irgend etwas, irgend wie, etwa' schwindet schon im NE. aus der guten Sprache, erhält sich aber in manchen Dialekten bis heute: n. Yks. *Diz t'almanac tell t'weather owt reet?* (Dial. Dict.). Sehr wichtig sind dagegen die gleichen Formen und noch wichtiger deren Negationen für den negierten Satz, indem sie das kleinste Maß angeben, um welches eine Tätigkeit oder ein Zustand nicht vermehrt wird: ae. *hit nis nauht gecynde* Boeth. > *ne bið þam leornerum nahte þe sel* Wulfst. > me. *ne icnawe we na wiðt his cunne* Laz. > *I nyl him nought* Ch. Es ist das heutige *not*. φφ) Zu diesen kleinsten Maßen gehört auch neben einer großen Zahl von gelegentlich verwendeten Appellativen das Abstraktum *þing*, negiert *na(n)þing* > *nothing*, das vom ME. an namentlich zur (verstärkten) Negation von prädikativen Adjektiven gebraucht wird; heute noch archaïsch: *nothing daunted* u. ä., was sich mit der oben ν besprochenen Ausdrucksform äußerlich berührt und gelegentlich zu Mißverständnissen Anlaß geben kann. Daß auch die übrigen Kombinationen von Indefiniten mit *þing* adverbiell verwendet werden können, bedarf kaum der Erwähnung: so *any thing* vom AE. an bis heute, *some thing* bis in die ne. Zeit hinein. Nur ae. scheinen jedoch zu sein die formell anders gebauten *ælce þinga* = omni modo, *ænige þinga* = ullo modo, *nænige* (oder *nane*) *þinga* [nicht selten attrahiert zu *nænigra* (*nanra*) *þinga*] = nullo modo.

§ 54. B. Fremde Einflüsse von verschiedenen Seiten her sind festzustellen. α) Altnordischer Herkunft ist die mit der Wende des 12. Jahrhs. auftauchende Formel *alles cunnes*, diese dem an.

alls kyns nachgebildete Formel wurde im Laufe des 14. Jahrhs. durch *alle skyns* (*al skyns*) abgelöst, die eine direkte Herübernahme des an. Ausdruckes darstellt. Ableitungen von *al skyns* sind *no skyns some kyns* u. a. m. β) An. Einfluß von *baðir-ar* mag das Zusammenwachsen der im AE. fast immer getrennt stehenden *ba . . . þa* zu me. *baþe* > ne. mod. *both* beschleunigt sowie den konjunktionellen Gebrauch von ae. me. *ba . . . and* > me. ne. mod. *both . . . and* = 'sowohl . . . als auch' < an. *baði . . . enda* (*ok*) gefördert haben. Siehe Björkman, Scand. Loanwords in ME. p. 108 und Einenkel, Indefinitum a. a. O. § 175. γ) Des gleichen Einflusses ist verdächtig der prädikative (statt des attributiven) Gebrauch von *many* in dem poetischen heute noch redensartlichen Ausdrucke me. *Tres þer were many* Barl. & Jos. > *many wer þe paiens þat etc.* Br. > *Many's the man would have given his head etc.* Field., Tom J. > mod. *many is the time that etc.*, vgl. an. *morg'ro dags augo* Hov. 81². δ) Französischer Herkunft ist wohl *an* > *one* = 'ein gewisser' in Verbindung mit Eigennamen: *Seint Gregoire nus ad cunte De un Guy desbaptize* Wad., Man. Pechiez > *et disoient li aucun pour certain, que il l'i avoient veu, pour un Thomas qui trop bien le resamblait* Froiss. X. > me. *þes mihti maximien luuede an Eleusium biuoren monie of his men* Jul. > *One Anlaf þei ches . . . for kyng* Br. > *Oon Grecus þat reigned there sometyme* Trevisa, Polychr. > ne. *one Julia* Sh. > mod. dass.; sieh Aε. ε) Desgleichen afrz. *l'autre jour* (*soir*) = 'neulich' > me. *þe kyng of France died þat oþer day* Br. > *This other night* Court of. L. > ne. mod. *the other day* (*night*), während *ender* in der gleichsinnigen Phrase *this ender day* Piers Pl., Crede auf an. *endr* = 'früher' zurückgeht; vgl. § 55 ε. ζ) Romanisch ist wohl auch die Trennung und später völlige Loslösung des attributiven *other* von seinem Regens: afrz. *Que il n'a dame autre que vos* Chev. au L. > me. *She . . . of no man cowde enquere Other than the strange squyere* Ipom. > *in such manner which bisemeth not eny man other than a fool for to speke* Pecock > ne. = 'außer' 'anders als': *To those baby eyes That never met with fortune other than at feasts* Sh., John > mod. *septic poison may be introduced into the system other than by mouth* St. Andrews Med. Grad. Assoc. Transact. '76, 96. η) Daß das rom. *certeyn* eine Reihe seiner einheimischen Konstruktionen in das Englische einführte, kann nicht wundernehmen; auch seine Verbindung mit dem privativen (oft mit me. *no* < ae. *nan* verwechselten) *non*, me. auch *noun* geschrieben, ist offenbar romanisch: *non certeyn* Ch. = 'das Ungewisse' vgl. *noun power* Ch. und Langley

= 'Ohnmacht'. θ) Afrz. *tels* = 'der und der' wird durch *such* nachgebildet: *Tex done boen consoil autrui Qui ne savroit conseillier lui* Chev. au L. > *Les ungz cryoient: 'ilz saillent par une telle porte'* Com. > me. *a lettre that Ector hadde hym sent to axen red, If swich a man was worthy to ben dede, Noot I nought — who etc.* Ch. > *if you repay me not on such a day, in such a place, such sum* Sh., Merch. Dem nfrz. *monsieur un tel* entspricht ne. *this might be my lord such a one, that praised my lord such a one's horse* Sh., Haml. > mod. *Mr. Such a one.* Auch die afrz. Verdoppelung *tels et tels* im gleichen Sinne läßt sich an *such* belegen, doch erst vom NE. an, wenn auch nicht verschwiegen werden darf, daß in einem ähnlichen Falle auch schon das AE. eine Verdoppelung kannte: *þeah þu nyte forhwy he swa & swa do* Boeth. ι) Bei *all* läßt sich rom. Einfluß nur in zwei Fällen nachweisen: das bis in das NE. hinein und heute noch in gew. Mundarten gebräuchliche me. *all thing* = 'alles' ist eine Nachbildung des afrz. *tote riens* und das im NE. noch übliche *all day* = 'jeden Tag' ist eine ebensolche des afrz. *tote jor.* κ) Weiterhin ist zu bemerken, daß ein allerdings selten zu belegender me. Gebrauch von. *all* für *both* nur eine Entsprechung im Afrz. hat: *the preestis and peple fillen doun kneling with alle the knees to the grounde* Pecock, Repr. = *Endeus ses poinz li a o chief mellé, A un piler l'a si forment hurté Que tuit li eill li sont estancelé* Narbonn. λ) Auch das me. *more* hat nur wenige Berührungen mit afrz. *plus: for the more part* (neben *for the most part*, vgl. ae. *se mæsta dæl* Greg. Dial. aus *maximam partem*) = 'zum größten Teile' entspricht einem, allerdings erst im 15. Jahrh. nachzuweisenden *pour la plus part*, und das me. beliebte *withouten (eny) more* = 'ohne weiteres' 'sofort' dem bekannten afrz. *sauns plus.* μ) Auch das gegen Ende der me. Zeit auftauchende *for ever mo(re)* scheint dem afrz. *por ja mais* nachgebildet zu sein, da das AE. ein *for* zur Bezeichnung der Zeitdauer nicht kennt. ν) Das ne. *as who should say* = 'wie einer sagen würde' = 'gleichsam' entspricht dem nfrz. *comme qui dirait* und somit würde die me. Form dieses Ausdruckes *as who seie* (später *as who seiþ*) einem bis jetzt nicht nachgewiesenen afrz. *come qui die* entsprechen; vgl. § 140. ο) Nach Tobler, Beitr. I 14 Anm., bedeutet afrz. *pres que* = 'beinahe was' und das me. *nei wat* < *neh hwæt* bestätigt dies. π) Das Demonstr. in der Floskel *as þe þet* < *come cil qui*, beide = 'wie einer der' und 'weil er' wird noch im ME. durch das indef. Personale ersetzt: *as he that*, was sich bis ins NE. erhält. ρ) Die Nachbildung von afrz. *cil et cist* > *he and he* = 'der und jener', 'der eine, der

andere' ist anderwärts behandelt; siehe § 48 ββ. σ) Das AE. ersetzt sein indef. *man* im Obliquus durch das Personale; das Afrz. gebraucht jedoch auch dort sein *hom* und nach ihm das ME. sein *man: And if thou telle it man thou art forlore* Ch. τ) Die zahlreichen me. Ausdrücke *for thing* (*nothing, enything*) *that* oder *for oght* (*noght*) *that*, das heutige *for aught* (in *for aught I know* u. ä.) finden sämtlich ihre Entsprechungen nur im Afrz. *por cose* (*rien, nient*) *qui* (*que*); *for* und *por* sind konzessiv. υ) Von den mehrfachen *for noghte* ist nur eines, das kausal-finale *for* enthaltende, fremden Einflusses verdächtig, es deckt sich genau mit dem bekannten afrz. *por rien* (*nient*) = 'erfolglos', 'grundlos'. φ) Wenn auch dem AE. schon das Subst. *þing* als Exponent der substantivischen Neutralität bekannt war (*an þing* = eines, *oþer þing* = anderes, *soð þing* = wahres), so dürften doch me. Formeln wie *mochel* (oder *gret*) *þing* und *litel þing* auf die entsprechenden afrz. Verbindungen mit *chose* zurückgehen, zum mindesten dort, wo sie nicht wie im AE. 'großes' 'kleines' bedeuten, sondern dort, wo sie wie im Afrz. 'vieles' 'weniges' bezeichnen. Hierher gehören auch *this thing* nach *ceste chose*, *swiche thing* nach *telle chose*, *all thing* = *toute chose*, *what thing* nach *quelle chose*, letzteres wenigstens, soweit es nicht auf ae. *hwæt þinga* zurückgeht. χ) Auch das einfache artikellose *þing* im Sinne von 'etwas' scheint dem gleichsinnigen afrz. *riens* und *chose* nachgebildet zu sein: *Si uus unques par folye . . . a gent de tiel mester Ren donastes pur lur iugler* Wad., Man. Pech. > *ȝyf þou beleue yn wycchecraft To chaunge þyng be þe deuylys craft* Br., H. S. > *Forbeed us thing and that desire we* Ch.; besonders bei sich anschließendem Relativsatze ist dies *chose (riens)* beliebt, ebenso *thing*. ψ) Daß me. *body* im Sinne von 'Person' das afrz. *cors* nachbildet, ist bekannt, daher noch heute *some-(no-any-every-)body*. Auch daß *my* (*thy, his*) *body* für *I, thou, he* gesetzt wird, ist romanischer Gebrauch: *mon* (*ton, son*) *cors*; ob hiervon noch ein Rest in dem Ausdrucke *heir of his body* vorliegt, ist fraglich. ω) Der Gebrauch von *head* für 'lebendes Wesen', auch 'Mensch', läßt sich an afrz. *teste* und *chief* auch um 100 Jahre früher nachweisen: *il i a tels trente mille testes en ceste ville qui ne mangièrent de pain, passet a quinse jours* Froiss. > ne. *This is the nombre of the heades harnessed vnto the warre which came to Dauid* Coverdale; weitere Belege in N. E. D. αα) Trotz der späteren Belege im N. E. D. stirbt schon im ME. aus der Gebrauch '*foot*' für 'Mensch zu setzen. Auch dieser Gebrauch ist auf das Afrz. zurückzuführen: *N'en eschapa unc piez Qui pris*

n'i fust Ben. D. de Norm. > me. *he ham het euch fot* [a. l. *euchan*] *heafdes bikeoruen* Jul. > *The kinges men . . . euerilk fot of hem slowe* Havel. ββ) Ist das afrz. Idiom eine Fortsetzung oder Nachbildung eines lateinischen, so läßt sich oft nicht entscheiden, ob die me. Nachbildung dieses oder jenes zum Muster genommen hat; wahrscheinlich ist jedoch das Lateinische als Quelle in den folgenden Fällen: *aliud iter habemus nullum* > me. *foly is it non — Gilt . . . had he non* Barl. & Jos. > *fader hath he noon* Ch. > ne. *wild foule and fish they want none* Lyly, Euph. Das Afrz. kennt wohl die Nachstellung seines *nul*, aber nicht die Zwischensetzung des Prädikats. γγ) Zweifelhafter ist die Sache beim pleonast. *other:* lat. *Divitiaco ex aliis Gallis maximam fidem habebat — hi ceterorum Britannorum fugacissimi* > afrz. *quarante chevalier . . . . les plus preus de tous les aultres* Froiss. > me. *Galoes was feirest of alle þan oðren* Laz. > *the happyest of alle other* Cax., Blanch. > ne. *This gambol . . . . Is, of all others, the unwisest* Butl., Hud. > mod. *The climate of Pau is perhaps the most genial . . . . of any other spot in France* Murray, Summer in Pyrenees. δδ) Lateinischer Herkunft vielmehr als afrz. ist wohl auch die me. zuerst auftauchende, später so beliebte Konstruktion *no more than* im Sinne von *as little as:* lat. . . . *non magis* (oder *plus*) *quam . . . .* > afrz. *et ne savoient nouvelles de vous, non plus que vous ne saviés nouvelles de yaus* Froiss. > me. *no man hit ne mihte tellen, na mare þene men mugen tellen þe sterres of heuene* OEH. II > *No more may maydenhode be restored than an arm* Ch. > ne. mod. dass. Der ae. Ausdruck, den diese Konstruktion verdrängte, liegt vor in *gelpan ne þorfte Costontinus, ne Anlaf ðy ma* Sax. Chron. a. 937. εε) Aus der Phraseologie der Vulgata stammt wohl zweifellos der Gebrauch *aht* und *naht* = 'wertvoll und wertlos' oder 'gut und böse' zu setzen: lat. *nam si quis existimat se aliquid esse, quum nihil sit, ipse se seducit* Galat. > ae. *Deofol mot ælces mannes afandigan, hwæðer he aht sy oððe naht* Älfr., Hom. I > me. *Othar the laverd is wel aht, Other aswunde and nis naht* O. & N. > *For who þat weneþ þat he be any þing, whan þat he ne is noȝt, he bygyleþ hym-selfe* Bibl. Vers. (Paues) Galat. > ne? > mod. Dialekt, n. Cy.: *A man may spend and a man may lend and always have a friend If his wife be aught* Denham Tracts (1895) (Dial. Dict.). ζζ) Zum Teil auf die altfranzösische, zum Teil (i. e. die Belege der Humanistenzeit) auf die lateinische Quelle geht zurück der Fall, in welchem der einem adjektivischen Attribute gleichstehende und mit ihm durch *and* verbundene Attributiv-

(Relativ-)Satz eines stellvertretenden, regierenden *one* zu entbehren scheint und deshalb auch von der neueren Grammatik mit einem solchen versehen wird: lat. *bonus vir et qui etc.* u. ä. > afrz. (auch sehr häufig!) *l'un des plus chevalereus et vaillans chevaliers dou monde, et qui plus avoit travilliet de son corps etc.* Froiss. III > me. *it byhoueþ a byschop to ben a man wiþ-outen repreſe . . . . noȝt dronkelew, ne smytere . . . . ne coueytous, bote þat gouerneþ wel his household* Bibl. Vers. (ed. Paues) I Timothy aus *suae domui bene praepositum* > *Into eritage uncorruptible and undefoulid, and that schal not fade* Wycl. & Purv. aus *immarcescibilem* > ne. *a lumpysshe blokehedded churle, and which hath no more wytte than an asse* More, Utopia aus *plumbeus quispiam, et cui non plus ingenii sit quam stipiti* > *Two books yet celebrated in Italy for purity and elegance, and which . . . . are neglected only because etc.* Johns., Life of Addison > mod. *A danger in its ultimate results scarcely less disastrous than pestilence and famine, and which now engages your Excellency's anxious attention* Beaconsfield. Doch schon Shakspere fügt hier einmal das scheinbar fehlende *one* hinzu: *This Posthumus, Most like a noble lord in love and one that had a royal lover, took his hint* Cymb.! Zu dieser interessanten Frage vergleiche man den noch andere einschlägige Zuschriften zitierenden Artikel von C. J. Irving in Academy, Sept. 13, '99 p. 317.

§ 55. α) Die wichtigsten der dem AE. bekannten demonstrat. Pron. sind *se seo þæt* und *þes þeos þis*. Die Formen des ersteren wurden von früher Zeit an als Art. verwendet, und dabei ist es geblieben, abgesehen von der Form *that*, die schon vom ME. an als korrelat. Demonstr. dem *this* gegenübertritt. Doch finden sich noch spme. Belege genug, in denen *that* als Artikel gilt; so in altgebräuchl. Formeln wie ae. *Numidia þæt lond* u. ä. > me. *Germania þat contray — Apollo that man* Trevisa, und bis ins NE. reicht ae. *þæt an, þæt oðer* > ne. oft geschrieben *the tone, the tother*. Auch *tho* (ae. *þa*) gilt im ME. vielfach als Art. β) Diese Demonstr. werden als Attribute, doch auch als Substantive gebraucht. Vom NE. an mindert sich der letztere Gebrauch, in dem in vielen Fällen *one* dazu tritt: *this man — that man, this one — that one.* γ) Von alter Zeit her deutet *this* vornehmlich auf den reell oder ideell räumlich oder zeitlich dem Sprecher nahe liegenden Gegenstand: ae. *ge witan, þæt Salomon þis tempel getimbrode* Ags. Prosa III, *Under Moyses lage men moston lybban on maran softnysse . . . . þonne nu on þisum niwum dagum* ib. = 'in jetziger Zeit'. > me. *to þisse*

londe he wende Rob. of Gl. aus *reversum est in Britanniam* > *hire eyen clere, That yesternight this tyme with me were* Ch. > ne. und mod. *this place* deutet auf den gegenwärtigen Aufenthalt des Sprechers. δ) *That* deutet in denselben Fällen auf ferner liegendes: me. *Gret was the fest in Athenes that day* Ch. > ne. *Why tender'st thou that paper to me?* Sh. > mod. *That fellow yonder* Leigh Hunt. ϵ) Seltsam ist me. *For ye so kyndely this other day Lente me gold* Ch. u. ö. > *This other night* Court of L. *This ender* (an. *endr*) *day* Pl. Creed neben dem logisch richtigen *þe kyng of France died þat oþer day* Br. Anders ist *o þiss oþerr dazz* Orm. = 'diesen zweiten Tag!' vgl. oben § 54 B ϵ. ζ) Eigentümlich ist dem mit einer näheren Bestimmung versehenen *that* die Rückweisung auf ein vorhergehendes Substantiv: ae. *þet land æt bradan wætere & þet æt Niwan tune* Land Chart., *þær ða burg getimbrede & þæs ilcan geares þá æt Bricge* Sax. Chron. (a. 912), vgl. auch afrz. *ils e ses consauls estoient cargiet de si grant cose qu'à ceste des Flamens il n povient entendre* Froiss. > me. *gewinn betwux þam cynge of France & þam of Englelande* Sax. Chron. E (a. 1108) > *he hath the spere heed . . . . but it is grettere than that at Parys* Maund. (neben *he hadde no compaignye but of wilde bestes* Ch.) > ne. und mod. dass., siehe § 54 A ξ. η) Die jetzt beliebte Gegenüberstellung von *this* und *that* ist im AE überaus selten zu belegen, O. Johnsen, Engl. St. 46 p. 6 führt an aus den Blickl. Hom.: *þis leoht we habbaþ wiþ nytenu gemæne, ac þæt leoht we sceolan secan þæt we motan habban mid englum gemæne, in þæm gastlicum þrymmum.* Sehr häufig ist sie dagegen im Afrz.: *Car sa volonté est tuz jourz unie, et od meismes la volonté qu'il salved cestui, si damne celui* Rois > *Et dist chascuns et cil e cist* Chev. Lyon > me. *whatt Abraham, whatt Moysæ, whatt tiss & tatt profete* Orm. > *If this be goodly, she is glad and light, And this is fair, and that kan goode aright* Ch. > ne. *you, that way: we, this way* Sh. > mod. dass. θ) Mod. Slang *this here, that there* wird freilich jetzt nur noch attributiv gebraucht, entspricht aber seinem Bau nach genau frz. *celui-ci, celui-là,* welches bis ins Afrz. hinaufreicht. Trampe Bødtker a. a. O. II 47 plädiert für frühe Verschmelzung der beiden Wörter zu einem neuen, besonders starken Demonstrativ, das dann auch attributiv verwendet werden konnte genau wie skand. *denne her, denne der* in *denne her* (*der*) *mand* [*en*]. ι) Die ältere Sprache setzt oft das Demonstr., wo das NE. und Mod. sich mit dem best. Art. begnügt: ae. *eow þeos cwen laþaþ to salore* El., *hefe up ðine stefne sua ðes bime* Cura. P., auch afrz. *Les contes pointes qui rendoient Tel*

resplendeur par ces herbages, par ces prez et par ces ramages Rose, B. > me. *These wormes, these moughtes, ne these mytes, Upon my perel fretith hem never a deel* Ch. > ne. (selten) *as we watch these kites that bate and beat etc.* Sh., Shr. κ) Namentlich bei Eigennamen (wo die neuere Sprache nicht einmal den Art. setzt), was speziell afrz.: *Car cilz Aymeris ne se tenoit en nulle doubte* Froiss. > me. *This Arcyte and this Palomon ben mette* Ch. λ) Erst me. ist die Sitte durch *this* einen bis zur Zeit des Redens sich erstreckenden vergangenen Zeitraum einzuführen: [ae. anders, mit *nu: Nu twa gear wæs hungor ofer ealle eorðan* Gen.] me. *I have y-wedded be Thise monethes tuo* Ch. > ne. *For these two years hath been famine in the land* Gen. > mod. dass. μ) Doch auch bei Zeiten, die mit der Zeit des Redens anheben: me. *Shal no Sonday be this seven year . . ., That I ne shall do me to the deere chirche* Piers Pl. > ne. *Nor shall we need his help these fourteen days* Sh. > *That fellow, though he were to live these six months, will never come to the gallows with any credit* Gay. ν) Zur Verstärkung dienen verschiedene Pron.: ae. *on þam ylcan rice* Luc. > me. *þeos ilke eorles* Laz., *in that selue moment* R. of Gl. > *That yonder place* Ch. > *in that same place* Maund. > ne. *That self bill* Sh. > mod. *this same interview* Byron. — Zu diesem und den vorhergehenden §§ zu vgl.: K. Bock: Die Syntax der Pronomina und Numeralia in König Alfreds Orosius, Diss. Göttingen 1887. — A. Trampe Bödtker: a. a. O., First Series, III, Numerals; Second Series, IV, Personal Pronouns, V, Demonstr. Pron., VI, Relat. Pron., VII, What. — H. Spies: Studien zur Gesch. des engl. Pronomens im XV. und XVI. Jahrh., Halle 1897. — J. L. Larue: Das Pronomen in den Werken des schottischen Bischofs Gavin Douglas, Diss. Straßburg 1908. — H. Düring: Über die Pronomina bei Spenser, Diss. Halle 1891. — E. Einenkel: Das persönl. Pron. im Mittelenglischen [einschließlich Reflexiv und Possessiv], Neuphilol. Zentralblatt 3, Heft I ff. — Bahrs: Über den Gebrauch der Anredepronomina im Altenglischen, Progr. 1880. — John S. Kenyon: *Ye* and *You* in the King James Version, Publ. of the Mod. Lang. Ass. of America, vol. 22, No. 3. — F. Pfeffer: Die Anredepronomina bei Shakspere, Diss. 1877. — G. E. Penning: A History of the Reflect. Pronouns in the Engl. Language, Diss. Leipzig 1875. — Bronisch: Das neutrale Possessivpronomen bei Shakspere, Diss. 1878. — Breitkreuz: Possessivpronomen, Diss. Göttingen 1882. — E. Einenkel: Das engl. Indefinitum, ein Beitrag zur Sprachgesch.

Halle 1903 (auch Anglia 26 und 27). — G. Wack: Artikel und Demonstrativ in Andreas und Elene, Anglia 15, p. 209 ff. — R. Fricke: Das altengl. Zahlwort, Diss. Göttingen 1886. — J. Zupitza: Kardinalzahlen als Multiplikativa, in Herrigs Archiv 84, p. 329. — E. Wülfing: *Feowera sum*, Engl. Studien 17 pp. 275 ff. —

§ 56. α) Das AE. konnte ursprünglich des Artikels entbehren. Doch wurde schon im AE. das Demonstr. *se seo þæt* als bestimmter Artikel verwendet. Schon im Frme. begann als bestimmter Artikel *the* für alle Genera und Kasus geltend zu werden. Doch haben einige vollere Formen ein zäheres Leben: ae. *æt þam ende* > me. *attan ende* Wright, Pop. Treat. > ne. mod. *at an end;* me. *atte nale* für *atten ale* Ch. < *æt þam a.* β) Da man me. *atte* aus *at the* für die einfache Präp. hielt, so wurde ein zweiter Art. beigefügt: *atte the fulle — atte the state* Pall. Daher noch Sh.'s Schwanken zwischen *at least* (*last, length* etc.) und *at the least* (*last* etc.); dasselbe geschah bei *bothe* aus ae. *ba þa* (oder an. *baðir?*) > ne. mod. *both the men* u. ä. Eine andere vollere Form aus ae. *for þon anes* haben wir heute noch in *for the nonce.* γ) An die demonstr. Kraft von ae. *se seo þat* erinnert (abgesehen von *that*, siehe § 55 β, δ etc.) noch heute mancher Gebrauch von *the:* me. *Ga we alle þene wei* Poema M. = 'diesen (genannten) Weg' > *To deyen in the caas it schal not be* Ch. 'es soll nicht sein, wenn ich auch in diesem Falle sterben sollte', neben *Ye sholde be dampned in this cas* id. > ne. *Are you the courtiers and the travell'd gallants, The spritely fellows that the people talk of?* Beaum. Fl. > mod. *the news of the day; I stayed there for the night; the poetry of the period* u. ä. = 'der in Betracht kommenden Periode'. δ) Jünger scheint der Fall, in dem, unter Weglassung näherer Bestimmung, der Artikel meist durch die Aussprache besonders gehoben wird: ne. *I am alone the villain of the earth* Sh., *Am I the man yet?* id. > *I never want a word, but Pitt never wants the word* Fox > mod. *He used to have pity, and the kind word for the poor* Chas. Lever, *it's the thing* = 'the necessary, correct, thing'. ε) Alleinstehende Eigennamen bedürfen des Artikels nicht, sie dürfen ihn haben im AE. nur in zwei Fällen, erstens wenn sie schon vorher erwähnt sind: *oþer wæs Mellitus haten, oþer Justus; ðone Mellitum he sende etc.* Beda > me. verloren. ζ) Zweitens wohl stets, wenn eine Person von anderen Personen gleichen Namens unterschieden werden soll: ae. *Eart þu se Beowulf, se þe wið Brecan wunne* Beow. > *Næs þæt na se Godric, þe ða guðe forbeah* Byrhtn. > me. *I am the woful Palamoun That hath the prisoun broke* Ch. >

ne. *Thou art the Mars of malcontents* Sh. > mod. *the Ulysses of the first crusade* Macaul. η) Von Gegenständen die mit Personennamen bezeichnet sind, kennt das AE. nur Schriftwerke, ohne Art.: *seo boc, þe man Orosius nemneð* Oros. > me. *Redith Senek, and redith eek Boece* Ch. > mod. *In the year 1718 Cato came out* Thacker., neben *Milton attended in the Comus to the distinction he afterwards neglected in the Samson* Macaul. θ) Andere Gegenstände mit Art.: me. *Heo nom þene Mahum* Laz. > ne. *When I saw the Venus I was wrapt in wonder* Montague > mod. *the George* = 'der Georgsorden', siehe § 57 η. ι) Bei Geschlechtsnamen steht der Artikel ursprünglich, wenn sie als Bezeichnung von Eigentümlichkeiten dazu dienen, Personen von anderen desselben Taufnamens zu unterscheiden: (*Wernher der Gartenære, Hermann der Rôte*) *Guillaume le Fèvre, Le Spencer* (vgl. Behaghel, Beiträge 24, 547 f.), später auch in anderen Fällen: afrz. *Le Mounfort est tuez* P. de Langt. > me. *þe Courtose . . . suld þare lord be* Br. > *The Longespay was a noble knyght* Rich. C. de L. > ne. *The Douglas and the Hotspur* > mod. *the Tancred whose name lives etc.* Macaul. κ) Beim personifizierten Abstr. setzt das AE. den Art.: *þæt Mod andsworede þære Gesceadwisnesse etc.* Boeth., ebenso *seo Wyrd* außer in der Dichtung > me. ohne Art.: *Peyne and Distresse, Syknesse and Ire, And Malencholy. that angry sire, Ben of hir* (scil. *Eldes!*) *paleys senatours* Rose > ne. oft bei Sh.: *Wisdom wishes to appear most bright, When it doth tax itself* > mod. *Come veil'd in those shadows . . . . Which Mercy flings over thy features* Th. Moore. λ) Der von einem attrib. Adj. begleitete Eigenname hat ae. stets den Art.: *se eadega Job* > me. meist ohne Art., doch auch *þe feire Austin* Laz. > *the worthy Cipioun* Ch., im NE. regelt sich dies dahin, daß nur bei gebräuchlicheren Attributen wie *young, old, little, poor* der Art. fast immer fehlt, doch auch gelegentlich bei selteneren: *The rights of banish'd Hereford* Sh. > *From mightier Jove* > mod. *gallant old Damas* Bulw. > *Submissive Lomaque* Wilkie Collins, After Dark 84. μ) Ebenso bei Titeln, ae. stets mit Artikel: *se cyning Aelfred* Sax. Chr. > me. mit und ohne Artikel: *In olde dayes of the kyng Arthour* Ch. > *the kynge Alymodes* Cax., Blanch., neben: *Hehenngell Gabriæl* Orm. > *Duk Theseus* Ch. > *kynge Alymodes* Cax., Blanch. > ne. bei gebräuchlicheren, wie *lord lady prince duke king* etc. kein Art., doch nicht ohne Ausnahme: *the Lady Bona* Sh. > mod. *the Duchess Amalia* Lewes > *the lady Augusta Leigh*, Holme Lee. ν) Ebenso bei von voranstehenden Titeln begleiteten Appellativen: ae. *min domne*

biscop Beda > me. *my soveraign lady queene* > *my lady prioresse* Ch., später bei *my lord* und *my lady* der Art., nach afrz. *Monseigneur l'archevesque* Froiss., Comm. u. a. > me. *My lord the buschop* Cov. Myst. > ne. *My lord the duke* Sh. > mod. dass.; hieraus erklärt sich wohl auch (oder aus unten ψ?) die in Adressen übliche Doppelsetzung des Artikels einmal vor dem voranstehenden Epitheton ornans und dann vor dem Titel: me. *The right gracious and fayre, the proude pucelle in amours* Cax., Blanch. > ne. *To oure right trustie and welbiloved, The Lorde Cobham* Fl.'s Leseb. (a. 1533) > *To the right honourable the Countess of Hartford* Countess of Winchelsea > mod. dass. Auch bei nachgestelltem Titel ist es schwer, feste Regeln zu geben: ae. (meist ohne Art.) *Aelfred cyning, Osbern eorl, Wærferð biscep* A. Sax. R.; (selten mit) *Hester seo cwen — from Darie ðam cininge;* me. (oft mit) *O Aurilie, þe king!* Laz. > *William, þe Conqueroure* Br. > *Arthure, the kyng* Perc. of G. > *Alla, the kyng, cometh hom* Ch.; (oft ohne) *William conqueroure* Br. > *Alla kyng — Jankyn clerk* Ch., (oft auch dort, wo der Titel von näheren Bestimmungen begleitet ist) *Under Alla, kyng of Northumberlond — Bacus, god of wyne — The faire Venus, causer of plesaunce —*, vgl. *the cok, comune astrologer — The busy larke, messager of day* Ch. (vgl. afrz. *Vez ci Sadoine, fill le roi Manesier* Ogier u. ö.); ne. und mod. (mit näherer Best., ohne Art.) *James, king of England — Sir John Ernley, Chancellor of the Exchequer;* (ohne nähere Best. mit Art., doch scheinen so nur noch seltenere Titel vorzukommen) *Frankland, the farmer; Diana, the godess* u. ä. Mätzner, Gramm.. ξ) Völkernamen stehen ohne Art., außer wo sie vorher erwähnt sind: ae. *ða he feaht wið Affricanas; he hæfde . . . . sige ofer þa Affricanas* Bo. > me. dass.: (*the regne*) *shal be To Meedes and to Perses geven* Ch., doch findet sich der Art. auch in anderen Fällen: *Lustneth . . . . Of the Freynsshe-men . . . . Hou the Flemmysshe-men bohten hem and solde* Wright, Polit. S. > vom NE. an bildet sich der Brauch aus, bei Völker-, Partei- und Sekten-Namen den Art. zu setzen, wenn sie bestimmte Individuen oder die Gesamtheiten bezeichnen: *The pristine wars of the Romans* Sh. > mod. *The Whigs did not utter a murmur* Macaul. o) Für die geograph. Eigennamen lassen sich kurze Regeln nicht aufstellen, ohne zahlreiche Ausnahmen zu erwähnen. π) In bezug auf die Gattungsnamen läßt sich nur sagen, daß solche, die nur einmal vorkommende Wesen oder Sachen bezeichnen, im AE. meist wie gewöhnliche Eigennamen behandelt

werden, wie *god, crist, hælend, neorxna wong, weorold, heofon, eorðe, helle* (Wülfing p. 281 ff.), auch in der neueren Sprache erhalten sie (abges. von *world*) meist keinen Art. In mod. Zeit erhält *heaven* den Art., wenn der sichtbare Himmel gemeint ist. ρ) Die Namen für Zeiträume (Jahreszeiten, Monate, Wochen- und Festtage stehen vom AE. an bis heute meist ohne Art., selbst wenn nähere Bestimmungen (Attrib. u. dgl.) dazutreten. σ) Bei den Namen der Himmelsgegenden schwankt der Gebrauch im AE.; vom ME. an stehen *south north* etc. als lokale Akk. meist ohne Art.; sonst mit: me. *That is betwixe thest and eek the west* Ch. > ne. *from the east to the west* Sh. > *from Crowhead on the south-west to Fairhead on the north-west* Chamb. τ) Gattungsnamen von mehrmals vorkommenden Wesen und Sachen haben, wenn sie die ganze Gattung bezeichnen, sowohl in der Einzahl wie in der Mehrzahl meist den best. Art.: ae. *hu micle mare is ponne þæs monnes lichoma to metenne wiþ þæt Mod, ponne seo mus wiþ pone mon* Bo., *se mon* hier u. ö. = 'der Mensch' scharf zu trennen von dem artikellosen Indef. *mon*, das eine unbestimmte beschränkte Anzahl bezeichnet: *ælce dæg mon com . . . . to þæm senatum* Oros. und das bereits frme. zu *me* abgeschwächt erscheint und dann schwindet, während *mon* im Sinne der Gesamtheit sich erhält. Die Hauptregel bleibt für die jüngeren Perioden bestehen, doch finden sich viele Ausnahmen, und zwar weniger für die Einzahl, wo *man* die hervorragendste ist, — wie im Afrz. *ce que hons ne voit* Joinv. > *Homme n'a ce qui est sien* Al. Chart. > me. *man may love . . . . A womman so, his herte may to-breste* Ch., *wyf is mannes help* id. > ne. *man delights not me, nor woman neither* Sh. > mod. *Man is destined to be a prey to woman* Thack., — als für die Mehrzahl: ae. (selten) *on oðre wisan sint to mannianne weras, on oðre wif* Cura P. > me. *Housbondes ben al goode . . . ., That knowen wyfes* Ch. > ne. und mod. dass., wie im Sprichwort: *Creditors have better memories than debtors.* Ja selbst bei beschränkter Zahl, was vielleicht afrz.: *il convenoit que barbier ostassent la char morte* Joinv. > me. *But by here coote armure . . . . Heraudes knewe hem wel* Ch. u. ö. υ) Sammelnamen, die nicht näher bestimmt sind, stehen im AE. ohne Art., im NE. mit. Erhalten hat sich ohne Art. ae. *God manna cynn eallinga adwæscan ne wolde* Beda > noch heute *mankind;* ae. *se þe ær wæs folce þeow* Oros. > me. *folk of Troye > For folk of Grece* Ch.; [ae. vgl. *Romulus gesette ærest monna senatum* Oros., afrz. (häufig, siehe Eder p. 22) *ceux de Parlement* Al. Chart. > me. (mit wenig Ausnahmen) *in so heigh a place as*

Parlement Ch. > noch heute dass.; dazu gekommen sind in neuerer Zeit: *government, society, posterity*. Bei Ch. scheint *the poeple* und *poeple* unterschiedslos = mod. *poeple* ('Leute') gebraucht zu sein. φ) Bei den Stoffnamen fehlt im AE. meist der Art., außer wenn sie näher bestimmt sind. Wenn hier das ME. gelegentlich den Art. setzt, so geschieht das wohl infolge afrz. Einflusses, denn im Afrz. fehlt hier der Art. fast nie: me. *althing which that schineth as the gold, Is nought gold* Ch., *and all hir body lyke þe lede* Erc., *riche cloth soft als þe sylk* Yw. Im NE. und Mod. fehlt der Art. χ) Beim Abstraktum fehlt im AE. der Art. mit wenigen Ausnahmen, die sich nach der mod. Zeit hin noch verringern. Von me. Zeit an fehlt dem Abstraktum der Art. selbst da, wo es von einem attrib. Genitiv begleitet ist, siehe Ellinger p. 31 ff. ψ) Einzelfälle sind, daß der Art. beim Vokativ stehen kann; genau wie im AN. und im AHD. (auch im Afrz., zahlreiche Belege bei Tobler, Verm. Beitr. III pp. 126 ff.) so auch ae. *Geþenc nu, se mæra maga Healfdenes* Beow., *ea la, seo wlitige weorðmynta full heah ond halig heofoncund þrynes!* Crist > me. *Now rest here, þe moder of my lorde, upon (triste) of arysynge o þi swete sone ihesu* Archiv 79 > *Sith that we haue lost thee, farwell, the joye of this world* Cax., Aymon > ne. *The last of all the Romans, fare thee well!* Sh. > mod. (nur poetisch) *What ho! The Captain of our Guard! Give the offender fitting ward* Scott. ω) Daß der Art. vor Kardinalzahlen stehen kann, wenn diese als ein Teil eines numerisch bestimmten Ganzen bezeichnet werden ist, schon ae.: *þa geseah he ænne of ðam þrim englum . . . foregengende & ðone leg þæs fyres todælan, & þa twegen him on twa healfa flugon & hine scildon etc.* Beda und desgl. ist afrz. *des trois les deus* gewöhnlich >me. *& heore loten werpeð; vppen þan þe hit faled, he scal uaren ut of londe: bilæuen scullen þa fiue, þa sexte scal forð liðe* Laz. > *and sins he ran . . . . And borwed him large boteles thre, And in the two his poysoun poured he, The thrid he keped clene for his drynke* Ch. > *seve wise men ther were in Rome, the five out of londe he nome, and the twaye he left at home* Sevyn S. > *late come the two or thre or four of the moost valyauntest* Cax. > ne. *The one* (scil. *of the three caskets!*) *contains my picture, prince* Sh. αα) Der Instrum. des Art. = 'je — desto': ae. *Symle bið þy heardra, þe hit hreoh wæter swearte sæstreamas swiðor ˌbeatað* Caedm. > wie noch heute: *The greater the new power they create, the greater seems their revenge against the old* Bulw. ββ) Für ersteres *þy* (*the*) tritt me. selten *ever* (*se* < *swa*) ein: *Eauer se þu mare wa and mare weane dest me . . . . se þu wurchest mi wi*

and mi weole mare Kath. > *That ilke fruyt is ever lenger the wers* Ch. γγ) Der erste das Maß enthaltende Teil, um den sich der zweite Teil vergrößert, kann auch unausgesprochen bleiben: ae. *þe weorð on þinum breostum rum, wæstm þy wlitegra* Cædm. > me. *þe scal beon þe bet* Laz. > *Thin enemy schal the lenger lyve in drede* Ch. > ne. *The good conceit I hold of thee, Makes me the better to confer with thee* Sh. δδ) Enthält der erste Teil ein Subst., so fehlt me. gelegentlich dessen Art.: *The older seede, the sonner it is spronge* Pall. Ebenso beim zweiten Teile *The gretter tree, the gretter quantitee Therof* ib. εε) Seltsam ist der Gebrauch des Art. beim Komparativ, wo es sich um die Messung von zwei Gegenständen handelt; in manchen Fällen ist hier nicht klar, ob noch der Instrum. vorliegt: me. *þou[ȝ] mine [cloþus] be þe beter, I hem þe wille ȝeue* Barl. & Jos. > *I not which was the fairer of hem two* Ch. > *Howe shall ye thanne the candel-light endrye? For well wotte ye, that hath the sharper hete* (scil. *than myn ye!*) Court of L. > ne. *And hee that hit it* (scil. *the quintain*), *if he rid not the faster* (scil. *than it*) *had a sound blow in his neck with a bag full of sand* Stowe's Survey of London > *Is Christ the abler teacher or the schools?* Cowp. — Siehe Streifz. und G. Caro, in Neuere Sprachen III p. 127 und IV 1, sowie Olaf Johnsen, in Englische Studien 44, 212 ff. — Zu dem ganzen § zu vgl.: B. Tschischwitz: Articuli Determinativi Anglici Historia, Diss. Halle 1857. — Hüllweck: Über den Gebr. des Art. in den Werken Aelfreds, Diss. 1887. — H. Philipsen: Über Wesen und Gebr. des best. Art. in der Prosa König Aelfreds Diss. 1887. — G. Wack: Artikel und Demonstr. in Andreas und Elene, Anglia 15, pp. 209 f. —

§ 57. α) Als ältester unbest. Art. wird im AE. *sum* verwendet, doch tritt bald das Zahlwort *an* daneben. Obschon dasselbe je nach den beiden Verwendungen schon in frme. Zeit sich formell zu differenzieren beginnt, sind doch sogar heute noch Verwechselungen zu beobachten: me. *Upon a day he gat him more moneye Than that the persoun gat in monthes tweye* Ch. > ne. *a book or two* Marl. > *She thought him and Olivia extremely of a size* Goldsm. > mod. *'Ah! my Lord!' cried two or three citizens in a breath* Bulw. β) Als Art. sind falsch gedeutet: ae. *æt þam ende* > me. *attan ende* Wright Pop. Treat. > *my tale is at an ende* Ch.; daher auch *to an ende*, beide noch heute in Gebrauch. Ebenso *at an ancre* Berners, Huon > *at an anchor* Smoll., P. Pickle > mod. nur *to come to an anchor.* γ) Ferner die Präp. *on*, wodurch neue Präp. notwendig wird: ae. *on wege* (*fyre* etc.) me. *His folk was sone on*

a way Br. > *to sette thy land al on a fyre* Cax. > ne. (*he*) *set his men in an order* — (*they*) *were all in a redynesse* Fl.'s Leseb. (a. 1543). δ) In Lord Berners' (Huon) *to be in a suerty* und *to stand at a bay* könnte jedoch die verkannte afrz. Präp. *à* vorliegen; vgl. A. R. *him holden ipaied* mit Ch.'s *holde hym appaied* und afrz. *se tenir à paiié*. Andere Verkennungen der afrz. Präp. liegen vor in Sh.'s Kriegsrufen *A Talbot! A Talbot!* und *A rescue, a rescue!* nach afrz. *à* (*la*) *rescousse!* Froiss. ε) Gekreuzt mit Präp. *on* = 'ungefähr' (§ 31 μ) scheint der Art. *an* bei Zahlen, der hier ursprünglich einen zusammenfassenden Zweck hatte, später aber sich oft mit *some* = 'einige', 'ungefähr' deckt: ae. *Man singe . . . . an fiftig sealmas for þone cyng* Legg. Aethelst. > me. *Alle bute a fyue men one* R. of Gl. > *With oo Sarezyn I may wel fede Wel a nyne or a ten Off my goode Crystene men* Rich. Coeur de L. > ne. *a two shillings or so* Ben Jons. > mod. *From his birth . . . . to this death-stroke on the field of Jena, what a seventy-one years!* Carlyle, ebenso *a fortnight* (*sixmonth*) neben *a five miles or so*. Siehe § 53 β. ζ) Ein anderer Gebrauch des Art. bei Pluralen scheint fremd: afrz. *On lui aporta unes armes* Raoul de Houd. > me. [*Two yonge knightes liggyng by and by, Both in oon armes clad* Ch.] so finden sich *an amendes* Br., *a kalendes* Ch., *a tydinges* (*vitailles, damages*) Paston L. > ne. *a gallows* (*shambles*) Sh. > mod. hierzu *a bellows* (*colours*) etc. etc. η) Bei Eigennamen steht der Art., wie oben §54 Aε u. 56 θ u. ι, wenn nach ihnen Gegenstände benannt sind: me. *A Cristofre* Ch. = 'ein Bild, das Cr. darstellt' > ne. mod. *a Milton* 'die Werke M.'s', *a Landseer* 'ein Bild L.'s'. θ) Oder wenn ein einzelner aus einem Geschlechte oder von Gleichnamigen überhaupt bezeichnet wird: ne. *My father was a Mortimer* Sh. ι) Oder wenn ein Eigenname infolge hervorstechender Eigenschaften seines Trägers zum Namen einer ganzen Gattung wird: mod. *as if he were no Hercules, but an Omphale* Carl. κ) Beim Abstr. steht der Art., wenn es personifiziert ist: me. *Amyd saugh I a Hate stonde* Ch. (Rose). λ) Ferner wenn es eine einzelne Gefühlsäußerung bezeichnet: ae. *Is þe nan caru þæt min swuster let me anlypie þenian?* Mark. > *he felle in a rage* Maundev. > *Yeve me my deth er that I have a schame* Ch. > ne. *My conscience first received a tenderness* Sh. > mod. *a pain, a care, a sensation* etc. etc. μ) Ebenso beim Stoffnamen, wenn er als Teil des ganzen Begriffes gedacht ist: me. *every word . . . . Moveth first an ayre aboute, And of this movynge out of doute Another ayre anoon ys meved* Ch. > *Let mynge hem with an hony that is clene* Pall. > ne.

all the pyllers of the hall were of a red Calsedony Berners, Huon. Doch auch die Bedeutung 'some' 'eine Art von' könnte vorliegen, vgl.: me. *he hade yive drinke his gayler soo Of a claree, maad of a certeyn wyn* Ch. ν) Bei Appellativen mit nachgestelltem *noon* wird der Art. fälschlich gesetzt: me. *So fals a traytour in erth was non as he* Br. > *A fairer saugh I never noon* Ch. ξ) Ebenso bei *oon:* me. *A wonder maister was he oon* R. of Gl. > *a gode clerk was he one* Br. > *Ye have a servaunt one* Dream. > ne. *This demi-devil (for he's a bastard one)* Sh., wenn *one* hier nicht *devil* vertritt!? Für dieselben Fälle beim Adj. siehe § 20 δ. ο) Doch auch bei vorangestelltem: *noon so good a phisicien* Ch. > ne. *Exceeding pleasant, none a stranger there So merry* Sh., Cymb., *your Italy contains none so accomplished a courtier* ib. π) Zum Schlusse vermerke ich, was ich kurz den Servilitätsartikel nennen möchte, der auch in der englischen Sprache eine Zeitlang eine gewisse Rolle gespielt hat: ne. *To ane richt hie and mychty Prince, Our derrest . . . Uncle the king of Inglande* Jacob V an Heinrich VIII, Briefadresse.

§ 58. Allgemeine Fälle. α) Das Subst. als Prädikat, wenn es als die Bezeichnung einer dem Subj. zukommenden Eigenschaft empfunden wird, steht ohne Art., im anderen Falle mit demselben. Diese mod. Regel wird im allgem. im ME. schon beobachtet, doch mit vielen Ausnahmen: *a tre þat was a-mydde paradys, þat was ycleped a tre of knowynge boþe good & yuel* Bibl. Vers. (ed. Paues) Prol. > *If my fader . . . . Ylived hadde, Ich hadde ben or this Of Chalcidoyne and Arge a kyng* Ch.; *He was foundelyng* Atlhelst. Im AE. findet sich hier noch kein Art. β) In der jüngeren Sprache steht hier der best. Art. oft, um den betr. Gegenstand als Vertreter (Muster) der ganzen Gattung zu bezeichnen: ne. *Live you the marble-breasted tyrant still* Sh. > mod. *O hear your father Who is at once the hero and the man* Coler. > *Colonel Talbot was in every point the English soldier* Scott. Weiterhin: *she looks quite the lady.* γ) Dem Obj. fehlt der Art. in zahlreichen formelhaften Verbindungen: ae. *naman (rice) onfon, sige (geweald) habban* > me. *hede (keep) taken, witnesse beren, hand leggen on* > ne. und mod. *to set foot, take heart, shake hands, make room* etc. δ) Ebenso dem Nomen als Teil einer adverb. Bestimmung ae.: *on healle, on huse, to scipe* > me. *in halle, of towne, to courte* > ne. mod. *at sea, on land, at church (school), under ground* etc. etc. ε) Das von einem genitivischen Attrib. begleitete Subst. hat im AE. noch oft den Art.: *innan þære godes lufan* Guthl. >

þæs lifigendan mannes se unlichamlica gast Dial. Greg. > *ealle Cristes þa halgan* Wulfst. > me. *þes feondes an foster* Kath. > später selten *Lucifer, the dayes messager* Ch. > ne. *Sweno, the Norway's king* Sh. > aber in mod. *The lady Essex was a Potiphars wife* Carl. liegt ein Kompositum vor, und einem solchen scheinen die Verbindungen in den Ch.- und Sh.-Belegen sich auch zu nähern. ζ) Nach *as* fehlt in älterer Zeit gern der Art.: ae. *Ic geseah Satanan swa swa lig-ræsc of heofne feallende* Marc. Ebenso afrz. *blanche cume flur* Rol. > me. *a boor as grete as oxe in stalle* Ch. > ne. *As falcon to the lure away she flies* Sh., daher auch *creeping like snail* id., *I'll keep the house as owlet does her tower* Sherid. > mod. *he . . . . should ride as hard as horse could carry him* Dixon, *grown up together side by side like white rose and red rose on a single stem* J. Payn, Not Wooed. η) Ebenso nach *than:* ae. *Ic eom on stence strengre . . . . þonne ricels oððe rose sy* Räts. > me. *Mo develis than herte may thynke* Ch. > ne. *More tuneable than lark to shepherd's ear* Sh. θ) Ebenso nach *ever* und *never:* ae. *Ic æfre ne geseah . . . . on sæ lædan syllicran cræft* Andr., genau so afrz. *Ne onques gens ne furent en si grant peril* Froiss. > me. *wel þu myhtes faren al a dæis fare, sculdest thu neure finden man in tune sittende* Sax. Chron. *Schal nevere man of this molde Meynprise the leeste* Piers Pl. > *Men wiste never womman han the care* Ch. > ne. *as faithful a man towardes me as ever was prelate in this realme* Fl.'s. Leseb. (a. 1540) > *Was ever king that . . . . could command no more content than I?* Sh., *If ever I were traitor* id. > mod. *Never was husbond so fond, nor wife so devoted* Kavanagh. ι) Ja sogar bei der einfachen Verneinung, wenn sie nur allgemein ist: ae. *þeof ne cymð butan þæt he stele* Joh. > me. *þurh nanes cunnes ginne no mihten heo deor iwinne* Laz. > *Trewer womon no mai no mon cnowe* Wright, Anecd. > *Ther ne was raton in all the route* Piers Pl. > mod. *Cheerfuller form of incentive stupidity than Commandant Santerre's dwells in no human soul* Carl., dem Sinne nach negiert: *When did knight of Provence avoid his foe?* Bulw. κ) Hat jedoch *never* lediglich den Sinn eines verstärkten *not*, so fehlt der Artikel nicht: me. *ne beo neuer þe mon in so feorre londe, if he myd swete þouhtes biþ, þat he ne biþ vnderstonde* Misc. > *outher he foryiveth parfitely, or elles never a del* Ch. > ne. *Hath your Grace ne'er a brother like yow?* Sh. Und von hieraus setzt sich der Artikel auch, ganz unlogisch, bei dem Indef. *one* fest: *A battel so bloudlesse seemeth as truthlesse; and the losing of one man savoureth of never a one* Fuller > mod. Dorset-Dial. *nar a man = not a man.* λ) Schon früh

begegnen *dal* und *part* ohne Art.: me. *ne schaltu habben dale of heouene riche* Marh. > *He moste kunne muchel of art þat þu woldest zeue þer of part* Floris & Bl. > *But natheles, yet wil I telle yow part* Ch. > ne. und mod. gewöhnlich. μ) Ebenso *thing*, wie sehr oft afrz. *cose*, beide mit pronom. Sinne = 'etwas': afrz. *il ne lor faisoit cose, ki lor anuiast* Valenc. > *Forbeed us thing and that desire we* Ch. > ne. mit Art.: *There is a thing within my bosom tells me etc.* Sh., H. 4 B > mod. dafür *something*. ν) Distributiv werden beide Art. gebraucht, der best. Art. wohl in Anlehnung an nfrz. *deux francs la pièce* > mod. *two shillings the piece* u. ä. ξ) Ebenso der unbest. Art.: ne. *eight shillings an ell* Sh. > *five shillings an ounce* Goldsm., was scharf zu trennen ist von *twice a year*, siehe § 31 π. ο) Die moderne Sprache setzt bei dem von mehreren verbundenen Attributen begleiteten, ein einzelnes Individuum darstellenden Subst. nur einmal den Art. Diese Regel wird in den früheren Perioden nicht streng befolgt: ae. *se almihtiga and se rihtwisa god* Älfr., Hom. > me. *if thou have licence to schrive the to a discret and to an honest prest* Ch. > ne. *a great and a orryble serpent* Berners, Huon > *Falkland dies, the virtuous and the just* Pope > mod. *a strange spectacle and a sacred* Bulw. > *man was by nature a fighting and a quarrelling animal* Mc Carthy, im übrigen vgl. § 60 η. π) Der Art. muß jetzt wiederholt werden, wenn die Attribute auf mehrere Individuen sich beziehen; auch hier früher Ausnahmen: ae.? > me.? > ne. *The youngest and oldest thing* Sh. > mod. nur bei Zusammenfassung: *The elder and younger son . . . . were etc.* Thack., sonst Plural. ρ) Bei Aufzählung genügt die einmalige Setzung des Art., gleichviel ob die Substt. nach Geschlecht oder Numerus verschieden sind: ae. (selten) *se heofon and sæ and eorðe* Wright, Pop. Treat., einmal plur. Art. bei singul. Substt.: *hire þa leofestan hlaford and sunu* (*wæron*) *þus beswicene* Sax. Chr. > me. *The sonne and moone and sterres* Ch. > ne. *the winds and water* Luke > mod. *the Prince and Princess of Orange* Macaul. σ) Dass. bei Substt., die sich auf ein und dasselbe Individuum beziehen: ne. *The huntress and queen of these groves, Diana* Ben Jons. > mod. dass., aber noch me.: *The minister and the norice unto vices, Which that men clepe in Englisch ydelnesse* Ch. Für Gebrauch und Stellung der Artikel neben anderen Attributen siehe § 60 κ—ο und § 61 α u. γ.

§ 59. Wortstellung. Inversion. Im einfachen uneingeleiteten Hauptsatze steht gewöhnlich das Subjekt an erster Stelle. Das Prädikatsverb tritt im AE. (nach Todt in Anglia 16, 238) an die

Spitze: α) Bei paralleler und chiastischer Stellung, zum Ausdrucke der Gleichzeitigkeit und des inneren Zusammenhanges der Handlungen. Ae. (häufig) *Hwearf þa hrædlice þær Hroðgar sæt eald ond unhar, mid his eorla gedriht; eode ellenrof þæt he* etc. Beow. > me. (selten) *Shright Emely and howlede Palomon and Theseus his suster etc.* Ch. > ne. u. mod. (selten) *Time presses floats my bark* Byron. β) Zur Bezeichnung des Eintrittes eines neuen Momentes. Ae. (gewöhnlich) *þær wæs hæleða hleahtor; hlyn swynsode, word wæron wynsume. Eode Wealhþeow forð, cwen Hroðgares etc.* Beow. > me. *Encresen ek the causes of my care* Ch. > mod. *Fled the fiery De la Haye* Scott. γ) Aus syntaktischen Gründen, zur Bezeichnung eines den vorhergehenden erklärenden Satzes: ae. (ziemlich häufig) *Wes þu us larena god. Habbað we to þæm mæran micel ærende Deniga frean* Beow. = 'Gieb uns Auskunft! Haben wir doch gute Nachrichten etc'. > *Hæfd ic þa þæs kyninges wic & his fæstenu gesceawod* Epist. Alex. = so hatte ich doch etc. > me. *þe hen, hwon heo haueð ileid, ne con buten kakelen. And hwat bizit heo þerof? Kumeð þe coue anonriht and reueð hire hire eiren* A. R. > *Tho made they Gamelyn to sitte, might he nat stonde* Gamelyn. > ne.? δ) Namentlich die ae. Verben des Hörens, Glaubens, Wissens und Sagens neigen zur Inversion; und zwar nicht etwa nur bei parenthetischer Einschiebung. Häufig gebraucht das AE. *hyrde ic, wene ic, secge ic, cupe he* (Beow.); erinnert sei auch an die gleiche Beliebtheit der Stellung in der afrz. Umgangssprache: *Respondi Pièires dou Bos: 'Sares vous etc.'* Froiss., *Respondi li rois: 'Vous arés etc.'* id., *Dist li rois: 'Je le vous acorde'* id., *Dist li rois: 'Il en est ordonné* id. > me. *'Lauerd' quað Anacletus 'don ic wille þine lare'* Laz. > *Sayde the kyng 'I geve hem leve'* Rich. C. de Lyon. > ne. *Thought he 'this is the lucky hour'* Butl. > mod. *'It is a false conclusion' said Tinto* Scott., mod. slang *Says I* u. ä. ε) Namentlich das negierte Verb zeigt Neigung, an die Spitze zu treten: ae. *ne gefeah he þære fæhðe* Beow. > me. *Nalde nawt godd leoten his martirs licomes liggen to forleosen* Kath. > *Shal noon husebonde seyn to me chek mat'* Ch. — ζ) Auch nach *and* tritt leicht Inversion ein. Ae. *Ond feng Aeþelwulf Ecgbrehting to Wesseaxna rice.* Sax. Chr. > me. *on holi mon was in his bonen & com þe ueond etc.* A. R. > *Syon was sum huile iclepet þe hehe tur of Ierusalem. And seið syon ase muchel on englishe leodene ase heh sihðe* Hali M. > *For moche he langed that he myght there be arryued for to shew hym all the tydynges. And dured not long the scarmoush* Melus. > ne. *The day is spent, and cometh*

drowsy night Spenser > mod.? η) Wird irgend ein Satzteil aus dem Gefüge des Satzes herausgehoben und emphatisch an die Spitze desselben gestellt, so ruft dies meist Inversion hervor. Das letztere ist im AE. häufig, gegen das Mod. seltener. Dieser Fall, gewöhnlich wie er ist, braucht nicht belegt zu werden, nur der Sonderfall, in welchem, dem AE. unbekannt (?) ein Präp.-Adv. an die Spitze tritt: an. *inn gekk Yggr þegar* Vm. 5 u. ö. (siehe Delbrück, PBBeitr. 36, 361) > me. *Out goon the swerdes* Ch. > ne. *Off goes his bonnet* Sn., Rich. II > mod. *On they came* u. ä.; sowie ein anderer, in welchem der an die Spitze gestellte Satzteil in ganzen (Adverbial-)Sätzen besteht, verdient Erwähnung: ae. *Syððan he com ofer Wætlinga-stræte, worhton hi þæt mæste yfel* Sax. Chr. > me. *þa wile þe heo tweoneden þus, clepede Membricius* Laz. > *whanne Cristis chirche þrof, weren no sich pope and cardenals, and siþen þes prelatis weren comun yn, regnide anticrist wiþ synne* Wycl. > ne. *not as the world gives, give I unto you* Sweet, Syntax > mod. (?) *If this is not poetry, may the name perish* Acad. 17. Febr., 1900, p. 149. θ) Auch die Inversion bei der Frage bedarf keines Beleges. Interessant ist sie nur dort, wo sie nicht von Inversion begleitet ist. Ae.? (die von Maetzner angeführten Belege sind, weil Übersetzungen, unsicher, z. B. *Hu we singað?* Ps. aus *quomodo nos cantabimus?*). Gut und zahlreich belegt jedoch (Schulze, Der afrz. Fragesatz, Leipzig 1888, p. 243. Abbehusen, Ausgaben u. Abhandlungen aus dem Geb. der rom. Philol., Nr. LXXVIII, p. 80) ist der Gebrauch für das Afrz.: *Cil dist, quant il ot escouté: Coment i Avez vous esté Al tref? Öil, g'i ai gëu. — Vous ne touchastes pas l'escu Qui pent? — Si fis etc.* Raoul de Houd., *Tu m'entens bien? — Se* (= *ce*) *fas* Mir. N. D. > Sicher ist me.: *And þou hast now forsake My dozter, þat schulde be þi wif, and to a kemelyng take?* Rob. of Glouc. > (?) *Ye seye the lettre that sche wroot, I gesse?* Ch. > ne. *But she received my dog? — No, indeed, did she not!* Sh., Gent. > mod. *They will not banish me again? — No no, Let them wring on* Byron. ι) Der so interessante von Tobler (Beitr. 23) und Schulze (p. 138) behandelte Fall, daß im Afrz. in dilemmatischen vollständigen Fragesätzen der 2. Satz in der Regel die Form der Behauptung annimmt, ist auch im ME. nachgebildet worden. Afrz. *Remandrez vos ceiens u vos vendrez o moi?* Jonckbl. > me. *Ertu ihoded, oþer þu cursest vn-ihoded?* Owl. & N. 1178 > *Whefer wiltow me forsake Or þou wilt trewely to me take* Amis > *Clippe Ich yow thus, or elles I it*

meete? Ch. — κ) Alt ist dagegen der Brauch, der indirekten Frage die Form der direkten zu geben: ae. *ic wolde cunnian, meahte ic ealne middangeard ymbrennan swa garsecg beligeð* Epist. Alex. λ) Die Imperativsätze zeigen die Inversion, wo ein persönliches Pronomen vorhanden ist. Bei konjunktivischen Wunschsätzen steht auch die gerade Folge, für gewöhnlich jedoch die Inversion, welche vom ME. an, als das einzige Mittel, den Konjunktiv zu erkennen, notwendig wird. μ) So leicht im Hauptsatze die Inversion eintreten kann, so selten ist sie im Nebensatze. Wo sie, wie öfter im ME., eintritt, ist sie in den meisten Fällen hervorgerufen durch den Vorantritt einer Partikel, wie *there, so* u. ä., me. *þet was so herd iheorted þet hire luue ne mihte he neuer beon þe neorre* A. R., doch auch noch mod. *We do know that, not only do we find stars increasing in number as the Milky Way is approached, but etc.* Nature, Oct. 26, 99 p. 619, *there are secret reasons, why only so can she bring about the marriage* Acad., 11. Nov., 99 p. 534. Lediglich durch Konjunktionen eingeleitete Nebensätze zeigen nur selten Inversion. ν) Substantivsätze. Ae.? > me. *Wat is thi wille, let me wite* Wright, Anecd. > ne.? > mod. *What were his thoughts, I cannot tell* u. ä. ξ) Lokalsätze: Ae. *stille wunode, þar hie strang begeat wite* Gen. > me. *Wurðscipe ualleð aduno, þer wes ær wunne* Laz. > *Where is love and leautee, Thei wol noght come there* Piers Pl. > ne. *The heads and leaders thither haste, where stood Their great Commander* Milton. > mod. *Ruppin, where lies the main part of the regiment Goltz* Carlyle. ο) Modalsätze. Ae. *Swa stod se deofol on Godes gesihðe, swa deð se blinda on sunnan* Job. > me. *sende swa wide, swa ileste his riche* Laz. > *Al-so lene was his hors, as is a rake* Ch. > ne. *I am even as unconcerned, as was that honest Hibernian who etc.* Pope. > mod. bei *as* gewöhnlich. Ebenso nach *than*, z. B. in: *we are all alike the inevitable victims of our own temperament . . . . far more even than are we the victims of environment* Acad., March, 98. π) Attributivsätze. Ae. *Eall flæsc, on þam þe ys lifes gæst under heofonum* Gen. > me. *for which oppressioun was such clamour etc.* Ch. > *the ende, for the which be wrouzt myraclis to us* Rel. Ant. > ne. *That spirit, upon whose weal depend and rest The lives of many* Sh. > mod. *A very neat cottage, in which lived the widow* Trollope. ρ) Bei voranstehendem Rel.-Objekt sehr selten. Me. *þo offringes, þet maden þo þrie kinges* O. E. Misc. > ne. *Here had we now our country's honour roof'd, Were the grac'd person of our Banquo present, who*

may I rather challenge for unkindness Than pity for mischance Sh. > mod. *He .... held that post in his Serai, Which holds he there* Byron. — Die zu diesem und den folgenden Paragraphen zu vergleichenden Schriften sind verzeichnet am Schlusse der Behandlung der Wortstellung.

§ 60. Stellung des Attributes. Einzelfälle. α) Nach meinen durch Fricke (Das ae. Zahlwort, Erlangen 86) bestätigten Beobachtungen steht im AE. die Kardinalzahl in den weitaus meisten Fällen vor ihrem Nennworte, gleichviel ob erstere adjektivisch oder subjektivisch gebraucht ist. Ungefähr dasselbe läßt sich vom Afrz. sagen (Le Coultre, l'Ordre des Mots dans Cr. de Troyes, und Krüger, Wortstellung in der frz. Prosalit. des 13. Jahrh.). Im ME. ist die Nachstellung bedeutend häufiger. Gegen die moderne Zeit wird die Nachstellung seltener und ist jetzt nur noch in der Poesie gestattet. β) Der Fall, in welchem dem Indefin. *such* die Kardinalzahl nachsteht, ist zweifellos afrz. Herkunft, da afrz. *tel* in derselben Verbindung reichlich belegt ist. Afrz. *qu'il nous a fait tiex deux honneurs* Joinv. > me. «*Yet koude I telle a thynge to don yow pleye!*» «*Now uncle deere*» *quod she .... «is thanne thassege aweye?*» «*Nay nay*» *quod he .... It is a thynge wel bet than swiche fyve.* Ch. γ) Ein anderer Fall, in welchem *swich* nicht gleich lat. *talis*, sondern multiplizierenden Sinnes ist, scheint dagegen einheimisch. Me. *Vor hii hadde suche þritti men as were in hore side* R. of Glouc. aus *quoniam tricies plures erant caeteris.* > *Sum he losed of hys men, Bot þe eril lost swilk ten* Yw. & Gaw. > *As thogh therthe envye wolde To be gayer than the heven, To have moo floures, swiche seven, As in the walkene sterres be* Ch. Vgl. §§ 54 Aγγ. δ) Der attributive synthetische Genitiv steht (nach Kube, Wortst. in der Sachsenchronik, a. a. O.), wenn er nicht partitiv ist, fast ausnahmslos vor seinem Beziehungsworte, gleichviel ob er allein steht oder ein zu letzterem gehöriges Attribut vor sich hat; für letzteren Fall, der überraschenderweise sich bis heute erhalten hat, vgl. oben § 58 ε, ferner die Belege: ae. *eall wifa cynn* Blickl. H. > *manige Cristes cyrcan* Ags. Pr. III > me. *Oure eche dayes breed ȝeue us to day* Bibl. Vers. (ed. Paues) Math. > ne. *within any the kynges dominions* Fl.s Leseb. > *Fletcher's keen treble and deep Beaumont's bass* Berkenhead's poem on Fletcher's works cited by Ward, Engl. Dram Lit. > mod. *the other pressed both the boy's hands* Thack., Virg. > *China .... agrees to all Germany's demands* Weekly Times, Dec., 97; dies könnte jedoch auch aus *all her de-*

mands neu abgeleitet sein! Schon im Frme., wo überdies der synthetische Gen. seltener geworden, läßt sich die Nachstellung desselben kaum noch nachweisen und vom ME. an ist die letztere gar nicht mehr zu finden. ε) Der attributive analytische Gen. steht meist nach seinem Beziehungsworte. Steht er voran, so ist hierin eine Einwirkung seitens des Afrz. zu erkennen, wenn auch dem AE. diese Stellung nicht gänzlich unbekannt ist. Wir kennen dafür bis jetzt nur drei Belege: *Sloh of his mannum micelne dæl* Sax. Chr. (a. 1086), für zwei weitere siehe Trampe Bødtker a. a. O. I p. 19. Im Afrz. dagegen, namentlich in der Poesie, ist die Voranstellung gewöhnlich. Auch dürfen hier wie im ME. attributive Adjektive, Verben und andere Satzteile, oder Pronomina mit oder ohne Präposition zwischen Gen. und Beziehungswort treten: *De Rome virent les murs et les pilers* Am. et Am. > me. *of þa oðre swa fela swa him þuhte he sende* Sax. Chron. E (a. 1124) > *of Rome he wes legat and of þan hirede prelat* Laz. > *He of Centaures layde the bost adoun* Ch. > ne. *soon we shall drive back Of Alcibiades the approaches* Sh., Tim. > *Of all thy sons The weal or woe* Milton. > mod. *of fuel they had plenty* Scott. ζ) Diese Stellung ist besonders beliebt, wenn der attributive Gen. in einem Relativ besteht. Da afrz. *dont* stets und *de qui* und *de quel* meist voransteht, so erklärt sich dies von selbst. Afrz. *vn bouleuart remparé nouvellement, duquel les fossez estoient plains d'eaue* Al. Chartier. > me. *Of which errour I deye almost for drede* Ch. > *A juice . . . , of the wiche the serpentes and the venymous bestes haten and dreden the savour* Maundev. > ne. ? > mod. (selten) *Borne on the air, of which I am the prince* Byron. η) Von mehreren beigeordneten adjektivischen Attributen braucht nur eines vor dem zugehörigen Subst. zu stehen. Die übrigen dürfen mit oder ohne Wiederholung einer etwaigen Präposition oder eines Artikels folgen. Ae. *unrime gesomnunga hwittra manna and fægerra* Beda. > *seo arwyrþe fæmne and seo halige* Blickl. Hom. > me. *i þe feire ferreden and i þe murie of meidnes* Kath. > *Troye, þat god man was and wys* Rob. of Gl. > *a heze ernde and a hasty* Gaw. > *a worthy knyghte and a wyse* Cax. > ne. *I had an obstinate mind and an evill towards him* Fl's. Leseb. > mod. *the richest man and the proudest* W. Collins, After Dark, *a good thing and a just* Trollope, Heathcote; vgl. § 58 o. θ) Dieselbe Stellung ist bei Possessiven sowie bei mehrteiligen Zahlen üblich wie überhaupt bei allen koordinierten Satzteilen, wenigstens in älterer Zeit: ae. *æfter þam Hengest feng to rice*

ond Aesc his sunu Sax. Chr. > *Ines broþur ond Healfdenes* ib. > me. *bihald as of heh alle widewen under hire and weddede baðe* Hali M. > *Abram went ham and his wyf Sare* Cursor > *Salues haþ he soft and drinkes* Tristr. > *he sholde putte peyne that his honoure sholde be kepte and his body ayenst hym* Cax. > ne. *When the goode Abbot saw hys nephew depart and hys companye, he had grete petie* Berners. ι) Ein einzelnes Possessiv tritt im AE. gern hinter sein Subst., ein Gebrauch, der sich bis heute erhalten hat, jetzt jedoch nur poetisch ist. κ) Gehören ein gewöhnliches Adj. und ein Zahlwort (auch unbest. Art.) als Attribut zu einem Subst., so kann die Wortfolge die hier gegebene sein. Ae. *Her syndon inne unwemme twa dohtor mine* Gen. > *biddendum anum blindum* Dial. Greg. aus *roganti caeco* > me. *Goden twælf cnihten* Laz. > *Vyl a thing is that sed* Wright, Pop. Treat. > *the most complete a lady* Cax. λ) Dasselbe gilt für ein gewöhnliches Adj. und ein Possessiv. Ae. *On midde-weardum hyre ryne* Wright, Pop. Treat. > me. *Longe heore sweordes* Laz. > *litel myn tregedie!* Ch. > ne. *good your grace* Fl.'s Leseb. (a. 1536) > *Good my liege!* Sh. > mod. *good my lord.* μ) Gehören ein gewöhnliches Adj. und der bestimmte Artikel zu einem Subst., so kann bis ins Fr.-ME. die hier gegebene Wortfolge vorkommen. Ae. *æt ufeweardum þæm muðan* Sax. Chr. > me. *sela þa þeines* Laz. Die Fälle κ—μ sind wohl lediglich Übergriffe der unter § 61 behandelten Stellung des attrib. Pronomens auf das Gebiet des gewöhnlichen attribut. Adj. — ν) Ist das Subst. von einem mit kurzem Adverb versehenen Attribute begleitet, so darf dasselbe vor dem Subst. stehen. Ist außerdem der unbestimmte Artikel vorhanden, so kann derselbe zwischen Attribut und Subst. gestellt werden. Dies ist heute bei den Adverbien *so, as, how, too* die Regel. Die ältere Sprache meidet entweder den Artikel, wie das AE., oder setzt ihn, wie das Fr.-ME., auch noch ME. und gelegentlich die noch spätere Sprache, vor das Adverb: *a swa hende gome* Laz. > *a so hei man* Rob. of Gl. > ne. *a too long wither'd flower* Sh., Rich. III > *a too thankful heart* Sheridan, Rivals > mod. *lending a too willing ear* Waterton; ξ) Für die Folgezeit sind nur Fälle mit anderen Adverbien erwähnenswert. Me. *over large a spender* Ch. > *ovyr erksome a labor* Paston L. (fehlgesetzt ist *an* in: *on hyr, whyche is ovyr harde an hertyd lady* ib.) > *thou art full deir ane gest* Henrison > ne. *Nowe can the wretched man heare no moare joyous a thynge then such etc.* Fl.'s Leseb. > *If you should need a pin You could not with more tame a tongue*

desire it Sh. > *Our knight did bear no less a pack* Butler. > mod. *far worse a man — no bad a man — pretty just a man* Stoffel p. 98; *the second thing was still worse a puzzle* Blackmore, Maid of Sker. Doch auch (selten) *a quite unnecessary precaution* Engl. Newspaper Reader. Auch *what* ruft diese Stellung hervor. Ne. *What poor an instrument* Sh. — o) Im Falle des Gebrauches anderer Adverbien kann der Artikel auch zwischen diese und das Adjektiv treten. Me. *he was right a mery man* Ch. > *Right a faire lady* Flower & L. > ne. *with a white head and something a round belly* Sh., H. 4B. > mod. *They were of somewhat a different complexion* Scott. — π) Die Substantivierung eines Adj. mit Hilfe des angefügten Zahlwortes *an* tritt schon ae. auf, in Anlehnung an die unter ρ besprochenen Fälle. Ae. *Ic wat eardfæstne ænne standan* Rä. > me. *þe cuddeste an of ham alle* Kath. > *An uncouth on* Br. > *I was a lusty one* Ch.; wie man beobachtet zu haben glaubt, namentlich und ursprünglich bei den von *swa* (*so*) qualifizierten Adjektiven: me. *Quat is he, þat swa mightful an* Curs. > *so goodely one* Ch. Doch wohl mit Unrecht: siehe Anglia 38, p. 193 ff. Die Einfügung des unbestimmten Artikels zwischen das Adj. und *one* bei der Verwendung der Partikel *so* (*as, how, too*) erfolgt jedoch erst vom NE. an. — ρ) Die Nachstellung des adjektivischen Attributes ist in der altenglischen Prosa ungemein selten. Verhältnismäßig noch am häufigsten noch beim Zahlwort: *hit was gast an* Dial. Greg. (hier fast Artikel), *Aeþelwulfes suna twegen* Sax. Chron. (a. 855) *scipu six* ib. (a. 897) > *sunen tweien* Laz. > [*h*]*is cloþes þreo* Kind. Jesu > *theves seven* Ch. > ne. *the gracious ladies three* Peele, Arr. of Paris. An die Poesie hat aber die spätere Sprache kaum angeknüpft, wir werden also auf die Annahme fremden Einflusses nicht verzichten können, wenn wir den reichentwickelten Gebrauch im ME. erklären wollen. Im Afrz. ist die Nachstellung auch in der Prosa gewöhnlich, und dasselbe gilt vom Lat., dessen Einfluß wohl gleichfalls einwirkte. σ) Die Nachstellung soll erstens die Trennung des Attributes von ihm zugehörigen Satzteilen (oder Sätzen) verhindern, die zu umfänglich sind, um mit demselben vor das Subst. treten zu können. Ae. (selten) *þæt on us ne sy gemeted ænigu stow æmetig gastlicra mægena* Blickl. Hom. > me. *With face pale of hewe* Ch. > *The knyght gentyll of blode* Sir Cleges > mod. *Quays crowded with people* Dickens. — τ) Das Adj. wird ferner nachgestellt, wenn es einen Adjektivsatz vertritt. Afrz. *dou destriers sejorne* Amis et A. > me. *a gret empryse, Acheved*

wel, and stant withouten doute Ch. > ne. *of things impossible* Young > mod. gewöhnlich. — υ) Dem romanischen Einflusse entsprechend sind es besonders romanische Adjektive, welche Nachstellung lieben. Afrz. *une hache danoise* Joinv., *sang real* u. ä. > me. *of good faith unfeyned* Ch. aus *fide non ficta; a thynge immortal* ib. aus *cosa mortale* > ne. *Of the blood royal* Skelton > ne. *God omnipotent* Sh. > *Of depth immeasurable* Milt. > *a thing impossible* Congr. > *Wisdom infinite* Pope > mod. *The body politic — The States General — from time immemorial* Macaul., *Lords temporal, Lords spiritual, heirs male* etc. etc. — φ) Auch *such* ist geneigt bei hoher Betonung hinter sein Substantiv zu treten, ebenso wie afrz. *tel*, welchem meist ein Satz mit *com* folgt, wie dem englischen *such* ein Satz mit *as*. Afrz. *Diex leur done bon vent, tel com a els convint* Villeh. > me. *He graunted him a day, such as him leste* Ch. > *he wolde make black his vysage, or of coloure suche that the folke of that contrey had hers atte that tyme* Cax. > im NE. ist dies *such as* zu einer relativartigen Partikel zusammengeschmolzen. χ) Nachgestellt werden nicht selten solche komparativische Attribute, welche durch von *than* eingeleitete Substantive oder Sätze näher bestimmt sind. Ae. Belege bis jetzt nicht bekannt. Afrz. *Que il n'a dame autre que vos* Chev. au Lyon. > me. *Sir, so ther be noon obstacle Other than this* etc. Ch. > ne. *To kepe any grey houndes, mastifes houndes, or other dogges in the Court, other then some few small spaniells* Fl.'s Leseb. Für jüngere Belege siehe oben § 54 B ζ. Vgl. auch ae.: *hio bæran maran byrðene þonne hiora agene lichoman wæron* Ags. Pr. III mit me.: *he hadde wifes mo than oon* Ch. — ψ) Bei der Nachstellung des Attributes von Eigennamen sind zwei Fälle zu unterscheiden: der, in welchem das einfache Adj. und der, in welchem das vom Artikel begleitete steht. Der erstere Fall könnte ae. Herkunft sein, obgleich hier nur bis jetzt ein *Beowulf leofa* bekannt ist, während das Afrz. zahlreiche Belege aufweist. Me. *O Herodes al newe!* — *Lucia licorous* Ch. > mod. *Charley dear* u. ä. ω) Der zweite Fall ist im AE. nicht allzu häufig belegt. Auch scheinen die Attribute nur gebraucht, um die Person von anderen gleichnamigen zu unterscheiden. Ae. *þær weard Sydroc eorl ofslegen se ealda and Sydroc eorl se geonga* Sax. Chr. Hierzu stimmt mod. *John the elder, John the younger.* αα) Im Afrz. und ME. enthalten die Attribute dagegen meist von den Personen unzertrennliche Eigenschaften. Afrz. *Rosamunde la belle* Aiol., *Rollanz li riches — Balide la fort* Rol. > me. *Ebrauc þon gode*

Laz. > *Salomon þe wyse* Rob. of Gl. > *Caton the wise* Piers Pl. > *Richard the redeles* > *Lucina the shene* Ch. Im NE. und Mod. finden wir dies nur noch in der Poesie, abgesehen von den Fürstentiteln u. ä., die sämtlich Übersetzungen oder nach diesen gebildet sind, die im übrigen jedoch wohl eher im Sinne des Falles ω aufgefaßt werden sollten. Die in der modernsten Prosa nicht seltenen Fälle erklären sich als archaistische Nachbildungen von solchen Fürstentiteln, die eine komische Wirkung hervorzurufen bestimmt sind: *Jane the fanciful, Jack the irrepressible* u. ä., siehe Ellinger p. 22 ff. — ββ) Attribute, die von dem Adv. *so* begleitet sind, werden ihrem Subst. gern nachgestellt. Dies ist heute nur noch poetisch. Ae. *þa he þa, Sanctus Martinus, þæs mannes deaþ swa earmlicne gehirde* Blickl. Hom. > me. *God so merciable* Ch. > ne. *A damsel so distress'd and pretty* Addis. > mod. *The scene so fair* Scott. γγ) Von zwei unverbundenen Attributen kann eines voranstehen, das andere folgen. Ae. *blodig wolcen mycel* Blickl. Hom. > me. *Leve sone dere* Rel. Ant. > *dere mayster soverayn* Ch. > ne? > mod. *Her deep hair ambrosial* Tennyson. — Siehe Einenkel in Anglia 18, p. 148 ff. — Wendt: Die Syntax des Adj. im heutigen Englisch, Hamburg 1905. — Müllner: Die Stellung des attrib. Adj. im Englischen, Diss. Bern 1909. — Birger Palm: The Place of the Adjective Attribute in English Prose, Lund 1911. — Ferner zu vergleichen der wichtige Artikel von Fijn van Draat: Rhythm in English Prose, Anglia 36 pp. 1 ff., in dem gezeigt wird, daß seit dem Verstummen des Flexions-*e* die Stellung des Adj. zumeist durch den (jambischen) Rhythmus sich zu regeln beginnt.

§ 61. Einschaltung der Artikel und des Possessivs zwischen attributive Pronomina und deren Substantive: α) a) Der best. Art. nach dem Poss., nur ae.: *mid hire þære yfelan sceonesse* Blickl. Hom. > *þa lædde ic min þæt niowe wif in min þæt healf clæmede hus* Ags. Prosa III; genau so stellt sich der Artikel zwischen ein Nomen im poss. Gen. und dessen Regens: ae. *þæs lifigendan mannes se unlichamlica gast* Dial. Greg. aus *viventis hominis incorporeus spiritus* > *Wa is me, forðam þe ic ne ondræd me godes þone micelan dom* Ags. Prosa III. b) Derselbe nach Kardinalzahlen: ae. *bring me twa þa betstan tyccenu* Aelfric. > me. *þre þe beste yles* Rob. of Gl. > *on þe fairest toun* Br. > *Two the beste* Guy > ne. *was reckoned one the wisest prince that there had reigned* Sh. > *three the most considerable schools* Warton, Hist. of E. Poetry; vgl. Stoffel in Engl. St. 27 p. 253 f. und Holthausen ebd. 35 p. 186; selten me.

þe cuddeste an Kath. (vgl. schott.: *the strenthiest a man Of all the peple* Gavin Douglas) > *the worthieste knyghte oon* Ch. > *The falseste traytoure was he one* Sege of Melayne, noch seltener ae. *sum broþor . . . ., se is se an geornfullesta godcundra gewrita* Dial. Greg. aus *Scriptura sacra studiosissimus* > me. *þe an modgeste of ham* Kath., eine Fügung, die, seltsamerweise, die mod. Sprache selbst heute noch bilden kann: *But lexicographical work is of all tasks man undertakes, the one hardest of perfection* H. T. Price in Anglia, Beibl. 25 p. 358 (Dezember 1914). c) Ders. nach *feawa*, nur ae.: *Mid feawum þam getrywestum mannum* Appol. of T. d) Ders. nach *sume*, nur ae. und me.: *sume þa munecas* Sax. Chr. > me. *some þe messagers* Rob. of Gl. e) Derselbe nach (*ever-*)*ilc*(*-on*): [me. *euerilc on ðo wreches* Gen. & Ex. > *Euerilkon þe Danes* Br. aus *Trestuz les Danays*] > ne. *Every the least variation* Locke > mod. *every the minutest point* Bulwer. f) und g) Ders. nach *ba* (*both*) und *all* in allen Perioden vorhanden. h) In Angleichung an das vorige ders. nach *whole*, nur me.: *whole the peyne* Dream. i) Ders. nach *any* erst vom SpME. an: *ony the eight* Morte D. > ne. *As common As any the most vulgar thing* Sh. > mod. *he has written .... words .... as wise, as any the best classics of any land can offer* Acad., July, 97. k) Ders. nach *other*, erst me., und zwar entweder nach an. *Þorolfr skal fara með mér . . . ok aðrir þeir fǫrunautar* Egils S. u. ö. oder nach afrz. *messires Pières de Velinnes et autre le chevaliers* Froiss. X u. ö. > me.: *whyche maner londis, tenementis, and othir the premisses the seyd W. Paston hath* Paston L. > ne. *Gylippus and other the Lacedaemonian and Corinthian Captaines* Raleigh. l) Ders. nach *half* zu allen Zeiten gewöhnl. m) In Angleichung an *half* ders. nach *double* und *treble* wird erst vom ME. an beobachtet: *it shall dysawayll hym better than the trebyll the money* Paston L. > ne. und mod. *double* (*treble*) *the quantity*. — β) Das Poss. hat diese Stellung: a) nach dem best. Art., nur ae.: *seo heora jugoð* Blickl. Hom. b) nach dem Demonstr., zu allen Zeiten gewöhnl. c) Nach *all* desgl. d) In Angleichung an voriges nach (*ever-*)*ilc*(*-on*): me. *ilc-on his kamel* Gen. & Ex. > *euerilkon his frende* Br. > *echon hor ostages* Rob. of Gl. > ne. *every their offences* Fl.'s Leseb. e) Nach *some* und *any*: ae. *hi sume heora þeowas gefreodon* Oros., *on ænigum hiora hwilsticcum* Leges Aelfr. > me. *eny our wrytyng or comandment mad into the contrary natwithstandyng* Paston L. > ne.: *send any your Servauntes unto hym* Fl.'s Leseb., *as some my equals did* Sh., Compl. f) Nach *many*, nur ne.:

He hath sent me an earnest inviting, which many my near occasions did urge me to put off Sh. g) Nach *both*, nur vom Fr-ME. an: *begen his broðren* Ags. Pr. III > *That thu berste bo thin eze* O. & N. > *bothe his eris* Piers Pl. > *bothe hire yonge children* Ch. > ne. und mod. gewöhnl. h) Nach *other*, entweder in Angleichung an die vorigen oder an die im Mfrz. stark belegte Konstruktion *ung autre sien compaignon, autres siens officiers* u. ä. oder nach an. *aðrir hans fǫrunautar* Egils S. u. ö.; erst vom Sp.-ME. an: *other his prysoners* Cax. > ne. *other his continual followers* Sh. > *other his revenue* Clarendon > mod.? i) Nach *one*: ae. *mid ane his þegne* Beda aus *cum uno tantum milite* (später auch Anlehnung an afrz. *uns siens amis* ?) > me.: *Therfor he spak to on his frende, a crysten man* Cax. > ne. *by the negligence of one his neighbours cartes* Fl.'s Leseb. > *one mine ancient friend* Sh. > mod. *he gave me one his noble smiles* Blackmore, Erema. k) Nach *divers:* me. *by dyuerse his letters* Paston L. > ne. *dyuers myn olde frendes* Fl.'s Leseb. l) Nach *half*, zu allen Zeiten gewöhnl. m) in Angleichung an voriges nach *halvendel*, nur me : *Halvendele his godes* Br. aus *La maité de ses bens*, > *halvendel her holynesse* Ch. > *halfen dele my trauayle* Guy. n) In Angleichung an vorige noch *double, treble, four times* etc., erst vom NE. an: *though thou haddest doble y*^{e} *myschyefe that thou hast had* Berners, Huon; *Treble their number* u. ä. o) Nach *which*, erst vom NE. an: *which my covenant they brake* Jerem. > *for the which their sayd offences .... deth shuld ensue* Fl.'s Leseb.; bei Sh. einmal nach *who: make choice of whom your wisest friends you will* Haml. — ϒ) Der unbestimmte Artikel hat diese Stellung a) nach Possessiven und possess. Genitiven: ae.? > me. *se cyng ... besæt þæs eorles ænne castel* Sax. Chron. (a. 1106) — *fram his an castel, Belmunt het, to his an oðer castel, Watteuile* Sax. Chron. (a. 1124) > *þes feondes an foster* Kath.; b) nach *æghwylc:* ae. *æghwylce ane dæge* Bl. Hom. > *ælc an hagelstan* Wulfst. > me. *of ælcan uuele* Laz. > *illc an time* Orm. > *eche a dele* Ch., *ilke a myle* Perc. of Galles. c) Nach *swylc* erst vom ME. an: *Swillc an mann* Orm. > *swich a lord* Piers Pl. > *such an old man* Ch. > ne. und mod. gewöhnl.; daher spme.: *in such manere a wyse* Cax. d) Nach *many* erst vom ME. an: *On moni are wisen* Laz. > *many a jane* Ch. > ne. und mod. gewöhnl.; Anm.: statt *many oon* und *such oon* tritt erst in ne. Zeit *many a one, such a one* ein; ein *which a one* für *which oon* ist nicht beobachtet. e) Nach *which* in Frage und Ausruf, nur me.: *Either asked other .... which a light and a leme lay bifore helle* Piers Pl. > *Lo!*

which a gret thing is affecciouη Ch. f) Nach *what* in den gleichen, vom Fr-ME. an: *þet an ne schal of alle ower wiðerwines witen, hwet he warpe a word azein ow* Kath. > *A, Lord, what me is tyd a sory chaunce!* Ch. > *and what a sorrow They made* Dream > ne. und mod. gewöhnl. g) Nach *half*, erst vom Fr-ME. an: *Alf an hundred cnihtes* Laz. B > *Half a shef* Piers Pl. > *half a day* Ch. > ne. und mod. gewöhnl.; daher auch me.: *other half a strike of barly mele* Pall., wo das AE. den Art. wegläßt. h) Nach *all* in Angleichung an vorige, nur me.: *al a lond* Rob. of Gl. > *al a yer* Ch. > *al a weke* Dream > ne. *all a daye* Berners, Huon. — Vgl. außerdem § 60 ν—ο. — δ) Eingefügt werden auch *several, some* und *such* nach *other* und *some*, so auch nach *other* die Kardinalien, meist erst im NE. und weniges davon im Mod. erhalten: *other several notorious passages* H. More; *some being more palpable than other some* Fl.'s Leseb.; ae. *ða com ungemetlic ren ...., eft wearð oðer swelc ren* Oros. > ne. *These and many other such noble condycyouns* Fl.'s Leseb., *some such controversies* ib., letzteres (auch schon me.: *som swich fantasie* Ch.) noch mod. gebräuchlich. Für die Zahlwörter vgl. ae. *Ne wene ic, dæt ænige twegen latteowas emnar gefuhten* Oros.; *ða oðre twegen him flugon* Aelfr., Lives, afrz. *de ses autres trois frères — pour querre autres quarante livres* Joinv. > ne. *Other seven days* Gen. > *I had other twoo bookes* Fl.'s Leseb. ϵ) Einen abseitsstehenden Fall bildet die Heraushebung des adjekt. Attrib. aus der qualitat. Formel: afrz. *meindre d'aage* Burguy s. v. age > me. *rude was the cloth and more of age .... Than etc.* Ch., *The lewideste wolf .... Or lest of reputacioun, him wol sche take* id. > *more (most) of beautie* Malory. ζ) Eigentümlich ist auch der im ME. nicht seltene Fall, daß das Attribut, anstatt zum vorstehenden Titel, zum folgenden Eigennamen gesetzt wird: ae. *Hlaford geong Apolloni! hwæt dest ðu ... on þisum lande* Apoll. > me. *Sir riche emperour!* Kath.² > *sir gude Gawayne!* Yw. & G. > *sir olde lecchour! — sir olde fool!* Ch. > ne. *sir my liege; sirrah young gamester* Sh.

§ 62. α) In der Apposition kennt das AE. sowohl die Voranstellung des beigefügten Nomens: *se cyningc Oswold — se arcebiscop Aelfeah — þam eorle Godwine* AS Reader, wie dessen Nachstellung: *Aelfred cyning — Wærferð biscep — Osbearn eorl* ib., *of Synai munte* Wulfst. (selten *Hester seo cwen* AS Reader, *in Arrea ðæm tune*). Das ME. bietet, abgesehen vom Gebrauche des Artikels, das gleiche: *i flum iurdan* Jul., *to lond Moab* Gen. & Ex., *Hehenngell Gabriæll* Orm., *in mount Oreb — kyng Alla — Duc Theseus —*

daun Salomon — dame Custaunce (selten *the kyng Arthour*); *William conqueroure* Br., *Arabie lond — into Mambre dale* Gen. & Ex., *This Alla kyng — Jankyn clerk — Calkas traitor fals — Rome toun* Ch. (seltener *Thebes the citee — Alla the kyng* Ch.). Beide Stellungen haben sich bis heute erhalten, die Nachstellung ist jedoch immer seltener geworden. Eine dreiteilige Apposition findet sich im ne. *syr kynge Oberon* Berners, Huon. β) Hängen die appositierten Nomina genitivisch von einem dritten Nomen ab, so steht wohl letzteres den ersteren nach: ae. *Paules apostles lare* Aelfric > me. *þe Laferrð Cristess kinde* Orm. > *vor king knoutes loue* Rob. of Gl. > *the kynge Priamus sone* Ch. > *preyying God to have mercy on my mayster your brother sowle* Paston L. > ne. *For my friende Goodluck's sake* Roister D. > mod. *Miss Hunkle of Lily bank, old Hunkle the attorney's daughter* Thack. γ) Meist jedoch tritt es zwischen die ersteren: a) ae. *on þam fifteoðan geare ðæs caseres rices Tiberii* Aelfric > *Aeðelmæres sunu þæs grætan* Sax. Chron. > me. *þe kinges nece Howel of Brutayne* Rob. of Gl. > *Eroudes kinedom þe olde* Geb. Jesu > *The kynges metynge Pharao* Ch. > ne. *in the circle of your father's armes, The mightie Souldan of Egyptia* Marl. > mod.? b) ae. *þreo Swegenes suna kyninges* Sax. Chr. > me. *þurh Daviðes muð þe prophete* OE Hom. > *Edward douhter þe kyng* Br. > *Seys body the kynge* Ch. > *In August time þe Imparour* Cursor M. > ne. *I am not of Percie's mind, the Hotspurre of the North* Sh. > mod. *Doubtless thou fearest to meet Balder's voice, Thy brother* Mth. Arnold.

§ 63. Stellung des zusammengesetzten Zahlwortes. α) Nach dem ältesten Gebrauche gehen die Einer den 12 Dekaden voraus, beide durch *and* verbunden. Dies hat sich heute fast nur noch bei Altersangaben erhalten, und zwar kaum über die 8. Dekade hinaus. Ae. *æfter fif and fifti gearan* Sax. Chr. > me. *nyne and twenty* Ch. > ne. *five and ninety* Gen. > mod. *five and sixty years* Buckland. β) Dasselbe gilt für die älteren Perioden, wenn Tausende und Hunderte vorangehen. Ae. *feower þusend and hundteontig and þreo and sixtig* Wulfst. > me.? > ne. *An hundred and seven and twenty* Gen. γ) Dasselbe gilt von noch mehrteiligeren. Ae. *six hund þusenda and feower and twentig þusend and seofonhund and þrittig* Num. > me.? > ne. *an hundred thousand and fifty and one thousand and four hundred and fifty* aus lat. *centum quinquaginta tribus* (!!). δ) Selten im AE. ist die moderne Ordnung: *hundteontig and fiftig þreo* Joh. (vgl. afrz. *Six cenz e seisante-siz talens*

Rois) > me. *a thousand foure hondred sixty and foure* Caxt. > ne. *An hundred thirty and three.* Exod. (Vgl. afrz. *mil deus cens anz et quatre* Villeh.) > mod. *One thousand two hundred and (fifty) four.* — ε) Das Bruchzahlwort *healf* steht der Regel nach zwischen der Ordinalzahl und dem Nennworte. Ae. *and feorðe healf gear he ricsað* Wulfst. > me. *other half yer* Br. > *þridde half yer* Böddeker > ne. verloren. ζ) Nur selten steht *healf* voran. Ae. *þe healf nigende hundred sokne* Cod. Dipl. (vgl. an.: *hǫlf ǫnnur alin* Holth., altisl. Elem.-B.) > me. (häufig bei Orm) *Hallf þerþe ȝer* Orm. > *Hectour .... In half thrid ȝeris slew XIX kyngis* Anglia 21.

§ 64. Stellung adverbialer Bestimmungen. Allgemeine Regeln. α) Die Negationspartikel *ne* 'nicht' steht stets vor dem Verbum Finitum. Vgl. oben § 22 δ. β) Präpositionaladverbien, als *to, of, on* etc., stehen bei einfachem Verbum im Hauptsatze meist nach, im Nebensatze vor diesem. Bei zusammengesetzten Verben treten sie unmittelbar vor den Infinitiv oder das Partizip. γ) Adv. Bestimmungen zum präpos. Inf. stehen im AE. vor diesem, im Frme. meist und später stets nach diesem. δ) Adv. Bestimmungen zum prädikat. Adj. (Partizip) stehen im AE. vor diesem, gegen das NE. hin wird diese Stellung seltener, im Mod. ist sie bis auf die Maßangaben geschwunden. ε) Bei der Inversion tritt das Subjekt unmittelbar hinter das Verbum bzw. Hilfsverbum, wenn ein solches vorhanden. Sehr selten sind Stellungen wie ae.: *her wæs gehadod Beornmund bisceop to Hrofesceastre* Sax. Chr., u. ne.: *ther shall be no tyme lost* Fl.'s Leseb. — ζ) Sonderregeln. Stellung adv. Satzbest. bei einfachem Verb. Im Hauptsatz. Kürzere treten zwischen Subj. und Verb.: ae. *and hi þæron wel geþeah* Ags. Pr. III, oft auch längere: *hi seofon tide þæs dæges þærinne gesæt* ib. > me. *from ancre huse me tiðinge bringeð* A. R. > *anticrist azenus þis .... coueytiþ to be worldly riche* Wycl. > ne. *but he nothing understode* Fl.'s Leseb. > *The commons, soon after the establishment of that council, proceeded so far etc.* Hume > mod. *One favourite story, in particular, haunted her imagination* Macaul. η) Zwischenstellung des Objektes erhält sich in der Poesie bis in neuere Zeit: ne. *Thou My being gav'st me* Milt. > *in vain the spring my senses greets* Addis. Dasselbe gewöhnlich beim persönlichen Pronomen: ae. *ic eow behate* Ags. Pr. > me. *God hit wot > thei it dispisen and not receyuen as a gouernaunce* Pecock, Repr. > *I you assure* Cax. > ne. *falsehood me misguided* Wyatt. Bei Inversion nur ae.: *ond hiene ofslog an efor* Sax. Chr. θ) Weit

öfter wird die kürzere Bestimmung dazwischen, die längere nachgestellt. Beim persönl. Pron. steht namentlich das dativische dazwischen, das akkusativische nach; ebenso das akkusativische dazwischen und die präpos. Best. nach: ae. *he hire brohte bread and wæter* Ags. Pr. III, *wit unc gefyldan niwes ceses* ib. > me. *he hit heueð to heie up* A. R. > *I you foryeve this trespas* Ch. *Holi Scripture it not doth only or aloon* Pecock > *I me recommende vnto your good grace* Cax. > ne.? ι) Höchst selten, und nur ae., ist die Zwischenstellung des Prädikates: *þin fæder and þin modor mine wæron — heo þurh þæt creopeles wurðon* Ags. Pr. III. — κ) Auch im Nebensatze ist die Stellung gewöhnlich: *þa hit andgeat hæfde* Ags. Pr. III > me. *er he owiht sigge* A. R. > *as prestis in þe olde lawe, fro þe time of machabees vnto þat þey hadden slayn crist, weren þe worste kynrede* Wycl. > *if tho conclusiouns eny trouthe haue in hem* Pecock, Repr. > *the trompettes . . . . that such a noyse made* Cax. > ne. *where the Princes Deputes to this day still remayne* Fl.'s Leseb. Zwischenstellung der Objekte findet sich noch in der neueren Poesie: *Draw me your sword, if he your way withstand* Greene. Ebenso beim persönl. Pron.: ae. *þæt þu me gehealde* Ags. Pr. > me. *þæt heo hit ȝelde* A. R. > *that he it do to God or for God* Pecock, Repr. > *wherof I me repente* Cax. > ne. *since that I me repent* Wyatt. Sehr selten, und nur ae., steht das Pronomen noch vor dem Subjekt: ae. *oþ him þa biscepas sædon* Oros. Selten steht das Prädikat dazwischen *oð þæt hi XV wintre eald wæs* Ags. Pr. III > me. *Blanchardyn, that right yung was* Cax. > ne. *By Richard, that dead is* Sh. — λ) Die Nachstellung der Bestimmung ist im AE. schon ziemlich beliebt, doch ist zu beachten, daß kürzere sie nicht oft erleiden, und daß von diesen die meisten Prädikate sind, bei denen die Nachstellung fast ausnahmslos ist. Die Nachstellung ist im AE. notwendig bei einem Nomen, dem ein Satz relativisch angeschlossen ist: ae. *þu wyrcest þines fæderes weorc, þæt is se deofol seolf* Ags. Pr. III > me. *vor heo unwreih þene put, þet etc.* A. R. Schon hier jedoch finden sich persönliche Pronomina öfter nachgestellt: *he blescede him* A. R., was später die Regel wird. Nachstellung der Prädikate ist schon im AE. gewöhnlich. μ) Im Nebensatze kommt diese Stellung unter denselben Bedingungen vor: ae. *forþon þe hi lufað þone god, þe þine eldran aheongan* Ags. Pr. III, hier auch schon beim pers. Pron.: *þæt þæt wæter gewurðe me to fulluhtes bæðe* ib. > me. *hwar se he ivint hit open* A. R.; später gewöhnlich. Beim Präd. ist auch hier diese Stellung schon ae. notwendig. ν)

Beim zusammengesetzten Verb steht die kürzere Bestimmung meist zwischen Verbum Finitum und Inf. bzw. Part.; bei Inversion nimmt das Subj. an dieser Stellung, und zwar an erster Stelle, teil. Bei längeren Bestimmungen steht (die kürzere zwischen) die längere nach: ae. *þu scealt eal mines godes wealden* Ags. Pr. III, *þa geseah ic micelne æmettena heap up astigendne* ib. > me. *nu we schulen sumwhat speken of etc.* A. R., *sore mei anoðer of hire fluht carien* ib. > *men dursten neuere hidir-to charge þe chirche* Wycl. > *no man mai eny deede do avisidli withoute sum eende* Pecock, Repr. > ne. *I can no further go* Fl.'s Leseb. [auch noch beim Objekt (?): *we can nothing heare* ib.] > mod. *Every private had, from infancy, respected his corporal* Macaulay. — ξ) Dasselbe beim pers. Pron.: ae. *he wolde me ofslean* Ags. Pr. III, *Nelle ic hit þe secgan* ib. > me. *nulich ou nout iheren* A. R. > *we schulde hem keepe* Pecock, Repr. > *I may not it rendre or yeld to you* Melus. Später fehlen Objekte in dieser Stellung. Höchst selten steht bei der Inversion das Pronomen noch vor dem Subjekte: ae. *hæfde hine Penda adrifenne* Sax. Chr. > me. *ne mei ham no mon werien.* A. R. — o) Auch im Nebensatze ist diese Stellung die gewöhnliche: ae. *hu ic muge þis mæden bismærian* Ags. Pr. III > me. *as ȝe schulen herefter iheren* A. R. > *þat a man may in a masse tyme, where euere he heriþ þis masse, gete twenti þousynd ȝeer of pardoun* Wycl. > *wherbi thei schulden the more mynde haue of him* Pecock, Repr. > *Aymon that hathe my londe dystroyed* Cax. > ne. *ye shall know . . . . what hath me moued thus to do* Berners, Huon > *the thing, wherin I haue of pure necessitie for respect unto myne owne soule so often given you so precise answer* Fl.'s Leseb. > mod. *An event which had not, in the sixteenth century, been stated by custom* Motly. In der Poesie bei Objekten noch viel später: me. *Whan that the knight hadde thus his tale itold* Ch. > ne. *I mean the wounds, which do the heart subdue* Greene. Ebenso beim persönl. Pronomen: ae. *gif þu woldest me lufian* Ags. Pr. III > me. *þet . . . . he ne cunne ou nouðer blamen ne preisen* A. R. > *the grete honour that ye haue me shewed* Melus. — π) die Stellung der Bestimmung nach dem Subjekte und vor dem vom Verbum Finitum gefolgten Infinitive ist im Hauptsatze sehr selten: ae. *and hiora nænig hit geþicgean ne wolde* Sax. Chr. > *And se deofol . . . . þa fæmne forswelgan wolde* Ags. Pr. III. Für den Nebensatz jedoch ist diese Stellung die Regel (siehe Kube, Wortstellung a. a. O. p. 37 und Smith, Order of W. in A. S. Prose a. a. O. p. 24): *þæt þu me mid þinum gebedum ofslean wilt* Ags. Pr. III. —

ρ) Selten auch ist die Stellung des pers. Pron. noch vor dem Subj. in Nebensätzen; nur ae.: *swa hit Gaius gepoht hæfde* Oros. > *þæt me mine feond næfre oferswiðan ne moten* Ags. Pr. III. > me. *þet noðer ne mon ne nyten þes wateres biten ne mihten* H. R. Tree. — σ) Die Stellung der Bestimmung nach dem Subjekte und vor dem vom Inf. (Part.) gefolgten Verbum finitum scheint in älterer Zeit nur für das pers. Pron. belegbar. Im Hauptsatze selten: ae. *ic þe wille biddan* Ags. Pr. III. > me. *ich hire habbe ifunden* A. R. Später in dieser Stellung nur andere Best.: *þe fend in þe pope haþ gederid many worldly poyntis* Wycl., in der Poesie jedoch Objj. bis heute: *Yet I thy hest will all perform at full* Tennys. τ) Häufiger ist diese Stellung im Nebensatze, wo sie sich bei jeder Art von Bestimmungen zeigt: ae. *ða Malchus me þis wæs secgende* Ags. Pr. III > me. *þet tu hit kunne and muwe soðliche siggen* A. R. In der Poesie bei Objekten noch später: *his God, that him hath sent a wif* Ch. > *the noble pucelle, that so fayre a present had sent to hym* Cax. In der Prosa nur bei anderen Bestimmungen: ne. *which fayne wolde be yours* Fl.'s Leseb. — υ) Selten ist in den älteren Perioden bei mehrteiligem Verbum die Nachstellung sämtlicher Bestimmungen außer bei sehr langen (Sätze!). Nach Smith a. a. O. fügen sich von 186 Nebensätzen des Orosius nur 3 dieser Stellung: *forþon þe elpendes hyd wile drincan wætan.* Etwas mehr findet Kube in der Sax. Chr.: *þæt hie mehton faran unbefohtene.* Ähnlich in der Ags. Pr. III: *þæt ge sculon findan reste eowre sawlen.* Desgl. im Hauptsatze: *ic ongan wepan minne munuchad* ib. > me. (Nebensatz) *3if he wule iseon 3unge ancren* A. R., (Hauptsatz) *ic chulle turnen me awei* ib. Später wird dies immer häufiger, sogar beim pers. Pron.: *þauh ich heuede isworen hit* ib. > *þat men wysten how þei schulden plesen hym* Bibl. V. (ed. Paues) Prol. φ) Von der me. Zeit an beginnen die nachgestellten Bestimmungen sich je nach der Enge ihrer Beziehung zu dem vorausgehenden Verbum sowohl als nach ihrem jeweiligen äußeren Umfange unter sich zu ordnen. Das erstere Moment, wohl das wichtigere, wirkt dahin, daß dem Verbum zunächst Akkusativobjekte, dann Dativobjekte nachgeschickt werden, welchen letzteren die etwa übrigen adv. Bestimmungen folgen. Von dieser Ordnung wird im allgemeinen nur da abgewichen, wo eines der ersteren Elemente eines der letzteren an Umfang bedeutend überwiegt, in welchem Falle die letzteren den Vorrang erhalten. Spuren dieser Ordnung sind schon in der ältesten Zeit zu bemerken. Formel *give it him:* ae. *ond he hi him eft ageaf*

Sax. Chr. a. 894 > *þæt we hit eow ne cyðen* Ags. Pr. III > me. *ure drihten þe hit us lende* OE. Hom. > *It needeth nought reherse it you* Ch. etc. etc. Formel *give him the book:* ae. *gif he him his dohtor sealde* Ags. Pr. III > me. *God wolde forziue hym his synne* Wycl. > ne. *sende hym helthe* Fl.'s Leseb. etc. etc. Formel *give it away:* ae. *þa astrehte hio hi to minum fotum* Ags. Pr. III > *to brynge hem to blis* Wycl. > ne. *to certefy yow brevely* Fl.s Leseb. etc. etc. Formel *give (to) the man the book* ist nach Smith und Kube im AE. das gewöhnliche: *and betahte his twæm sunum þone onwald* Oros. > me. *She wolde fayne to don his herte an ese* Ch. Formel *give the book (to) the man:* ae. (selten) *ond he þa befæste þa burg Aeþerede aldormonne to healdanne* Sax. Chr. > me. *wolde bleþeliche zeuen his goodes to nedy men* Bibl. V. (ed. Paues) Prol. Formel *give away the book:* me. *for to it proue y durst leie in plegge my lijf* Pecock, Repr. > ne. *therewith they fyll vp ye lacke . . . . .; . . . then they chewse out of euery citie certeyn cytezens & buylde vp a towne* More, Utopia > mod. z. B. *she introduced into the cabinet Robert Harley and Henry St. John, the leaders of the Tory party* u. ä. χ) Ein besonderer Fall besteht darin, daß aus Nebensätzen Satzteile herausgehoben und vor die Konjunktion gestellt werden können, und zwar gleichviel, ob der Hauptsatz voransteht oder folgt, oder den Nebensatz umfaßt. Auf diese Weise können fast alle adverbialen Bestimmungen herausgehoben werden. Da im AE. Entsprechendes, außer dem einen Belege *uncuð þeah ic wære, ðonan cume ic to þæt ic etc.* Solil., sich nicht findet, so ist auch der reich entwickelte afrz. Gebrauch zum Vergleiche heranzuziehen. Die gewöhnlichsten Fälle sind: afrz. *E trop large, Li prie, que ele n'en soit* Chev. au Lyon > me. *Betere him were, iborin þat he nere* Rel. Ant. > *þa com his lifes ende, lað þah him were* Laz. > *zung of zeres ase he was, [he] fleih awei* A. R. > *And, red wherso thow be or elles songe, That thow be understonde, God I biseche* Ch. > ne. *Such when as Archimago them did view, He weened well to worke some uncouth wyle* Spenser, F. Q. > *Tortured as I am with my own disappointments, is this a time for explanations?* Goldsmith > *This restriction would make considerable room for such as, old though they be, possess to this age all the grace of novelty* Scott. — Afrz. *Par cele croiz, en creance ont, Que deables . . . . Ne la puet mès geter du sens* Raoul de Houd. > me. *In hire hond zif þis cumeð, hit mei beon ham froure* A. R. > *ant sende . . . . to M., þe heh keiser in Rome, herof hwet he redde* Jul. > *Yond in the yerd, I trowe, that*

sche be Ch. > ne. *To me allthough it were promised.... All were to lytell for his magnificence* Skelton > *In parts superior what advantage lies* Pope > mod. *Yet are these two, For battle who prepare* Scott > *For the loss of this wonderful pair how they moaned* Engl. St. 12. — Afrz. *Jcestui convenant, volons-nous, que vos asseurez alsi* Villeh. > me. *Mani man wenit, frend þat he habbe* Rel. Ant. > *Bot ye ne wold Her trow for good or ille, the truthe alle-if she told* Town. M. > ne. *All thys when Petter hadde told me, I thanked hym* Fl.'s Leseb. (a. 1551). Die gleiche Erscheinung ist nur noch in süddeutschen Mundarten beobachtet: *dös wann i wist, geld wann i hätt* u. ä. — ψ) Ganz anders ist der Fall, bei welchem das AE. das (superlat.) Adjektiv aus dem Hauptsatze in den von ersterem abhängigen Nebensatz herübernimmt: *Hæfde se godà Geata leoda cempan gecorene, þara þe he cenoste findan mihte* Beow., was sich übrigens auch im AN. findet, z. B. H. Hv. 39, 4. Siehe Einenkel in Anglia XVII, 515 ff., vgl. auch Burnham, Concessive Constructions in Old Engl. Prose, New York 1911, p. 19 f. ω) Adverb. Bestimmungen zum präpos. Inf. stehen im AE. fast immer vor diesem, im ME. schon meist nach, namentlich das Objekt: ae. *us is swiðe þearle to efstanne — god to donne — yfel to donne* Ags. Pr. III > me. *ham to witene* A. R. > ne. selten längere wie in: *the specialtees wheroff wer .... hardly by messenger to be declaryd* Fl.'s Leseb. > mod. *I trust shortly to see you* u. ä. In der Poesie erhält sich die Stellung beim Objekt noch lange: me. *The minister and the norice unto vices, Which that men clepen in Englisch ydelnesse ...., To eschiewe and by her contrary hir oppresse .... Wel aughte we to do al oure entente* Ch. > ne. *your presence to behold* Peele > mod. in der Redensart *truth to tell.* αα) Steht vor dem Objekte noch eine zum Inf. gehörige Präp., so haben wir vielleicht vor uns eine Nachbildung des bekannten afrz. Idioms: *se descorderent dou chastel refermer — estoient au paiement faire — pour los à querre — sans aventure trover* u. ä. > me. *se king hit dyde .... for helpe to hauene* Sax. Chr. > *þat ha ne þarf of oðer þing þenchen bute an of hire leofmon cwemen* Kath. > *Rædiȝ for himm to fandenn* Orm. > *he alone was worþe to coroune bere* Rob. of Gl. > *come uor his luf to haue* Br. > *for thys werke to conducte* Cax., *Wythout aduenture to fynde* ib. ββ) Zwischen *to* und dem Infinitive begegnen in älterer Zeit adverbiale Bestimmungen recht selten: me. *hi wolden gon forto hyne anuri* Kent. Serm. > *Her amid heapes wes þis meiden iset for to al to-renden* Kath. > *For þy synne streyght to helle he geþ,*

Oute of þe fendys bonde to þe fre Medit. on Supper > *he ne heþ mizte to hit endi* Ayenb. 113 > *and yerdes is no synne to all to-flappe it with* Pall.; bei Pecock jedoch recht häufig: *a meritorie vertuose moral dede forto þerbi deserve grace and glorie* Repr., *for to it proue y durst leie in plegge my liif* ibid. Der sog. amerikanische, jetzt aber auch (siehe Ellinger p. 14) in England beliebte split-infinitive, wie in *to instantly leave the town* u. ä., ist also schon recht alt. γγ) Der Nachstellung unterliegen gegen das ME. hin solche kompar. Adv., die durch von *than* (ae. *þonne*) eingeleitete Substt. oder unvollst. Sätze näher bestimmt sind; vielleicht infolge afrz. Einflusses, vgl. *Et la femme du Roy Siphace choisit mourir en sa liberté, plus que viure serue* A. Chartier [ae. *Hafa þu me ma to martire þonne to were* Ags. Pr. III > me. *hweðer ei þing hermeð more wummon þene hire eien — Mo sleað word þene sweord* A. R.] > *þei stiren god .... to vengaunce rather þan mercy* Wycl. > *that were an abusyon, That God shold han no parfit clere wetynge More than we men* Ch. > ne. *I did borne them tor feare of the translator mor then for any euyll that I knewe by them* Fl.'s Leseb. etc. etc. δδ) Die Bestimmungen des nachgestellten attrib. (appositionellen) Nomens stehen im AE. meist, im NE. und später nur noch sehr selten vor diesem: ae. *Herodes from him selfum ofsticcod — earn æftan hwit* Sax. Chr. > ne. *with many other thinges in suche semblable metynges accustomed* Fl.'s Leseb. > *resonys out of nature drawn* Starkey > mod. *A liberty of discussion .... never before known* Macaul. εε) Dem voranstehenden Attribute gehen nur kurze Adverbien voraus: ae. *Hafad micele lengran dagas* Beda. > me. *Mid swiðe uæire læten* Laz. > *So noble folc* Rob. of Gl. > *To longe ydon hardnesse Causeth despite* Ch. > ne. *Your so grieved minde* Ferrex & P. > *Thy too-piercing words* Marl. > mod. *His already wearied horse* Bulw. > *a somewhat remote century* Carl. Ungemein selten sind Einschiebungen längerer adv. Bestimmungen, wie in me. *with other therto bi resoun dewe circumstaunces* Pecock, Repr. > ne *it is to se now vnto what perfection these two formed out of the latyn and barbare speches be reduced* Fl.'s Leseb. > (besonders stark bei Shakspere) *The always-wind-obeying deep — The never-yet-beaten horse — a ten-times-barred-up chest* (siehe Abbot § 434) > mod. *under the to me unmeaning title* Carl., dies scheint unenglisch, ausgesprochen so ist: *Mr. Leland .... has of late devoted himself to a singular, a fascinating, and (to put it Germanwise) in-difficulties-and-doubts-abounding field of investigation* Acad., 10. Febr., 1900, p. 119. ζζ)

Umfänglichere Bestimmungen treten im allgemeinen hinter das Regens (das AE. hilft sich wie oben § 60 σ angegeben, sehr selten sind Belege wie der folgende: *se deð swa, þe his gehalgodan sawle mid þam fullwihte besmit mid þam fulan galscipe* Wulfst.): afrz. *Ki estoit rices chevaliers de rente et de meuble* F. J. > me. *harde þinges to vnderstanden* Bibl. Vers. (ed. Paues) Peter II > *A louly lady on leor* Piers. Pl. > *holy prestis of lif* Wycl. > *scorners ben partyng felawes with the devel* Ch. > ne. *their fensed ears with grave advise* Ferrex > *a long parted mother with her child* Sh. > mod. *a hard thing to do, a silly question to ask* u. ä., ähnlich verhalten sich die Attribute *different, opposite* u. a. m.; siehe Ellinger p. 3. Abseits steht der Fall des von einem beliebigen Attribute abhängigen nachgestellten *enough*: *He is a likely fellow enough*, woneben auch nicht selten *a simple enough matter;* siehe Ellinger pp. 4 f. ηη) Dasselbe beim attrib. Subst.: ae. [*For Saxulfes luuen þes abbodes* Sax. Chr.] me. *þe erle wif of Aniowe* Br. > *for Marye loue of heuene* Piers. Pl. > *the wyves love of Bathe* Ch. > *the kynges sone of Irelond* Morte D. > ne. *The archbishop's grace of York* Sh. > *For honour's sake of former deeds* Milt. θθ) Erst im NE. wird die Zwischenstellung häufiger: me. *god of loves servaunt* Ch. > *the Duke of Bokyngham dowter* Paston. L. > *the proude pucelle in amours fader* Cax. > *the Duke of Glousters purse* Sh. > *Signed with a son of a whore's own name* Field. > mod. *a doctor of divinity's lady* Thack. > *to get a couple of hours sleep* Co. Doyle; im schott. Dial. *The man-wui-the-quheyte-cuot' s horse* Murray. Dies alles wahrscheinlich in Kreuzung mit dem § 18 α, β belegten Falle. Interessant (aber gewiß nicht idiomatisch) ist der ae. Beleg: *þæt he geacsode .... æt sumum swyðe arwyrðes lifes mæssepreoste* Dial. Greg., eine Stellung, der wir nur noch einmal im ME. begegnen: *þe queade riche þet zuo ofte ham ssredeþ: ase of to zofte bougeren and of to moche of pris pourpre* Ayenb. 258. ιι) Die adv. Best. des Regens eines analyt. Gen. tritt zwischen diese beiden, wenn der letztere von einem Relativsatz begleitet oder sonst sehr umfänglich ist oder in anderer Stellung dem Ganzen einen nicht gewollten Sinn geben würde; in der Dichtung ist dies schon alt: me. *Macrobius, that writ the avisioun In Aufrik of the worthy Cipioun* Ch. > ne. *L. de C. .... a great translater into Latin of the Greek classics* Warton, Hist. of Engl. P. > mod. *Hill was a Tory, and one of her earliest results of her influence was the introduction into the Cabinet of Robert Harley and Henry St. John, the leaders of the*

Tory party W. F. Collier, Hist. of the Brit. Empire > *The arrival at Cowes of the German Emperor on board his yacht* Graphic. Diese Stellung ist lediglich die Folge einer Übertragung des analogen Falles beim Verbum (siehe oben φ Ende) auf das Gebiet des Subst.; vgl. Ellinger, Engl. Stud. 23, p. 462 f.

§ 65. α) Bei zweiteiligem Verb ist im Nebensatze, im Gegensatz zum Hauptsatze, im AE. die Regel, daß die Personalform dem Part. oder Inf. folgt. Schon im Frme. wird dies selten: *al þet god, þet heo istreoned habbeð* A. R. Seltsamerweise bietet Caxton eine größere Anzahl von Belegen: *the verses that grauen were in the marbell* u. ö. In der Poesie noch heute: me. *That Calkas, traitor fals, fled was* Ch. > ne. *A strong tyrant who invaded has Her land* Spenser etc. etc. β) Bei dreiteiligem Verb sind im AE. die der deutschen am meisten sich nähernden Stellungen die seltensten: *swa swa him nan þing bemiðen beon mæg* Ags. Pr. III, *þæt he þonne sceal nu ær .... fram his synnum geclænsod beon* ib. Dagegen ist die Stellung Hilfsv. — Inf. — Part. in Haupt- und Nebensatz die gewöhnlichste: *ic wille beon gefremed* ib. *þæt sio gepungennes ne mæg næfre wesan besmiten* ib. > dass. me. *þus wolde Eue inouhraðe habben ionswered* A. R., *þet heo nuleð of mon beon iseen* ib. > *þei moten nedis be dampnyd* Wycl., *as alle men schulden haue louyd* ib. etc. etc. — Zu diesem und den vorhergehenden Paragraphen zu vgl.: A. Todt: Die Wortstellung im Beowulf, Anglia 16 pp. 226 ff. — J. Ries: Die Wortst. im Beowulf, Halle 1907. — E. Kube: Die Wortstellung in der Sachsenchronik, Diss. Jena 1886. — Ch. Alph. Smith: The Order of Words in Anglo-Saxon Prose, Diss. Baltimore 1893. — W. Roth: Die Wortst. im Aussage-Hauptsatz ags. Originalprosa, Diss. Berlin 1914. — E. Einenkel: Die englische Wortstellung, Anglia 18 pp. 141 ff. — A. Dahlstedt: The Word-Order of the Ancren Riwle, with Special Reference to the Word-Order in Anglo-Saxon and Modern English, Sundsvall 1903. — H. Snoek: Die Wortstellung bei Bunyan, Marburger Studien zur engl. Philologie Heft 3, Marburg 1902. — A. Verron: The Construction or Arrangement of Words and Sentences in the Present Engl. Language, Progr. Münster 1878. — B. Delbrück: Zur Stellung des Verbums (im Got.). Beiträge zur Gesch. der deutschen Spr. und Lit. 36 pp. 359 ff. — Derselbe: Beiträge zur germ. Syntax IV: Die Stellung des Verbums in Sätzen mit *doch* und *ja*, ibid. 37 pp. 1 ff. — Derselbe: Zur Stellung des Verbums im Altnordischen, Abhh. der Kgl. Sächs. Ges. der Wiss. Nr. VII, 1911. — F. Heußler:

Die Stellung von Subjekt und Prädikat in der Erzählung des Melibeus etc. in Chaucers Cant. Tales, Progr. Wesel, 1888. — Vollbeda: The Place of the Object, Neuere Sprachen 18, pp. 4 ff. — Keilmann: Dat. und Akk. beim Verbum, Diss. Gießen 1909. — A. Musinowicz: Die Stellung des attributiven Adjektivs im Altisländischen und Altnorwegischen, ein Beitrag zur altnordischen Syntax, Diss. Riga 1911. — A. Müller: Die Stellung des attribut. Adjektivs im Englischen, von den ersten Anfängen der engl. Sprache bis zur früh-neuenglischen Sprachperiode, Diss. Bern 1909. — B. Palm: The Place of the Adject. Attrib. in English Prose from the Oldest Times up to our Days, a Syntactic-Historical Study, Diss. Lund 1911. — K. R. Schmittbetz: Das Adjektiv im Verse von *Syr Gawayn and þe Grene Knyzt*, Diss. Bonn 1908, vgl. Anglia 32, pp. 1 ff. — G. Wendt: Die Syntax des Adjektivs im heutigen Englisch, Hamburg 1905. — E. Borst: Zur Stellung des Adverbs bei Chaucer, Engl. Studien 42, pp. 339. — E. Einenkel: Die Wortstellung im engl. Nebensatze, Anglia 17, pp. 515 ff. — Ellinger: Zur Stellung des Adverbs und der adverb. Bestimmung, Engl Studien 33, pp. 95 ff.

§ 66. Anhang: Ellipsen, Anakoluthe, Parenthesen, Redensarten etc. α) Verkürzung eines Nebensatzes zu Konjunktion + Prädikat, letzteres bestehend aus Partizip oder Adjektiv oder adverb. Bestimmung: ne. *For that maketh me eche, where so highly favored* Roister D. > *Diogenes moves about with a lantern, as if seeking someone* Lyly, Alex. & Camp. > *Thus .... old Edward .... must die, though pitied by many* Marl., Edw. II > *If put upon you, make the judgment good* Sh., Per. > *Our remaining horse was .... unfit for the road, as wanting an eye* Goldsm., Vic. > mod. gewöhnlich: *though hurt, he continued to play — though in debt, he was in good spirits — to be left, till called for.* Vgl. O. P. Rhyne, Studies in Philology, Publ. of the Philol. Club of the Univ. of North Carolina, vol. IV, pp. 1 ff. Der Umstand, daß dieser Gebrauch gerade zur Humanistenzeit aufkommt, legt es nahe, hier an eine Nachbildung des lat. Idioms: *si bonus* (oder *amicus*) *est, laudetur, si malus* (oder *inimicus*) *vituperetur* zu denken. β) *Nocte vero eadem qua subsequente die ad dedicationem .... fuerat processura* Dial. Greg. = *þa gelamp þære ylcan nihte, þe heo scolde on morgen to þære cyrichalgunge faran* ib., doch auch schon selbständig: *þa þære ilcan nihte þæs þe heo on dæge bebyrged wæs* ib. aus *Eadem vero nocte!* Für später vgl. auch afrz. *Le soir dont il devoient chevau-*

chier à l'endemain ...., *vint messires Jehan etc.* Froiss. (oft) > me. *But ofte was his herte hote and colde, And namely that ilke nynthe nyght, Which on the morwe she hadde hym byhight to com ageyn* Ch. > ne. *but specially* [*she made her prayer*] *yat nyght whan she sholde ye morowe after make answer of her mynde* Fl.'s Leseb. (a. 1509). γ) afrz. *Se vostre moullier est d'Engleterre, que de ce? Volléz pour chou perdre vostre hiretage .... et tousjours demorer en guerre?* Froiss. > ne. *Yet sum there be, there wh that take greuaunce And grudge therat .... But what of that? hard it is to please all men* Skelton > *'The night is spent'! 'Why, what of that?' quoth she* Sh., V. & Ad. > mod. *What of that!* = Was liegt daran? δ) afrz. (häufig) *il l'onnera de faict et de parolles moult grandement, car bien le savoit faire, nulz princes à son temps mieulz de lui* Froiss. > me. *Moni is þe holi halwe þat þere ybured is, Nour so moni in Engelond* Rob. of Gl. > *And thereto hadde he ridden, no man ferre, As wel in Cristendom as hethenesse* Ch. > ne. *They boldly press so far as further none* Ben Jons., hier mit Hauptsatz verknüpft! > mod. *We publishers are anxious — no class more so — to purge our ranks of black sheep* Acad., Jan., 98. ε) Fragend voiangestellte, einer (vielleicht fingierten) Anrede entnommene Wörter werden im folgenden abgelehnt: afrz. *Toli? par foi, non fist, ge ment* Rose, *Ung petit? Mès trop, ce me semble* ib. > me. *Than was he both in lordschipe and servage! Servage? Nay, but in lordschipe al above* Ch. > ne.: Jun. *'Foh, humour! a foolish natural gift we have in the Aequinoctial'*. Val. *'Natural? 'slid, it may be supernatural, this!'* Ben Jonson, Case Alt. > mod. *Ward off? Why, he never so much as moved his finger!* ζ) afrz. (häufig) *Que vous feroi je lonch parlement de celle besongne?* Froiss. > me. *What shulde I make longer tale* Ch. η) afrz. *et tout li grant baron .... se faissoient fort, et porteroient oultre, que il li* (scil. *au duc de Bretaigne*) *feroient sa pais envers le jone roi de France* Froiss. > me. *Jason .... Upon Medea made him bolde Of art magique* Gower > ne. mod. *to make bold* = 'sich anheischig machen'. θ) afrz. *et leur fist grant chière* Froiss. > me. *Greet cheere made oure host us* Ch. > ne. *she securely gives good cheer .... to her princely guest* Sh., Lucr. ι) afrz. *il leur remoustra la venue dou conte Derbi et sa poissance par oïr dire* Froiss. > ne. mod. *by hearsay.* κ) afr. *Si montèrent sus leurs coursiers .... et monstrèrent les talons, et li Englès apriès en cace* Froiss. > ne. mod. *showed their heels.* λ) afrz. *fu la nef dou dit roy si estonnée, que elle fu crokié et faisoit aigue* Froiss. > ne. mod. *made water.* μ) afrz. *Sarés vous faire le cruel et le hauster? car uns*

sires, entre comuns .... ne vault riens, se il n'est cremus Froiss. > mod. *to do the ambitious, the polite, the sentimental* u. ä. ν) afrz. *On ne vous poroit mies dire ne recorder en un iour d'esté les solennités etc.* Froiss. > *his fest .... Of which if I schal tellen al tharray, Than wold it occupie a someres day* Ch. > ne. *For I wyl go to learnyng a hoole somers day: I wyll learne Latyne, Hebrew, Greeke and Frenche.* Fl.'s Leseb. (a. 1542) > *from morn To noon he fell, from noon to dewy eve, A sumer's day* Milton, für weitere Belege siehe Halliwell, Dict. sub 'Summer's day'. ξ) me. *Dan Johan, I seie, lene me this hundreth frankes!* Ch., *'Now, nece myn' quod he, 'tel on, I seye!'* > mod. *I say!* = 'bitte!' 'höre!' 'ach!' ο) me. *Alle þei fled on rowe in lynen white as milke, For non suld þam knowe þer armes, whilk were whilk* Br.: > *For wa I wist noght, what was what* Yw. & Gaw. > *And by that light she saugh hem bothe two; But sikirly sche wiste nat who was who* Ch. > ne. *Read me the superscription of these letters: I know not which is which* Sh., Tim. > mod. gewöhnlich. π) afrz. *en le* (oder *a le*) *bonne heure* = me. *in goode tyme* = 'zur guten Stunde', 'glücklicherweise', 'immerzu', 'meinetwegen': afrz. (der Prinz will einen Kranken durchaus nicht zurücklassen, dieser besteht aber darauf, zurückzubleiben. Darauf:) *Li princes respondi et dist 'A le bonne heure!'* Froiss. Daneben bestand aber *en la bonne heure*, das sich bis jetzt aber erst um die Mitte des 15. Jahrh. im Original von Caxtons Blanchardyn nachweisen läßt. Ersteres wird nachgebildet vom Mndl. *ter goder uren*, vgl. Stoett [2] a. a. O. p. 142. Letzteres vom ME.: *'Say, felowe! whoo shal hunte here?' Quod I; and he answered ageyn, 'Sir, themperour Octavyen', Quod he, 'and ys here faste by'. 'A goddys halfe, in goode tyme' quod I.* Ch. Auch im NE. ist dies noch am Leben: *'he hadde a nother occupacyon, Wrytinge to the englysshe nacyon Inuencyones of flatterye', 'To Englonde? in good tyme! I trowe the vrchyn will clyme to some promocyon hastely'*, Fl.'s Leseb. (a. 1528); während um wenige Jahrzehnte früher in engerer Anlehnung an die frz. Phrase Caxton das *en la bonne heure* seines Originals mit *In good oure be it* übersetzt. Auch ein **en la male heure* wird es gegeben haben, darauf deutet eine Stelle in der Kindheit Jesu hin: *To luppen alle huy weren prest, Ake Jhs him sulf lep alre furst .... Bote non ne mizhte so fer luppe: Adoun huy fullen and breke heore necke .... In vuele tyme to heom it cam For to luppe a zein Jesum.* Die frz. Redensart *à la bonne heure*, deren englische Nachbildung trotz der andauernden Beliebtheit ihres Originals schon im Laufe des 16. Jahrhunderts

außer Gebrauch kam, wurde, wie bekannt, von uns Deutschen mehrere Jahrhunderte später (wohl im Verlaufe der Befreiungskriege?) völlig unverändert übernommen und bis in die siebziger Jahre des 19. Jahrh. ziemlich viel verwendet. ρ) afrz. *la riens del monde qui plus le reconfortoit, c'estoit etc.* Froiss. IV, *la riens ou monde que plus ayme après ma femme etc.* ib., was sicher viel älter: me. *& he hire walde menskin wiđ al þat he mahte, as þe þing i þe world þat he meast luuede* Jul. > *My ryght redoubted lady . . . the gladnes of the hert of me, and the thynge whiche in this worlde I most desyre etc.* Cax., Blanch. σ) me. *Allas! how maistow in thyn herte fynde To ben to me thus cruel?* Ch. > ne. *or els some men are to blame, whiche bothe loue it and vse it, and yet could never finde in theyr heart, to saye one good woorde of it* Fl.'s Leseb. (a. 1544) > *I cannot yet find in my heart to repent* Sh., All's > mod. *I can't find in my heart to etc.* = 'es nicht übers Herz bringen'.

NACHTRÄGE.

Zu § 3 κ: Ein viel älterer, aus der Wende des 12. Jahrhunderts stammender Beleg findet sich in den Kentish Sermons (O. E. Misc. pp. 26 ff.): *swo apierede* (scil. *si sterre*) *te þo þrie kinges of heþenesse toianes þo sunne risindde.* Die Verwendung des alten Partizips für das neue Gerundium kann hier (gemäß λ) nicht auffallen und die Verwendung der geläufigen Zeitformel zur Bezeichnung des Himmelsortes wohl ebensowenig.

Zu § 4 ρ: Obwohl genau mit dem Deutschen übereinstimmend, ist doch recht selten zu belegen der Fall, in welchem in dem Begriffe des *sculan* zugleich der Begriff des *don* mit enthalten ist: *And heo þa befrinen þone casere, hwæt heo scolden* Ags. Pr. III p. 194.

Zu ibid. π: Ein viel älterer Beleg des imperativischen Infinitivs findet sich in der Ancren R.: *Ette mete no word! oðer lut! and þeo beon stille! Also efter ðe ancre cumplie vort midmorwen ne don noþing ne ne siggen, hwarþuruh hire silence muwe beon isturbed* Kluges Leseb. p. 18.

Zu ibid. τ: Die dortigen Ausführungen würden stark zu modifizieren sein, wenn sich die Verkürzung des stellvertretenden präpositionalen Infinitivs schon aus dem ME. belegen ließe. Der Beleg: *Executur þat wyl nat do As þe dede ordeynede to, He shal*

haue ful euyl endyng Brunne, H. S. 6368 scheint mir zwar, schon in seiner Vereinzelung, etwas zweifelhaft, immerhin glaube ich ihn mehrseitiger Betrachtung nicht vorenthalten zu dürfen.

Zu § 9 η: Dieser Imperativ ist noch etwas älter: me. *Take up þe knight, madame, have done* Yw. & Gaw. 3968 = 'macht schnell'!

Zu § 13 β: Es wäre hochinteressant, wenn sich der dort geschilderte Konditional nicht erst im mod. Franz., sondern schon im Afrz. nachweisen ließe. Auf jeden Fall lege ich den romanistischen Fachkollegen den folgenden Beleg, der mir neulich aufstieß, zu näherer Prüfung vor: *Si entra li dus en la cambre de la ducoise, et la trouva et le mariée, qui seroit sa cousine, dalés li* Froiss. (ed. Raynaud) XI p. 231.

Zu § 14 υ: Als ein solcher konjunktionsloser invertierter Bedingungssatz ist auch aufzufassen die auf die Zukunft weisende Zeitbestimmung in me. *tille I have worde from you a yene, weche I must have be Sunday, come sevenyte at the ferthest* Paston L. III 71 > ne. *his child is a year and a quarter old, come Philip and Jacob* Sh., Meas. III 2, 217 u. ö. > mod. Slang. dasselbe. Das nfrz. genau entsprechende *viennent les Pâques* u. ä., ist zweifellos schon älter und wahrscheinlich das Vorbild der englischen Ausdrucksweise; vgl. N. E. D. sub *come.*

Zu § 20 η: Aus der alten Verbindung *sumhwæt grenes* leitet das ME. einen neuen Nominativ *grenes* ab: *So thik it (þe thorne) was with leves grene, Might no rayn cum þarbytwene; And þat grenes lastes ay, For no winter dere yt may* Yw. & Gaw. 357. Auf dieselbe Weise wird *newes* aufgefaßt werden müssen, da auch bei ihm die pluralische Fassung nicht die ursprüngliche zu sein scheint.

Zu § 37 ι: Ein passender me. Beleg ist: *sho wald part with never a dele* Yw. & Gaw. 3746 = 'sie wollte sich von keinem Teile (ihres Besitzes) trennen'.

Zu § 39 ι: Vgl. ae. *ða cwæð Eustachius: And ne sæde ic þæt wilde deor hi gelæhton?* Hml. S. 30, 371. Die Annahme fremder Herkunft ist also unnötig.

Zu § 44 ϒ: Ein guter, das auf eine ganze Aussage bezügliche *þe* enthaltender Beleg ist z. B.: *Joachim þa and Anna læddon þæt cild mid heom to þære halgan ceastre and ða lac brohton mid heom to ðam drihtnes temple, þe Judea gewuna wæs* Ags. Pr. III p. 125.

Zu § 47 λ: Ein noch besserer Beleg für das ne. exklamative *what* ist der folgende: *Jaques! Jaques! What, Jaques!* Ben Jonson, The Case is Altered V 1.

Zu § 48 τ: Dasselbe im Mhd. *'ei, schoene, missetuon ich?' 'ja ir!'* Gottfrieds Tristan 11579.

Zu ibid. εε: Der dort behandelte attributive Gebrauch des Personales stammt nicht aus romanischer Quelle, sondern ist gut ae., wie sich ergibt aus dem Belege: *þa* [nämlich nach Judas' Weggang] *ongan he, drihten, heom endleofenum openlice his þa halgan þrowunge secgan* Ags. Pr. III p. 163.

Zu ibid. ζζ: Daß es die heutige Ausdrucksform *look for and find him* schon im ME. gegeben hat, wird bewiesen durch den Beleg: *as soone may a viciose man come to and fynde the dew undirstonding of Holi Scripture* Pecocks Repr. 94.

Zu § 59 α: Derselbe Chiasmus in frme. *Min heorte atflyhþ and falt my tunge* Owl & N. 37.

Zu ibid. γ: Ein besonders deutlicher spät-ae. Beleg der fraglichen vielsagenden Verwendung der Inversion ist der folgende: *Seo seleste gyrd is gyt unseald, seo þe þu for naht ne telest: nim þa and syle, þonne cymð þæt tacen of hyre, þe þu setest. Wæs þæt Josepes gyrd!* Ags. Pr. III p. 131. = 'das war aber (oder 'nämlich') Josephs Stab!

Zu ibid. θ: Wegen seiner Übereinstimmung mit dem Originale *Numquid ego sum, domine?* Dürfte auch das ae. *Ac ic hit, drihten, eom?* Ags. Pr. III p. 162 kaum als ein sicherer Beleg der nicht-invertierten Frageform gelten.

Zu ibid. λ: Die Imperativsätze zeigen fast immer die Inversion; ein Beleg, der sowohl die Regel wie die Ausnahme aufzeigt, ist der folgende spät-altenglische: *gedrah þu þin swurd . . . . and þa fæmne þu ofsleah* Ags. Pr. III p. 178, dasselbe ibid. nochmals.

Zu § 60 π: Die Nachstellung des bestimmten Artikels in: *grundwong þone* Beow. 2589 ist nur poetisch.

Zu § 64 ι: Später findet sich diese Stellung nur noch in der Poesie: ne. *My mind to me a kingdom is* Edw. Dyer in Byrd's Collection of Psalms and Sonnets publ. in 1588.

Zu § 66 ε: Dieselbe Ausdrucksweise findet sich öfters im Mhd.: *'solt ich sîn halt betrüebet sîn'. 'Betrüebet? sprach ich also? Nein, zwâr sie was von herzen vrô'* Heinrichs v. Freib. Tristan 466.

REGISTER.

In den Verweisen gilt die erste Ziffer der Seitenzahl.

(*æ* nach *a*, *þ* und *ð* unter *th*.)

A

a, Artikel im Sinne von *one* 165 § 57 α; —, Artikel im Sinne von *some* 165 § 57 α; 166—167 ib. μ; — vor Zahlen = 'einige', 'ungefähr' 145—146 § 54 A ζ.

— Schwachform der Präposition *on* 93 § 31 ζ; 96 ib. αα.

above, seine unberechtigte Substantivierung 73 § 21 χ.

Abstrakta im Plural 63 § 19 δ.

accusen to sombody = 'verklagen bei jemandem' 98 § 34 ι.

add to = 'fügen zu' 99 § 34 μ.

Adjektive mit romanischer Flexion 67 § 20 β; —, Bewahrung einheimischer Flexion 67—68 ib. γ; —, ihre Substantivierung 68—69 ib. δ ff.; —, ihre Substantivierung vermittels *one* 68—69 ib. δ und μ; —, substantivierte, ihre Pluralbildung 69 ib. ι ff.; —, auf ein nahes Substantiv zurückweisend, alte Art der Substantivierung 69 ib. λ; —, unberechtigterweise substantiviert 70 ib. π; — als neutrale Substantive verbunden mit *for* = 'aus', 'vor' 86 § 27 θ.

Adverb, Bildung desselben 70 § 21; —, seine attributive Verwendung 73 ib. σ—χ; —, seine Flektierung infolge von Attraktion ib. υ; — des alten und neuen Partizips der Gegenwart 13 § 3 τ; —, sein Verhältnis zur Präposition 80 § 23; — mit Subjekt einen Satz bildend 193 § 66 δ.

Adverbialsatz ausgedrückt durch Präposition und den davon abhängigen Infinitiv mit seinem Subjekte 21 § 4 ξ.

Adverbialia, Stellung derselben 183 bis 191 § 64.

Adverbielle Bestimmung ausgedrückt durch den (Objekts- ?) Akkusativ anstatt eines präpositionalen Ausdruckes 54 § 17 δ.

after = 'um zu erlangen' 81 § 24 α; — = 'entlang' ib. β; — = 'gemäß' ib. γ.

again(st), bei örtlicher Ruhe = 'an', 'gegenüber' 96 § 32 α; —, bei örtlicher Bewegung = 'entgegen', 'zum Empfange von' ib. β; —, bei zeitlicher Richtung = 'entgegen', 'vor' 96—97 ib. γ; —, zeitlich übertragen = 'gegenüber', 'verglichen mit' 97 ib. δ.

aghwæðer = 'beides' konjunktionell 150 § 54 A ιι.

aht = 'gut' 156 § 54 B εε.

ahwæðer mit *æghwæðer* wechselnd 148 § 54 A τ; — (*oððe*) die disjunktiven Glieder einführend 108 § 39 φ.

Akkusativ (des Objektes ?) anstatt präpositionalen Ausdruckes als Form der adverbiellen Bestimmung 54 § 17 δ; —, adverbieller, alter und aus anderen Kasus angeglichener 55 ib. ζ ff.; —, qualitativer ib. η; — des Maßes ib. θ ff.; —, adverbieller, Ereignisse als Zeitmaße 56 ib. κ; —, adverbieller, Raummaße anstatt Zeitmaße ib. λ; —, adverbieller,

Wertmaße 57 ib. ξ ff.; —, adverbieller, modaler ib. σ ff.; —, adverbieller, zur Bezeichnung der Gangart 58 ib. ω; —, adverbieller, bestehend aus Nomen mit Prädikat 58—59 ib. αα.

— mit Infinitiv in das Passiv gewendet 24 § 5 β; — mit Infinitiv als Subjekt unpersönlicher Verben und Redensarten ib. γ—ζ; — mit Infinitiv eingeführt durch die Präp. *for* ib. θ; — mit dem vom elidierten Infinitive abhängigen Prädikate 25 bis 26 § 6; — mit dem vom elidierten Infinitive abhängigen Prädikate als Subjekt unpersönlicher Verben 26 ib. ζ.

al als Verstärkung eines konzessiven Ausdruckes 43—44 § 14 χ; — *be it that* als Konjunktion 44—45 ib. ψ; 111 § 40 λ.

— *hwat*, Konjunktion = 'bis' 150 § 54 A κκ.

— *if* und *al though* 44 § 14 χ.

all, Adverb, Verwendungen desselben 71 § 21 γ und ε; — für *both* 154 § 54 B κ; — als Verstärkung konditionaler und konzessiver Konjunktive 71 § 21 ε; — *day* = 'jeden Tag' 154 § 54 B ι.

alles cunnes 152—153 § 54 B α.

alle (s)kyns 152—153 § 54 B α.

all thing = 'alles' 154 § 54 B ι; 155 ib. φ.

along ben on (oder *of*) = 'schuld sein an' 96 § 31 ψ.

alone = 'allein' 150—151 § 54 A μμ.

Altersbezeichnung 56—57 § 17 ν.

an, Indefinitum = 'ein und dasselbe' 142—143 § 53 ζ; — = 'einer' unterdrückt 147 § 54 A ξ; — vor Eigennamen = 'ein gewisser' 153 ib. B δ; —, Adjektiva substantivierend 176 § 60 π; — als Attribut in Verbindung mit bestimmtem Artikel 178—179 § 61 α b; — *and an* = 'nacheinander' 143 § 53 κ.

ana = 'einzeln', seine Verwendung 71 § 21 γ.

another = 'etwas anderes' 149 § 54 A ω.

an þing = 'eines' 155 § 54 B φ.

and identische Wörter aneinanderreihend behufs Verstärkung und zum Ausdrucke des Nacheinander 106 § 39 α; — Begriffe aneinanderreihend zum Ausdrucke der Gleichzeitigkeit ib. β; — = 'auch' ib. γ; — einen neuen Gedanken einführend ib. δ; — Adversativsätze einführend ib. ε; — Konsekutivsätze einführend 106—107 ib. ζ; — Konditionalsätze einführend 107 ib. η; — vergessene oder hervorzuhebende Satzteile dem Satzkörper anfügend ib. θ; — emphatische Fragen einleitend ib. ι (und Nachtrag hierzu p. 196); — mehrere affirmative Satzglieder beiordnend ib. κ; — einen negativen Satz einem affirmativen anreihend ib. μ.

ane vor Zahlen = 'einige', 'ungefähr' 145—146 § 54 A ζ.

anweald (*habban*) *ofer* = 'Macht über' 97 § 33 γ.

any = 'irgend etwas' 149 § 54 A ββ; — Adverb = '(um) etwas', 'irgend' 151 ib. νν und ξξ; —, singularisches, anstatt pluralisches *all*, nach *most* (*best*) *of* 66 § 19 ρ.

anything als Regens und Attribut 147 § 54 A ν.

a pace adverb. Akkusativ 58 § 17 ω.

Apposition, Stellung der Apposita 181 bis 182 § 62.

Appositionelles Nomen im unbezeichneten Genitiv 49 § 16 ε; — —, Genitiv seines Regens unbezeichnet ib. ζ.

Appositiertes Partizip in temporalem und konditionalem Sinne 4 § 2 γ.

approchen on = 'herankommen an' 94 § 31 κ.

arriven transitiv = 'erreichen' 54 § 17 β.

Artikel, allgemeine Fälle ihren Gebrauch oder Nichtgebrauch betreffend: vor dem substantivischen Prädikate 167 § 58 α und β; vor dem subst. Objekte ib. γ; vor dem Nomen

einer adverbiellen Bestimmung ib. δ; vor dem von einem Nomen im synthetischen Genitive begleiteten Substantive 167—168 ib. ε; nach *swa, as, like* 168 ib. ζ; nach *þonne, than* ib. η; nach *(n)ever* ib. θ; nach einfacher, aber genereller Verneinung ib. ι; nach *never* im Sinne des verstärkten *not* ib. κ; vor *dal* und *part* 168—169 ib. λ; vor *thing* = 'etwas' 169 ib. μ; Gebrauch beim distributiven Ausdrucke ib. ν—ξ; bei dem von mehreren verbundenen Attributen begleiteten Substantive ib. ο und π; bei mehreren verbundenen Substantiven ib. ρ und σ.

—, bestimmter, als Ersatz für das Possessiv 139 § 52 β.

—, bestimmter: Verkennungen desselben 160 § 56 α und β; das demonstrativ vertretend ib. γ; sein prägnanter Gebrauch ib. δ; vor Eigennamen 160—161 ib. ε—η; vor Geschlechtsnamen 161 ib. ι; vor personifizierten Abstrakten ib. κ; vor mit Attribut versehenen Eigennamen ib. λ; vor mit Titeln versehenen Eigennamen und Appellativen 161—162 ib. μ und ν; vor Völkernamen und ähnlichen Kollektiven ib. ξ; vor Gattungsnamen 162—163 ib. π; vor Zeiträumen ib. ρ; vor den Namen der Himmelsgegenden ib. σ; vor generell gemeinten Appellativen ib. τ; vor Sammelnamen 163—164 ib. υ; vor Stoffnamen 164 ib. φ; vor Abstrakten ib. χ; vor dem Vokativ ib. ψ; vor Kardinalzahlen ib. ω; der Instrumental des Artikels 164—165 ib. αα.

—, bestimmter, Stellung 175 § 60 μ; 178—179 § 61 α.

—, unbestimmter, unterdrückt in Gegenüberstellungen 145 § 54 A α; —, unbestimmter: sein Wechsel mit dem Zahlwort *one* 165 § 57 α; fehlgedeutet aus dem bestimmten Artikel ib. β; aus der Präposition *on* 165—166 ib. γ; aus afrz. *à* 166 ib. δ; gekreuzt mit Präposition *on* = 'ungefähr' ib. ε; vor pluralischem Nomen ib. ζ; vor Eigennamen ib. η—ι; vor Abstrakten ib. κ—λ; vor Stoffnamen 166—167 ib. μ; pleonastisch dem Nomen vorgesetzt bei nachstehendem *(n)oon, (n)one* 167 ib. ν und ξ; desgleichen bei voranstehendem *noon, none* ib. ο; der Servilitätsartikel ib. π.

—, unbestimmter neben anderen Attributen, Stellung 180—181 § 61 γ.

as Artikellosigkeit eines Nomens bedingend 168 § 58 ζ; —, Verwendungen desselben 72—73 § 21 ο—ρ; — ersetzt durch *how* 110 § 40 δ; — *soon as* ib. ι; — *to* = 'bezüglich' 100 § 34 τ; — *who seie* = 'gleichsam' 42 § 14 σ; 154 § 54 B ν.

ascaunce that als Konjunktion 109 § 40 α.

ascian to hwam = 'jemanden fragen' 98 § 34 θ.

at = 'bei' mit Personennamen 81 § 25 α; — = 'in' mit dem Genitiv eines Personennamens ib. β; — = 'von' nach *buyen, lernen, axen* ib. γ; — = 'bei' nach *beginnen* 81—82 ib. δ; — *point devis* 82 ib. ε; — *point to* (m. Inf.) = 'im Begriff zu' ib. ζ; — = 'nach', 'bis' nach *bringen, comen* (z. B. *at chirche come* O. & N. 1211) ib. η; — = 'nach', 'zu', elliptisch ib. θ; — = 'gemäß' mit Ausdrücken des Wunsches etc. ib. ι; — = 'mit', 'in' mit Ausdrr. wie Wort, Schlag, Blick, Sprung etc. ib. κ; — = 'gegen', 'nach' nach *hunten, striken, have envy* ib. λ; — = 'zu' nach Verben des Schätzens ib. μ; — nach Verben des Spielens 82—83 ib. ν; — nach *have* = 'in acht nehmen' 83 ib. ο; — *one* = 'einig' 143 § 53 ι.

attan ende 160 § 56 α; 165 § 57 β.

atte the fulle 160 § 56 β.

Attraktion beim Relativ 120—121 § 45.

Attribut, festgesetzt zum Regens eines im (analyt.) Genitive stehenden

Nomens anstatt zu diesem letzteren 52—53 § 16 χ.
Attributiver Infinitiv 11 § 3 μ.
auht(e), Adverb = 'irgend wie', 'etwa' 152 § 54 A υυ.

Æ

æfre, Artikellosigkeit eines Nomens bedingend 168 § 58 θ.
æghwæðer mit *ahwæðer* wechselnd 148 § 54 A τ.
æne, Bedeutungen desselben 71 § 21 γ.
æne(s) = 'semel', 'quondam' 150 § 54 A λλ.
ænig-þing als Regens und Attribut 150 § 54 A ζζ.

B

because (*that*) 109 § 40 α.
Bedingungssatz in der Form eines konjunktionslosen invertierten Satzes 43 § 14 υ und Nachträge p. 196; — in der Form eines Befehlssatzes 43 § 14 υ; — ausgedrückt durch Frage 128 § 47 φ.
Befehlssatz als Bedingungssatz 43 § 14 υ.
beholding (*ben*) *to somebody* = 'jemandem Dank schulden' 101 § 34 ψ.
be (*it*) *so* (*that*) = 'dafern' 110—111 § 40 λ.
be jealous on = 'eifersüchtig sein auf' 96 § 31 φ.
belong to = 'gehören zu' 98 § 34 κ.
ben als Perfektbildner intransitiver Verben 28—29 § 9 α; — als Perfektbildner transitiver Verben 29 § 9 β; — im negierten Konditionalsatze im Sinne von 'hinderlich sein' 110 § 40 η; — mit dem präpositionalen Infinitiv als Ausdruck des Futurs 33 § 12 γ; — *amorous on* = 'verliebt sein in' 96 § 31 φ; — *by* = 'besitzen' 83 § 26 ζ; — *of* = 'gehören zu' und 'kommen von' 90 § 30 β; — *of* = 'sich verhalten mit' 91 ib. ξ; — *of* = '(bestehend) aus' 92 ib. τ; — *on* mit Ausdrücken des Zustandes 93 § 31 ζ; — *with somebody* = 'bei jemandem sein' 103 § 37 α.
beren on (oder *in*) *honde* = 'vorspiegeln' 93 § 31 β.
best of any anstatt *bes of all* 66 § 19 ρ.
bet und *better*, ihre Verwechselung 70 § 21 β; — *ben*, persönlich konstruiert 47 § 15 α.
better, to get the, Herkunft 69—70 § 20 ν.
betweonan, Präposition, als Ausdrucksmittel der Reziprozität 138 § 51 α.
biddan mit Objekt und Prädikat im Akkusativ 25 § 6.
bigeten on = 'Zeugen mit' 94 § 31 ι.
biseon to = 'sorgen für' 97 § 34 δ.
body = 'Person' 155 § 54 B ψ.
book (*the*) *is printing* 7 § 3 α.
both — and = 'sowohl — als auch' 150 § 54 A θθ; 153 ib. B β.
bounden (*ben*) *to somthing* (oder *somebody*) = 'zu etwas (oder jemandem) verpflichtet sein' 101 § 34 ψ.
Briefformel *Please it you etc.* 42—43 § 14 τ.
butan = þæt ne = 'quin' 77 § 22 η.
but im Sinne von *not but* 80 § 22 π; — *if that* 110 § 40 ι.
by = 'in der Nähe von' nach *ben*, *stonden* etc. 83 § 26 α; — = 'bis an', 'bis zu', 'binnen' örtlich und zeitlich ib. β; — = 'zu', distributiv ib. γ; — = 'entlang' nach *gon*, *riden*, *rowen* ib. δ; — nach *comen* = 'erlangen' ib. ε; — nach *ben* = 'besitzen' ib. ζ; — = 'an' den Zeitpunkt bezeichnend 83—84 ib. η; in *by time(s)* = 'bei Zeiten' 84 ib. θ; — = 'um' die Differenz einführend ib. ι; — = 'gemäß' nach *don* etc. ib. κ; — = 'durch (Vermittelung von)' ib. λ; — den Urheber im Passiv einführend ib. μ; — mit *self* = 'für sich', 'allein' ib. ν; — = 'bei' nach *sweren*, *chargen* ib. ξ; — = 'betreffs' nach *speken*, *writen* 84—85 ib. ο; — in *by way* = 'gemäß', 'behufs' 85 ib. π; — in *by virtue* = 'vermöge' ib. ρ; — in *bycause of* = 'wegen' ib. σ.

byen somthing with somthing = 'etwas kaufen für (mit) etwas' 105 § 37 κ.
by so (that) = 'dafern' 110 § 40 ϒ.

C

callen mit Akkusativobjekt und durch *for* eingeführtem Prädikate 25 § 6 β.
cause why = 'why' 127 § 47 ο.
ceesen transitiv = 'aufhören mit' 54 § 17 β.
charge on = 'befehlen bei (Strafe)' 95—96 § 31 υ.
cheap = 'billig', seine Entwickelung 54 § 17 ζ.
cheere maken = 'bewillkommnen', 'aufnehmen' 193 § 66 θ.
chesen to = 'wählen zu (als)' 99 § 34 ο.
chesen (þe wey) to = 'gehen auf — zu' 97 § 34 β.
coach it = 'im Wagen fahren' 133 bis 134 § 48 ψ.
comen mit Gerund 10 § 3 ι; — *on* = 'als (Feind) kommen gegen' 94 § 31 κ; — *on* = 'gehen auf (oder gegen)' bei ungefährer Zeitbestimmung ib. ν.
conquest over = 'Sieg über' 97 § 33 ϒ.
considered als Prädikat des Subjekts adverbieller Formeln 59 § 17 ββ.
crien on some body = 'jemand (um Hilfe) anrufen 95 § 31 ξ; — (*out*) *on somebody* = 'weherufen (fluchen) über' 95 § 31 ο.
cunnes = 'Sorte', als Genitiv Plural 65 § 19 π.

D

Dativ mit Infinitiv umgewandelt zu Akkusativ mit Infinitiv 24 § 5 ϒ—ζ; —, seine Annäherung an den Akkusativ 46 § 15 α; — der Person, im Passiv zum Nominativ umgewandelt 46 § 15 α; —, reflexiver, in *me ane* = 'ich allein' 47 § 15 β; —, reflexiver, in *him self* = 'er selbst' ib.; —, ethischer ib.; —, possessiver ib. ϒ; — in der Formel *to speak sombody good (fair, kind* etc.) 47 bis 48 ib. δ; — bei der Bezeichnung des Urhebers in passiver Konstruktion 48 ib. ε; — nach dem Komparativ: 'härter dem Steine' = 'härter als Stein' ib. ζ; — zur Bezeichnung der Maßdifferenz ib. η; —, adverbieller, bestehend aus Nomen mit Prädikat 59 § 17 αα, ββ und ϒϒ; —, der ethische, neben *self* das Personale verstärkend 136 § 49 β ff.; —, der ethische, bei dem das Personale verstärkenden *self* durch das Possessiv ersetzt 136—137 ib. ζ und η; — des Personales als Ausdruck der Possessivität 138 § 52 ϒ.
dælan wiδ hwam = '(etwas) teilen mit jemandem' 104 § 37 ϒ.
dæl niman wiδ hwam = 'teilnehmen (an etwas) mit jemandem' 104 § 37 ϒ.
defenden on = 'verbieten bei (Strafe)' 95—96 § 31 υ.
delen in = 'teilen in' 89 § 28 η; — *mid* = 'mit (jemand) teilen' 104 § 37 ϒ.
delen with sombody = 'mit jemand verkehren' 104 § 37 ϒ.
demanden to sombody = 'jemanden fragen' 98 § 34 θ.
Demonstrativ das Personale ersetzend 128—129 § 48; — im Genitiv das Possessiv ersetzend 129 § 48; — als Verstärker der neutralen Form des Personales 137 § 49 θ. —, Verhältnis von *this* zu *that* 157—158 § 55 α—δ; *this* in *this other* (oder *ender*) *day* 158 ib. ε; *that* auf Substantiv rückweisend ib. ζ; *this* und *that* in Gegenüberstellung ib. η; *this here* und *that there* im Slang ib. θ; älteres Demonstrativ anstatt jüngeren Artikels 158—159 ib. ι; *this* vor Eigennamen entbehrlich 159 ib. κ; *this* einen bis zur Zeit des Redens sich erstreckenden Zeitraum einführend ib. λ und μ; sinnverstärkende Adjektiva ib. ν.
departen in = 'teilen in' 89 § 28 η.
do the polite = 'den Höflichen spielen' 'sich anstellen wie ein Höflicher' 193—194 § 66 μ.
don, nach sculan scheinbar ausgelassen 195, Nachtrag zu § 4 ρ.; — mit Ob-

jekt und Prädikat im Akkusativ 25 § 6; — *to* = 'fügen zu' 99 § 34 μ.
Doppelsetzung von Präpositionen bzw. Adverbien 105 § 38; — der Präposition bzw. des Adverbs in Relativsätzen 116—117 § 42 ρ u. σ.
dressen = 'sich zu gehen anschicken' 22 § 4 ρ.
duke it = 'den Herzog spielen' 134 § 48 ψ.
during als Prädikat des Subjekts adverbieller Formeln 59 § 17 ββ.

E

each für *all* 146 § 54 A κ.
either, die Disjunktion der Glieder bezeichnend 108 § 39 υ und χ; — die disjunktiven Glieder einführend ib. χ; am Satzschluß stehend 109 ib. ββ; — anstatt *neither* im negativen Satze ib. γγ; — für *both* 146 § 54 A ι.
Elision des das Passiv bildenden (*to*) *ben* 25 § 6 γ; — des Verbum substantivum bei Hilfszeitwörtern 22 bis 23 § 4 σ; — des Infinitivs des stellvertretenden *do* unter Bewahrung des infinitivischen *to* 23 ib. τ und Nachtrag p. 195; — eines Verbums des 'Beginnens' 22 ib. π.
Ellipse des Inf. *have* 4 § 2 ε—ζ; —, des Regens partitiver Genitive 52 § 16 υ; —, sogenannte, des Relativs 121 ff. § 46.
enamoured ben over sombody = 'verliebt sein in jemanden' 97 § 33 β.
enclinen on = 'sich neigen gegen' 94 § 31 λ.
ender day, this = 'neulich' 153 § 54 B ε.
enough, Stellung 189—190 § 64 ζζ.
entenden = 'zu gehen beabsichtigen' 22 § 4 ρ.
entremeten of = 'sich einmischen in' 92 § 30 π.
entren = 'betreten', sein Perfektum mit *ben* bildend 29 § 9 β.
envy (han) to sombody 101 § 34 ω.
erst than = 'eher als' 110 § 40 α.
ever Artikellosigkeit eines Nomens bedingend 168 § 58 θ.
every where (— *how* etc.) 151 § 54 A οο.
except als Prädikat des Subjektes adverbieller Formeln 59 § 17 ββ.
excusen to sombody = 'entschuldigen bei jemandem' 98 § 34 ι.

F

failen of = 'verfehlen' 92 § 30 ρ.
fallen in (company etc.) *with* 88 § 28 ζ.
far mit attrib. Adjektiv, Stellung 175 bis 176 § 60 ξ.
faren = 'ergehen' persönlich konstruiert 47 § 15 α; — *of* = 'ergehen mit' 91 § 30 ξ.
feola als Regens und Attribut 147 § 54 A λ; —, Adverb = 'viel', 'sehr' 151 ib. ρρ.
few mit Demonstrativ 148 § 54 A υ. —, Adverb = 'wenig' 151 ib. σσ.
find in one's heart to etc. = 'es übers Herz bringen zu etc.' 195 § 66 σ.
fleon = 'fliehen', transitiv, sein Perfektum mit *ben* bildend 29 § 9 β.
Folgesatz ausgedrückt durch Subjekt mit Infinitiv 20—21 § 4 ν.
folk = 'Leute', Plural 63 § 19 γ.
for = 'vor', zeitlich 85 § 27 α; — = 'vor', örtlich ib. β; — = '(zum Ersatze) für' ib. γ; — in '*for all the world*' = 'ganz genau' ib. δ; — = 'als', 'für' prädikative Begriffe einführend 85—86 ib. ε; — in *for me* = 'meinetwegen' 86 ib. ζ; — = 'nach', 'um zu erlangen' nach *gon*, *senden*, *sechen* ib. η; — nach *do* = 'sich verhalten betreffs' ib. η; — = 'aus', 'vor', den subjektiven Grund einführend ib. θ; — = 'wegen', den objektiven Grund einführend ib. ι; — mit *no*, *any*, *all* = 'trotz' ib. κ; — ohne Qualifikation = 'trotz' 87 ib. λ; — in Ausrufen = 'um . . . willen' ib. μ; — mit Infinitiv = 'trotz' ib. ν; — mit Nomen cum Infinitivo als Subjekt ib. ξ; — mit Nomen cum Infinitivo als Objekt ib. ο; — mit Nomen cum Infinitivo als Adverbiale 88 ib. π; — den Akkusativ einführend 24 § 5 θ; — mit

präpositionalem Infinitiv 21—22 § 4 o.
— *as moch as* 110 § 40 ι.
— *aught I know* 155 § 54 B τ.
— *ought that may betyde* 42 § 14 ρ.
— *ever mo(re)* 154 § 54 B μ.
— *noghte* 155 § 54 B υ.
— *that* (*that*) = 'weil' 110 § 40 ζ; dass. = 'damit' ib.; dass. = 'anlangend daß' ib.
— *the more part* 154 § 54 B λ.
— *to* als Einführung des Infinitivs, Entstehung desselben 16—17 § 4 δ.
— *why* = 'warum' 127 § 47 ρ und σ a; = 'weswegen' ib. b; = 'weil', 'denn' ib. c.
forgeten, sein Perfektum mit *ben* bildend 29 § 9 β.
forgoon mit Akkusativ = 'verlieren' 54 § 17 β.
Formeln bestehend aus Infinitiv mit seinem Subjekte unter der Rektion einer Präposition 21 § 4 ξ; —, adverbielle, die die Haupthandlung begleitenden Umstände enthaltend 58—59 § 17 αα; —, adverbielle, die die Haupthandlung begleitende oder ihr vorausgehende Nebenhandlung enthaltend 59—60 ib. ββ und γγ.
fors don (oder *maken*) *of* = 'sich scheren um' 92 § 30 ψ.
forto, *forte*, *fort* siehe *to*.
foot = 'Mensch' 155—156 § 54 B αα.
foot hot adverb. Akkusativ 58 § 17 ω.
Frage, unvollständige, mit verneinender Antwort 193 § 66 ε und 197 Nachtrag.
Fragesatz, gebildet aus Infinitiv mit Interrogativ 18 § 4 ζ; —, direkter, im Konjunktiv 41 § 14 o; — anstatt Bedingungsatz 128 § 47 φ; — ausgedrückt durch Interrogativ und Infinitiv ib. χ; — ohne Inversion 171 § 59 θ und 197 Nachtrag.
friends anstatt *friend* in der Phrase *to be friends with some one* 66 § 19 τ.
from = 'fern von' 88 § 28 α; — den Urheber im Passiv einführend 88 § 28 β.
Futurum, Ausdruck desselben 32 § 11 α ff.; — ausgedrückt durch das Präsens 27 § 7 γ; —, erstes, anstatt zweiten Futurs 33 § 12 α; — ausgedrückt durch *ben* mit dem präpositionalen Infinitiv ib. γ; — exaktum ausgedrückt durch das Präteritum 30 § 10 ε; — exaktum ersetzt durch das Präsens 33 § 12 α; — exaktum ersetzt durch das Präteritum ib.; — exaktum ersetzt durch das Perfektum ib.; — exaktum, Bildung und Alter desselben ib. β.

G

gangan on huntunga 6—7 § 3 α.
Gangartbezeichnung 58 § 17 ω.
gebycgan awiht mid awihte = 'etwas kaufen für etwas' 105 § 37 κ.
gedælan wið hwam = '(sich) trennen von jemandem' 105 § 37 ι.
gefaran hit = 'es (scil. einen Weg) vollbringen', vulgo 'es ermachen' 133 § 48 ψ.
gelang beon on = 'schuld sein an' 96 § 31 ψ.
Generalkonjunktion *that* 113 ff. § 42.
Genitiv, analytischer, des Personales anstatt Possessivs 48—49 § 16 α; — des Personales ersetzt durch Possessiv 49 ib.; —, analytischer, verbunden mit synthetischem ib. β; —, seinem Regens folgend, unbezeichnet ib. γ; — —, seinem Regens vorangehend, unbezeichnet ib.; — der Apposition, unbezeichnet ib. ε; — des Antezedens einer appositionellen Gruppe, unbezeichnet ib. ζ; — des seinem Regens folgenden koordinierten Nomens unbezeichnet ib. η; — des ersten koordinierter Nomina unbezeichnet ib. θ; —, Fehlsetzung der Flexion an das letzte der eine Gruppe bildenden Nomina 49—50 ib. ζ, θ und ι (u. κ?); —, Abfall der Flexion bei Attributen eines nicht wiederholten Regens 50 ib. λ; — von all und both in ihrer

Kombination mit dem Genitiv von Personalien, Verlust der Flexion 50—51 ib. μ; —, partitiver, Wandlung desselben zum Regens unter Verlust der Flexion 51—2 ib. ν und σ; —, partitiver, entstanden infolge Fehldeutung aus attributiven Verbindungen 51 ib. ξ—π; —, irrationeller, beim Subjekt und Objekt dilemmatischer Fragen ib. π; —, Fehlsetzung der Flexion beim Pronomen ib. ρ; —, adverbialer, Verkennung und Schwund desselben beim Demonstrativ und Personale 52 ib. τ; —, partitiver, elliptisch ib. υ; —, qualitativer, in synthetischer Form ib. φ; —, qualitativer, in analytischer Form ib. φ; —, appositioneller, synthetisch und analytisch 53 ib. ψ; —, appositioneller, romanischer = *ce fripon de valet* ib. ω; —, agglutinierender ib. ββ; — des Personales als Ausdruck der Possessivität 138 § 52 δ; —, attributiver, Stellung 173—174 § 60 δ—ζ; — appositierter Nomina 182 § 62 β und γ.

geræcan sige on = 'Sieg erlangen über' 94 § 31 θ.

Gerundium mit und ohne Objekt und sonstige Adverbialien 7—8 § 3 β; — mit Objekt im analytischen Genitiv 8 ib. γ; — als Subjekt 9 ib. δ; — mit *in* und anderen Präpositionen ib. ε; — mit *in* und dem Possessiv ib. ζ; — mit *of* und dem (synthetischen) Genitiv bzw. Possessiv ib. η; — mit *gon* periphrastisch 10 ib. θ; — abhängig von *comen* ib. ι; — und Verbalsubstantiv, ihr Verhältnis zueinander 12 ib. π; —, romanisches, in der Form des germanischen Part. Präs. 13 ib. υ u. φ; —, abhängig von *in* = 'während' 89 § 28 ν; —, abhängig von *of* = 'von — her' 90 § 30 β; — mit dem *to* der Gemäßheit 99—100 § 34 π.

Gerundialformel: Präposition + Subjekt + Gerund 10 § 3 κ.

god und *wel*, ihre Verwechselung 70 § 21 β.

gon mit Gerund periphrastisch 10 § 3 θ.

go on = 'gehen auf (oder gegen)' bei ungefährer Zeitmaßbestimmung 94 § 31 μ.

gret þing = 'vieles' 155 § 54 B φ.

gripen to = 'greifen nach' 97 § 34 ϒ.

Gruppenattribut 52—53 § 16 χ.

Gruppengenitiv 49—50 § 16 ζ, θ und ι (und κ?).

Gruppenplural 65 § 19 π.

gylty to deth = 'Todes schuldig (würdig)' 101 § 34 αα.

H

habban mit Akkusativobjekt und prädikativem passivem Partizip als ältester Ausdruck des Perfektums 25 § 6.

habben þe herre hond on = 'die Oberhand gewinnen über' 94 § 31 θ.

halden = 'halten (für)' mit Akkusativobjekt und prädikativem passivem Partizip 26 § 6 δ.

half, Zahlwort, Stellung 183 § 63 ε und ζ.

have als Infinitiv unterdrückt 4 § 2 ε—ζ.

haven = 'besitzen', mit Objekt und Prädikat im Akkusativ 25 § 6 α; — mit Akkusativobjekt und durch *for* eingeführtem Prädikat 25 § 6 β; — = 'halten (für)' mit Akkusativobjekt und prädikativem passivem Partizip ib. δ; — = 'halten (für)' mit Akkusativobjekt und prädikativem, von *for* eingeführtem passivem Partizip 25—26 ib. δ; — = 'lassen' mit Akkusativobjekt und prädikativem passivem Partizip 26 ib. ε; —als Perfektbildner transitiver Verben 28 § 9 α; — als Perfektbildner intransitiver Verben 29 ib.; — *in* mit Affektausdrücken 88 § 28 ε.

— *himself to somthing* = 'sich verhalten zu etwas' 100 § 34 ρ.

he im Sinne von 'Mann' 135—136 § 48 θθ.

head = 'Lebewesen' 155 § 54 B ω.

here im attributiv verwendeten *this here* 73 § 21 φ.
heren mit Objektsakkusativ = 'hören von' 54 § 17 α.
hes als Personale 130 § 48.
Hilfsverben mit präpositionalem Infinitiv 18 § 4 λ.
Hilfszeitwörter, ihre Umwandlung zu unpersönlichen Verben 47 § 15 α.
Historisches Präsens 26 § 7 β.
holden (*ben*) *to somthing* (oder *sombody*) = 'zu etwas (oder jemandem) verpflichtet sein' 101 § 34 ψ.
hoten on = 'befehlen bei (Strafe)' 95—96 § 31 υ.
house (*the*) *is building* 7 § 3 α.
how als Attribut 73 § 21 τ; — = 'as' 110 § 40 δ; — Objektsätze einführend, für *that* 127—128 § 47 τ; — *that* konzessiv 128 § 47 υ.
hu Objektsätze einführend, für *þæt* 127—128 § 47 τ.
huntað, *gangan* (*ridan*) *on* 5 § 2 ν.
hwat, Konjunktion = 'bis' 150 § 54 A κκ.
hwær = *hwider* 126 § 47 ν.
hwæt = 'who' 126 § 47 θ und ι; — = 'wie' ib. ι; — = 'why' ib. κ; —, elliptisch exklamativ ib. λ.
hwæðer, Interrogativ, seine Verwendung 125 § 47 δ; — als Verstärkung der disjunktiven Frage 108—109 § 39 Ψ; — beim zweiten Gliede des disjunktiven Fragegefüges wiederholt 109 ib. ψ und ω.
hwi, elliptisch exklamativ 127 § 47 ο.
hwilc, Interrogativ, seine Verwendung 125 § 47 δ.
hwylc = 'wie geartet' 125—126 § 47 ε.

I

I say! = 'bitte', 'höre', 'ach' 194 § 66 ξ.
if ersetzt durch *when* 110 § 40 ε.
Imperativ Perfekti statt Präsentis 31 § 10 η und Nachträge p. 196.
Imperativsatz ohne Inversion 172 § 59 λ und 197 Nachtrag hierzu.
in bei lokaler Ruhe = 'auf' 88 § 28 α; — bei lokaler Bewegung = mod. 'into' ib. β; — elliptisch = 'nach', 'zu', 'in' ib.; — *good point* = 'in gutem Zustande' ib. γ; — *point to* mit Infintiv = im Begriffe zu' ib. δ; — mit Affektausdrücken, abhängig von *haven* ib. ε; — mit Gesellschaftsausdrücken, abhängig von fallen 88—89 ib. ζ; — nach Ausdrücken des Zerteilens 89 ib. η; — = 'zum Zwecke des', 'als' ib. ι; — mit *all* = 'trotz' ib. λ; — mit Instrumenten = 'mit' ib. μ.
— mit Gerund 9 § 3 ε und 89 § 28 ν; — mit dem vom Possessiv begleiteten Gerund ib. ζ.
— *stede of* = 'zum Ersatze von', 'als' 89 § 28 θ.
— mit *dismal* = 'zum Unheil' 89 § 28 π.
— *an* = 'zusammen' 143 § 53 θ.
— *good time* = 'à la bonne heure' 194—195 § 66 π.
— *hond beren* = 'vorspiegeln' 93 § 31 β.
— *one* = 'zusammen' 143 § 53 θ.
— *oon* = 'in einem fort' 143 § 53 η.
intill siehe *to*.
into siehe *to*.
Indefinita, A, einheimische, adjektivisch verwendete: *an* (*one*) bei Gegenüberstellung mit *oðer* unterdrückt 145 § 54 A α; *nan* (*none*), *an* (*one*) als Attribute von substantivierten Adjektiven ib. β; seine Unterdrükkung bei Aufzählung von Eigenschaften ib. γ; Wechsel von *an* (*one*) mit dem unbestimmten Artikel ib. ε; sein Plural im Sinne von 'einige' 145—146 ib. ζ; *oðer* pleonastisch 146 ib. η; *nan*, *ænig* und *either* mit Kardinalzahlen Attributivgruppen bildend ib. θ; *either* = *both* ib. ι; *each* = *all* ib. κ; *feola*, *mycel*, *lytel* etc. aus Regentien zu Attributen geworden 147 ib. λ und μ; *sum* (*ænig* etc.) *þing* desgl. ib. ν.
— geschlechtig-substantivisch verwendete: *an* (*one*) = 'certus', 'quidam' 147 § 54 ξ; seine Unter-

drückung und sein pleonastischer Gebrauch 147—148 ib.; sein Synonym *some* 148 ib. π; *swelc* mit bestimmtem Artikel ib. ρ; *ahwæðer* (*outher*) und *æghwæðer* (*either*) sich mischend ib. τ; *few* mit Demonstrativ ib. υ.

—, neutral-substantivisch verwendete: *an* (*one*) = 'etwas', 'eines' 148 § 54 χ; *nan* (*none*) = 'keines', 'nichts' 148—149 ib. ψ; (*an*) *other* = '(etwas) anderes', *no*(*ne*) *other* = 'nichts anderes' 149 ib. ω; *sum* (*some*) = 'etwas' ib. αα; *ænig* (*any*) = '(irgend) etwas' ib. ββ; *swelc* (*such*) = 'solches', '(eben) so viel' ib. γγ; *all* = 'alles', mit Artikel ib. δδ; *hwæt*, *wiht*, *þing*, *mycel*, *lytel* 149—150 ib. εε; Entwickelung von *sum* (*nan* etc.) *þing* mit partitivem Genitiv 150 ib. ζζ.

—, als Konjunktionen verwendete: *oðer* für *oððe* 150 § 54 ηη; *bu* (*both*) ... *and* ib. θθ; (*n*)*either* ... (*n*)*or* ib. ιι; (*al*) *hwat* ib. κκ.

—, als Adverbien verwendete: *æne* > *ene*, *ones* > *once* 150 ib. λλ; *ana* > *one* > (*al*)-*one* 150—151 ib. μμ; *some* und *any* 151 ib. νν und ξξ; *æfre gehwær* > *every-where* (*-how*, *-now*) ib. οο; *mycles* > *muche* und *many* ib. ππ; *feola* > *feel* ib. ρρ; *few* = 'wenig' ib. σσ; *mare* und *ma*, auch in der Steigerung, *læsse* und *læs* 151—152 ib. ττ; *awiht*(*e*) > *aught*, *nawiht*(*e*) > *naught* > *not* ib. υυ; *na*(*n*) *þing* > *nothing*, *ænig þing* > *any thing* etc. ib. φφ.

— B, fremde: *al-skyns*, *no-skins*, *some -kyns* 152—153 § 54 B α; *baþe* > *both*, *both* .... *and* 153 ib. β; *many* prädikativ anstatt attributiv; *an* > *one* = 'ein gewisser' in Verbindung mit Eigennamen ib. δ; *the* (*t*)*other day*, *this ender day* ib. ε; Nachstellung des attributiven *other* ib. ζ; *non* privativum 153—154 ib. η; *such* und *such and such* = 'der und der' 154 ib. θ; *all thing* und *all day* ib. ι; *all* für *both* ib. κ; *for the more part* ib. λ; *for ever mo*(*re*) ib. μ; *as who* (*should*) *seie* ib. ν; *nei wat* ib. ο; *as he that etc.* ib. π; *man* im Obliquus 155 ib. σ; *for aught I know* ib. τ; *for noghte* ib. υ; *this* (*such*, *all*, *what*, *much* und *little*) *thing* ib. φ; *thing* ohne Artikel ib. χ; *body* = 'Person' ib. ψ; *head* = 'Lebewesen' ib. ω; *foot* = 'Mensch' 155—156 ib. αα; *noon* als Attribut nachgestellt 156 ib. ββ; *other* pleonastisch ib. γγ; *no more than* = 'as little as' ib. δδ; *aht* = 'gut', *naht* = 'böse' ib. εε; adjektivisches Attribut und Attributivsatz koordiniert 156—157 ib. ζζ.

Infinitiv ersetzt durch Partizip infolge von Assimilation 4 § 2 δ—η; — *have* elidiert ib. ε—ζ; — in der Form des Part. Präs. 11 § μ; — als Attribut ib.; —, flektierter, als Partizip des Präsens 12 ib. ο; — Perfekti anstatt Präsentis nach Verben des Strebens und Wünschens 30—31 § 10 ζ, des Glaubens und Meinens ib. θ; —, präpositionaler flektierter, als Entsprechung des lateinischen Gerundiums 14—15 § 4 α; —, mit und ohne *to* 15—16 ib. β u. γ; —, präpositionaler, unter der Rektion einer beliebigen Präposition 16 ib. γ u. δ; — mit doppelter Präposition ib. γ u. δ; — mit *till* und *at* 18 ib. ε; — mit Interrogativ einen Fragesatz vertretend 18 ib. ζ; —, reiner, nach Verben der Bewegung ib. η—θ; —, reiner, nach Verben der Ruhe ib. ι: —, gleichstufiger mit und ohne *to* ib. κ: — mit *to* nach Hilfsverben ib. λ; — mit Subjekt als Ersatz eines Zwecksatzes 18—20 ib. μ; — mit Subjekt als Ersatz eines Folgesatzes 20—21 ib. ν; — mit Subjekt abhängig von einer Präposition 21 ib. ξ; — in kausaler Verwendung ib. ο; — in konzessiver Verwendung 21—22 ib. ο; — in modaler Verwendung 21 ib.; —, prä-

positionaler, unter der Rektion des konzessiven *for* 21—22 ib.; —, elliptischer, bei Ausruf und Befehl 22 ib. π; —, elliptischer, mit Subjekt in lebhafter Erzählung ib.
Interrogativ 124 ff. § 47; — und Infinitiv einen Fragesatz bildend 128 ib. χ; .
Inversion, Stellung 183 § 64 ϵ.
iwuned beon = 'zu gehen gewöhnt sein' 22 § 4 ρ.

J

jelouse ben over sombody = 'eifersüchtig sein auf jemanden' 97 § 33 β.

K

Kardinalia als Attribute, Stellung 178 § 61 α b; 181 ib. δ.
Kardinalzahl, Stellung 173 § 60 β und γ; 176 ib. ρ.
Kasus obliquus anstatt Kasus rektus beim betonten Pronomen 61 § 18 ϵ. — rektus anstatt Kasus obliquus beim betonten Personale 61—62 § 18 ϵ.
Kausaler Infinitiv 21 § 4 o.
Kausalität, ausgedrückt durch Inversion 170 § 59 γ und 197 Nachtrag hierzu.
kind = 'Sorte', Singular für Plural 65 § 19 π.
Konditional, seine Entwickelung 34 § 13 α; — in Sätzen, welche infolge von Ellipse aus Nebensätzen zu Hauptsätzen umgewandelt worden sind 34—36 § 13 β; — im unvollständigen hypothetischen Satzgefüge 38 ib. θ; — in der unwilligen Frage ib. κ; —, zweiter, sein Ersatz durch den ersten ib. λ.
Komparativ, seine Bildung vermittelst *ma* (*mo*) und *mare* (*more*) 152 § 54 A ττ.
Komparativische Adverbien negiert durch *na* (*no*) 78 § 22 ν; — — an den Schluß des Hauptsatzes gestellt 189 § 64 γγ; — Adjektive aus dem Haupt- in den Nebensatz gestellt 188 ib. Ψ.
Kompositum auf analytischem Wege hergestellt 52—53 § 16 χ.
Konjunktion und Prädikat einen Satz bildend 192 § 66 α.
Konjunktionsloser invertierter Satz in der Funktion eines Bedingungssatzes 43 § 14 υ und Nachträge p. 196; — — — in der Funktion eines Konzessivsatzes ib. φ.
Konjunktiv des Präsens durch das Präteritum ersetzt 27—28 § 8 β; —, Ersatz desselben durch den Indikativ 40 § 14 θ—κ; — in negierten Nebensätzen, die von negierten Hauptsätzen abhängen 40—41 ib. λ; — des Präsens ausgedrückt durch den Indikativ des Präteritums 41 ib. ξ; — im direkten Fragesatze ib. o; — in der Formel *as who say* 42 ib. σ; — in der konditionellen Formel *come* mit Zeitbestimmung, Nachträge 196.
Konzessiver Infinitiv 21—22 § 40.
Konzessivsatz in der Form eines konjunktionslosen invertierten Satzes 43 § 14 φ.

L

la hwa indefinites Interrogativ 125 § 47 β.
lætan = 'gehen lassen' 22 § 4 ρ; — = 'sein lassen' 22—23 ib. σ.
leef ben, persönlich konstruiert 47 § 15 α; — — vermischt mit *leef haven* 47 ib.
— *haven* vermischt mit *leef ben* 47 § 15 α.
leesen faktitiv = 'verderben' 54 § 17 β.
libban ofer hwone = 'jemanden überleben' 97 § 33 α.
licgan to awihte = 'zu etwas gehören' 98 § 34 κ.
lien on sombody = 'lügen gegen jemanden', 'jemanden verleumden' 94 § 31 θ.
— *to somthing* = 'zu etwas gehören' 98 § 34 κ.

liken = 'gefallen', persönlich konstruiert 47 § 15 α.
little þing = 'weniges' 155 § 54 B φ.
lives ende, adverb. Akkusativ 56 § 17 μ.
loca hwa indefinites Interrogativ 125 § 47 β.
longen to somthing = 'gehören zu etwas' 98 § 34 κ.
looth ben, persönlich konstruiert 47 § 15 α.
lord it = 'den Lord spielen' 134 § 48 ψ.
love (*han*) *to somebody* 101 § 34 ω.

M

macian (*hit*) = 'sich verhalten' 133 § 48 φ und χ.
magan = 'gehen können' 22 § 4 ρ; — = 'sein können' 22—23 § 4 σ.
maken (*greet*) *cheere* = '(gut) aufnehmen' 193 § 66 θ.
make (*it*) *strange* (oder *nice* oder *dainty*) = 'sich stolz (oder zimperlich) gebärden 133 § 48 φ.
maken (*it merry*) = 'sich (fröhlich) benehmen' 133 § 48 φ und χ; — *on* = 'dichten an' 93 § 31 δ.
make (*oneself*) *bold* = 'sich anheischig machen' 193 § 66 η.
— *water* = 'leck sein' 193 § 66 λ.
man, Indefinitum, im Obliquus 155 § 54 B σ.
manner = 'Sorte', Singular für Plural 65 § 19 π.
many, Adverb = 'um viele(s)' 151 § 54 A ππ; —, prädikativ anstatt attributiv 153 ib. B γ.
ma(*re*), Adverb = 'mehr' 151—152 § 54 A ττ.
mare als Regens und Attribut 147 § 54 A μ.
Maßangaben im Plural singularisch gefaßt 64 § 19 ζ.
mauger, adverb. Akkusativ 58 § 17 υ.
mænan (*hit*) = 'es (gut etc.) meinen' 133 § 48 φ und χ.
mæst als Regens und Attribut 147 § 54 A μ.
me im Ausruf *poor me* l u. ä. 62 § 18 ε.
mene ben to sombody = 'Fürsprech sein bei jemandem' 98 § 34 η.
mid siehe *with*.
mid in *mid ealle* = 'gänzlich', 'durchaus' 103 § 37 βa; = 'dazu' ib. b.
might (*haven*) *over* = 'Macht über' 97 § 33 γ.
missen of = 'verfehlen' 92 § 30 ρ.
mochel þing = 'vieles' 155 § 54 B φ.
Modaler Infinitiv 21 § 4 o.
Modus, sein Gebrauch in den verschiedenen Satzarten 38—39 § 14 α—ζ;
—, analytischer Ausdruck desselben 39 § 14 ζ—ι; — in der Phrase *noht þet ich wite* 41 ib. π.
more und *mo*, Verhältnis zueinander 70—71 § 21 γ; — als Regens und Attribut 147 § 54 A μ; — mit attribut. Adjektiv, Stellung 175 § 60 ξ; *mo*(*re*), Adverb = 'mehr' 151—152 § 54 A ττ; —, Attribut, nachgestellt 177 § 60 χ.
most als Regens und Attribut 147 § 54 A μ.
— *of any* anstatt *most of all* 66 § 19 ρ.
motan = 'gehen dürfen' 22 § 4 ρ.
moten unpersönlich 47 § 15 α.
mourn over somthing = 'klagen über etwas' 97 § 33 β.

N

na als Verbalnegation 75 § 22 γ; — vertauscht mit *nan* 79 § 22 ξ.
naht = 'böse' 156 § 54 B εε.
nauht(*e*), Adverb = 'um nichts', 'nicht' 152 § 54 A υυ.
nahwæðer = 'keines von beiden' konjunktionell 150 § 54 A ιι.
na(*wiht*), seine Setzung und Auslassung als Korrelativ von *butan* 79—80 § 22 π.
nan = 'keines', 'nichts' 148—149 § 54 A ψ.
nan þæt . . . ne = 'non (est) quin' 77 § 22 η.
nan-þing als Regens und Attribut 150 § 54 A ζζ.
næfre anstatt *æfre* (?) in konjunk-

tionslosen Konzessivsätzen 77 § 22 θ; — Artikellosigkeit eines Nomens bedingend 168 § 58 θ.
nê, negative subordinierende Konjunktion 76 § 22 δ.
ne Negation mit vokalisch anlautenden Wörtern kontrahiert 75 u. 78 § 22 γ und κ; —, pleonastische Negation nach Verben negativen Gehaltes 76 ib. ε; —, pleonastische Negation in von negierten Hauptsätzen abhängigen Nebensätzen exzeptiven Gehaltes ib. ζ; —, pleonastische Negation in mit *than* eingeleiteten, von einem Komparativ abhängigen Nebensätzen ib. ζ; — einen negativen Satz einem affirmativen anreihend 107—108 § 39 ν; — negative Satzglieder aneinanderreihend 108 ib. ο und π; — wegfallend beim ersten Gliede einer negativen Reihe ib. σ.
Nebensatz bestehend aus Konjunktion und Prädikat 4 § 2 β; 192 § 66 α.
Negation 73 ff. § 22; — mit positiven Verstärkungen 75 ib. β (2); — mit mehrfachen negativen Verstärkungen ib. β (3); —, pleonastisch 76 ib. ε—ζ.
Negationsverstärkung durch Beifügung geringster Werte 75 § 22 β (4); —, Mittel derselben, 78 ib. λ—μ; — *na* (*no*) in disjunktiver Frage ib. μ; — *næfre* 79 ib. ο.
neither einen negativen Satz einem affirmativen anreihend 108 § 39 ξ; — negative Satzglieder aneinanderreihend ib. π und ρ; —, Konjunktion, an den Schluß des Satzes gestellt ib. τ; — durch *either* ersetzt 109 ib. γγ; — ... nor 150 § 54 A ιι.
nei wat = 'fast' 154 § 54 B ο.
neode habben to hwam = 'jemandes bedürfen' 98 § 34 ι.
Neutrale Form des verstärkten Personales 136 § 49 δ.
Neutrales Akkusativ-Pronomen, seine Unterdrückung 131 § 48 ι.
never, neben *ever* in konjunktionslosen Konzessivsätzen 77 § 22 θ; — als Negationsverstärkung 79 ib. ο; — Artikellosigkeit eines Nomens bedingend 168 § 58 θ.
— *a one* = 'nicht einer' 168 § 58 κ.
— *my life*, adverbialer Akkusativ 56 § 17 μ.
niman to = 'nehmen als' 99 § 34 ο.
no in disjunktiver Frage, ein moderner Rest alter Negationsverstärkung 78 § 22 μ; — mit attrib. Adjektiv, Stellung 175—176 § 60 ξ.
nobbut, mundartliches 79 § 22 π.
Nomen im analytischen und synthetischen Genitiv 49 § 16 β; — im Nominativ absolut vorangestellt 60—61 § 18 α; bei der Frage ib. γ; — mit Relativsatz eine Aussage bildend 120 § 44 ι.
Nomina Agentis, verschiedene, in der Funktion eines substantivierten Part. Präs. 13—14 § 3 χ—ω.
Nominalnegation anstatt Verbalnegation 75 § 22 β (1); —, Stellung derselben 78 ib. κ.
Nominativ mit Infinitiv anstatt Akkusativ mit Infinitiv 24 § 5 η; — in passiver Konstruktion entstanden aus dem Personendativ unpersönlicher Verben und Redensarten 46—47 § 15 α; —, absoluter, bestehend aus Subjekt mit Prädikat 59 § 17 αα; — absolut vorangestellter Nomina infolge regressiver Kasusausgleichung beseitigt 60—61 § 18 β; —, Verluste desselben infolge der Verwendung des reflexiven Dativs und beim Reflexivpronomen 61 ib. δ; —, Verluste desselben infolge des Gebrauches des betonten (sog. absoluten) Pronomens im Dativ-Akkusativ ib. ε; —, Gewinn desselben beim Personale infolge Tonhebung 61—62 ib. ε; —, Verluste desselben infolge von Attraktion 62 ib. ε.
no als Verbalnegation 75 § 22 γ; — komparativische Adverbien negierend 78 ib. ν; — vertauscht mit *none* 79 ib. ξ.

— *more than* = 'as little as' 156 § 54 B δδ.
none, nachstehendes Attribut 156 § 54 B ββ; — = 'nothing' 148—149 ib. A ψ.
— *a*, attributiv = 'kein' 167 § 57 ν—ο.
nonother = 'nichts anderes' 149 § 54 A ω.
nor negative Satzglieder aneinanderreihend 108 § 39 ρ; — wegfallend beim ersten Gliede einer negativen Reihe ib. σ.
no (*s*)*kyns* 152—153 § 54 B α.
not, seine Setzung und Auslassung als Korrelativ von *but* 79—80 § 22 π.
— *a pin* (*straw* etc.) verstärkte Negation 75 § 22 β (4).
— *that I know*, Modus desselben 41 § 14 π.
— *withstanding* als Prädikat des Subjekts adverbieller Formeln 59 § 17 ββ.
nothing, Adverb = '(gar) nicht' 152 § 54 A φφ.
no(*u*)*n* privativum 153 § 54 B η.
Numeralia 142—144 § 53 siehe Zahlwort; —, Stellung der mehrteiligen 182—183 § 63.
Numerus abhängiger, auf mehrere Gegenstände bezüglicher Substantive 66 § 19 φ.

O

Objekt, Stellung 183 § 64 η; 184 ib. κ; 185 ib. ξ; 185—186 ib. π—τ; 188 ib. ω und αα.
of, sein Wechsel mit *on* 89—90 § 30 α; 92 § 30 τ; — = 'von ... her' 89—90 ib. α; — nach *ben* = 'gehören zu' und 'kommen von' 90 ib. β; — nach Verben des Befreiens = 'von' ib. γ; — mit *part*, *hand*, *side* = 'von' ib. δ; — nach Verben des Erlangens = 'von' ib. ε; — zeitlich = 'seit' 90—91 ib. η; — den Zeitpunkt bezeichnend 91 ib. θ; — instrumental ib. ι; — mit *self* kausal = 'durch', 'aus' ib. κ; — = gemäß = 'von' ib. λ; — = 'rücksichtlich', 'von' ib. μ; — = 'rücksichtlich', 'über' ib. ν; —, nach *ben* und *faren* = 'sich verhalten mit', 'ergehen mit' ib. ξ; — nach *serven* = 'dienen zu' 91—92 ib. ο; — nach Ausdrücken des sich Einmischens = 'in' 92 ib. π; — nach Ausdrücken des Verfehlens ib. ρ; — nach Ausdrücken des Schätzens = 'für' ib. σ; — qualitativ = '(bestehend) aus' ib. τ; — = 'an' bei Personen ib. υ; — nach Ausdrücken des Versorgens = 'mit' ib. φ; — beim Passiv den Urheber einführend ib. χ; — nach *fors don* (oder *maken*) = 'sich scheren um' ib. ψ; — mit dem vom synthetischen Genitiv bzw. Possessiv begleiteten Gerund 9 § 3 η.
offren somthing with somthing = 'etwas opfern für (an Stelle von) etwas' 105 § 37 κ.
often als Attribut 73 § 21 σ und τ.
on im Wechsel mit *of* 92—93 § 31 α; 93—94 ib. ζ; 94 ib. κ; 95 ib. ο und σ; 96 ib. χ, ψ und αα; — im Wechsel mit *up* 92—93 § 31 α; 95 ib. υ; — *honde beren* = 'vorspiegeln' 93 ib. β; — nach Ausdrücken des Lesens = 'in' ib. γ; — nach Ausdrücken des Arbeitens = 'an' ib. δ; — *point to* mit Infinitiv = 'im Begriffe zu' ib. ε; — verwechselt mit unbest. Artikel ib. ζ; — mit Ausdrücken des Zustandes ib. ζ; — nach Ausdrücken des Musizierens = 'auf', 'mit' 94 ib. η; — nach Ausdrücken des Erlangens die geschädigte Person einführend ib. θ; — nach Ausdrückens des Zeugens = 'mit' ib. ι; — nach Ausdrücken des (feindlichen) Vorgehens = 'gegen' ib. κ; — nach Ausdrücken des Neigens, sich Öffnens = 'auf', 'gegen' ib. λ; — die ungefähre Maßgrenze einführend ib. μ; — nach *comen* die zeitliche Erstreckung auf einen Moment hin bezeichnend 94—95 ib. ν; — nach Ausdrücken des Rufens = 'zu Hilfe rufen' 95 ib. ξ; — nach Ausdrücken des Sprechens und Schreiens = 'gegen' ib. ο; — mit

Zeitbegriffen, nach Multiplikativen ib. π; — temporal-kausal = 'auf .... hin' ib. ρ; — modal-kausal = 'gemäß', 'auf Grund von' ib. σ; — nach Ausdrücken der Beteuerung = 'bei' ib. τ; — nach Ausdrücken des Befehls oder Verbots die Strafe des Zuwiderhandelns einführend = 'bei' 95—96 ib. υ; — nach Ausdrücken des Affektes dessen Gegenstand einführend 96 ib. φ; — die logische Kategorie einführend = 'an', 'betreffs' ib. χ; — instrumental nach *gelang* (*along*) = '(liegend) an' ib. ψ; — modal bei Sprachausdrücken = 'auf' ib. ω; — mit Gerund, final ib. αα; — final, Beschäftigung (Amt) einführend ib.

— *an* = 'in einem fort' 143 § 53 η.

once, Bedeutungen desselben 71 § 21 γ.

one = '(ali)ein', seine Entwickelung 71 § 21 γ; — = 'ein und dasselbe' 142—143 § 53 ζ; — als Mittel der Substantivierung von Adjektiven 68—69 § 20 δ und μ sowie 176 § 60 π; — in Vorstellung Adjektiva substantivierend 145 § 54 A β; — bei Aufzählung unterdrückt ib. γ; — Zahlwort mit Artikel wechselnd ib. ε; —, Indefinitum = 'einer' unterdrückt 147 ib. ξ; —, Indefinitum = 'einer' pleonastisch 147—148 ib. ξ; — = 'one thing' 148 ib. χ; — = 'allein' 150—151 ib. μμ; — vor Eigennamen = 'ein gewisser' 153 ib. B δ; — scheinbar unterdrückt 156—157 ib. ζζ; — ersetzt durch den Artikel *a* 165 § 57 α; — als Attribut in Verbindung mit bestimmtem Artikel 178—179 § 61 α b.

— *of the* (*best*) *man* anstatt *men* 66 § 19 σ.

oon and oon = 'nacheinander' 143 § 53 κ.

openen on = 'sich öffnen (oder gehen) auf' 94 § 31 λ.

Optativ Perfekti statt Präsentis 31 § 10 η.

or disjunktive Glieder einführend 108 § 39 χ; — bei der disjunktiven Frage 109 ib. ω.

over, bei örtlich-zeitlicher Richtung = 'länger (mehr, später) als' 97 § 33 α; —, kausal = 'über', 'wegen' ib. β; —, nach Ausdrücken der Überlegenheit = 'über' ib. γ; — mit attrib. Adjektiv, Stellung 175 § 60 ξ.

other, attributiv, Stellung neben anderen Attributen 181 § 61 δ; —, Attribut, nachgestellt 177 § 60 χ; — als nachstehendes Attribut = 'außer', 'anders als' 153 § 54 B ζ; — die Disjunktion der Glieder bezeichnend 108 § 39 υ; — für *οὐδε* 150 § 54 A ηη; — pleonastisch 146 ib. η; — pleonastisch 156 ib. B γγ.

— *day*, *that* = 'neulich' 153 § 54 B ε.

— *ping* = 'anderes' 155 § 54 B φ.

οὐδε die Disjunktion der Glieder bezeichnend 108 § 39 υ, dass. auch dem ersten Gliede beigegeben ib. φ.

out and out, alte Adverbial-Kombination 71 § 21 ζ.

outtaken als Prädikat des Subjektes einer adverbiellen Formel 59 § 17 ββ.

owen, unpersönlich 47 § 15 α.

P

Parenthetischer Satz bestehend aus Subjekt und Adverb 193 § 66 δ.

partake with somebody = 'mit jemandem verkehren' 104 § 37 γ.

parten with sombody = 'mit jemandem verkehren 104 § 37 γ; — *with something* = 'sich trennen von etwas' 196, Nachtrag zu § 37 ι.

part with somebody = 'scheiden von jemandem' 105 § 37 ι.

Partizip der Vergangenheit als Apposition im Sinne eines Verbalsubstantivs 4 § 2 α; — mit Konjunktion als Nebensatz ib. β; — als Apposition in temporalem und konditionalem Sinne ib. γ; — anstatt Infinitiv infolge von Assimilation ib. δ—η; — der Vergangenheit anstatt Infinitiv oder Partizip der Gegen-

wart nach *cuman* 5 ib. η; — der Vergangenheit für Indikativ in lebhafter Schilderung ib. θ; — der Vergangenheit zur Bildung adverbialer Zeitbestimmungen ib. ι; — Perf. Pass. für Part. Perf. Akt. ib. κ; — Pass. statt Part. Präs. ib. λ; — Pass. als Subjekt (?) ib. μ; — der Vergangenheit entstanden durch die Verkennung von ae. Substantiven auf *-að* 6 ib. ν; — der Gegenwart, periphrastisch und durativ 6 § 3; — Präs., Ersatz des alten durch das neue 11 ib. λ; — des Präsens als Verbalsubstantiv 12 ib. ν; — der Vergangenheit in der Form des Partizips der Gegenwart ib. ξ; — der Gegenwart als Partizip der Vergangenheit ib. ξ; — des Präsens in der Form des flektierten Infinitivs ib. ο; — der Gegenwart, seinem Regens folgend und vorangehend 12—13 ib. ρ und σ; — der Gegenwart, altes und neues, Adverb davon 13 ib. τ; —, romanisches, in germanischer Form ib. υ u. φ; — der Gegenwart, seine Substantivierung ib. φ; —, Ersatz desselben durch andere Nomina Agentis 13—14 ib. χ—ω; — qualitatis 15 § 4 α (Schluß).

passen = 'überschreiten', sein Perfektum mit *ben* bildend 29 § 9 β.

Passiv als Ausdruck der Reflexivität 137—138 § 50 γ; der Reziprozität 138 § 51 ε.

Passives für aktives Partizip 5 § 2 κ; — Partizip für Part. der Gegenwart ib. λ.

Passivische Umwandlung des Akkusativ mit Infinitiv 24 § 5 β.

perishen transitiv = 'verderben' 54 § 17 β.

Perfektum, ältester Ausdruck desselben 25 § 6; —, Bildung desselben 28 § 9 α; —, sein Wechsel mit dem Präteritum 30 § 10 α—δ; — anstatt Präsens im Objektsatz nach Verben des Glaubens und Meinens zum Ausdrucke getäuschter Erwartung 31 bis 32 ib. ι; — anstatt zweiten Futurs 33 § 12 α.

Personale, Ersatz desselben durch das (kürzere) Demonstrativ 128—129 § 48; — als geschlechtiges Subjektspronomen unterdrückt nach *and* 130 § 48 α; nach *when* im Vordersatze ib. β; in gewöhnlichen Heischesätzen ib. γ; in Heischesätzen konzessiven Sinnes ib. δ; in Konsekutivsätzen exzeptiven Sinnes ib. ε; beim Imperativ ib. ζ; im Fragesatze ib. η; —, geschlechtiges, als Objekt, scheinbar unterdrückt 131 ib. κ und λ; seine pleonastische Verwendung 131—132 ib. μ und ο; —, geschlechtiges, seine emphatische Wiederholung 132 ib. π; — geschlechtiges, als Indefinitum gebraucht 134 bis 135 ib. ω—γγ; — als Demonstrativ gebraucht 135 ib. δδ; als Attribut von Zahlwörtern etc. ib. εε; —, sein Ersatz durch das vom Possessiv begleitete Wort für 'Leib' ib. ηη; — in gleicher Form von Verben verschiedener Rektion abhängend ib. ζζ und 197 Nachtrag hierzu; — verstärkt durch *self* 136 § 49 α ff.; —, neutrales, durch das Demonstrativ verstärkt 137 ib. θ; — im Dativus Commodi als Ausdruck der Possessivität 138 § 52 γ; im analytischen Genitiv desgl. ib. δ; — im Genitiv anstatt Possessiv 48—49 § 16 α.

Please it you etc., Briefformel 42—43 § 14 τ.

Pleonasmus der mit dem Personale verbundenen Präposition in Relativsätzen 120 § 44 η; — der Präposition bzw. des Adverbs 105 § 38; dasselbe in Relativsätzen 116—117 § 42 ρ und σ.

pleyen on = 'spielen auf' 94 § 31 η.

Plural auf *-s* bei nachstehendem Attribute 63 § 19 α; — in singularischer Form 62—63 ib. α u. β; — in zweifacher Form 63 ib. β; — von Abstrakten und Stoffnamen ib. δ;

— mit singularem Sinne 64 ib. ϵ; — von Zeit-, Wert- und Maßangaben als kollektive Einheit gefaßt ib. ζ; — des Verbs trotz singularischem Subjekte hervorgerufen durch die Nähe eines abhängigen Nomens im Plural 65 ib. μ; — anstatt Singular in dem Ausdrucke *he is my betters* 66 ib. υ; — anstatt Singular infolge von Attraktion in der Phrase *she is both their mothers, it is both your faults* ib. χ.

Plusquamperfektum, Bildung desselben 28 § 9 α; — ausgedrückt durch das Präteritum 27 § 8 α.

point device 58 § 17 χ.

possessen = 'in Besitz nehmen' 54 § 17 β.

Possessivpronomen, formelle Anomalien 138 § 52; Ausdruck des Neutrums α; Ersatz durch den Artikel 139 ib. β; Ersatz durch das Personale im Dativus Commodi ib. γ; Ersatz durch den analytischen Genitiv des Personales ib. δ; sein prägnanter Sinn beim Adjektiv im Positiv ib. ϵ; im Komparativ 139 bis 140 ib. ζ; im Superlativ 140 ib. η; Possessiv als Ausdruck nicht des Besitzes, sondern des augenblicklichen Interesses ib. θ und ι; seine Verwendung als Substantiv 140 bis 141 ib. κ und λ; als substantiviertes Attribut eines nicht wiederholten Nomens *a friend of mine* 141—142 ib. μ; substantiviert mit Hilfe des bestimmten Artikels 142 ib. ν; das Possessiv im Dienste der Höflichkeit ib. ο; — anstatt Dativ bei dem das Personale verstärkenden *self* 136 bis 137 § 49 ζ und η; — anstatt Genitivs des Personales 49 § 16 α; —, sein Ersatz durch den Genitiv des (kürzeren) Demonstrativs 129 § 48; —, Stellung 174—175 § 60 θ—λ; 178 § 61 α; 179—180 ib. β; — verwendet zum Ausdrucke eines genitivischen Verhältnisses zweier Nomina zueinander 53 § 16 ββ.

power (han) over = 'Gewalt (haben) über' 97 § 33 γ.

Prädikat mit Konjunktion als Nebensatz 192 § 66 α; —, Stellung 184 § 64 ι und κ.

Präposition, ihr Verhältnis zum Adverb 80—81 § 23; — mit Substantiv und appositiertem Partizip 4 § 2 α.

Präpositional-Adverbien 71 § 21 ζ.

Präpositionen doppelt gesetzt 105 § 38.

Präsens anstatt Präteritum 26 § 7 α; —, historisches 26 § 7 β; — für Futurum 27 ib. γ; — ersetzt durch das Perfektum als Ausdruck irriger Annahme 31—32 § 10 ι; — anstatt zweiten Futurs 33 § 12 α.

Präteritum als Ersatz des Konjunktivs des Präsens 27 § 8 β; — anstatt Plusquamperfektum ib. α; — als Ausdruck bedingter Tätigkeit 28 ib. δ; —, sein Wechsel mit dem Perfektum 30 § 10 α—δ; — anstatt des Futurum exaktum ib. ϵ; — anstatt zweiten Futurs 33 § 12 α; —, Indikativ, als Ersatz des Konjunktiv des Präsens 41 § 14 ξ.

Pronomen, neutrales, im Akkusativ unterdrückt 131 § 48 ι; —, —, Gegenstände vertretend ohne Rücksicht auf deren Genus oder Numerus 132 ib. ν; auf (adverbiale) Zeitbestimmungen weisend ib. ξ; —, —, undeutlich auf Gegenstände und ganze Aussagen zurückweisend 133 ib. υ; völlig bezuglos gebraucht ib. φ und ψ; Schwund des bezuglosen Pronomens ib. χ.

provide of = 'versorgen mit' 92 § 30 φ.

purveyen of = 'versorgen mit' 92 § 30 φ.

Q

queen it = 'die Königin spielen' 134 § 48 ψ.

quhame-of, quhame-throu = 'of whom', 'through whom' 119 § 44 β.

quite mit attrib. Adjektiv, Stellung 175—176 § 60 ξ.

quits anstatt *quit* in der Phrase *to be quits with some one* 66 § 19 τ.

R

reason why = 'why' 127 § 47 ο.
reden on = 'lesen in' 93 § 31 γ.
Reflexivität ausgedrückt durch das Passiv des Verbs § 137—138 § 50 γ; — doppelt ausgedrückt durch Pronomen und Passiv § 138 ib. γ.
Reflexivpronomen 137—138 § 50.
rehersen mit Objektsakkusativ = 'erzählen von' 54 § 17 α.
rejoice over somebody = 'frohlocken über jemanden' 97 § 33 β.
Relativ, den neuen Satz einleitend 120 § 44 ε.
Relativellipse, sogenannte 121 ff § 46.
Relativ-Konjunktion *that* 113 ff. § 42.
Relativsatz anstatt Bedingungsatz 128 § 47 φ; — mit seinem Bezugsnomen eine Aussage bildend 120 § 44 ι.
resten transitiv = 'ausruhen machen' 54 § 17 β.
rewen on = 'bemitleiden' 96 § 31 φ.
Reziprozität ausgedrückt mit Hilfe einer Präposition 138 § 51 α; durch das einfache Personale ib. β und δ; durch *oon* (*ech*) — *other* ib. γ; mit Hilfe des Passivs ib. ε; unausgedrückt ib. ζ.
rise on = 'sich erheben gegen' 94 § 31 κ.
Romanische Attribute, nachgestellt 177 § 60 υ.
rule over = 'herrschen über' 97 § 33 γ.

S

save that als Konjunktion 109 § 40 α.
sceadan wiδ hwam = 'scheiden von jemandem' 105 § 37 ι.
sceolde in Sätzen, deren Inhalt als unrichtig oder unsicher bezeichnet werden soll 36 § 13 γ; — im Haupt- und Nebensatze eines hypothetischen Satzgefüges 37 § 13 ε; —, in fatalistischem Sinne gebraucht 38 ib. ι.
sculan = 'gehen sollen' 22 § 4 ρ; — = 'sein sollen' 22—23 § 4 σ; — als Futurbildner 32 § 11 α ff.; — als Konditionalbildner 34 § 13 α; —, sein Gebrauch zur Umschreibung des Konjunktivs in Finalsätzen 36 bis 37 ib. δ.
se für *se þe* Relativ 119 § 44 α.
—*þe his*, Relativ, für *þæs þe* 119 § 44 α.
—*þe ... on* für *on þæm þe*, Relativ 119 § 44 α.
secgan mit Objekt und Prädikat im Akkusativ 25 § 6.
sechen to somebody = 'jemanden aufsuchen' 97 § 34 β.
seize land on some one = 'jemandem Land abnehmen' 94 § 31 θ.
seldom als Attribut 73 § 21 σ—τ.
self, das Personale verstärkend 136 § 49 α ff; — als Verstärker des Reflexivpronomens 137—138 § 50.
semen mit Akkusativ und dem vom elidierten Infinitive abhängigen Prädikate als Subjekt 26 § 6 ζ; — unpersönlich 47 § 15 α.
sen to = 'sehen nach', 'sorgen für' 97 § 34 δ.
serven of = 'dienen zu' 91 § 30 ο.
shall als Futurbildner 32 § 11 α ff.
she im Sinne von 'Frau', 'weibliches Wesen' 135—136 § 48 θθ.
sheeten to = 'schießen nach' 97 § 34 γ.
should als Bildner des Konditionals 34 § 13 α; — in Sätzen, deren Inhalt als unrichtig und unsicher bezeichnet werden soll 36 ib. γ; —, sein Gebrauch zur Umschreibung des Konjunktivs in Finalsätzen 36—37 ib. δ; — im Haupt- und Nebensatze eines hypothetischen Satzgefüges 37 ib. ε; — und *would*, Regelung ihrer Verwendung 37—38 ib. η; — in fatalistischem Sinne gebraucht 38 ib. ι.
show ones heels = 'Fersengeld geben' 193 § 66 κ.
Singulare pluralisch gefaßt 64 § 19 η und θ; —, mehrere koordinierte, pluralisch gefaßt 65 ib. λ; Singular

des Verbs eines Relativsatzes infolge irrigen Bezugs auf einen starktonigen singularen Begriff des Hauptsatzes anstatt auf das von letzterem abhängige schwachtonige Bezugswort ib. o; — des Verbs trotz pluralischen Subjektes hervorgerufen durch die Nähe eines abhängigen Nomens im Singular ib. ν; — des Verbs bei vorläufiger Unklarheit des Sprechers betreffs der Form des Subjektes ib. ξ; — anstatt Plural infolge von Kreuzung zweier Konstruktionen 66 ib. ρ, σ und τ.

singen on = 'singen in Begleitung zu' 94 § 31 η.

sinken transitiv = 'versenken' 54 § 17 β.

sitten transitiv = 'setzen' 54 § 17 β.

smellen to = 'riechen an' 98 § 34 ε.

smiten to = 'schlagen nach' 97 § 34 γ.

so, Verwendungen desselben 71—72 § 21 ι—ξ; — als Attribut 73 ib. τ; — mit attrib. Adjektiv, Stellung 175 § 60 ν.

some, Adverb = 'etwas' 151 § 54 A νν; — substantiviert = 'etwas' 149 ib. αα; —, attributiv, Stellung neben anderen Attributen 181 § 61 δ.

— *kyns* 152—153 § 54 B α.

— *time(s)* als Attribut 73 § 21 σ.

— *thing* als Regens und Attribut 147 § 54 A ν

sorwen over = 'klagen um' 97 § 33 β.

so that = 'so daß' 110 § 40 β.

so (that) = 'dafern' 110 § 40 β.

sownen, transitiv = 'anspielen auf' 54 § 17 β.

Split-Infinitive 188—189 § 64 ββ.

sprecan on = 'sprechen gegen' 95 § 31 o.

stand to something = 'beharren bei' 98 § 34 λ.

steal a march on some one = 'jemandem zuvorkommen' 94 § 31 θ.

stelen on = 'sich schleichen zu' 94 § 31 κ.

Stellung des Verbum Finitum. Inversion im Hauptsatze: zum Zwecke des Ausdruckes der Gleichzeitigkeit der Handlungen 169—170 § 59 α; zur Bezeichnung des Eintrittes eines neuen Momentes 170 ib. β; zum Ausdrucke der Kausalität ib. γ und 197 Nachtrag hierzu; bei den Verben des Hörens, Sagens etc. ib. δ; beim negierten Verb ib. ε; nach *and* ib. ζ; bei emphatisch an die Spitze gestellten Satzteilen und Sätzen 171 ib. η; in der Frage ib. θ und 197 Nachtrag hierzu; im dilemmatischen Fragesatze 171—172 ib. ι; in der indirekten Frage 172 ib. κ; im Imperativsatze ib. λ und 197 Nachtrag hierzu. — — Inversion im Nebensatze: bei Voranstellung einer Partikel ib. μ; in Substantivsätzen ib. ν; in Lokalsätzen ib. ξ; in Modalsätzen ib. o; in Attributivsätzen 172—173 ib. π und ρ.

— des Attributes. Einzelfälle: die Kardinalzahl 173 § 60 α—γ; der synthetische Genitiv 173—174 ib. δ; der analytische Genitiv 174 ib. ε und ζ; beigeordnete Adjektiva und andere desgl. Satzteile 174—175 ib. η und θ; einzelne Possessiva 175 ib. ι; Adjektiv - mit - Numerale ib. κ; Adjektiv - mit - Possessiv ib. λ; Adjektiv - mit - (bestimmtem) Artikel ib. μ; Adjektiv - mit - Adverb 175 bis 176 ib. ν—o; adjektivisches Attribut des Pronomens *an* (*one*) 176 ib. π. — Die Nachstellung: des Zahlwortes und anderer einheimischer Attribute ib. ρ; umfänglicherer Attribute ib. σ; der einen Attributivsatz vertretenden 176—177 ib. τ; der romanischen 177 ib. υ; *such*, *other* und *mo(re)* 177 ib. φ und χ; der Attribute von Eigennamen 177 bis 178 ib. ψ—αα; der Adjektiva - mit - Adverb 178 ib. ββ; zweier unverbundener Adjektiva ib. γγ.

— des pronominalen Doppelattributes: Einfügung des Demonstrativs (Artikels) zwischen Pronomen und Substantiv 178—179 § 61 α; des Pos-

sessivs zwischen Pron. und Subst. 179—180 ib. β; des Zahlwortes (Artikels) *an, one* desgl. 180—181 ib. γ; der Pronomina *several, some, such* und der Kardinalien desgl. 181 ib. δ; Heraushebung eines komparativischen Attributes aus einer qualitativen Formel ib. ε; ungewöhnliche Stellung des Attributes appositioneller Nomina ib. ζ.

—, Apposition: einfache 181—182 § 62 α; genitivisch abhängige 182 ib. β und γ.

—, mehrteiliges Zahlwort: Zehner und Einer 182 § 63 α; drei- und vierteiliges ib. β; mehrteiliges 182—183 ib. γ und δ; Zahlwort *half* 183 ib. ε und ζ.

—, adverbiale Bestimmungen: die Negationspartikel *ne* 183 § 64 α; die Präpositionaladverbien ib. β; Bestimmungen zum prädikativen Adjektiv und Partizip ib. δ; bei Inversion ib. ε; bei einfachem Verb im Hauptsatze 183—184 ib. ζ—λ; im Nebensatze 184 ib. μ; bei mehrteiligem Verb 184—186 ib. ν—υ; Ordnung mehrfacher nachgestellter Bestimmungen 186—187 ib. φ; Versetzung von Adverbialien aus dem Inneren der Nebensätze an deren Spitze 187—188 ib. χ; Versetzung eines Adjektivs aus dem Hauptsatze in den Nebensatz 188 ib. Ψ; Bestimmungen zum präpositionalen Infinitive 183 ib. γ und 188 bis 189 ω—ββ; Versetzung von komparativischen Adverbien (*more, rather*) aus dem Innern der Hauptsätze an die Spitze der von *than* eingeleiteten (unvollständigen) Nebensätze 189 ib. γγ; Bestimmungen zu dem attributiven Nomen 189 bis 190 ib. δδ—θθ; zum Regens eines analytischen Genitivs 190—191 ib. ιι.

—, mehrteiliges Verb: zweiteiliges 191 § 65 α; dreiteiliges ib. β.

still, Adverb, mit attrib. Adjektiv, Stellung 175—176 § 60 Ξ.

Stoffnamen im Plural 63 § 19 δ.

stonden to somthing = 'beharren bei' 98 § 34 λ.

Subjekt mit infinitivischem Prädikate als Ersatz eines Zwecksatzes 18—20 § 4 μ; — mit infinitivischem Prädikate als Ersatz eines Folgesatzes 20—21 ib. ν; — mit Infinitiv abhängig von einer Präposition 21 ib. Ξ; — mit elliptischem Infinitiv in lebhafter Erzählung 22 ib. π; — und Adverb einen Satz bildend 193 § 66 δ.

Subjektspronomen, geschlechtiges, siehe Personale; —, ungeschlechtiges, unterdrückt bei unpersönlichen Verben und Redensarten 131 § 48 θ; — emphatisch wiederholt 132—133 ib. π; —, seinem Nomen emphatisch angefügt 133 ib. ρ; seine Wiederholung in der (elliptischen) Antwort ib. τ.

Substantive in adjektivischer Verwendung 67 § 20 α.

Substantivierung des Partizips der Gegenwart 13 § 3 φ; —, unberechtigte, von Adjektiven 70 § 20 π.

such mit Kardinalzahl, Stellung 173 § 60 β und γ; —, Attribut, nachgestellt 177 ib. φ; —, attributiv, Stellung neben anderen Attributen 181 § 61 δ; — (*and such*) = 'der und der' 154 § 54 B θ.

succomben transitiv = 'unterwerfen' 54 § 17 β.

suffren mit Akkusativobjekt und passivem Partizip 25 § 6 γ.

summer's day = 'übermäßig lang' 194 § 66 ν.

sum-ping als Regens und Attribut 150 § 54 A ζζ.

Superlativ, substantiviert, im partitiven (analyt.) Genitiv, Herkunft der Konstruktion 70 § 20 ο.

suppose als Konjunktion 111 § 40 λ.

swa Artikellosigkeit eines Nomens bedingend 168 § 58 ζ; —, Verwendungen desselben 71—72 § 21 ι—Ξ; — *and swa* = 'so und so' 154 § 54 B θ;

— *hwa swa* indefinites Interrogativ 125 § 47 β.
swelc = '(eben) so viel' 149 § 54 A γγ.
sweren = 'schwören bei' 54 § 17 β; — *on* = 'schwören bei' 95 § 31 τ.
swiche thing = 'solches' 155 § 54 B φ.
syllan sumhwæt wiδ awihte = 'etwas hingeben (verkaufen) für etwas' 105 § 37 κ.

T

terme of my life, adverb. Akkusativ 56 § 17 μ.
till siehe *to*.
time out of mind 56 § 17 μ.
to den Urheber im Passiv einführend 48 § 15 ε.
—, Setzung und Auslassung desselben bei gleichstufigen Infinitiven 18 § 4 κ.
— = *to do so* 23 § 4 τ und Nachtrag p. 195.
—, bei örtlicher Bewegung = 'nach' 97 § 34 α—ε; — das zeitliche Ziel einführend 98 ib. ζ; — die Person einführend, bei welcher Fürsprache eingelegt wird = 'bei', 'gegenüber' ib. η; — die Person einführend, an welche eine Frage oder ein Wunsch sich richtet ib. θ; — nach Ausdrücken des Gehörens = 'zu' ib. κ; — bei örtlicher Ruhe = 'zu', 'bei' 98—99 ib. λ; — den Gegenstand einführend, dem etwas hinzugefügt wird = 'zu' 99 ib. μ; — das begleitende (mitwirkende) Moment einführend = 'zu', 'mit' ib. ν; — final = 'zu', 'für' ib. ξ; — das Prädikat einführend = 'zu', 'als' ib. ο; — modal = 'gemäß' ib. π; — bei Vergleichen = 'im Verhältnis zu', 'verglichen mit' 100 ib. ρ; — den Preis (die Kosten) einführend = 'zu', 'für', 'auf' ib. σ; — = 'rücksichtlich', 'bezüglich' ib. τ; — in Vertretung des Dativus Commodi ib. υ; — Ausdrücke des Verwandtschafts- oder Dienstverhältnisses einführend 100—101 ib. φ; — den Gegenstand einführend, der einen Affekt hervorruft = 'zu', 'gegenüber' 101 ib. ω.
todælan in = 'zerteilen in' 89 § 28 η.
together als Ausdrucksmittel der Reziprozität 138 § 51 α.
too mit attrib. Adjektiv, Stellung 175 § 60 ν.
þa, Relativ = *þa þam þe* 121 § 45 β.
þam, Relativ = *þam þam* 121 § 45 α.
than, Konjunktion, Artikellosigkeit eines Nomens bedingend 168 § 58 η; — komparativische Adverbien der Hauptsätze an sich ziehend 189 § 64 γγ.
that als Ersatz der alten Konjunktion *þe* 109—110 § 40 α ff.; — als Vertreter der Gesamtkonjunktion in beigeordneten Sätzen 111 ib. γ (recte ν!); — anderen Konjunktionen fälschlich zugefügt ib. μ; — als Vertreter der Hauptkonjunktion in beigeordneten Sätzen ausgelassen ib. ξ; — von unterdrückten Hauptsätzen abhängige Objektsätze (des Wunsches, Bedauerns und der Freude) einführend sowie solche von deren Hauptsatze noch die Negation erhalten ist 111—112 § 41 α; —, Konjunktion, nach Zwischensätzen und -wörtern wiederholt 112 ib. β; — den Hauptsatz (die Hauptaussage) einleitend bei emphatisch voranstehender adverbieller Bestimmung ib. γ; — die direkte Rede einführend ib. δ; — in *that I know* = 'soviel ich weiß' ib. ε; — den mit einem Fragesatze verschmolzenen Objektsatz einführend ib. ζ; — den mit einem Relativsatze verschmolzenen Objektsatz einführend 112—113 ib. η; — Kausalsätze einleitend 113 ib. θ; — Kausalsätze einführend, die sich auf einen Komparativ im Hauptsatze beziehen ib. ι; — Kausalsätze einführend, welche sich auf prädikatives Nomen des übrigens unterdrückten Hauptsatzes beziehen ib. κ; — Fragen begründende Kausalsätze einführend ib. λ.
— Relativ-Konjunktion auf adverbiale (präpositionale) Bestimmungen sich

beziehend 113—114 § 42 α; — — auf den absoluten Akkusativ bezüglich 114 ib. β; — — auf adverbiale Bestimmungen bezüglich, deren Präpositionen andere sind als die zur Relativ-Konjunktion zu ergänzenden ib. γ; — — auf ein Substantiv im Nominativ oder Akkusativ bezüglich ib. δ und ε; — —, ihr Sinn verdeutlicht durch Beifügung eines Adverbs ib. ζ; — —, ihr Sinn verdeutlicht durch Beifügung einer adverbiellen Bestimmung 114—115 ib. η; — —, ihr Sinn verdeutlicht durch Beifügung eines vom Possessiv begleiteten Substantivs 115 ib. θ und ι; — —, ihr Sinn verdeutlicht durch Beifügung des Personales im Dativ, Akkusativ und Nominativ ib. κ, λ und μ; — — einen von negativem Hauptsatze abhängigen negativen Nebensatz einführend 115—116 ib. ν; — —, ihr Ersatz durch das Personale im beigeordneten Relativsatze 117 ib. τ; — —, für *that that* 117 § 43 α; — —, seine Unterdrückung in Finalsätzen ib. δ; — —, seine Unterdrückung bei Bezug auf adverbiale Bestimmungen 117—118 § 43 ε und auf Adverbien 118 ib. ζ; seine Auslassung im Falle seiner verdeutlichenden Beifügung eines vom Possessiv begleiteten Substantivs ib. η, seine Auslassung vor Subjektsätzen ib. θ und ι, und vor Objektsätzen ib. κ—μ; vor ebensolchen bei unterdrücktem Verbum des Unwillens im Hauptsatze ib. ν; seine Auslassung bei den mit Relativ- und Fragesätzen verschmolzenen Objektsätzen ib. ξ; seine Auslassung nur vor dem ersten von mehreren koordinierten Substantivsätzen 119 ib. ο.

— Demonstrativ auf das Damals und Dort deutend 157—158 § 55 α ff.

that, Relativ = *that that* 121 § 45 α und γ; —, = *that of that* ib. γ.

that — him, Relativ = 'whom' 119 § 44 β; *that — his*, Relativ = 'whose' 119 § 44 β.

that ne = 'quominus' 76 § 22 δ; — — = 'quin' 77 ib. η.

that — on, Relativ = 'on whom' 119 § 44 β.

that — oon = 'one of whom' 116 § 42 ο.

that — such = 'like which' 116 § 42 ξ.

that there als Attribut 158 § 55 θ.

þæm, Relativ = *þæm (ðа) þe* 121 § 45 β.

þæt, Relativ = *þæt þæt* 121 § 45 α und γ.

þæt — mid, Relativ = *þæt mid þam þe* 121 § 45 γ.

þæs, Relativ = *þæs þæs* 121 § 45 α; —, = *þæs þæt þe* ib. β; — *(ðe) his* = 'whose' 116 § 42 π.

the, Artikel für *this* 160 § 56 γ; — — = 'das echte', 'das richtige' ib. δ; — —, seine Doppelsetzung in Adressen 161—162 ib. ν; — — den Vokativ bezeichnend 164 ib. ψ; — — vor Teilzahlen einer Summe ib. ω; — — einen Gegenstand als Muster einer ganzen Gattung bezeichnend 167 § 58 β.

þe als Konjunktion 109 § 40; — bei der disjunktiven Frage 108 § 39 ψ.

þe — on morgen = 'an deren Morgen' 192—193 § 66 β.

þe — oðer = 'one of whom' 116 § 42 ο.

þe, Relativ, auf Sätze bezüglich 119 § 44 γ und Nachtrag hierzu 196.

þe, Relativ-Konjunktion, ihr Ersatz durch das Personale im beigeordneten Relativsatze 117 § 42 τ.

þe — swylc = 'like which' 116 § 42 ξ.

the — the = 'je — desto' 164—165 § 56 αα—εε.

the which (that) Relativ 119 § 44 β; — — als Attribut 120 ib. δ.

the who (that), Relativ 119 § 44 β.

them, Relativ = *them that* 121 § 45 β.

thenken vermischt mit *thynken* 47 § 15 α.

there im attributiv verwendeten *that there* 73 § 21 φ.

there, pleonastisches 71 § 21 θ.

ther as = 'obgleich' 110 § 40 ι.
thynken vermischt mit *thenken* 47 § 15 α; — mit Akkusativ und dem vom elidierten Infinitive abhängigen Prädikate als Subjekt 26 § 6 ζ.
thing = 'etwas' 155 § 54 B χ.
þingere beon to hwam = 'Fürsprech sein bei jemandem' 98 § 34 η.
thing which in this world I most love, Phrase = 'was hienieden ich am höchsten schätze' 195 § 66 ρ.
this auf das Jetzt und Hier deutend 157 § 55 α ff.; — = 'das vergangene' und = 'das zukünftige' 159 ib. λ und μ; — *here* als Attribut 158 ib. θ; — *other day* = 'neulich' ib. ε.
— *thing* = 'dieses' 155 § 54 B φ.
— und *thus*, ihre Verwechselung 71 § 21 η.
— vor Eigennamen 159 § 55 κ.
þonne Artikellosigkeit eines Nomens bedingend 168 § 58 η.
through den Vermittler einführend 102 § 35 α; — den Urheber im Passiv einführend ib. β; — den subjektiven Grund angebend ib. γ; — den Schwurzeugen einführend ib. δ; — die zeitliche Ausdehnung bezeichnend ib. ε.
thus als Attribut 73 § 21 τ; — und *this*, ihre Verwechselung 71 ib. η.

U

under lokal im Sinne des modernen *on* 102 § 36 α; — lokal, mit dem Nebensinne des Verbergens ib. β; — lokal = 'seitlich unter' 102—103 ib. γ; — den Machthaber einführend 103 ib. δ; — Vorgänge einführend, die zu Zeitangaben dienen = 'während' ib. ε; — den Schwurzeugen einführend ib. ξ (recte ζ); — in *under al* = 'überhaupt' ib. ο (recte η).
untill siehe *to*.
unto siehe *to*.
up im Wechsel mit *on* 92—93 § 31 α, 100 § 34 σ.
upon less than = 'unless' 110 § 4 ι.
upside down, Entwickelung desselben 71 § 21 ζ.

V

Verbalnegation anstatt Nominalnegation 75 § 22 β (1); —, moderner Rest derselben ib. β (5); —, ihre Stellung 75—76 ib. δ; —, pleonastische, nie verstärkt 76—77 ib. ζ—η; — pleonastische (?), ausnahmsweise verstärkt 77 ib. θ; —, ihre Auslassung beim Gebrauch von *na* (*no*) ... *ac* (*but*) = 'non ... sed' 77—78 ib. ι.
Verbalsubstantiv in der Form des Part. Präs. 12 § 3 ν; — mit *on* bzw. *in* und *a* 6—7 § 3 α; —, sein Verhältnis zum Gerund 12 § 3 π.
Verben mit doppeltem Akkusativ, dem des Objektes und dem der näheren Bestimmung 54 § 17 δ; — der Bewegung mit reinem Infinitiv 18 § 4 η—θ; — der Ruhe mit reinem Infinitiv ib. ι; — der Bewegung elidiert 22 ib. ρ; — des 'Beginnens' elidiert ib. π; — mehrteilige, Stellung ihrer Teile 191 § 65.
Vokativ durch den bestimmten Artikel bezeichnet 164 § 56 ψ.

W

walk it = 'zu Fuße gehen' 133—134 § 48 ψ.
ward in Verbindung mit *to* siehe *to* 97 § 34 α.
was für *were* im irrealen Bedingungssatze 41 § 14 μ; — für *were* im elliptischen Wunschsatze 41 § 14 ν.
wayten transitiv = 'versagen' 54 § 17 β.
wegan sumhwæt wiđ elleshwæt = 'etwas gegen etwas anderes abwägen' 105 § 37 κ.
weigh something with something else = 'etwas abwägen gegen etwas anderes' 105 § 37 κ.
wel und *god*, ihre Verwechselung 70 § 21 β.
weorpan to = 'werfen nach' 97 § 34 γ.
were im irrealen Bedingungssatze durch

was ersetzt 41 § 14 μ; — im elliptischen Wunschsatze durch *was* ersetzt 41 § 14 ν.
werken on = 'arbeiten an' 93 § 31 δ.
Wertangaben im Plural singularisch gefaßt 64 § 19 ζ.
wesan on huntunga 6 § 3 α.
what, Konjunktion, mehrere affirmative Satzglieder beiordnend 107 § 39 λ; —, Relativ, sein Alter und seine Verwendungen 120 § 44 γ; —, ausgedrückt durch *thing that* ib. θ; — = *that which* 121 § 45 δ; — Interrogativ, in Ausrufen 126 § 47 η; — = 'who' ib. θ und ι; — = 'wie' ib. ι; — = 'why' 126 § 47 κ; —, elliptisch exklamativ 126 § 47 λ; — (*an*) *if* 126 § 47 μ.
— *of that* = 'was liegt daran' 193 § 66 γ.
— *schulde I make longer tale*, Phrase 193 § 66 ζ.
— *thing* = 'what' 126 § 47 θ; 155 § 54 B φ.
— *though* 126 § 47 μ.
when = 'if' 110 § 40 ε.
where = 'wohin' 126 § 47 ν; — = 'woher' 126—127 ib. ξ.
wherof, Relativ = *that of which* 121 § 45 δ.
whether, Interrogativ, beim zweiten Gliede des disjunktiven Fragegefüges wiederholt 109 § 39 ω und αα; —, seine Verwendung 125 § 47 δ.
which für *in which* 113—114 § 42 α, 114 ib. β; — für *of which* 114 ib. γ; —, Relativ, seine Verwendungen 120 § 44 γ; —, Interrogativ, seine Verwendung 125 § 47 δ; —, = 'wie geartet' 125—126 ib. ε; —, in Ausrufen 126 ib. ζ.
which — hem = 'whom' 115 § 42 κ.
which — this = 'whose' 115 § 42 θ, 119 § 44 β.
which is which? Phrase 194 § 66 ο.
which — on the morwe = 'an deren Morgen' 192—193 § 66 β.
which — to him = *to whom* 114—115 § 42 η.
who, Interrogativ, für *whom* 62 § 18 ε; —, Relativ, Verwendungen desselben 119—120 § 44 γ.
—, sein Ersatz durch das Personale im beigeordneten Relativsatze bei veränderter Konstruktion 117 § 42 τ; — in der Formel *as who seiþ* 120 § 44 ζ.
who — his = 'whose' 115 § 42 θ.
who is who? Phrase 194 § 66 ο.
whom, Interrogativ, für *who* 62 § 18 ε; —, Relativ = *him who* 121 § 45 δ; —, = *him whom* und = *him who* (*soever*) ib.
who so(m)ever indefinites Interrogativ 125 § 47 γ.
who som that indefinites Interrogativ 125 § 47 γ.
who that (*ever*) indefinites Interrogativ 125 § 47 γ.
why, elliptisch exklamativ 127 § 47 ο.
will als Futurbildner 32—33 § 11.
willan als Futurbildner 32—33 § 11; — als Konditionalbildner 34 § 13 α; — = gehen wollen 22 § 4 ρ; — sein Gebrauch zur Umschreibung des Konjunktivs in Finalsätzen 36—37 § 13 δ.
willen (*somthing*) *to somebody* = '(etwas) von jemandem begehren' 98 § 34 θ.
wilnian (*awiht*) *to hwam* = '(etwas) wünschen von jemandem' 98 § 34 θ.
winnen something on somebody = 'etwas jemandem abgewinnen' 94 § 31 θ; — *to* = 'gehen nach' 97 § 34 β.
wish to = 'wünschen von' 98 § 34 θ.
with die Person einführend, in deren Gesellschaft eine andere sich befindet = 'bei' 103 § 37 α; — in *with all* = 'dazu' ib. β b; = modern 'with' ib. c; — die Person einführend, mit welcher eine andere sich in einen Gegenstand teilt 104 ib. γ; — zum Ausdrucke des Enthaltenseins in einer Anzahl = 'unter' ib. δ; — = 'gemäß' ib. ε; — instrumental-kausal = 'von', 'durch' ib. ζ; — den Urheber im Passiv ein-

führend ib. η; — den Gegenstand des Affektes einführend 104—105 ib. θ; — = 'bis an', 'bis zu' 105 ib. θ; — den Gegenstand einführend, von welchem man getrennt wird = 'von' ib. ι; — das Äquivalent einführend = 'für' ib. κ.

without als Konjunktion 110 § 40 α.

— (*eny*) *more* 154 § 54 B λ.

— *to* als Einführung des Infinitivs, seine Entstehung 16—17 § 4 δ.

wolde im Haupt- und Nebensatze eines hypothetischen Satzgefüges 37 § 13 ζ.

woo ben, persönlich konstruiert 47 § 15 α.

wopan ofer hwone = 'jemanden beweinen' 97 § 33 β.

world without end, adverb. Akkusativ 56 § 17 μ.

worse, to get (have) the, Herkunft 69 bis 70 § 20 ν.

worth (ben) to somebody = '(etwas) wert sein im Verhältnis zu jemandem' 101 § 34 αα.

— (*ben*) *to sombody* = 'jemandes würdig sein' 101 § 34 αα.

worthy (ben) to sombody = 'jemandes würdig' 101 § 34 αα.

— *to (the) deth* = 'Todes würdig' 101 § 34 αα.

would als Bildner des Konditionals 34 § 13 α; —, sein Gebrauch zur Umschreibung des Konjunktivs in Finalsätzen 36—37 ib. δ; — im Haupt- und Nebensatze eines hypothetischen Satzgefüges 37 ib. ζ; — und *should*, Regelung ihrer Verwendung 37—38 ib. η.

writen mit Objektsakkusativ = 'schreiben über' 54 § 17 α.

Y

ycan to = 'fügen zu' 99 § 34 μ.

yee für *yow* 130 § 48.

yholden (ben) to sombody = 'jemandem Dank schulden' 101 § 34 ψ.

yow für *yee* 129—130 § 48.

Z

Zahlwort 142—144 § 53; Kardinale, Formelles ib. α und β; Zuwachs aus fremden Sprachen γ; Verwendungen von *an (one)* ib. δ—κ; Kardinale statt Ordinale ib. λ und μ; Ordinale, Zuwachs *second* neben *other* ib. ν; Form des zusammengesetzten ib. ξ; Multiplikativum, sein Ausdruck 143 bis 144 ib. ο; Kardinale anstatt Multiplikativum 144 ib. π; des letzteren Adjektiv ib. ρ; Bruchzahl, ihr Ausdruck ib. σ; Kardinale + $^1/_2$, Ausdruck der Verbindung ib. υ; *sum* mit dem Genitiv des Kardinales, Sinn der Verbindung ib. φ; Ordinale mit verstärktem Personale gleichen Sinnes ib. χ; Kreuzung beider Verbindungen ib. ψ.

Zeitangaben im Plural singularisch gefaßt 64 § 19 ζ.

Zeitbestimmung, adverbielle, gebildet aus Substantiv mit Prädikat 5 § 2 ι.

Zwecksatz, ausgedrückt durch Subjekt mit Infinitiv 18—20 § 4 μ.

Druckfehler.

Seite 16 Z. 15 v. o. für *I* lies *anna*.
„ 17 „ 6 v. u. für Adverbialen lies Adverbialien.
„ 44 „ 3 v. u. tilge die Klammer vor *de* und nach *von*.
„ 89 „ 9 v. u. für § 65 lies § 66.
„ 96 „ 6 v. u. für δ lies γ.
„ 103 „ 19 v. o. für ξ lies ζ.
„ 103 „ 21 v. o. für ο lies η.
„ 111 „ 12 v. o. für γ lies ν.
„ 117 „ 5 v. o. für Realivität lies Relativität.
„ 118 „ 20 v. o. für Objektstätzen lies Objektsätzen.
„ 145 „ 17 v. o. vor Neg. füge γ) ein.
„ 145 „ 23 v. o. für γ lies δ.
„ 170 „ 18 v. u. für *cupe* lies *cuþe*.
„ 176 „ 18 v. u. tilge 'noch'.

Property of
Princeton Theological Seminary
Library

e der englischen sprache.

22753

PONTIFICAL INSTITUTE OF MEDIAEVAL STUDIES
59 QUEEN'S PARK CRESCENT
TORONTO—5, CANADA

22753